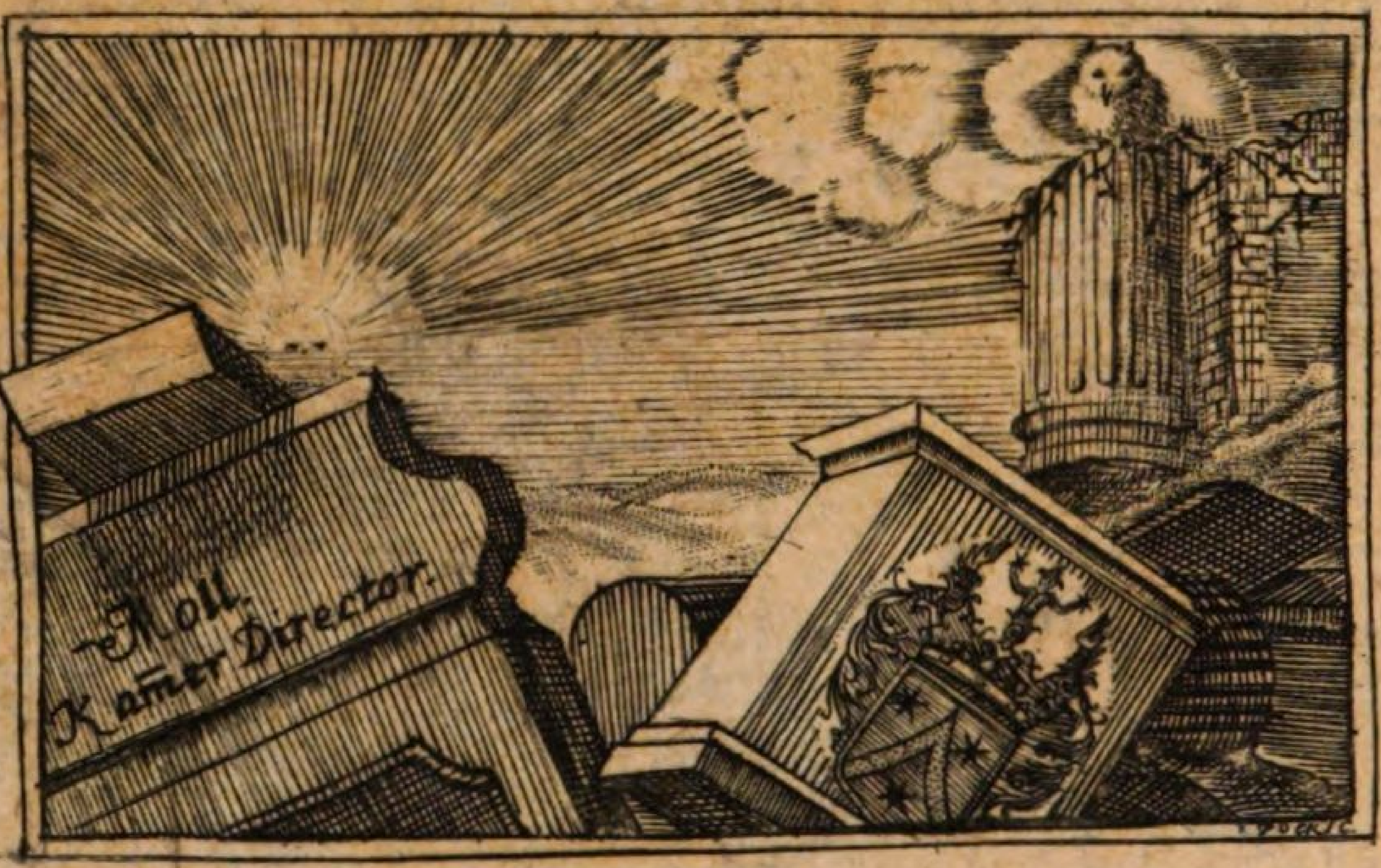
Metall.
9
k

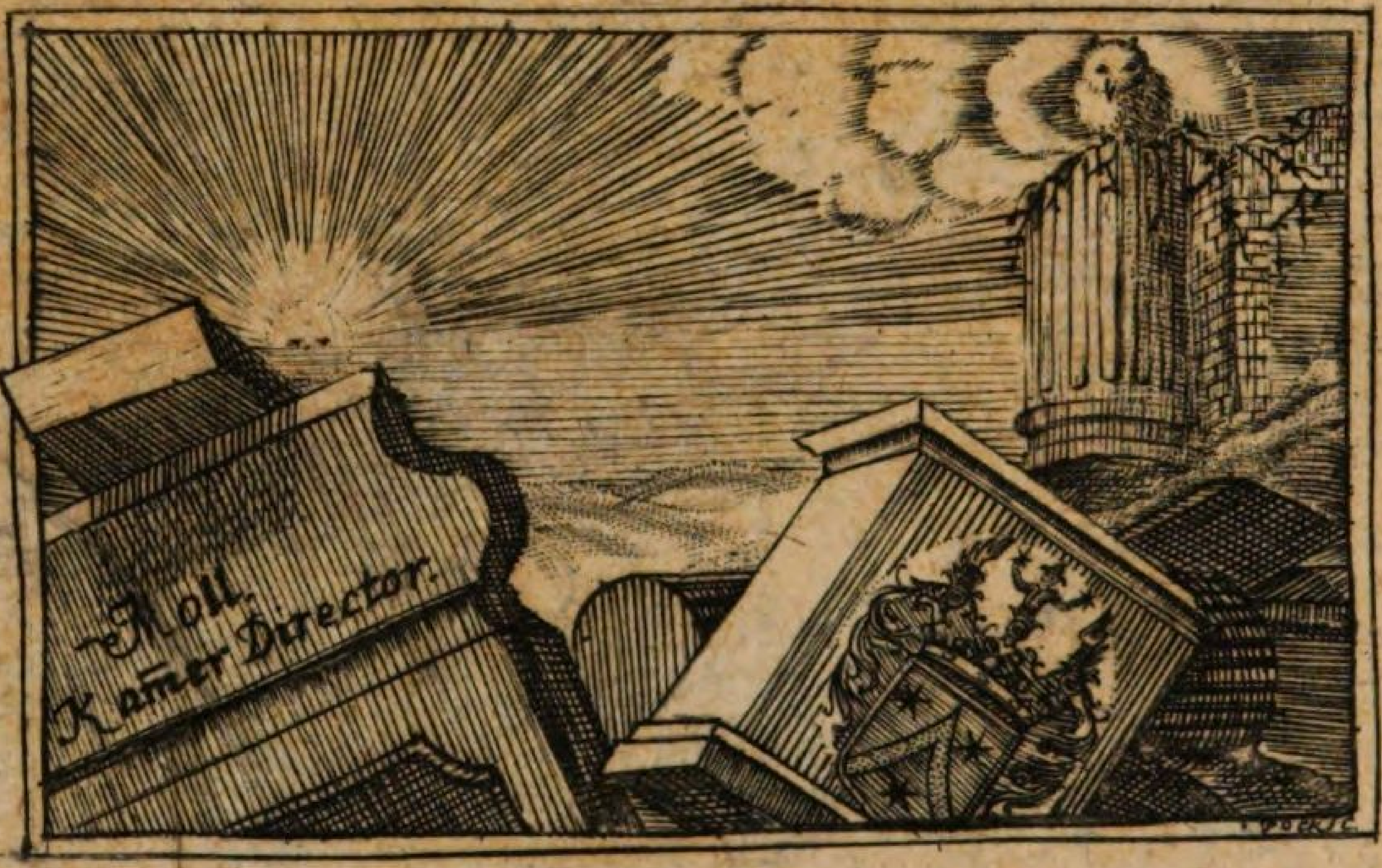
Metall.
9 k



pB

Metall.

9 k



Der allzeit fertige Bergmann von der Feder,

Das ist:

Ein nach bergmännischen Stylo eingerichtetes

Brieff-Buch,

Darinnen denen Berg-Wurtzeln curiöser Liebhaber Wie bey aufgegebenen Tagbrichen erforderter Schrifften das Schlägel und Eisen bergmännischer Allegorien anzuführen gezeiget wird/

Nebst beygefügter kleinen Vorraths-Kammer ausgehaltener bergmännischer Allegorien-Ertzte,

Am Tag gefördert durch Einen Berg-Mann so Im Erb-Schachte des Berg-Gießhübl. Berg-Amtes anfähret.

DRESDEN,

aufgestürtzt zu befinden in dem Ertz-Kauffe der Zimmermann-Gerlachischen Buchhandlung. 1730.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Denen
Hoch-Wohl-und Wohlgebohrnen, Hoch-Edlen, Vesten und Hochgelahrten Herren,

Herren Præsident und Räthen,

Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen 2c. Hoch-preißl. Cammer- und Berg-Raths-Collegii in Dreßden,

Und

Denen Hoch-Wohlgebohrnen

Herren Räthen, Ober- und Berg-Hauptleuthen,

Des Königl. Pohln. und Churfl. Sächß. Hochlöbl. Ober-Berg-Ambts zu Freyberg.

Meinen Gnädigen Herren,

und Hohen Patronen.

Hoch-Wohl- und Wohlgebohrne Herren,

Wie auch

Hoch-Edle, Veste und Hochgelahrte Herren,

Gnädige und Hoch-giebethende Herren,

Hohe *Patroni*.

Auff dem vortrefflichen Ertz-Gebürge E. E. Excellenzen und Hoch-Edlen Herrlichkeiten, hohen

hohen Ansehens mit dem schmutzi-
gen Gruben-Kittel meiner Gering-
fügigkeit und Darreichung Berg-
schüßiger Geschiebe gantz ungelehr-
ter Schrifften zu erscheinen, solte
ich in Ansehung dessen, daß bey dem
Bauwürdigsten Stockwerck Dero-
selbten hoher Wissenschafften, die
aller reichhaltigsten Ertzte vollkom-
nester Gelehrsamkeit in vollen An-
bruch stehen, und also dergleichen
taube Berg-Arthen über die Halde
der Verachtung zu stürtzen nicht un-
würdig seyn dürfften, als ein in dem
edlen Berg-Bau der Gelehrsamkeit
unerfahrner schlechter Bergmann
und Lehr-Häuer, mich zwar keines-
wegs unterfangen. Nachdem aber
auch bekannt, daß hohe und vor-
nehme Liebhaber des edlen Berg-
wercks vielmahln gantz geringe und
taube Berg-Arthen, wegen beson-
derer daran befundener Curiosität,

 des

des Ansehens und der Beylegung in Dero vortrefflichste Stuffen-Cabinete würdigen; Hiernechst aber auch, die bis anhero auf denen Gängen Deroselbten angebohrner Generosität sich vielfältig gezeigete edle Auswitterung derer mir erwiesenen Gnaden-Bezeigungen, und das unterm Rasen Dero höchsten Gütigkeit erbrochene Himmel-Ertzt gnädiger Beförderungen mir Bergmännische Qvint-Essenz machet, ohne zu vermuthende Sorge in alten Mann ungnädigen Aufnehmens zu erschlagen, auf die, auf das edle Berg-Freye Dero gediegenster Clemence einlegende Muthung unterthänigster Bitte, den Schurff-Zeddel gnädiger Pardonirung dieses kühnen Unternehmens zu erlangen. Als habe in sichrer Hoffnung des zu erhaltenden Gewähr-Scheins gnädiger

Per-

Permission, so wohl zu Verfahrung meines unterthänigsten Schuldigkeits-Gedünges, als auch Ausförderung erforderter Danckbarkeits-Ertzte, gegenwärtige in dem tauben Gebürge meiner Einfalt, bey der Weil-Arbeit erübrigter Stunden, auf denen entblösseten Gängen ereigneter Gelegenheit, vor dem Feld-Orthe meines wenigen Verstandes gewonnene, wie wohl in Ansehung des ermangelnden Gelehrsamkeits-Gehalts gantz Berg-schüßige Qvetschwercks Stuffen auf dem Berg-Troge gegenwärtiger Blätter überreichen, und selbigen, daferne solche ihrer Geringhaltigkeit halber, nicht so gleich unter die Berge der Verachtung zu stürtzen würdig, E. E. Excellenzen und Hoch-Edlen Herrl. gnädiges Anschauen ausbitten sollen und wollen. Solte ich nun bey Verfahrung

dieser Schuldigkeits-Schicht, das gewachsene Silber E. E. Excell. und Hoch-Edlen Herrl. höchster Gütigkeit und Benevolenz zu erbrechen das Glücke haben, daß diese taube Berg-Arthen schlechter Blätter auf die Scheide-Bühne gnädiger Aufnahme zu stürtzen gewürdiget werden möchten, allermassen das Such-Orth meines unterthänigsten Wundsches dahin abgezielet, so würde das Gebäude meines zeitlichen Glücks dadurch zu vollkommener Bau-Würdigkeit gelangen; Immassen ich jederzeit, solches vor dem alleredelsten Anbruch meiner Glückseeligkeit schätze, und bis zum Qvartal-Schluß meines Lebens ohne Auffsetz-Stunde einiger Versäumniß, dem Schlägel meiner unterthänigsten Reverenz und Observanz um die edelsten Ertzte E. E.

Excel-

Excellenzen und Hoch-Edlen Herrl. hoher Gnade, Gewogenheit und Schutzes in beständigen Anbruch zu erhalten, zu drey Dritteln umgehen zu lassen, mich vor andern meinen Schlegel - Gesellen bemühen werde, bey beständig-schuldiger Ertzt-Lieferung unterthänigsten Respects verharrende.

E. E. Excellenzen und Hoch-Edlen Herrl.

Meiner Gnädigen und Hochgebiethenden Herren und Patronen,

BergGieß-Hübel,
No. 1. Woche, Qvart.
Trinit. 1730.

unterthänig - gehorsamster Diener,
Johann Emanuel Stephani.

Mit-Gewerckschafftlich geneigter Leser.

NEchst Anerwünschung eines treu-gesinneten Bergmännischen Glückauffs! muß ich dieser meiner vorhabenden Arbeit halber, gantz auffrichtig sagen: Daß ob zwar mich als einen schlechten und in denen Gebürgen der Gelehrsamkeit gantz unerfahrnen Bergmann und Lehr-Häuer, nicht allein, der von vielen hundert Jahres Maaßen Feldes her in denen Erb-Tieffsten des Verstandes Berg-gelehrter Männer, gewonnene und zu Seil geschickte, auch durch den Schacht ihrer gelehrten Schrifften zum Tage aller Welt beliebten Anschauens ausgeförderte grosse Ertzt-Vorrath viel-

vielfältiger mit denen edelsten Hand-Steinen häuffiger Berg-Wissenschafften angefüllter Berg-Bücher; sondern auch die vielen wiedersinnischen Gänge derer Fuchß-schleppenden eigennützigen Einspänniger, so eitel räuberische Berg-Arthen ohnfehlbar zu vermuthender Beneidung führen, von der Weil-Arbeit gegenwärtigen Bergmännischen Vorhabens abtreiben solte, in mehrer Betrachtung, daß ich wegen gantz schlechter Känntniß haltbarer Ertzte der erforderten Gelehrsamkeit, mich keineswegs in dem Stande befinde, einige neue und noch jemand unkänntliche Berg-Arthen Bergmännischer Wissenschafften, welche bey dem ausgeförderten Ertzt-Vorrath Berg-gelehrter Schrifften nicht auch allbereit schon damit auf die Halde jedermänniglichen Anschauens ausgestürtzet worden, auszuscheiden oder ausfündig zu machen, da überdies bey jetzigen gantz unbergentzenden Zeiten der alleredelste Anbruch nöthigster und nutzbarster Berg-Wissenschafften von sehr vielen un-

ter

ter die tauben Berge der Verachtung gelauffen wird, ingleichen daß viele, wiewohl aus gantz unverritzten Verstande, und bloß nur wegen des bey ihnen häuffig mit einbrechenden räuberischen Mißpickels und Kobalts angebohrnen Berg-Hasses und Neides die Anbrüche des edlen Berg-Baues und dessen Wissenschafften, so wohl durch die hereinschiessenden Gebürge ihrer Verachtung zu Bruche zu bringen, als auch durch dem Letten ihrer Verleumbdung zu verschmieren, und dadurch auflässig zu machen suchen; und endlich, weiln viele unerfahrne Probierer neidiger Leser von dieser meiner aus zwar unansehnlichen, jedoch hoffentlich haltbaren, und vor denen Oerthern Berggelehrter Männer Schrifften abgestuffeten und ausgehaltenen Berg-Stuffen Bergmännischer Redens-Arthen zusammen gesetzten Schau-Stuffe, theils, weiln ihre Ertzt-Erkänntniß bey dergleichen Arth Ertzt-Stuffen nicht so beschaffen, daß sie wissen könten, wozu selbige nützlich, theils aber, weiln sie der-

gleichen

gleichen auszuhalten, oder aus einander zu scheiden nicht vermögend, sonder allen Zweiffel judiciren werden, ich hätte dergleichen ungewonnen lassen, und dafür das aufgegebene Tagwerck meiner Pflicht heraus schlagen mögen; So haben mich iedoch, besonders da ich alle diese Tagbriche, ohne bey meiner aufhabenden Pflichts-Arbeit den Hund einiger Versäumniß anzuhengen, nur bey der Weil-Arbeit erübrigter Schichten heraus geschlagen, alle bey dem Forttrieb meines angefangenen Feld-Orthes gegenwärtiger Bergmännischer Schrifft vorgeschossene feste Knauer und Berg-Riegel angeführter Hindernisse keinesweges erbiessen, sondern vielmehr solche herein zu schiessen, und auf die Kästen der Verachtung zu setzen, nachfolgende mit eingebrochene gediegene Ertzte hauptsächlich bewogen: Nehmlich (1) weiln doch bekannter massen dergleichen von Ertzt-arthigen Drusen Bergmännischer Redens-Arthen zusammen gesetzte Schau-Stuffen allerhand Bergmän-

männischer Schrifften, als auch zu Verfertigung mehrerer dererselben, dergleichen gewonnene Berg-Arthen, beygefügter Allegorien, zur Zeit noch von niemanden an Tag gefördert, (2) weiln unterschiedliche bergentzende Liebhaber, da sie bey erfolgter Befahrung gütigster Conversation, dergleichen bey mir inne worden, mich inständigst ersuchet, solche durch dem Tage-Schacht der edlen Buchdruckerey, auf die Halde jedermänniglichen Anschauens auszulauffen; (3) Weiln hierdurch und insonderheit die, wegen besonderer terminorum technicorum, von andern unterschiedenen Redens-Arth, des nach allen zufallenden Geschicken notorischer Umstände, höchst-nöthigst- höchst-nutzbarst- und vortrefflichsten Kleinodes eines Landes des edlen Berg-Baues erfordertes Ertz-Geschrey eines höchst billigen Ruhms auf denen Gütigkeits-Gebürgen aufrichtiger Berg-Wurtzeln hoffentlich noch mehr und mehr erreget werden dürffte. Worbey ich aber, um bey diesen meinen

Tag-

Tagbriche desto ehender das Ertzt der Gewogenheit zu erbrechen, bey dem Mit-Gewerckschafftlich geneigten Leser die Muthung ergebenster Bitte einlege, mir hierbey das alte wohl hergebrachte Schurff-Recht und Berg-Freyheit gütigster Erlaubniß und Pardons zu verstatten, daß ich so wohl nach Anweisung der Ruthe zufälliger Umstände, nach denen Gängen Bergmännischer Gedancken geschürffet, als auch, weiln ich als ein schlechter Bergmann des Berg-Baues der Gelehrsamkeit nicht kundig, daferne bey dieser meiner schlechten Ertzt-Lieferung einige denen Feld-Wacken der Unwürdigkeit gleichende geringhaltige Berg-Arthen gantz unförmlicher Schrifften mit gewonnen und aufgestürtzet worden; Solte endlich bey erfolgender Scheidung gütigster Durchlesung sich dann und wann ein schlechtes Ertz-Gräuplein, darinnen der geneigte Berg-liebende Leser einigen Gehalt des Vergnügens verspüren dürffte, finden, so werde in denen Schichten zukünfftiger

ger Gelegenheit mehrere dergleichen auszuhalten nicht ermangeln; Womit übrigens um dem Stollen-Hieb geneigten Wohlwollens hierdurch gebührend ansuchet, und mit aufgesetzten Daumen Bergmännischer Redlichkeit bis zum Qvartal-Schluß seines Lebens die Tagbriche schuldigster Ergebenheit heraus schlagen wird

Der Bergmännische Autor.

I. Neu-

I.

Neu-Jahrs-Wündsche.

I.

SU dem durch Göttliche Gnade, von der Geburth Christi Maasen an, glücklich wieder erschürfften 172 = Neuen Jahres Gange, wündsche ich vor allen Dingen aus dem Erbtiefsten meines Hertzens ein aufrichtig Bergmännisch = und höffliches Glück = Auf! dann aber daß der oberste Bergmeister Himmels und der Erden, Demselben nicht allein die aufgenommene Fundgrube instehenden, sondern auch noch viele anschnürende = Maaßen nachfolgender Jahres = Gänge, erb = und eigenthümlich verleihen, und in das Berg = Gegen = Buch seiner Gnade beständigst gewähren wolle, und endlich daß die edlen Gänge der beständigen Glücks = des Seegens = GOttes = und der erwündschten

Wohl=

Wohlergehens-Fundgrube in dero belehnten Lebens-Felde ein erwünschtes Ertz-Gerülle machen, und davon sowohl auf Dero Ambts-als auch Glücks- und Gesundheits-Kuxe, die selbst erwünschte Ausbeuthe aller gedeyhlichen Prosperität aus dem Oberzehenden Ambt Göttlicher Gnade Sie iederzeit zugetheilet werden möge, der ich mich übrigens zu Aufffahrung aller angenehmen Schuldigkeits- Tagewercke hiermit anlege, und biß in die Erb-Teuffe meines Lebens verharre.

* * *

2. BEy heutiger glücklicher Erbrechung des mit Dero Lebens-Feld-Orthe, auff des Obersten Berg-Ambts heiliger Dreyfaltigkeits Vergünstigung durch das unermeßlich vermessene Feld der Gnade GOttes, von der Geburth Christi Fundgrube an, annoch vorgelegenen 172 - ten Neuen Jahres Ganges, hat mir abermahln aus schuldiger Berg - Pflicht obgelegen, nicht allein in dem tieffsten meines Hertzens das Schlägel und Eisen stiller Seufftzer zu GOtt, vor Dero und sämbtl. Hochwerthester Familie fernere reichhaltige Anbrüche geseegneten Wohlergehens anzuführen, sondern auch vermittelst des Haspels gegenwärtiger Feder, die gewonnenen schuldigen Gratulations-

Ertzte

Ertzte zu tage auszufördern, stürtze also auf di. Halde Ihres gütigen Erlaubnüßes, meinen mit zwar gar unansehnlichen, iedoch an Glaß-Ertzt aufrichtiger Treue reichhaltigen Glück-Aufs Ertzten, angefülleten Außlauff-Karn schuldiger Zuschrifft gebührende aus, daß nehmlich Derselbe nebst sämbtlich Hochwerthester Familie nicht allein den itzt erschrothenen Neu-Jahrs-Gang bey beständiger Erbrechung aller selbst erwünschter Glücks- Gesundheits, Seegens- Wohlseyns- und Vergnügungs-Ertzte, bey der recht beständigen Berg-Freyheit des edlen Frieden erfreulich abbauen, sondern auch noch viele vorliegende dergleichen Jahres-Gänge glücklichst ausrichten möge, welches vor dem Orthe seines Hertzens mit dem Schlägel und Eisen inniglichsten Wundsches in der ersten Schicht des 172- Jahres Anschnittes abstuffet.

* * *

3. DEmnach wir vor dem Feld-Orthe unsers zeitlichen Lebens-Gebäudes durch erlaubtes Ansitzen des obersten Bergmeisters Himmels und der Erden, abermahln einen neuen Jahrs-Gang ausgerichtet, darbey aber zugleich hiesigen Orthes mit dem abgesunckenen und in beständigen Bau erhaltenen Berg-

Amts-Schachte in das Zweyte Erb-Tiefste des erlebten andern Seculi erschlagen, und dahero nicht unbillig ein jedweder als eine geistliche Berg Wurtzel, zu dem erforderten Anfahren, auf die schuldige Wundsches-Arbeit, dem andern aufschreyet, also habe auch ich in Bergentzender Schuldigkeit keinen Fuchß schleppen, sondern vielmehr durch gegenwärtigen dem Ansehen nach zwar gantz Bergschůßigen, dem Aufrichtigkeits-Gehalt nach aber, voller gediegenen Ertztes der Treue Bergmänn. Hand-Stein gehorsamster Wundsches Zuschrifft das Tagwerck meiner Ergebenheit heraus schlagen wollen; Daß nehmlich Dieselben bey Abbauung dieses abermahln erbrochenen Jahrs-Ganges nicht nur in Dero Lebens-Bau lauter Seegens- Friedens- Gesundheits- Glůcks- und beständigen Wohlseyns-Ertzte erbrechen, und niemahls weder ein Begräbniß wiedrigen Glůcks, noch Festen, Fäulen, Kämme und Knauer einiges Unfalls oder Kranckheit antreffen, sondern auch in Dero Amts-Gebäude eitel edle und fündige Gänge untergebener Kirch-Kinder erschrothen, und davon viele gediegene Ertzte bußfertiger Seelen zum Tage des Himmels ausfördern mögen, hierdurch aber habe zugleich der Obliegenheit nach, daß

Die-

Dieselben meiner Wenigkeit Lebens-Gebäude bey dem geistlichen Berg-Buch Christlicher Vorbitte bißanhero in Frist und Feder halten wollen, nicht nur das Frist-Geld schuldigen Danckes abstatten, sondern auch durch Einhändigung weniger Schuldigkeits-Zubuße mich zu fernerer Continuation anhängisch machen wollen; Der ich übrigens biß vor das Orth meines Lebens in Bergenzender Verbundenheit verharre im Jahr Der Berg-BaV, MVeße aLs etVVas begLVeCket seyn.

* * *

4. NAchdem wir durch des obersten Berg-Fürsten Direction und Gnade abermahln eine Maße Feld unserer Beruffs-Gänge mit dem zurück gelegten alten Jahre aufgefahren, und um dieselbe in gantzen Felde unserer Mühseeligkeit ferner zu verfolgen haben, so dancke ich zuförderst gantz ergebenst für das von Ihnen mir dieserhalb zugeruffene aufrichtige Glückauf! und lasse dasselbe hierdurch gleichfalls mit einen sinceren Echo! tapfer zurücke schallen. Es müssen dahero ihre vor Orth gehabte edlen Beruffs-Trümer und zeitlichen Glückseeligkeits-Flötze, sich in allen Schichten ihrer Verrichtungen mehr und mehr veredlen, und in reichern Gehalt kommen, auch

niemahls durch faul oder struppicht Gestein mancherley Wiederwärtigkeiten verdrucken, sondern lasse Sie selbige biß an dem von Ober-Marckscheider unsers Lebens geschlagenen Ort-pfahl mit frischen Wettern, guter beständiger Gesundheit fortsetzen, damit ich auch meines Orts noch öffters glücklich seyn möge, Ihnen dann und wann einige ausgehaltene Gräup-lein redlicher Intention darreichen zu können.

* * *

5. Nachdem der Allerhöchste nach erfolgter Ausbauung des alten Jahres Gebäudes, uns abermahln einen Neuen Jahres-Gang auszuschürffen und darauf abzusincken angewiesen, so will auch mir gebühren, bey diesem neuen Baue mein Schuldigkeits-Tag-werck eines gehorsamsten Glücks-Wundsches heraus zu schlagen, ob ich nun zwar hierbey etwas späthe anfahre, und dahero des ausfeu-erns würdig, so setze doch in Bergenzender Hoffnung keineswegs abgeleget zu werden, mein Schlägel und Eisen schuldiger Ehrerbie-thung an, und gewinne darmit zu ergebenster Darreichung bey gefügten zwar unansehnli-chen iedoch an Auffrichtigkeits-Gehalt edlen Handstein: Nehmlich der oberste Berg-Fürst fülle dem Kübel Ihres Lebens und Amtes mit

denen

denen allerreichhaltigsten Seegens-Glücks-und Gesundheit Ertzten, und lasse niemahls einig taub Gestein oder andere rauberische Unarth einiger Kranckheit darunter kommen, oder mit zu Tage ausgefördert werden, er behüte das höffliche Gebäude Ihres Leibes vor Brüchen der Wiederwärtigkeit, er lasse Dieselben von dem Blick Silber Göttlicher Gnade, iederzeit und alle Tags-Qvartale die reiche Ausbeuthe beständig erwünschten Wohlergehens heben, und erhalte das edle Gebäude Ihrer Persohn und Maaßen hochwerthester Familie in dem allerhöfflichsten Wohlstandts Auffstande, damit ich als ein kleines Gefährte noch in lange Jahres Maaßen hinaus von dem Haupt-Gange ihres hochgeneigten Wohlwollens einige Krafft hochgültiger Vorsprache genießen möge, 2c.

* * *

6. NAch wohlhergebrachter löbl. Ordnung nach, habe auch ich M. H. H. M. zu dem auf des Obersten Bergmeisters Himmels und der Erden Anweisung in Gnaden GOttes Maaßen hinwiederum neu ausgeschürfften und aufgenommenen Neuen Jahres Gang, mein hertzinnigstes Glückauf! und darbey, daß Sie selbiges dergestalt in Bau bringen, und davon

von die beständigen Ausbeuthen des Glückes-Heyls-und Seegens-Friedens und der Gesundheit, biß zur Schicht ihres Lebens erlangen und heben mögen, aus dem Erbtiefffsten meines Hertzens anwünschen und zuschreyen wollen, insonderheit aber, daß Sie in Dero Ambts-Gebäude auf denen Stroßen ihrer Zuhörer beständig edle dreyeckigte Hand-Steine, auff deren einen Seite oder Saalbande das rothgüldene Ertzt des Glaubens an das theure blutige Verdienst JEsu Christi, auf dem andern Saalbande aber das Glaß-Ertzt der Liebe, darein alle Tugenden gepräget zu befinden, und auf dem dritten das gewachsene Silber der Hoffnung eines erwünschten seeligen Endes, allzeit in Anbruch stehe, erbrechen, und nach vollbrachter Schicht in die Ertzt-Kammer des ewigen Lebens dermahleins einliefern mögen. Der ich nebst Abführung des jährlichen schuldigen Frist-Geldes, biß zu der Verstuffung meines Lebens Feld-Orthes in Bergenzender Treue verharre.

*

7. Es erlauben Dieselbten dem unwürdigsten derer Knappschafften des Chur-Sächsischen Rauten-Stockes, welcher zwar aus Ermanglung des Schurff-Gezäuhes der Gelegenheit etwas späthe anfähret, sich mit dem

dem Freyschürffen gegenwärtiger unterthänigster Schrifft, auf das Ertzt-Gebürge gnädiger Permission einzulegen, je mehr mich hierzu anfrischet, daß weiln mir biß anhero nicht allein die Auswitterung und Wündschel-Ruthe derer vielfältig erlangten Gnaden-Bezeigungen, zu glücklicher Ausrichtung Deroselbten edelsten und mächtigen Wohlwollens Haupt-Gängen, beständige Hoffnung gemachet, sondern ich auch nach erlaubter Entblößung unterthänigster Aufwartung befunden, daß solche Haupt-Gänge mit dem gediegensten Ertzt- hoher Wohlgewogenheit am Tage geblühet, und darbey zu Erweckung desto mehrerer Bau-Lust erwünschten Soulagements viele Geschiebe hoher Gnaden-Erzeigungen von sich geworffen, ja gar auf denenselben, das Himmel-Ertzt gnädiger Beförderungen unter dem Rasen Deroselbten höchsten Gütigkeit gebrochen, wannenhero ich mich auch noch ferner erkühne hierdurch nochmahln einen Muth-Zeddel unterthänigster Bitte einzulegen, und meinen sehr schwerfälligen Verrichtungs- wie auch mit vielen Wassern der Bekümmerniß und schwachen Wettern des Unvermögens beschwereten Sustentations-Gebäude zum Besten, die Zeche Ihrer hohen und gnädigen Assistence aufzunehmen, wie nicht,

weniger mir darüber die Lehn gnädiger Gewährung auszubitten, und endlich in der beständigen Bergmännischen Qvint-Essenz Kübel und Seil unterthänigen Vertrauens einzuwerffen, von sothanen mächtigen und reichhaltigen Haupt-Gange hohen Wohlwollens in Erwegung, da selbiger mit seinen Streichen nicht nur das gantze Gebürge aller Bergmännisch-Gesinneten einnimmet, sondern auch seine Ertzt-Krafft denen beystreichenden schmalen Trümmern und Gefährten unterthänigster Berg-Leuthe mittheilet, um so viel gewisser einen Anbruch gnädiger Willfahrung zu erlangen, je mehr Denenselbten hoffentlich bekandt, daß ich, jedoch sonder Ausförderung blendischer Drusen und tauber Elements-Gänge der Ruhmräthigkeit, dem Bau meiner aufgetragenen Verrichtungen biß anhero mit keinen verlohrnen Gezimmer der Nachläßigkeit verwahret, noch bey der Arbeit meiner unterthänigsten Pflicht dem Fuchs der Faulheit geschleppet, vielmehr die mir vorgeschlagen gewesene Tage-Wercke und aufgegebene Gedünge treuester Dienste dergestalt richtig heraus geschlagen, und abgegeben, daß ich mich keinesweges des Ablegens zu befürchten, wenn gleich die Berg-Beambten meiner hohen Obern auf dem Augenschein erfol-

folgender Untersuchungen fahren dürfften, werde auch bey noch fernern Forttrieb desselben, nicht nur, damit ich niemahln auf die Halde Dero hohen Ungnade gesetzet werden möge, die Gebäude meiner obhabenden Functionen mit täglicher Verdüngung treuester Dienste führen, sondern auch vor dem Orth meiner Schuldigkeit redlich arbeiten, und darbey die Ertzte meines unterthänigen Gehorsams beständig ansetzen lassen, niemahln aber auf die Zeche meiner Verrichtungen Kosten der Unrichtigkeit treiben, sondern vornehmlich die haltbaren und gediegenen Schau-Stuffen der Beförderung Königl. hoher Berg-Revenüen nach aller Möglichkeit zu gewinnen, und die tauben Berge und rauberischen Bergarthen alles Schadens und Nachtheils nach der Scheid-Ordnung meiner Pflicht davon auszuschlagen bemühet leben, hiernechst aber und da ich wegen des mir geschenckten Gnaden-Kuxes die schuldige Zubuße meiner unterthänigsten Danckbarkeit abzuführen nicht vermögend, werde ich doch um mich bey sothanen erlangten Kux hoher Gewogenheit zu erhalten, und damit ich nicht in das Retardat Deroselben Ungnade gesetzet werden möge, durch Entrichtung möglichster Zubuße unterthänigster Dienste anhängisch

gisch machen, schlüßlich auch in allen Schichten erlangender Occasion, die gewonnenen schuldigen Dancksagungs Ertzte zu Seyle schicken und auf die Halde gnädigen Anschauens aus auffen; Wann dann wohl unter sothanen Dancksagungs Ertzten nicht unbillig vor eines derer gediegensten und haltbaresten das Glaß=Ertzt gehorsamster Glücks=Wündsche zu æstimiren, und ich bey Verfahrung heutiger Schicht dergleichen höffliche Geschicke erwünschter Gelegenheit erbreche, von welchen dergleichen Glücks=Wundsches Ertzte auszuhalten und durch dem Haspel gegenwärtigen unterthänigen Blattes auszufördern mich auf dem Füll=Orthe meiner unterthänigen Schuldigkeit in völliger Förderung befinde; Als habe hierdurch da man mit dem, durch das unermeßlich vermeßene Feldt der Gnade GOttes getriebenen Lebens Feld=Orthe, nach völliger Absinckung des bißherigen Alten Jahres Schachtes dem von der Geburth Christi Fund=Grube an vorgelegenen 172 = Neuen=Jahrs=Gang glücklich erschrothen, und mir dahero aus unterthänigster Berg=Pflicht obgelegen, nicht allein in der Morgen=Sprache meines Gebeths, bey den obersten Berg=Ambt heiliger Dreyfaltigkeit, um das edle Gebrüthe Dero hohen Aufnehmens also

an=

anzusuchen: Hebe an mein GOTT zu seegnen, denn was du seegnest, ist geseegnet ewiglich, sondern auch in dem Tieffsten meines Hertzens das Schlegel und Eisen stiller Seuffzer zu GOtt vor Deroselben fernere reichhaltige Anbrüche, geseegneten hohen Wohl-Ergehens anzuführen, auch vermittelst des Kübels und Seils gegenwärtiger Feder die gewonnenen unterthänigst schuldigsten Gratulations-Ertzte zu Tage ausfördern, und auf die Halde Deroselbten gnädigen Erlaubnißes, meinen mit zwar unscheinbaren schlechter Gelehrsamkeit, jedoch dem Gehalt unterthänigster Treue führenden Glückaufs-Ertzten angefüllten Auslauff-Karn, schrifftlicher Auffwartung gehorsamst ausstürtzen wollen, daß nehmlich der oberste Berg-Fürst des Himmels und der Erden, Dieselbten nicht allein die in heutiger Neu-Jahrs-Schicht aufgenommene Fund-Grube des innstehenden, sondern auch noch viele anschnürende Maßen annoch vorliegender Jahres Gänge erb- und eigenthümlich verleihen, und in das Berg- und Gegen-Buch seiner Gnade beständigst gewähren, auch dem Lehn-Schein seiner Güthe: Er setze die Berge fest in seiner Krafft, darüber aushändigen, bey diesen Dero hohen Lebens-Bau aber je mehr

und

und mehr reiche Glücks-Taths-Gesundheits- und Ruhms-Geschicke zusammen-schaaren, in Dero belehnten hohen Lebens-Felde, die edlen Gänge derer zugeschlagenen beständigen Glücks-Seegens GOttes und hohen Wohl-Ergehens Fund-Gruben ein erwünschtes Ertz-Gerülle machen, biß in die Erbteuffe eines hohen Alters setzen, einen Bauch Göttlichen Seegens-Ertztes nach dem andern werffen, Dieselben das belehnte hohe Lebens-Feld, bey Erbrechung aller selbst erwünschter hoher Prosperitäts Ertzte und der recht beständigen Berg-Freyheit des edlen Friedens erfreulichst abbauen, und darbey die selbst erwünschte Ausbeuthe alles hohen Vergnügens aus dem Oberzehenden Ambt göttlicher Gnade jederzeit zutheilen lassen, endlich aber vor allen absetzenden tauben Unlust-Trümmern beständig bewahren und zu dem Ende selbst Ihre theure Lebens-Zeit auslängen, auch Ihrer edlen Kräffte Trage-Stempel seyn wolle, damit nicht nur hiesige Lande, unter Dero hohen Direction, bey allen uns schon würcklich angewachsenen Flor erhalten werden, sondern auch gesamte Bergwercks-Verwandte Obere und Untere solche durch viele und lange Jahres Maaßen genießen mögen. Könte ich hiernechst, damit mir weder die auffn

Raub

Raub bauende Schnur-Nachbarn meiner Wiedrigen durch unzuläßliche Such-Oerter der Verleumbdung dem erlangten Anbruch hoher Gnade weghauen, noch die in den ohnedis schwerfälligen Gebäude meines Lebens befindliche Grund-Wasser des Unvermögens gäntzlich aufgehen, und die tampfigten Wetter der Bekümmerniß mich austreiben mögen, von dem hohen Stolln Dero Gütigkeit, dem Durchschlag gnädiger Assistence erlangen, so würde bey meinen treibenden Such-Oerthern unterthänigster Bitte desto glücklicher fahren, und ich dafür das gebührende Neundtel meiner PflichtSchuldigkeit zu stürtzen, auch den Stolln-Hieb unterthänigst treuester Dienste abzustatten niemahls ermangeln, vielmehr vor denen Oerthern meiner Verrichtung ohne Auffsetzen und ohne mich das gellichte Gestein einiger Wiederwärtigkeit erbeißen zu lassen, das Gedünge unterthänigster Ehrerbiethung redlich herausschlagen, und biß zu der Marckscheide meines Lebens in den Schachte schuldigsten Respects verharren, ꝛc.

II.

II.

Gratulations-Schreiben.

I. An einen Geburths-Tage, eines Commendanten auf der Berg-Vestung Königstein.

E. H. F. Exc. werden nach Dero gediegenen Leutseeligkeit erlauben, daß, auf den von Ihnen bewohnten Königs-Gebürge einige unterthänige Bergleute am heutigen Tage sich einzulegen erkühnen, nach dem sie mit Gunst ausgegangen und hieher kommen. Wie weit die in denen Berg-Rechten ihnen zugetheilte Berg-Freyheit sich erstrecke, ist bekandter als viele wündschen. Denn was ist von ihren Schürffen und Einschlagen eximiret? nichts als als Tisch, Bette, Feuerstatt und besaamter Acker. Doch E. H. F. E. haben Sich dießfalls nichts bey ihnen zu befürchten. Denn die guten Leute würden eher die gantze Berg-Knappschafft quittiren, als daß sie sich unterfangen solten, diesem ohne dem Kunstreichen Natur-Gebürge, in sein von hoher Landes-Herrschafft allergnädigst zugetheiltes Feld, durch unzuläßliche Such-Oerther und Raub-

Stölln

Stölln zu fahren, und darmit die Berg-Festen seiner in aller Welt berühmten Herrlichkeit hinweg zu hauen. Sie bewundern aufs äusserste den Schacht des ungemein tieffen Brunnens; Sie erstaunen über der ausgehauenen Weite der Kellerey, und dem darinnen befindlichen mächtigen Anbruch des großen Faßes; sie verlieben sich gantz in die reichen Schau-Stuffen der silbernen Willkommen; Sie admiriren den Göpel, der in Brunnen-Hause befindlichen Machine; sie verblenden gantz über den zehenden Hause des Helden-Saales; Sie besinnen sich kaum bey der Vorraths-Kammer des vortrefflichen Zeug-Haußes; sie wissen an denen Hut-Häusern und Kauen derer übrigen Gebäude von nichts als nur von Lobe zusagen; folglich gehet ihr Absehen eintzig und allein dahin, durch behörige Muthung unterthäniger Bitte von E. H. F. Exc. als einen hohen Mit-Gewercken, B. G. Berg-Amts Refier, und großen Berg-Patrono, welcher vermittelst der Schuß-Bühne gnädiger Assistence, das hiesige Berg-Amts-Gebürge, damit selbiges nicht gäntzlich zu Bruche gehen dürffen, mächtig versichern helffen, bey dem heute von Ihnen glücklich entblößten 72ten Lebens- und Jahres-Gange Dero hohe Erlaubniß zur Be-

sichtigung gehorsamster Auffwartung sich auszubitten, zugleich aber auch das Gedünge schuldigster Gratulation heraus zu schlagen, die in den Tieffsten ihrer Hertzen gewonnene Wundsches-Ertzte durch Kübel und Seil gegenwärtigen Blattes zu Tage auszufördern, und auf die Scheide-Bühne Dero gnädigen Anschauens zu stürtzen. Hierbey versichern Sie sich von E. H. F. Exc. gnädiger Admission und werden treiste, auch andern ihren Feld-Nachbarn ihr treugesinntes Bergmännisch Glückauff und Holan! in nachfolgenden Wundsche beyzufügen:

Glückauf! es lebe K = = = lange,
Glückauf! der Himmel stärcke Ihn!
Macht Lebens-Ertzte ein Gerülle,
Steht Seegens Haspel niemahls stille,
Kein Schwaden müsse Ihm umziehn;
Kein Jammer-Knauer müß Ihm nagen,
Kein blaßer Berg-Mönch zu Ihm wagen,
Er halte offt noch Morgen-Sprach.
Glückauf es lebe K = = = lange
Er haue seinen Lebens-Gange,
In Ew'ge Seiger-Teuffe nach.

II. Wegen erlangter Ober-Berg-Hauptmanns-Würde.

BEy der von J. G. hochansehnlich erlangten Ober-Berg-Hauptmanns-Würde hätte unter anderer ergebensten Bergwercks-Verwandten Glückaufs zuruffen, auch mir als den geringsten unter ihnen, schon längst die Schicht einer unterthänigen Gratulation, zu verfahren obgelegen; Und je mehr ich solcher bißhero von mir fast versäumeten und der Weil-Arbeit nicht ungleich gemachten Schuldigkeits-Schicht nachdencke, desto mehr bin ich besorget, ob ich nicht ungnädig dürffte abgetrieben werden, wenn ich gleichwohl noch, ob schon spähe, auf dem Felde solcher theuersten Pflicht einschlage, und vor dem Orth eines gehorsamsten Wundsches ansitze. Zwar in den Tiefsten meines Hertzens habe ich von der Auswitterung des ersten Augenblickes an, da das erwünschte Ertzt-Geschrey von Dero hohen Beförderung in denen Sächsischen Landen erschollen, das Schlegel und Eisen stille Seufftzer zu GOtt vor Deroselben geseegnete Ober-Berg-Auffsicht unablässig geführet. Jedennoch, da ich itzo gleichwohl zum ersten mahl die hohe Gnade erschürffe, Persöhnlich bey J. Exc. als dem nunmehro von GOtt unsern allergnä-

digsten Könige und Chur-Fürsten bestätigten Haupte, aller sich zum Bergwerck bekennenden, das Gedünge meiner unterthänigsten Auffwartung heraus zuschlagen, so werde ich fast getrieben, auch durch gegenwärtige, zwar unansehnliche, jedoch haltbares Ertzt der treugesinneten Meynung führende Hand-Stuffe, dasjenige zu thun, was alle Knappschafften dieses edelsten Rauten-Crantzes mit stillen Gemüthe, viele aber ihrer Mit-Gewercken so gar mit Münd- und Schrifftlichen Glücks-Wundsches Auffständen ohne allen Zweifel werden gethan haben. Ist etwas welches hier eine glückseelige Bewunderung verdienet, so ist es nicht, daß ein so theures Ober-Berg-Haupt mit höchsten Verlangen, innigster Vergnügsamkeit, völligster Freude und Glücks-Wündschen aller und jeder, denen der unterirrdische in Gänge, Klüffte und Flötze gelegte Ertzt-Seegen in Schächten, Gruben, Stockwercken, Stölln und dergleichen ein Ernst ist, aufgenommen worden; Sondern das ist vornehmlich unter die Wunder und Glückseeligkeiten dieses Chur-Fürstenthums zu zehlen, daß diejenige hohe V. Persohn durch deren hocherleuchtete und gute Direction gantze frembde Länder und Königreiche, sonderlich das hochberühmte Norwegen in großen Flor gekommen, dennoch

end-

endlich gleichsam denen engen Sächsischen Maassen, Sein in Berg-Sachen geübtestes Nachsinnen und ersprießlichste Klugheit zu wiedmen gewilliget. Ich werde bey solcher Bewandniß mit Recht dieses ein Glücks-Ertzt nennen, welches in unsern geliebtesten Vaterlande zum erstenmahle bricht, und vielleicht nicht so bald wäre gewonnen worden, wo nicht die hohe Vertraulichkeit beyder höchsten Potentaten J. K. M. in Dennemarck, und unsers allergnädigsten Königs und Landes-Fürsten, ja auch beyder gleiche und höchste Gunst, welche J. Exc. bey Beyderseits hohen Majestäten glücklichst erlanget, gleichsam üm Ihro Exc. gekämpfet hätte. Auf die Güte des über alles erhöheten und Himmel und Erden zugleich mit Seegen erfüllenden Ober-Berg-Fürstens, kömmt ja wohl eigentlich das Hauptwerck bey allen Berg-Gebäuden an, und mögen um deswillen vielleicht nebst andern Ursachen die Araber ihre Götter unter dem Bilde viereckigter Hand Steine abgemahlet, die Griechen aber sie bißweilen so gar Wände genennet haben; Doch brauchet dieser Oberste und meist durch ordentliche Mittel handelnde Berg-HErr auf der Erden Amts-Leuthe seines Reiches, und je mehr dessen Güte nun auch über Ihro Gnaden gewaltet zu haben scheinet, und zu

Dero bißherigen, dem Berg-Bau zum Besten angewendeten und hochgepriesenen Vorsorge, den Seegen seiner gütigsten baulustigen hohen und niedern Gewercken zur Ergötzung erwünscht schüttenden Allmacht Ihnen wiederfahren lassen; mit desto grösserer Hoffnung, Vertrauen und fast schon gewissen Versprechen, als der Bergmännischen Qvint-Essenz, statte ich endlich den unterthänigsten Wundsch ab, und schlage darmit das Gedünge gehorsamster Gratulation redlich heraus, daß nicht nur auch hiesige Lande unter Dero hoher Direction, zu allen uns fast schon würcklich anwachsenden Flor gelangen, sondern ebener maßen gesamte Bergwercks-Verwandte Obre und Untere solche durch viele und lange Jahrs-Maßen geniessen mögen, zu welchen Ende der Höchste selbst Ihre theure Lebens-Zeit auslängen, Ihrer edlen Kräffte Trage Stempel seyn, Ihnen mehr und mehr reichhaltige Glücks-Raths-Gesundheits und Ruhms-Geschicke zu fallen lassen, und vor allen Gefährlichen Gebürgen vorschiessender harten Kämme und Knauer des Mißvergnügens, vor allen absetzenden tauben Unlust-Trümmern, samt Dero gantzen Hochadel. Familie beständig bewahren wolle. Kan meine Wenigkeit darbey sich einiger maßen ver-

versichern und ist mir vergönnet, die Muthung einer gehorsamsten Bitte einzulegen, daß dieselben mich als den Unwürdigsten von Dero Untergebenen, dennoch in die Gewähr Ihrer hohen Gnade besonders aufzunehmen, und selbiger durch gütigste Vorsorge nach Deroselben Gelegenheit und gnädigen Gefallen genießen zu lassen, hochgeneigt geruhen möchten, so wird meine Unterthänigkeit gegen Selbige verdoppelt werden, der ich unter erfreulichsten Glück-Aufs zuruffen biß zur Schicht meines Lebens verharre.

*
* *

III. Wegen erlangten Frey-Herrn Standes.

Auf dem Felde Ihrer Freyherrlichen Gnaden, die Zeche unterthänigster Gratulation zumuthen, würde sich die Hand dessen der sich unter die geringsten derer Knappschafften zehlet, nicht erkühnen, wenn nicht schon mehrmahls Deroselben weltbekandte gediegenste Leutseeligkeit, mir ein Frey-Schürffen gnädigst erlaubet, und zugleich die ohnfehlbare Bergmännische Qvint-Essenz gemacht hätte, noch ferner dergleichen gütigste Zugewährung gehorsamster Wündsche zu erhalten.

Meine Bau-Lust wird dieses mahl mit gedoppelten Trag-Stempeln ereignender Gelegenheiten unterbauet, da über dem vor zwey Jahren nach hoher Erlaubniß besehenen Göttlichen Bau des Erd-Tieffsten derer A = = = Jahre, nunmehro auch das erfreulichste Ertz-Geschrey erwünschter Nachricht erschollen, daß solchen nicht allein vor weniger Zeit ein neues edles Flötz und reichhaltiges Geschicke des edlen Panner- und Frey-Herrn-Standes von Mittag her zugefallen, sondern auch auf den S = = = Gängen das Ertzt eines neu aufgerichteten Kirchen-Gebäudes fündig gemacht worden. Das Flötz hochgeachten Standes ist so herrlich, daß die schönsten Silber-Arthen und Gold-Körner unzehlbarer Verdienste, und darauff erfolgten billigsten Belohnungen unter einander nicht ohne seltsame Bewunderung hervor blicken, gleich wie der ohnlängst in England verstorbene und sehr curiöse Richard Boell in seinen Stuffen-Cabinet eine ovale Mineram soll gehabt haben, welche die Natur so artlich gebildet, daß es anzusehen gewesen, als ob Gold und Silber-Faden, Wechsels-weise aufs ordentlichste um ein Ey gewunden wären. Das Ertzt des vermehrten Gottesdienstes

stes aber ist so reichhaltig, daß die schönsten Graupen der Sorge vor die Ehre GOttes, die ansehnlichsten Hand-Steine großer Liebe gegen die Unterthanen, und die besten Zwitter sonderbahrer Frömmigkeit, nicht nur in die Teuffe der privaten GOttesfurcht setzen, sondern auch nach Arth des Seiffen-Werckes gantz am Tage liegen. Wie nun diejenigen, welche das Glück haben unter Ihro Frey-Herrl. Gnaden, als einen derer vornehmsten Berg-Häupter zu stehen, zu solchen durch keine andere Strecke als auf der Zeche unterthänigster Gratulation gelangen können; Also werden Selbige gnädigst erlauben, wenn auch ich, solche zu muthen mich unterstehe, und, da ich an gnädigster Bestätigung nicht zweiffle, Kübel und Seil andächtiger Gebethe und Wündsche einwerffe, mein Bleibens allda in Erb-Schacht höher Zulassung nehme, und Schlägel und Eisen getreuester Glückaufs-Zuruffungen ohne Verzug ansetze. Der HErr aller Berge und Seegens, wolle nicht nur Ihro Frey-Herrl. Gnaden auf den neuen Flötz eines höhern erlangten Standes, lange Zeit mit vielen Vergnügungs-Anbrüchen bauen, und mehr und mehr darauff auslängen und absincken lassen, worvon zugleich alle Deroselben unterthänigste

Clienten nebst den gantzen Sächß. Rauten-Stocke viele Ausbeuthe Ihres Verlangens sich werden versprechen können, sondern lasse Sie auch bey dem Ertzte des vermehreten Gottesdienstes sehen, wie die Anbrüche frommer Seelen sich täglich in ihren Maßen mehren, und die Austheilung der gehobenen Ausbeuthe des Wortes und derer Sacramenta mehr und mehr baulustiger Gewercken eines göttlichen Wandels erwecke, wofür Ihnen die spätesten Nachkommen noch viel tausend Danck wißen, und Ihr Gedächtniß gleichsam selbst in festes Stein und Marmor wird verwandelt, endlich aber Ihnen der bereits geschmeltzte Silber-Blick der seeligsten Ewigkeit in der ewigen Hütte ausgeliefert werden. Unterdessen will ich mich hierbey nochmahls in das Lehn-Buch Dero ferneren hohen Gnade entpfehlen, und schlage bey Auflassung dieses meines Gratulations-Orthes, als eine schuldige Qvartal-Stuffe in das Gestein dieses Blattes:

Hier ist der treue Wundsch, den Hertz
und Feder thut,
Und den als eine Schicht, diß beydes hat
verfahren,
Ich höre schon damit des Höchsten Ja sich
paaren,
Lebt A - - - so stehts um Land und Kir-
che gut.

4. We-

IV. Wegen erlangter Berg-Directoris-Würde.

E. H. G. E. gegenwärtigen Muth-Zeddel unterthäniger Zeilen in gediegenen Respect, auf dem Berg- Ambts- Tisch Dero gnädigen Anschauens zu legen, erkühnet sich zwar einer von denen geringsten derer Berg-Knappschafften des Chur-Sächsischen Rauten-Stockes, doch in Baulustiger Hoffnung und mit gehorsamster Bitte, daß Sie solch Frey-schürffen kühnen Unterfangens mit denen Silber-Blicken Dero hohen Gnade gütigst anzusehen geruhen wollen; Jhro Majestät ꝛc. Unser allergnädigster König haben bißanhero mit der Wündschel-Ruthe hoher Deliberation überall herum gehen lassen, um einen Gang auszurichten, von dem man reichhaltige Anbrüche klugen Rathes zu erwündscher Direction des edlen Bergkwercks zu hoffen hätte. Nachdem nun dieses einige Zeitlang geschehen, hat erwehnte Wündschel-Ruthe nirgends so glücklich geschlagen, als auf den edlen und mächtigen Gange E. H. G. Persohn, immaßen man bey demselben nach allen Bergmännischen Anweisungen hoher Uberlegung wahrgenommen,

men, daß er nicht allein mit dem Streichen genauer Wissenschafft fast alle Gebürge eingenommen, sondern auch ungemein viel Geschicke des Vermögens mit Rath und That dem edlen Berg-Bau beyzustehen an sich gefasset, ja recht am Tage blühe. Ihro Majestät haben solchergestalt nicht gesäumet, Selbige auf sothanen Gange allergnädigst zu bestätigen und zu Dero hohen Vice-Berg-Directore allermildest zu ernennen. Ist mir recht, so hat der Himmel selbst vermöge folgender Cabbalæ die Stunde abgestecket, wo der Gang E. H. G. E. seinen Haupt-Strich haben solle:

CABBALA:

Hochgebohrner Herr Hañs Caspar
356. 141. 120. 165.
Graf von L - - - g, Königl. Pohln.
93. 141. 264. 221. 144.
Churfl. Sächß. Vice-Berg-Director.
162. 159. 111. 93. 264.

Sa. 2434.

4. B.

4. B. *Moses, cap. 8.*

Der HErr dein GOtt führet dich in
78. 141. 93. 177. 252. 72. 66.
ein Land, des Steine Eisen sind, da du
81. 87. 81. 207. 150. 132. 15. 72.
Ertzt aus den Bergen hauest.
195. 121. 54. 147. 213.

Sa. 2434.

Desgleichen:

Graf L - - - g.	Berg-Director.
93. 264.	93. 264.
357.	357.

Wann dann ohne Treibung unnöthiger Uberschläge alles Zweifels, alle treugesinnete Liebhaber des Berg-Baues bey solchen gemachten Anbruch erlangter Gelegenheit ein frohes Glückauf! ausruffen werden, so habe auch ich unter Dero unterthänigen Dienern nicht zurücke bleiben, noch die Schicht schuldigster Gratulation versäumen, sondern mit aufgesetzten Daumen gehorsamster Aufrichtigkeit wündschen wollen, daß der oberste Berg-Fürst dem Gang E. H. G. Exc. keinen kurtzen Strich des Lebens führen, noch ein ander Streichen mit baldiger Ubergebung Dero itzt er-

erlangten hohen Function, gewinnen, sondern vielmehr beständig in guten Getriebe hohen Wohlergehens liegen, die Füße hoher Gnade gegen Dero Untergebene von sich strecken, und so ja jezuweilen ein Knauer der Trübsal vorschießet, ihn immerzu wieder zu Ertzt hocherwünschter Wohlfarth sich anhalten lassen wolle. Hiermit will die unterthänige Bitte verknüpfen, auch mir gleich denen andern einiges Freyschürffen auf E. H. G. Exc. Gnaden-Gange zu erlauben, oder doch die Krafft sothanes Ganges durch das Gestein Dero hohen Bedienung, auch gegen das schmahle Trumm meiner Wenigkeit, ausjähren zu lassen, in welcher Hoffnung die bergenzende Freude mich schlüßlich folgende Glückaufs Qvartal-Stuffe in das Gestein gegenwärtigen Blattes zu schlagen anschantzet:

Nachdem ein neuer Gang sich wieder aufgethan,
Indem Graf L - - g ein hohes Berg-Haupt worden,
Fängt sich ein neues Jahr in vollen Seegen an,
Glückauf! Demnach Glückauf! den L - - gschen Orden.

V. Bey

V. Bey einen Geburths-Tage.

Nachdem Derselbe nicht allein mit der heut eingetretenen Tages-Schicht, in dessen Lebens-Schachte auf der Geburths-Farth die 50ste Jahres-Sproße überschritten, sondern auch zugleich auf dem Bergfreyen Göttlicher Gnaden den 51sten Lebens-Jahrs-Gang glücklichst erschürffet, als verbindet mich die schuldige Berg-Pflicht zu diesen Ihren entblößeten neuen Jahres Gange und zukünfftigen Lebens-Baue ein recht höffliches Glückauf! zuruffen, und hiernechst die in dem Erbtiefſten meines Hertzens gewonnene Wundsches-Ertzte auf die Scheide Bühne Deroselben gütigen Anschauens zu stürtzen, daß nicht nur so wohl in diesen itzt allbereit erschürfften, als auch andern Ihren Lebens Orthe, annoch vorliegende Lebens-Jahres-Gängen, der Allerhöchste Berg- und Seegens-Fürst, demselben die edlen und reichhaltigen Anbrüche beständiger Gesundheit und vergnügten Wohlseyns alle Augenblicks-Schichten erbrechen lassen, wie nicht weniger demselben dessen Fund-Grube innstehenden- und noch viele anschnürende Maaßen, nachfolgender Jahres und Lebens-Gänge, in das

Berg-

Berg-Buch Göttlicher Gnaden erblich gewähren, und demselben den Lehn-Schein seines gnädigen Fiats darüber ausstellen wolle, auch daß hiernechst die edlen Gänge beständigen Glückes, Göttlichen Seegens und selbst erwünschten Wohlstandes in dessen vermittelst Göttlicher Providence, in ziemlich höfflichen Bau, geseegneten Wohlergehens, erhaltenen Lebens-Felde zusammen schaaren, biß in die Erb-Teuffe deßelben setzen, einen Bauch Göttlicher Seegens-Ertzte nach dem andern werffen, und endlich die reiche Ausbeuthe beständig selbsterwünschten Vergnügens schütten, und also durch beständig edles Fortstreichen dessen als des Haupt-Ganges, auch dessen anschaarende Trümmer werthester Angehörigen, viel Geschicke Göttlicher Gnade an sich fassen, und biß in die Erb-Teuffe des Lebens veredlen möge.

*

VI. Dergleichen bey einen Geburths-Tage.

Ew. H. E. weit und breit beruffen edles und vortreffliches Gütigkeits Gebürge, darauf ich Zeit meines hiesigen Anfahrens, schon unterschiedene reichhaltige Nieren, vielfältig erzeigter Gewogenheits-Ertzte, unverdient doch

doch glücklichst erschürffet, erforderte zwar von mir, daß ich zu Erhebung Ihrer Rhums Revenüen in meinen Schuldigkeits-Gebäude die Oerther meiner Erkändtlichkeit ohne eintzig Auffsetzen forttriebe, auch darbey alle Augenblicks-Schichten gantzen Gebürgen gleiche Halden, schuldigster Dancksagungs-Stuffen ausförderte, und daraus dem richtigen Gehalt realer Erwiederung auszubringen und einzuliefern suchete. Nachdem aber E. H. E. die geringhaltigen Anbrüche meines Unvermögens aus bißheriger Befahrung gütigster Conversation zur Gnüge bekandt, als hoffe daß Selbte die bey Verfahrung heutiger Schicht, und erbrochener höfflicher Geschicke erwünschter Gelegenheit, gewonnene Glückswundsches-Ertzte, so viel ich bey dem Tagwercke meines Vermögens in dem Tieffsten meines Hertzens zu erbrechen, und auf das Füll-Orth meiner ergensten Schuldigkeit zu fördern in Stande gewesen, auf die zu fördern schuldigen Danckbarkeits-Schichten gütigst annehmen, will dahero vermittelst des Kübels gegenwärtigen Blattes auf die Halde Dero gütigsten Erlaubnißes meine zwar von Ansehen der Gelehrsamkeit sehr schlechte, jedoch angewachsenen Silber aufrichtiger Treue, haltbare Glückaufs-Ertzte ausstürtzen,

nehmlich daß nach Inhalt der Morgen-Sprache meines Gebeths: Der HErr seegne Sie aus Zion, und sende Sie Hülffe von seiner Heil'gen Höhe, das oberste Berg-Amt heiliger Dreyfaltigkeit Ihnen und Hochwerthester Familie so wohl den bey heutiger als auch bald darauf folgender Schicht glücklichst erschürfften Neuen-Jahrs oder Geburths-Gang mit der Fund-Grube des innstehenden- und sehr vielen anschnürenden Maßen nachfolgender Jahre erb- und eigenthümlich verleihen, und Ihnen darüber den Gewähr-Schein seiner Güte aushändigen, bey diesen Dero Lebens-Bau zu Erregung eines beständig erwünschten Erz-Geschreyes sonderbahrer Freude und Trostes Hochwerthester Familie viel reiche Glücks-Seegens- und Gesundheits-Gänge sich ramlen, und biß in die Erbteuffe eines hohen Alters setzen, und in übrigen Dieselben Dero Lebens-Feldt bey Erbrechung aller selbst erwünschter Prosperitäts-Ertzte abbauen lassen, und schlüßlichens solch ihr Lebens-Gebäude vor allen gefährlichen Brüchen und Begräbnißen des Mißvergnügens und Kranckheit vermittelst der Trag-Stempel seiner Providence beständig bewahren wolle.

7. Der

* * *

VII. Dergleichen bey einen Geburths-Tage.

Ob mich zwar die allzulang gemachte Aufsetz- oder Liege-Stunde meines Außenbleibens fast feige machen will, mit gegenwärtigen Wundsches-Gezäuh in der schon angetretenen Mittags-Schicht der Versäumniß anzufahren, weiln ich besorge daß Mein Patron von mir, als ob ich dem Hund der Nachläßigkeit angehangen, urtheilen möchte, so schantzen mich doch die zu jederzeit mich erbrechen lassenden Gütigkeits-Ertzt Anbrüche, zu schuldigen Anfahren bey der Wundsches-Arbeit an; Dahero ich denn auch zu dem abermahln auf dem edlen Gebürge Göttlicher Güte ausgerichteten Neuen Lebens Jahres-Gange aus dem tieffsten Gesencke meines Hertzens das freudige Holan! inniglicher und aufrichtiger Gratulation aufschreye, daß nehmlich der oberste Berg-Fürst Meinen Patron und Hochwertheste Familie, so wohl bey Dero Lebens- als Amts-Bau nicht nur mit beständig edlen Gesundheits-Friedens-Seegens-Vergnügungs und allen selbst erwünschten Wohl-Ergehens Ertzt-Anbrüchen reichlich überschütten, sondern auch vor allen

Kranckheits- und andern Unglücks-Brüchen oder vielmahls vorschießenden harten Verfolgungs-Kämmen und Knauern mächtiglich bewahren wolle, damit dieselben nicht allein zum höchsten Vergnügen derer Hochwerthesten Ihrigen als auch zu mercklichen Trost aller Bergmännisch-Gesinneten die Erb-Teuffe Mathusalems in höchsten Vergnügen und bey der recht beständigen Berg-Freyheit des edlen Friedens abbauen mögen.

* * *

VIII. Bey einen Geburths-Tage.

DEmnach Dieselben vermittelst der, durch das unermeßliche Gnade GOttes er Feldt, von dem obersten Berg Amt heiliger Dreyfaltigkeit erlaubten Auslängung Dero Lebens-Feldt-Othes, mit heutig anfahrender Schicht, abermahln einen edlen neuen Lebens-Gang erschroten, und dadurch Dero Leibes-Gebäude mit einen erwünschten Anbruch vergnügten Wohlstandes in höfflichen Auffstandt gebracht, so will mir als Schnur-Nachbar unserer Bluts-Freundschafft gebühren, keineswegs einen Fuchs der Nachläßigkeit zu schleppen, sondern vielmehr durch aufrichtiges Zuruffen eines schuldigen Wundsches Glückaufs! das Erbtiefste mei-

meines Vergnügens von allen Bergen der Unachtsamkeit zu saubern, und daraus durch das Kübel und Seil gegenwärtigen Blattes die auf dessen Sohle mit dem Schlegel und Eisen Hertzinniglicher Seufftzer gewonnenen schuldigen Gratulations-Ertzte am Tage zu fördern, will dahero mit Dero gütigen Erlaubniß, auf dem Schachte schuldigster Ehrerbietung anfahren und daselbst, wie wohl nur als ein in der Ertzt-Erkändtniß der Gelehrsamkeit sich befindender Lehr-Häuer das Gedünge eines Bergmännisch-aufrichtigen Glücks-Wundsches heraus schlagen. Nehmlich daß derselbe nicht nur bey Seinen Lebens-Bau, so wohl dem anitzt hinwieder ausgerichteten edlen neuen Geburths-Gang, als auch noch viele vorliegende dergleichen Jahres-Gänge, bey beständiger Erbrechung eitel Seegens-Gesundheits und Glücks-Ertzte in der rechten Berg-Freyheit des edlen Friedens, und lauter Vergnügungs-Schichten abbauen lassen, ja daß der oberste Berg-Fürst des Lebens, Sie über diesen Bau selbst dem Lehn-Schein seines Göttlichen Fiats: Daß Eisen und Ertz aller selbst erwünschter Prosperität an Ihren Schuen und Ihr Alter wie Ihre Jugend seyn möge, ertheilen wolle, sondern auch bey Dero Ambts-Gebäude und da

Sie der oberste Berg-Fürst nicht allein zu einen Meister in allerley geistlichen Ertzt, sondern auch zum allhiesigen Geistlichen Schmeltzer gesetzet, jederzeit dergleichen treue und fleißige Berg-Leuthe anvertraueter Kirch-Kinder, welche sich durch Sie als einen dem Compas Göttlichen Worts führenden Marckscheider, von dem auf unedlen tauben Gebürge aller Sünde und Laster erfolgten unrechten Ansitzen willig abtreiben, und hingegen zu dem Forttrieb des höchstnöthigen Stoll-Orthes des beständigen Gläubens nach den, das roth- und weiß güldene Ertzt, Christi blutigen Verdiensts und Unschuld führenden Haupt-Gang anweisen, und darvon durch keine abfallende Geschicke falscher Irrwege abwendig machen lassen, finden mögen, damit Sie bey Ihren geistlichen Schmeltzen lauter fein Silber rechtschaffener frommer Christen, und kein gemattet Bley-böser Zuhörer ausbringen, auch dermahleins solche Silber-Blicke mit Freuden und diesen Liefer-Zeddel: Siehe HErr hier sind die, die du mir gegeben hast: In dem Himmlischen Zehenden einliefern, und davor, jedoch nach späthen Lebens-Jahren, die herrliche Ausbeuth-Müntze des Himlischen Gnaden-Lohns mit der Uberschrifft: **Du bist mir über wenig getreu gewesen,**

ich

ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines HErrn Freude. Welches mit aufgesetzten Daumen Bergmännischer Treue und Redlichkeit aus dem Tieffsten seines Hertzens, mit einen Wundsches-vollen Holan! aufschreyet, hierbey aber als ein armer-Lehr-Häuer zu Bezeig- und Continuation der edlen Felsen, festen treuen Freundschafft halber, dieses kleine Stüffgen einer schlechten Bergmännischen Schrifft, in Dero Stuffen-Cabinet bekannter Gelehrsamkeit gehorsamst einliefern wollen. Der ich 2c.

IX. Bey einen Nahmens-Tage.

Nachdem E. H. E. mit der heut eingetretenen Früh-Schicht dieses Tages in Dero Lebens-Schachte vermittelst des Läng-Orths Göttlicher Güthe abermahln einen erfreueten Anbruch des Gedächtnißes der Bestätigung Ihres Lebens-Gebäudes gemachet, und dadurch nicht allein allen anschaarenden Gängen werthester Angehörigen, sondern auch allen beystreichenden Trümmern guter Freunde die erzliche Krafft Ihrer Freude mitgetheilet, so verbindet mich die schuldige Berg-Pflicht, zu diesen entblößeten Huldreichen Nahmens

Anbruch und zukünfftigen Lebens-Baue ein recht höffliches Glückauf! zuzuruffen, und hiernechst die in dem Erbtieffsten meines Hertzens abgestuffete, denen Berg-Arthen der Gelehrsamkeit nach zwar unansehnl. jedoch aber dem erforderten Gehalt Bergmännisches Aufrichtigkeit führende Wundsches-Ertzte, auf die Halde Dero gütigen Anschauens zulauffen, nehmlich, daß nicht nur dieser anitzo entblößete Anbruch hochwerthesten Nahmens-Gedächtnißes, sondern auch noch sehr viele Dero edlen Lebens-Orthe annoch vorliegende dergleichen Anbrüche mögen glücklichst erbrochen werden, besonders aber daß der allerhöchste Berg- und Seegens-Fürst allen solchen Anbrüchen die edelsten und reichhaltigsten Geschicke beständiger Gesundheit und vergnügten hohen Wohlseyns bey allen Tagewercken Ihres Lebens und hoher Verrichtungen wolle zufallen lassen, welches mit auffgesetzten Daumen Bergmännischer Treue hiermit nochmahls anwündschen und sich ein kleines Hand-Steingen gütigen Wohlwollens ausbittet.

*
* *

X. Bey einer Hochzeit.

Nachdem Derselbe vermittelst Ehelicher Muthung des Göttlichen Berg-Freyen sich

sich durch Aufnehmung des auf N. Gebürgen und auf N. Ehestands-Feldern gelegenen N. N. Liebes Gebäudes, Bergmännischer Weise ins Feld geleget, und um Alter und Recht zu erlangen, sich solch Liebes-Gebäude in den Berg-Amts-Hause der Christlichen Kirche zu N. vermittelst gesuchter Lehn Christlicher Copulation bestätigen lassen, auch nunmehro selbiges als ein Eigenlöhner mit beständiger Liebes-Arbeit bauhafftig zu erhalten gesonnen; So habe ich als ein Mit-Gewercke der anschnürenden treuen Freundschaffts-Fundgrube, nicht allein zu diesen angefangenen Liebes-Bau, meine Bergenzende treugesinnete Glückaufs-Gratulation mit aufgesetzten Daumen Bergmännischer Treue, abstatten, sondern auch durch den Haspel gegenwartigen Blattes, die in den Tieffsten meines Hertzens gewonnene Wundsches-Ertzte, zu Tage ausfördern, und auf die Halde gütigen Anschauens stürtzen wollen, daß nehmlich Derselbe, bey Erbrechung selbster-wünschter Wohlseyns und Vergnügungs-Ertzte, durch viele und lange Jahres-Maßen Feld hinaus, vergnügt bauen, und darbey, von den obersten Berg-Fürsten, mit denen reichhaltigsten Anbrüchen und Ausbeuthen, aller seiner Göttlichen Glücks-Heils-Seegens- und

Gesundheits-Ertzte und Müntzen zur höchsten Ergötzung überschüttet werden mögen, ich aber bitte übrigens mich mit den von langen Jahren her, auf der treuen Freundschaffts-Fundgrube erlangten Erb-Kuxe in dem Gegen-Buche beständigen Andenckens zu erhalten, und in Ansehung des aufgesetzten Daumens Bergmännischer Redlichkeit zu glauben, daß ich mit allen Baulustigen Mit-Gewercken Bergmännisch zuruffe, Glückauf!

* * *

XI. Desgleichen bey einer Hochzeit.

Glückauf! Hochwerthester und Hochgeschätzter Herr Bräutigam, irre ich? oder sind Sie diejenige Persohn, mit der sich dasjenige ereignet, was ich anitzo in dem Auffstand gegenwärtiger Schrifft zu bringen mich erkühne? Sie kennen ja die Göttin des Berg-Baues der Liebe. Ach ja, schöne Venus, wer solte dich nicht kennen? Diese Göttin hatte bißanhero wahrgenommen, daß sich hier und da baulustig schürffende Berg-Leute finden lassen. Deren Wundsch ist, den edlen und nützlichen Berg-Bau liebreicher Ehen in steten Flor und Aufnehmen zu erhalten. Zu dem Ende sie an allerley Orthen auf metallische

Ge-

Gebürge der Liebe, sich ins Feld zu legen suchen, gleichwohl aber sich nicht getrauen, die gehofften Gänge ihres Verlangens ohne hierzu erhaltene Anweisung auszurichten. Alles dieses, sage ich, hatte die holde Venus bißanhero observiret. Sie ward demnach schlüßig, ihren Sohn, den Cupido, als einen wohl exercirten Ruthen-Gänger der Liebe, abzufertigen, mit dem Befehl, daß er sich mit Wündschel-Ruthen der Anmuth bester maßen versehen, und hiermit denen Liebes-Bau-Begierigen edle Gänge der Liebe ausgehen solte. Man kan leicht erachten, wie willig Cupido werde gewesen seyn, indem er dieses Geboth mit geküßeter Hand von seiner artigen Mutter annahm, und mit seinen Ruthen überall herum gieng, biß er endlich auch in der E - - Refier auff den C. Ehe-Gebürge anlangete. O! was vor einen an Tugend-Ertzten edlen und mächtigen Gang traff er hier an! Allein, was geschahe? Cupido hatte sothanen Gang noch nicht völlig übergangen, noch gewöhnlich abgepfählet, so kam ein den ehelichen Berg-Bau liebender Beamter, der unweit davon gelegenen schönen Stadt Panir dazu. Selbiger hatte sich längst dergleichen edlen und Bauwürdigen Gang auszurichten ge-

gewündschet. Mithin ersuchte er den verstellten Ruthengänger, Cupido, sothanen getroffenen edlen Gang ihm vor einem andern zu gönnen. Cupido, dessen größte Freude ohnedem ist, dem Berg-Bau seiner gebietenden Mutter mehr und mehr in Aufnehmen zu bringen, war hierzu willig und bereit; Der Beamtete säumete sich hierauf nicht, sondern erkundigte sich zuförderst, als ein erfahrner Bergmann in der Liebe, der Natur des Gebürges seines Ganges, und nachdem er befand, daß dieser mit dem Streichen seiner Aufführung viel edle Tugend-Gänge beschliesse, so mit denen reichhaltigsten Glaß- und weißgüldenen Ertzt der Gottesfurcht und Erbarkeit am Tage blühen, legte er sich mit schürffender Antragung seiner Liebe ins Feld. Und ob zwar auf das erstmahlige Schürffen sich der Gang seines Verlangens nicht so gleich ausrichten lassen, so ließ er sich, als ein voller Bergmännischer Qvint-Essenz lebender Bergmann, weiln besonders bey solchem Schurffe sich dennoch viel Geschiebe der Hoffnung blicken ließen, nicht so gleich abschrecken, sondern fuhr mit fernern Schürffen des Ansuchens fort, biß er den Gang seines Glückes entblößete. Wie getrost nun derselbe durchs Gestein der Gegen-

Liebe

Liebe fahre, und in guten Getriebe der Annehmlichkeit liege, hat sich gar bald geäusert. Nachdem hierbey aber auch nöthig war, auf Ordnung und Gebräuche zu sehen, damit mehrgedachter Beamter, bey seinen erschürfften Gange geschützet, und ihm solcher edler Gang von andern nicht weggenommen werden könte, so legte er die Muthung ehelicher Anwerbung geziemende ein, und beobachtete (damit Ihme sein gemuthet Feld nicht wieder könne frey erkannt werden,) die vor der Bestätigung Berggewöhnliche Erlängerung Christlicher Verlobung. Heute ist nun gar derjenige Tag, da er sich von den Ober-Berg-Amte der Heil. Drey-Einigkeit, die Belehnung Christlicher Copulation, in dem Berg-Amt-Hause der Kirche zu M - reichen lassen, und hierbey ein sehr verbindliches Versprechen gethan haben soll: Als: Er wolle nunmehro dieses sein Liebes-Gebäude, um sein verliehen Feld bauhafftig zu erhalten, mit beständiger Liebes-Arbeit belegen, alle gesetzte Schichten anfahren, seine Tagewercke ohne Auffsetzen heraus schlagen, und seinen Liebes-Bau in rechter Teuffe anstellen. Und was höre ich nun? eben Sie Hochwerthester und Hochgeschätzter Herr Bräutigam, sollen dieser glückseeli-

seelige Beamtete seyn; So seyn Sie es denn in des Himmels Nahmen. Demnach Glück-auf! Glückauf! Uberhaupt aber stürtze ich die bey meinem Gratulations-Gedünge aus-gehaltenen Hand-Steine Bergenzender Wünsche auf die Scheide-Bühne Dero gütigen Anschauens aus, nehmlich: Es gebe der oberste Berg-Fürst, daß Sie iederzeit beständige Anbrüche des Vergnügens und Wohlergehens in diesem ihrem Ehe-Gebäude treffen, die Gänge ihres Glückes einen Bauch nach dem andern werffen, und viel Geschicke des Ruhms an sich faßen, niemahln aber von keiner Feste des Mißvergnügens verklemmet werden, vielmehr biß in die Erb-Teuffe ihres Lebens beständig ganghafftig brechen mögen. Insonderheit aber füge es der Himmel, daß Sie alle Jahres - Qvartale bey diesen ihren Liebes - Gebäude die Ausbeuthe erfreueten Ehe-Segens heben, ein Ertz - Geschrey der Vermehrung dem andern folgen, und Sie von dem rauberischen Feld-Nachbar, dem Tode, nicht so bald auf die Halde gesetzet werden mögen. Darff ich hierbey etwas bitten? Doch ich weiß, Sie erlauben es. Sie belieben demnach mir einen Kux gütigen Wohlwollens in das Gegen-Buch ihrer Gewogen-

heit

heit zu gewähren, und mich nie in das Retardat abholder Vergessenheit zu setzen, hingegen zu glauben, daß ich mit aufgesetzten Daumen Bergmännischer Auffrichtigkeit die Stuffen meines unabläßigen Wündschens aus dem Tieffsten meines Hertzens, biß zur letzten Schicht meines Lebens fördern werde, nehmlich:

Es sitze das S - - C - - dische Hauß
Beständig vor Oertern des Glückes und Wonne;
Es fördre viel Ertzte der Wohlfarth heraus,
Und baue stets höfflich hier unter der Sonne,
Und wenn es vollendet den irdischen Lauff,
So heiß es auch endlich in Himmel: Glück-auf!

Bergmännische Zugabe.

Herr	C - -	S. - -	Amtmann	P -	
108.	291.	264.	213.	165.	
Jungfer	J -	D -	C -	in	C -
117.	177.	246.	213.	66.	291
					Sa. 2145

Die

Die Anbrüch Ihrer Ehe Ertzte müssen
54. 219. 168. 54. 210. 285
legen
138
Sich zum Gange heut in vollen Seegen.
114. 168. 105. 183. 66. 222. 159

Sa. 2145

III.

Intercession-Schreiben.

I.

E. H. G. edelstes und Hoffnungs-volles Gütigkeits Gebürge, in welchen Dero mächtiger Gnaden-Gang durch die Klüffte vieler Gnaden-Bezeigungen denen Trümmern treuer Unterthanen seine Ertzt bringende Krafft zujähren lässet, schantzet mich an, in Bergmännischer Qvint-Essenz zu ohnfehlbarer Ausrichtung des Himmel-Ertztes gnädiger Deferirung, eine Muthung unterthänigster Vorbitte einzulegen, nicht zweiffelnde, es werden E. H. G. Dero angebohrner und gediegener Generositæt nach, gnädig anzunehmen, und auf dem Berg-Amts-Tisch gnädigen Anschauens zu legen geruhen; Nachdem nehmlich der nunmehro seel. Herr Berg-Meister N.

da

da selbiger bißanhero ein gantzes Jahr in denen mit dem Schwaden einer höchstbeschwerlichen Kranckheit angesteckten matten Wettern des Creutzes zu arbeiten sich genöthiget befunden, nunmehro aber durch den Huthmann Menschlichen Lebens zur Ausfarth ausgepochet worden, so wohl bey dieser seiner bißherigen Creutzes- als auch seiner aus hohen Gnaden E. H. G. aufgehabten Verrichtungs-Arbeit, Schicht gemachet, und das Gedünge seiner unterthänigen treuesten Dienste, welches er wie E. H. G. zum höchsten Trost derer Hinterlaßenen, selbst den allerhöfflichsten Auffstand gnädigen Nachruhms auszustellen geruhen wollen, hoffentl. biß zu der letzten Schicht seines Lebens mit dem Gezäuhe pflichtschuldigster Treue, Fleiß und äusersten Sorgfalt so wohl vor E. H. G. hohes Zehenden Interesse, als auch des edlen Bergwercks Auffnehmens, redlich heraus zu schlagen niemahls ermüdet gewesen, hiermit abgegeben. Wannenhero nunmehro sonder Zweiffel E. H. G. bey diesen Dero Berg-Amts-Gebäude anderweit einen dergleichen getreuen Arbeiter anzulegen bemühet seyn werden; Als worbey es an Competirenden Berg-Leuthen, (welche bey dergleichē verledigten Gebäuden Schmeißwerck zu suchen sich iederzeit eyfrigst angelegen seyn

lassen,) hoffentlich keineswegs ermangeln wird; Nachdem aber E. H. G. aus besondern beständigen Gnaden Anbruch gegen den nunmehro seel. Herr Berg-Meister sich gnädig gefallen lassen, zu Conservation dieses seel. Mannes sehr schwerfälligen Lebens-Gebäudes und Erleichterung seiner aufhabenden mühsamen und in ziemlich gellichen Gestein vieler Occupationen bestehender Verrichtungs-Tagewercke, ihme aufgelegte unterthänige Muthung seinen ältesten Sohn zu adjungiren. Als habe auf Ansuchen dessen, iedoch auf E. H. G. Schurff-Zeddel gnädiger Erlaubniß hierdurch auf Dero edlen Gütigkeits Gebürge ein Freyschürffen unterthäniger Vorbitte zu Erlangung völliger Succession, werffen mich erkühnet, nicht zweifelnde, es werden Dieselben in Ansehung des seel. verstorbenen Herrn Berg-Meisters E. H. G. nach selbst eigenen hohen Ausspruch jederzeit ehrlicher und treuer Dienste, worbey er besonders auch zu Beförderung Deroselben hoher Berg- und Zehenden Interesse vielmahln durch Aufwand ansehnlicher Zubußen, seine von der Güte GOttes Fund-Grube erlangte Vermögens-Ertzte mit zugesetzet, und um dadurch dem edlen BergBau empor zu bringen sich ziemlich Wette gebauet gehabt, annoch dieſen,

sen G. = Sohne auf seine unterthänigste Muthung dem edlen Haupt-Gang Dero huldreichster Gnade in gnädiger Deferirung der suchenden völligen Succession bey diesen ihm allbereit mit aufgetragenen Berg = Amts Gebäude in Lehn zu geben geruhen. Der ich übrigens vor meine Persohn mich zu allen angenehmen Diensts-Tagewercken hiermit offerire. 2c.

* * *

II. Dergleichen.

Daß E. H. G. so wohl von den edelsten Ausbeut-Gebäude gnädigen Wohlwollens, letzthin die Zubuß-Zeche meiner Wenigkeit auf die Muthung unterthäniger Zuschrifft mit einen reichhaltigen Nieren - Ertzt gnädiger Antwort glücklich machen, als auch mir, da ich nachhero um das Gedünge gehorsamster Aufwartung abzugeben mich gemeldet, dieselben aber wegen haltender Morgen - Sprache mit unterschiedenen Gewercken der treuen Freundschaffts-Fund-Grube solches abzunehmen verhindert worden, durch dem W. Refier - Geschwornen eine Schau-Stuffe hohen Bescheides, daß ich die bey dem meist vacanten G. Berg-Amts-Gebäude zur Uberlegung der künfftigen Veranstaltung dessen Baues,

vor dem Feld-Orth meines wenigen Erachtens abgestufften Scheide-Ertzte ohnmaßgeblicher Vorschläge, durch das Kübel und Seil schlechter Schrifft ausfördern, und zu genauer Ausscheidung auf die Scheide-Bühne Dero hohen Ersehens ausstürtzen möchte, überreichen lassen, wollen, giebet nach Anweisung derer allbereit an Tage blühender edler Geschicke gnädiger Versicherungen dem schmalen Trume meines Glückes um so viel mehr die sichere Bergmännische Qvint - Essenz bey Forttrieb des dem G. angefangenen Schachte unterthänigen Suchens zum Bestens aufgehauenen Qverschlages ergebenster Intercession dem edlen Haupt-Gang gnädiger Deferirung desto gewißer auszurichten; Wannenhero ich auch um so viel getroster bey dieser Arbeit auf den Schlegel meiner Bitte fahre, und hierbey die, hoher Weisung gemäß, auf der fast tauben Stroße schlechter Gelehrsamkeit ausgehaltene geringhaltige Berg-Arthen unterthäniger Vorschläge, (so jedoch hoffentlich zu richtiger Ausbringung des erforderten Gehalts E. H. G. hoher Berg- und zehenden-Interesse und des Bergwerckes Aufnehmens möglichster Maßen ausgeschieden,) nach dem ertheilten Besichtigungs-Zeddel gnädiger Permission hiermit in die Probier-Stube gnädiger Erwegung

und

und Uberlegung schuldigst einliefere, anbey aber gehorsamst erwarte ob E. H. G. in solchen etwas haltiges und zu glücklicher Veranstaltung des zukünfftigen Baues Dero Berg-Amts-Gebäudes dienliches, oder nicht vielmehr das lange Loth der Nichtswürdigkeit finden dürfften; Solten nun diese schlechte Berg-Arthen geringer Vorschläge E. H. G. anständig seyn, so werde nicht allein von selbigen bey mir gnädig verstattender Morgen-Sprache unterthäniger Auffwartung mündlich ausführlichern Auffstandt zu fertigen, sondern auch solche zu erforderter Aufbereithung des Aufnehmens Dero Berg-Amts-Gebäudes, und Erlangung eines beständig richtigen und nutzbaren Baues dessen meiner obhabenden Schuldigkeit nach auszurichten, niemahln ermangeln, der ich mir übrigens von dem Haupt-Gange, E. H. G. angebohrner Clemenz noch ferner ein Hand-Steingē gnädiger Wohlgewogenheit ausbitte, dafür aber und sonst vor dem Orth meiner Unterthänigkeit die Tagewercke meiner Schuldigkeit heraus zu schlagen mich unermüdet werde finden lassen, in denen Saal-Bändern des Respects biß in die Erbteuffe meines Lebens verharrende.

IV. *Supplicationes.*

1. Um ein Bergmeister-Dienst.

DAß E. K. M. aus Weltgepriesener und allergediegenster Clemence, mir, als einen derer Geringsten unter Dero Berg-Leuthen in unterschiedenen Berg-Amts Gebäuden des Gebürgischen Creyßes, von vielen Jahren her, allergnädigst Förderniß geben, insonderheit aber 20. - - das Unter Steiger-Dienst der G. Vice-Berg-Meister Function allermildest conferiren wollen, dafür schlage zu förderst das Gedinge allerunterthänigster Danck-sagung hiedurch nochmahls heraus. Anbey aber erkühne mich in tieffster Submission meine eingelegte Muthung allerunterthänigster Bitte zu erneuern, der bergenzenden Hoffnung lebende, es werde gegenwärtiges Schürffen, mir allerhuldreichst verstattet werden. E. K. M. ist nehmlich bereits vorlängst bewust, welcher Gestalt durch einen unvermutheten Todes-Bruch, das Ober-Steiger-Gebäude der B. G. Berg-Amts-Function eingegangen. Nun ist zwar von E. K. M. hochlöbliche Ober-Berg-Ambt bey der Morgen-Sprache hoher Berathschlagung, wie daß selbige wiederum in den ehmahligen Bau zu bringen und mit neuen Arbeitern zu belegen, meine allergeringste Person auf eingelegte Muthung unterthänigsten Suchens, schon vor andern in gnädigen Vorschlag ge-

bracht worden; Wenn ich denn aber bey Betrachtung meines allmählig sich spitzenden Lebens-Ganges und Absicherung des Zustandes meiner armen Familie, derer bißherigen mühsamen und mit Gewältigung vieler Strecken der Weitläufftigkeit beschäfftiget gewesener Verrichtungen, gleichwohl aber nicht allzureichen Anbrüchen der Besoldung, wie auch in Erwegung daß sothanes B. G. Berg-Amts-Gebäude bey nahe von 30. Jahren her, mir sehr eigentlich bekandt, in dem mein seeliger Vater solches in die 15. Jahr mit Bergmännischer Treue verwaltet, und darbey weder von E. K. M. noch sonst jemanden in das Retardat einiger Schuld sich setzen lassen, ich auch von nichts anders als dem edlen Berg-Bau und was dem anhängig Profession gemachet. Wann dann sage ich, bey solchen Umständen ich mich selbst verbunden gesehen, die ob gleich geringe Schau-Stuffe meiner allerunterthänig-Berg-Dienste dießfalls nochmahls allergehorsamst zu offeriren. Als ergehet an E. K. M. mein nochmahliges aller submissestes Ersuchen, die Königl. Gnade vor mich als Dero allbereit unwürdigen Unter-Steiger zu haben, und zu meiner und derer Meinigen nothdürfftigen und bessern Sustentation vor einen andern erst neu anfahrenden und noch gantz un-

Berg-Bau-Erfahrnen Karn-Läuffer, Dero allergnädigsten Gewähr-Schein aller mildester Deferirung obgedachter Function zu B. G. mir ertheilen zu lassen. Habe ich mich bißhero Zeit meines in E. K. M. Gebürgen gethanen Anfahrens bemühet, bey meiner aufgehabten Ambts-Arbeit, ohngeachet des geringen Lohnes weniger Besoldung, die Tagewercke meiner allerunterthänigsten Pflicht, treu und redlich aufzufahren, wie verhoffentlich und ohne Auffstürtzung blendischer Ruhmräthigkeits-Ertzte die öfftern Auffstände allergnädigster Befehle und hochgültiger Ober-Berg-Amts Berichte bezeigen werden; Ob gleich irgend viele meiner eigen-nützigen und so wohl zu- als untergebenen Schlegel-Gesellen, dem Anbruch meines Glücks mit dem Letten der Verleumbdung zu verschmieren sich bestrebet, so werde mich künfftig nicht allein um so viel fleissiger auf dem Schlägel meiner Bedienung finden lassen, sondern auch vor das allerglücklichste Fortstreichen E. K. M. allerhöchsten Wohl-Ergehens die in dem Erbtiefften meines Hertzens gewonnenen, ob zwar an Gelehrsamkeit sehr geringhaltigen jedoch in Bergmännischen Geschicken allerunterthänigster Treue brechende Hand-Steine inniglichster Wündsche durch das Kübel und Seil hertzlicher Seufftzer

tåg-

täglich zu Tage des Himmels ausfördern, als der ich in beständigen Anbruch Pflicht-schuldigster Treue biß vor das Orth meines Lebens verharre.

*
* *

II. Um ein Berg-Schreiber-Dienst.

E. W. H. G. ruhet hoffentlich sondern Ausklängen unnöthiger Such-Oerther der Weitläufftigkeit in frischen Anbruch des Andenckens, welchergestalt ich schon ehermahls auf das höffliche Gebürge Dero gnädigen Erlaubnißes mich mit Schürffen gehorsamster Bitte ins Feld geleget, und auf dem in E. H. G. hohen Berg-Freyen befindlichen Berg-Schreiber Functions-Gang mit unterthäniger Muthung eingeleget, auch mir darüber die Gewähr gnädiger Deferirung zu ertheilen angesuchet. Wenn dann nun die Bauwürdigkeit des Berg-Amts-Gebäudes, nach allen dessen zufallenden Geschicken concurrirender Umstände erfordert, daß der Forttrieb deßen nach denen löblichen Berg-Ordnungen aller ins Land publicirter Gesetze, zu Aufnehm-Beförder- und Erhaltung E. H. G. hohen und höfflichen Berg-Gerechtsamkeits Gebürges, nicht allein auf dem Haupt-Gange der Berg-Meister-Function, sondern auch in Ansehung daß

bey selbgen vielmahls die Geschicke Bergrechtl. Sachen, sich dergestalt in ein ander flechten, daß die darauf brechende Ertzte denen Bergmännischen Veranstaltungen hoher Berg-Rechte und Gesetze nach, dem Haupt-Gange nicht alleine auszuhalten zu kommen können, zugleich auf dem zuschaarenden Berg-Schreiber-Trume als einen zu ermelten Berg-Amts Haupt-Gange geschlagenen und belehnten Neben-Gange beständigst angestellet werde. Als habe hierdurch meine ehermahls eingelegte unterthänige Muthung durch gegenwärtige schrifftliche Erlängerung nochmahls auf dem Berg-Ambts-Tisch, E. H. G. gnädigen Anschauens legen, und mir darüber den Lehn-Schein Dero hohen Fiats in Unterthänigkeit ausbitten wollen. Dieses von dem Anbruch E. H. G. Gnaden-Gange gewonnene Deferirungs-Ertzt werde durch erforderte Aufbereitung gebührenden Fleißes und Abstattung schuldigen Zehendes treuester Dienste, biß auf die letzte Schicht meines Lebens in die Vorraths-Kammer unterthäniger Pflicht-Schuldigkeit stürtzen, auch mich auf dem Schlägel sothaner Bedienung fleißig finden lassen, und übrigens vor das Ausbringen des glücklichsten Wohl-Ergehens E. H. G. die in den Erb-Schacht meines Her-

Hertzens abgestufften Hand-Steine gottseliger Wündsche durch das Kübel und Seil hertzlicher Seufftzer zu Tage ausfördern und biß vor das Orth meines Lebens verharren.

III. Um eine Besoldungs-Zulage.

E. K. M. ruhet sonder Aufgewältigung weitläufftiger Overschläge unnöthiger Ausführung aus allergediegenster Clemence, annoch in frischen Anbruch allergnädigsten Andenckens, welcher Gestalt ich vermittelst des untern = = allergehorsamst eingelegten Frist-Zeddels allerunterthänigsten Supplics E. K. M. die in Betrachtung derer schwachen Wetter geringer Besoldung und starcken Grund-Wässer häuffiger Arbeit, notorische Schwerfalligkeit meines Functions - Gebäudes allerunterthänigst vorgestellet, und darbey um die bißhero in diesen meinen Verrichtungs-Gebäude getriebene Feld- und Such-Oerther der Bekümmerniß zu lösen, bey dem tieffen Fürsten-Stolln E. K. M. allerhuldreichsten Gnade, der höchstbenöthigten Stolln-Hülffe einer allergnädigsten Besoldungs-Zulage halber allerdemüthigst angesuchet. Wann dann der Forttrieb dieses meines Verrichtungs - Gebäudes durch

durch die vorgefallene Festigkeit bekandter Theurung fast täglich schwerer wird, und der darbey erforderte Lebens-Bau, dergestalt vollends ins Stecken gerathen will, daß ich fast nicht vermögend bin, bey selbigen die Zimmerungs-Kosten benöthigter Sustentation zu versorgen, gleichwohl aber solches keineswegs in das Berg-Freye einiger Schulden gehen, oder mich bey denen Tagwercken meiner allerunterthänigsten treuesten Dienste, das Mord einiger neglectorum erbeißen zu lassen gemeynet; Als habe E. K. M. ich nochmahls um dem Forttrieb des gesuchten Querschlages allergnädigster Deferirung meiner Bitte, von dem tieffen Fürsten-Stolln Dero allerhuldesten Gnade, durch das Anführen Schlägel und Eisens gegenwärtiger allerunterthänigster Bergmännischer Bitt-Schrifft allergehorsamst anflehen wollen. Diese meinen fast ins größte Abnehmen benöthigter Sustentation zukommen scheinenden Lebens-Gebäude hierdurch erzeigende allergnädigste Beyhülffe gereichet nicht allein zu Wiedergewältigung des bey diesen meinen Lebens-Bau hereingegangenen Bekümmerniß Gebürges und Wieder-Erlangung frischer Wetter erwündschten Soulagements, sondern ich werde auch biß zu der letzten Verstuffung mei-

meines Lebens-Orthes, das schuldigste Neuntel allerunterthänigster treuester Dienste zu stürtzen mich jederzeit allergehorsamst verbunden erachten, und hiernechst mit Bergmännischer Qvint-Essenz auf den allergnädigsten Gewähr-Schein allergnädigster Deferirung in dem Tieffsten meines Hertzens das Schlägel und Eisen andächtiger Seufftzer zu GOtt, daß derselbe als der Oberste Berg-HErr dem Gang Dero allerhöchsten Wohl-Ergehens beständig und getrost durch das Gestein langer Jahre wolle fahren lassen, anzuführen mich unermüdet finden lassen. Der ich übrigens bey dem Schuldigkeits-Gedünge meiner allerunterthänigsten Pflicht, biß zu der Löse-Stunde meiner letzten Lebens-Schicht verharre.

*
* *

IV. Um Bau-Holtz.

E. K. M. geruhen aus allerdiegenster Weltgepriesener Clemence durch Beyfügung der untern -- bey Dero hochlöblichen Cammer-Collegio eingelegten Muthung allerunterthänigster Bitt-Schrifft sich allergehorsamst vortragen zu lassen, welchergestalt ich in der beständigen Qvint-Essenz bey anitzt

anitzt vorhabender Erbauung, des allhier in B. G. so wohl zu desto beßerer Conservation derer mir vor E. K. M. allergnädigst anvertraueten Berg-Amts Archivs-Ertzten, als auch zu benöthigten Raum einer a parten Berg-Amts und Wohn Stube, wie nicht weniger Poch-Eisen Waage-Gewölbes allhier erkaufften und vermöge G. Attestats höchstbaufälligen Hut-Haußes meines Lebens und Wohn-Gebäudes, um allergnädigste Deferirung des hierzu benöthigten Bau-Holtzes allerunterthänigst angesuchet, und in Ansehung meiner darbey zu gleich auf die Scheide-Bühne allergnädigster Erwegung mit aufgestürtzten trifftigen motiven Stuffen, mich gantz gewiß des Gewähr-Schein allergnädigster Erhörung dießfalls getröstet. Allermaßen nun aber, nach der untern • = itzthin geschlagenen Stuffe erhaltener Signatur von diesen meinen Such-Orthe ich gäntzlich abgetrieben werden wollen, und dieses: Daß meinen Suchen zu deferiren bedencklich fiele, allergemessenst resolviret worden, so bin dadurch bey meinen ohne diß schwerfälligen und Wassernöthigen Gebäude notorischen Unvermögens vollends dermaßen außer Stand gesetzet worden, daß in so ferne mich nicht der allerbeständigst

digst edelste Anbruch E. K. M. Weltgepriesener hoher Clemence gegen arme Beambtete und Unterthanen zu fernern Forttrieb meines mit vielen Recess und Zubußen des Sorgens und Borgens angefangenen Lebens-Hut-Hauß-Baues anflammete, ich dadurch, weiln bey unterlaßender Bedachung derer mit schweren Kosten bereits aufgerichteten Mauern der angefangene Bau, hinwieder einfallen müste, gäntzlich zu Sumpff des äussersten Ruins getrieben, und zu fernern Fortbau desselben auffläßig gemachet werden dürffte. Wann dann aber dieser mein angefangener Bau, nicht schlechterdings auf mein Gutseyn, sondern obangeführter maßen lediglich zu Conservation des allergnädigst mir anvertraueten Berg-Amts-Archivs-Ertzt-Vorrathes, so wohl als auch der benöthigten Berg-Amts-Stube und Poch-Eisen-Waage angesehen, immaßen mit deme allen hiesiges Orths füglich und sicher genug nicht unterzukommen. Als habe mich hierdurch mit E. K. M. allergnädigsten Erlaubniß nochmahln unterfangen, mit dem Such-Orthe allerunterthänigster Bitte, in das aller edelste Mittel-Gebürge E. K. M. allerhuldreichsten Clemence zu fahren, und Dieselbten allerunterthänigst anzuflehen mich zu Vollführung

rung dieses meines mit dem Recess großer Kosten angefangenen Lebens-Hut-Hauß Baues, mit der Gnaden Steuer eines allermildesten Zuschußes, aus Dero allhiesigen Zehenden zu Anschaffung ermelten benöthigten Bau-Holtzes so ohngefehr auf die = = = betragen dürffte, allerhuldreichst zu begnadigen. Ich lebe des festesten allerunterthänigsten Vertrauens, E. K. M. werden in Erwegung und allergnädigster Anschauung meiner dießfalls zu Tage ausgeförderter trifftiger motiven Hand-Steine dem schmalen Trume meines notorischen Unvermögens die Krafft Dero allerhuldesten Milde durch die Klüffte gnädiger Erhörung zu jähren und zu dem Ende mir allergnädigsten Lehn-Schein gemeßesten Befehles ertheilen zu laßen, in hohen Gnaden geruhen. Diese mir hierunter reichende Gnaden-Groschen Landes-Väterlichen Barmhertzigkeit, gereichet nicht allein zu beßerer Aufbehaltung E. K. M. Berg-Amts-Archivs und Poch-Eisen-Waage, sondern auch zu Conservation meines angefangenen Baues, überhaupt aber zu Sublevation meines Unvermögens, und werde ich dadurch zu noch mehrer Beförderung E. K. M. hoher Berg-Revenüen, die Tagewercke und das Gedünge allerunterthänigster Treue und

Pflicht-

Pflichtschuldigkeit, mit dem Gruben-Gezauh unermüdeten Fleißes heraus zu schlagen angefrischet, der ich zwar auch ausser dem biß zu der letzten Schicht meines Lebens, das Gebäude meiner allerunterthänigsten Pflicht in täglicher Verdüngung treuester Dienste führen werde.

*.

V. Um die Bau-Begnadigung.

Bey E. K. M. stehet sonder Gewältigung vieler Such-Oerther undienlicher Weitläufftigkeit in frischen Anbruch der Errinnerung welchergestalt vermöge der untern-von E. K. M. allhiesigen Inspection eingesendeten Befahrungs Registratur allerunterthänigsten Berichts über die erforderte Befahrung erfolgter Beaugenscheinigung und Taxation meines allhier zu B. G. erbaueten Hut-Haußes der Wohnung, ich mich, um nicht allein, weiln in dem vorigen Alten gäntzlich zu Bruch gegangenen ohne besorgliche äuserste Lebens-Gefahr nicht mehr anzufahren gewesen, solches in sichern Stand zu setzen, als auch das Königl. mir anvertrauete Berg-Amts-Archivs-Ertzt in Sicherheit zu bringen, nicht nur weite gebauet, sondern auch durch Auf-

nehmung ansehnlichen Vorschußes in großen Recess gesetzet, also daß ich bey meinen ohne diß mit sehr weitläufftigen Strecken häuffiger und mühsamer Verrichtung beschwereten und in schmalen Anbrüchen des Einkommens stehenden Gebäude aufhabender Function, fast nicht einmahl in Stande mich befinde, dieses mein erbauetes Hut-Hauß und dem Forttrieb meines Sustentations-Gebäudes in nöthiger Verzimmerung und Bau zu erhalten, geschweige die auf sothanes Hut-Hauß gebrachte Recess-Schuld abzuwerffen, oder nur die Jährlichen Zubußen schuldiger Interessen abzuführen, auch dahero ins Retardat der Ausklagung gesetzet zu werden, in beständiger Sorge stehen muß; Hierbey aber in Ansehung des beständigen treibenden tieffen Fürsten-Stollns E. K. M. Weltgepriesener Clemenz der festen Bergmännischen Qvint-Essenz lebe, es werden Dieselbten mir als einen armen und durch die tampfigten Wetter des Unvermögens gantz bergfertig gewordenen Bergmanne, gleich andern Dero baulustigen Gewercken getreuer Unterthanen von sothanen Dero allerhöfflichsten tieffen Fürsten-Stolln allerhuldreichster Gnade mit dem baldigen Durchschlage und Stolln-Hülffe allergnädigster Bau-Begnadigung

gung zu Hülffe zu kommen, und dieses mein Sustentations - Gebäude durch Ertheilung gemeßesten Decrets in beständigen Umtriebe zu erhalten, allergnädigst geruhen; Dieses gereichet nicht allein zu Conservation meines gantz zu Sumpf des Unvermögens getriebenen Sustentations - Gebäudes, sondern ich werde auch dadurch um so vielmehr angefrischet, die Tagewercke meiner allerunterthänigsten Treue und Fleißes ohne Auffsetzen herauszuschlagen, und bey Ausrichtung derer edlen Gänge des Aufnehmens E. K. M. hoher Landes-herrlichen Intraden, so wohl hiesigen Berg-Baues als auch durch Erhebung des hiesigen armen Orthes Nahrung die Schuldigkeits-Ertzte meiner allerunterthänigsten Sorgfalt zu Tage auszufördern, der ich in beständiger Hoffnung eines baldig reichhaltigen Gnaden-Ertzt Anbruches, gantz unermüdet in dem Tieffsten meiner allerschuldigsten Veneration das Gedünge allerunterthänigsten Gehorsams auffahren, und biß zur letzten Schicht meines Lebens verharren werde.

V.

Berichte und Berichts-Schreiben.

1.

Bericht, wegen eines Jurisdiction-Streites.

E. K. M. erlauben mir allergnädigst, durch dem Berg-Trog gegenwärtiger allerunterthänigster Schrifft, die in den Schacht allertiefster Ehrerbiethung gewonnene allergehorsamste Pflichts-Schuldigkeits- und Dancksagungs-Ertzte auf die Scheide-Bühne Dero allermildesten Anschauens zu förderst auszustürtzen, in dem Dieselbten auf zwar schlechte Muthung allerunterthänigsten Suchens mir das Lehn allerhuldester Deferirung der Versorgung des B. G. Berg-Amts-Gebäudes allergnädigst reichen lassen wollen. Anbey aber kan nicht umhin, nochmahls zu melden, (wie zwar bey E. K. M. sonder Verfertigung eines anderweiten weitläufftigen Haupt-Rißes ferner weiter Ausführung, aus denen, von meinen Antecessore zu Deroselbten hohen

hen Berg-Collegio übergebenen und mit vielen Anmerckungen erläuterten Grund-Rißen hoffentlich in beständigen Anbruch des frischen Andenckens stehet,) daß nehmlich sich biß anhero zwischen denen Versorgern der B. G. und P. Berg- und Civil-Amts-Gebäude, Jurisdictions-Maaßen Streit erhoben, in Ansehung daß der Versorger des P. Civil-Amts Gebäudes, vermittelst Treibung verbothener Such-Oerther, unterschiedener Eingriffe, in allhiesige Berg-Amts-Maaßen gefahren, und darinnen auch nach gemachten Zuspruch, wieder E. K. M. allergerechteste Inhibition, auf dem Gange der Gerechtsamen hiesigen Berg-Amts-Gebäudes, gediegenes Ertzt unterschiedener purer Berg-Sachen, zu hauen sich unterfangen, wie nicht weniger, nunmehro gar sein Civil-Amts-Feld, allen Berg-Ordnungen, Urtheln und Rechten zu wieder forttragen, und dadurch dem allhiesigen Berg-Amts-Gebäude seine von undencklichen Jahren her bestätigte Maaßen allergnädigst ertheilter Jurisdiction streitig zu machen, sich nicht entblödet, da selbiger doch biß dato noch nicht einmahl durch das kleineste Gräuplein Ertzt einiger Bergmännischer Wißenschafft zu erweisen vermag, daß er in diesen Felde jemahls

Kübel und Seil einiger Berg-Rechtlicher Verabschiedung eingeworffen, noch dieses Feld zu seinen Civil-Amts-Felde geschlagen worden, noch weniger aber Lehn darüber erhalten, endlich aber auch, daß alles in allhiesigen Berg-Amts-Gebäude mit einbrechende irrige Berg-Streitigkeits Scheidewerck, in dem Scheide-Hause seiner Civil-Gerichte geschieden werden müste, prætendiren darff. Wann dann aber nicht allein allen heilsamen Berg-Ordnungen und Rechten nach, dergleichen Raub-Stölln wieder rechtlicher Eingriffe alles Ernsts verbothen, und dahero auch hiesigen Berg-Amts-Gebäudes Versorgere darauf besonders acht zu haben, verpflichtet werden, sondern auch die an streitigen Orthen auf eines andern Gange zuständiger Jurisdiction weggehauene irrige Berg-Streitigkeits-Ertzte, in so ferne solche nicht etwa schon über die Henge-Banck erlangter Endschafft gekommen, demjenigen so sie von Rechtswegen zu stehen, zu erforderter Aufbereithung Bergrechtlicher Erörterung hinwieder zugestellet werden sollen, hiernechst aber hoffentlich demselben nach Berg-Recht nimmermehr nachgelassen werden wird, sein bißheriges Civil-Amts-Feld, von seinen gantz wiedersinnisch streichenden Gerichtsbarkeits-Gange

ge fortzutragen, und dadurch dem allhiesigen Berg=Amts=Gebäude, sein von undencklichen Jahren her in Lehn erlangtes Jurisdictions Feld, da man besonders durch vielfältige Beweiß=Oerther, vormahls von meinen Antecessore beygefügter allergnädigster Befehle, Mandatorum, Beylagen und Attestatorum das Alter dieses unsers gantz getrost durchs Gestein setzenden und in seinen Streichen und Fallen richtig bleibenden Berg-Amts-Gerichtsbarkeits Ganges von Vater her mit käntlichen Hangenden und Liegenden auch Saal=Bändern gnugsamer Zeugniße erwiesen, disputirlich zu machen, zumahl da selbiger dem Fund des allhiesigen Berg=Amts Gebäudes, daß es nehmlich kein Berg-Amt sey, auf keinerley Weise anzufechten vermag, folglich auch selbigen um so viel unmöglicher fallen wird, selbiges um die von undencklichen Jahren her belehnten und ordentlich verschnürten Maaßen, zuständiger Jurisdiction zu bringen, es sey denn, daß selbigen zugefallen, die mit der Jahr=Zahl 1609. 1622. und 1657. und dergleichen bemerckten Lochsteine allergnädigster Mandatorum, Befehlige und Resolutionum seinen Verlangen nach unrecht gesetzet oder gar verworffen würden, und er dadurch dem allhiesigen

Berg-Amts-Gebäude zu mercklichen Nachtheil zu Streckung seiner Civil-Amts-Maßen, ein neueres Anhaltens erlangete, zu geschweigen, daß in Erwegung aller Bergmännischen Anweisungen offt ermelter Vorsteher des P. Civil-Amts-Gebäudes keine gnugsame Cognition haben dürffte, die in allhiesigen Berg-Amts-Gebürge, hin und wieder mit einbrechende, irrige Berg-Streitigkeits-Ertzte, (weiln selbige gegen denen in seinen Civil-Amts-Gebäude befindlichen, so wohl ratione ihrer Geschicke und Berg-Arthen concurrirender Umstände, als auch Scheidung dererselben um ein sehr groses differiren,) zu erforderten Nu des edlen Berg-Baues ohne Aufwand unnöthiger Kosten, in kurtzen richtig und reine zu scheiden, weiln diese allen publicirten Scheide-Ordnungen, allergnädigster Befehle, Mandaten, Berg-Ordnungen und gesprochenen Urtheln nach, durch die bey Berg-Amts-Gebürgen verordnete ordentl. Ertzt-Scheidere (nehmlich die Bergmeister) es wäre denn daß selbige anderer darbey mit einbrechender unkändtlicher Berg-Arthen, trifftiger Ursachen halber, in die Probier-Stuben höherer Collegiorum eingeliefert werden müsten, um mehrer Beförderung und Verhüttung großer Kosten

sten willen, wie auch weiln andere derer Berg-Amts-Gebürge unerfahrene, dergleichen Berg-streitigkeits-Ertzte und Berg-Arthen nicht kundig, geschieden werden sollen; Ich setze noch hinzu, daß da öffters solche Geschicke vorfallender Berg-Gerichts-Händel mit aufgestürtzet werden, welche vorher zu desto reinerer Ausscheidung derer haltbaren Wahrheits-Ertzte, von dem tauben Gebürge unrichtigen Anbringens, vor dem Orth derer Berg-Gebäude vermittelst des Scheid-Eisens behöriger Untersuch-Befahr- und Beaugenscheinigung zersetzet, und sodann erst auf der Scheide-Banck, Berg-Rechtlicher Entscheidung auseinander gesondert werden müssen, da denn bey Anlegung eines dergleichen Berg-Streitigkeits-Ertztes unkundigen Ertzt-Scheiders, das anbefohlene förder samste Schmeltzen dergleichen Streitigkeits-Ertzte durch Zuschlagung vieles tauben Gebürges unnöthiger Weitläufftigkeiten und mit kostbaren Kohlaufwand vieler Sportuln zu mercklichen Nachtheil des richtigen Ausbringens des Wahrheits-Gehalts öffters gar sehr verhindert werden, und folglich so wohl E. K. M. höchst-schätzbares Zehenden-Interesse als auch bauender Gewerckschafft wündschender Nutzen, großen Schaden leiden, und der

edle Berg-Bau endlich gar abgeköhlet werden dürffte. Wann dann nun gemeldeter maßen allergnädigster König und Herr, so wohl aus denen vormahls von meinen Antecessore allerunterthänigst eingesendeten allergehorsamsten und mit vielen weitläufftigen Annotationibus erläuterten Abrißen, als auch gegenwärtigen kürtzlich zusammengefaßeten Profil erfolgter Berichte und Vorstellungen gantz kändtlich gemachet worden, daß offt ermelter Vorsteher des P. Civil-Amts-Gebäudes allen heilsamen Berg-Rechten allergnädigster Mandate, Berg-Ordnung und Berg-Rechts-Sprüchen zu wieder mit Treibung unzuläßlicher Such-Oerther gethaner Eingriffe, in des allhiesigen Berg-Amts-Gebäudes undencklich lange Zeit her belehntes Feld zuständiger Gerichtsbarkeit gefahren, und daselbst gediegenes Ertzt purer Berg-Sachen durch unternommene Entscheidung dererselben unbefugt gehauen, und also nur zu Verengerung derer allhiesigen Berg-Amts-Maßen, sein Civil-Amts-Feld forttragen und zu deßen Erweiterung, um damit er hiesiges Berg-Amts-Gebäude ausmeßen, und auf die Halde setzen lassen möge, nunmehro ein ander Anhaltens nehmen will, welches aber bey meiner erfolgten

Ver-

Verpflichtung zu dieses Gebäudes Vorsteher-Dienste erlangten Instruction nach, keineswegs zugelassen werden kan. Als hab hierdurch E. K. M. in tieffster und allerunterthänigster Submission allergehorsamst ersuchen wollen, zu Endigung dieses entstandenen weitläufftigen Jurisdictions-Maßen Streits, und damit ein jeder von uns, wie weit er in seinen Felde mit dem Berg-Bau seiner Gerichtsbarkeit ausläugen möge, vollkommene Wissenschafft haben möge, den Lochstein oder Ort-Pfahl allergnädigster Decision schlagen zu lassen, und hiecnechst (iedoch ohnmaßgebende) an dem Vorsteher des P. Civil-Amts-Gebäudes dergleichen Berg-Rechtliche Weisung zu thun, daß Selbiger bey Vermeidung höherer Ahndung allhiesiges Berg-Amts-Gebäude und dessen Vorstehere bey ihren von undencklichen Jahren her erlangten Alter und Jurisdictions-Maßen ruhig lassen, der Scheidung derer irrigen kändtlichen Berg-Streitigkeits-Ertzte) weiln er dessen allen Augenscheinlichen Anweisungen nach, weder in theoria noch praxin kündig noch erfahren, (sich nicht anmaßen, sondern mir als dem dießfalls bey allhiesigen Berg-Amts-Gebürge verpflichteten Ertz-Scheider allein überlassen, und unnöthige Such-Oerther un-

unzulässlicher Eingriffe fernerweit nicht mehr treiben solle. Hiedurch wird der edle Berg-Bau und dadurch zugleich E. K. M. hohes Berg- und Zehenden-Interesse mercklich beförderten, der Göttliche Berg-Seegen um so viel mehr erreget, bauende Gewercken mehr und mehr baulustig gemachet, der den edlen Berg-Bau selbst und denen daran arbeitenden höchst-schädlichen Schwaden unnöthiger Zwietracht völlig ausgetrieben und ein treuer Vorsteher die Tage-Wercke seiner allerunterthänigsten Pflicht mit mehrer Lust herauszuschlagen aufgemuntert, ich aber werde in bergenzender Hoffnung allergnädigster Deferirung und baldig erwünschter Decision in Pflichten schuldigster Treue biß zu völliger Abteuffung meines Lebens-Schachtes verharren. ꝛc.

II. Wegen entwendeter Königl. Gelder.

Bey E. K. M. stehet sonder Aufgewältigung alter Strecken undienlicher Weitläufftigkeiten hoffentlich auf dem mächtigen Gange allerhöchster Gnade in frischen Anbruch des Andenckens, welchergestalt Inhalts meines untern = = zu E. K. M. hochpreißl. Berg-Raths-Collegio eingesendeten pflichtmäßigen Auff-

Auffstandes allerunterthänigsten Berichts, mir durch eine auf dem Raub bauende Diebische Hand, so wohl die mit vieler Mühe, Sorgfalt und Unkosten zusammen ausgehaltenen gediegene Königl. Z. Gelder, als auch meine geringe Nothdurffts-Ertzte den 7ten Articul der Göttlichen Berg-Ordnung heiliger Zehen-Gebothe zu wieder, vor dem Orth meiner Wohnung von der festen Stroße meiner verwahreten Schlaff-Kammer, ohne hierzu erlangten Erlaubniß einiger Verwahrlosung verbothener Weise ausgeführet, und mir nichts- als eine taube Druse leeren Behältnißes übrig gelaßen worden. Ob ich nun zwar verhoffet, durch fleissiges Nachstechen möglichster Nachforschung diesen unverpflichteten Einfahrer ausfündig zu machen, so hat doch solches, alles, so wohl von des hiesigen Berg- Amts-Feld- oder Schnur-Nachbarn des Königl. Amts P. als auch mir bißanhero beschehenen unermüdeten Befahrens möglichster Erkundigung ohngeachtet, wegen ermangelnder Anweisung gnugsamer Indiciorum keinesweges effectuiret werden können; Wañ dann nun hierdurch ich bey meinen ohne dis so wohl mit vielen Strecken der Weitläufftigkeit uñ schwerer Bergförderniß vieler Verrichtungen, als auch

auch schmalen Anbrüchen des Einkommens beschwereten Amts-Gebäude dergestalt ausser Standt gesetzet mich befinde, daß da mich angeführter Maßen, bey meinen mit Vorschuß guter Freunde geführeten Hut-Hauß-Baue, ohne diß ziemlich Wette gebauet, ich forthin nicht einmahl die so wohl vor mich als auch die Meinigen unumgänglich nöthigen Sustentations-Kosten zu erbauen vermögend seyn dürffte, besonders um so vielmehr da in diesen meinen Verrichtungs-Gebäude der gifftige Schwaden des Bekümmernißes dieserhalb auf stehen will, wenn ich die schuldige Lieferung erforderten Ersatzes derer E. K. M. zuständiger Zehenden-Ertzte so mir obbemelter Maßen nebst dem Meinigen verbothener Weise ausgeführet und entwendet worden, zu thun mich gehalten sehen soll, also daß so ferne mir nicht von dem tieffen Fürsten-Stolln E. K. M. allerhöchster Gnade mit einen Durchschlage allergnädigster Commiseration zu Hülffe gekommen werden sollte, allen Anzeigungen nach ich bey solchen auf die Halde des äussersten Armuths gesetzet, und zu ohnfehlbaren Aufflaß äusersten Ruins gebracht werden würde; Nachdem aber diesen meinen mit vielen Grund-Wassern der Sorge beschwereten Verrichtungs-

Ge-

Gebäude annoch die offenen Klüffte beständiger Hoffnung zu fallen, daß ich mich von E. K. M. hohen Gnaden-Stolln in Erwegung, daß ich bey meinen (jedoch sonder Gewinnung blendischer Ruhm-Räthigkeits-Ertzte) an die etliche 20. Jahr beständig geführeten Baue, ohnwürdig geleisteter Dienste mich sonder Auffsetzen in dem Felde schuldigster Treue und Fleißes finden lassen, gewißer Waßerlosung eines allergnädigsten Remisses getröste; Als habe durch gegenwärtigen Frist-Zeddel allerunterthänigster Bitte, bey E. K. M. um die Stolln-Hülffe allerhöchster und Welt-gepriesener Gnade allergehorsamst ansuchen, und mir dahero die Gewährung dessen durch dem Schein allergnädigsten Remiss-Befehls allerdemüthigst ausgebethen haben. Durch solche Stolln-Hülffe allerhuldreichster Gnade, wird das feige und Bruchtrohende Gebäude meines betrübten Gemüthes mit Trage Stempeln erwünschten Soulagements mächtig verwahret, und ich werde um so vielmehr in den mir anvertrauten Gebäude meiner Pflichtschuldigsten Verrichtungen die Tage-Wercke und das Gedünge meiner allerunterthänigsten Treue und Fleißes aufzufahren und herauszuschlagen auch in Zukunfft alle zu liefern anvertrauete Z. und andere

dere Ertzte nach äussersten Vermögen zu bewahren oder so gleich nach deren Gewinnung behörigen Orthes zu liefern, mir höchsten Fleißes angelegen seyn lassen. Der ich auch ausserdem vor dem Orthe meiner allergehorsamsten Bemühung das Aufnehmen des alleredelsten Gebäudes E. K. M. hoher Berg- und Zehenden Interesse zu befördern keineswegs und biß zur letzten Schicht meines Lebens abkehren, sondern biß dahin in Pflichtschuldigster Treue ohne Aufsetzen verharren.

* * *

III. Wegen einer irrigen Berg-Sache.

E. H. G. E. meiner Wenigkeit vor dem S. Orth gnädigsten Wohlwollens, angewiesener edelster Gütigkeits-Gang, machet mich kühne, auf dem vortrefflichen Gebürge hohen Erlaubnißes abermahln durch dem Schurff gegenwärtiger unterthänigster Zuschrifft einzulegen, und darbey von dem Gedünge meiner ergebensten Schuldigket Bericht abzustatten, besonders welchergestalt vor einigen Quartalen ein Mit-bauender Gewercke derer S. Gebäude, sich durch sein gantz unbergmännisches prætendirendes Ansitzen und Treibung vorhabenden Such-Orthes unzulässlicher Zumuth- und Ver-

Versuchung, mein aufhabendes Amts-Gebäude nicht nur feige zu machen, sondern auch zu Bruche zu bringen suchen wollen, da er nehmlich zu Behauptung seines vermeyntlichen Befugnißes dieses Ansitzens und Orths-Treibung vorzustellen gewust, was maßen seine H Hl. Mit-Gewercken hohe und reichhaltige Gebürge, bey welchen man sich, damit man nicht in klemmig Gestein großer Wiederwärtigkeit kommen möge, wohl in acht zu nehmen hätte, weiln selbige, wenn auch bey dem Forttrieb Ihrer Berggewöhnlichen Schuldigkeits-Strecken, die ordentliche Stunde vorgeschriebener Berg-Ordnung in etwas verfahren worden, solches alles durch die Mächtigkeit Ihres hohen Ansehens zu Gange zu richten, und dadurch das Alter Ihrer Gerechtigkeit zu erhalten vermögend wären, deme man aber mit dem Beantwortungs-Orthe, daß ich bey dem aufhabenden Amts-Bau in allewege nicht nur das Gedünge meiner theuren Pflicht richtig heraus geschlagen, sondern auch nach der richtigen Anweisung der Berg-Ordnung verfahren, und mich also bey allen diesen antrohenden feigen Gebürgen, auf die richtige Verzimmerung meines Pflichtmäßigen Verfahrens verlassende, keines Bruches einiger Verdrießligkeit besor-

 gete,

gete, entgegen längete, worwieder zwar selbiger als einen vorschießenden festen Knauer schreckenden Einwurffes anzeigen wolte, weiln dieses große Gewercken des Landes, so wäre eben die eigentliche Stunde der Berg-Ordnung nicht allemahl so genau zu beobachten, in dem selbige beym hohen Landes Berg-Haupte dennoch alles wieder in ein ander Streichen zu bringen capable seyn, mir hingegen durch selbige gar leicht eine Husche großer Wiederwärtigkeit zu wege gebracht werden könte. Worauf ich aber demselben als eine beständigen Fuß-habende Berg-Feste dieses meines aufhabenden Amts-Gebäudes angezeiget, daß weiln ich diesen meinen verführten Bau mit denen Trage-Stempeln, Schuß-Bühnen und Fuß-Pfählen richtigen und Pflichtmäßigen Verfahrens verwahret, ich mich keines herein zu schießen trohenden Gebürges zu befürchten haben würde, und wenn auch gleich unter seinen Herrn Mit-Gewercken das oberste Landes-Berg-Haupt selbst mit interessiret wäre, so würde ich doch, von der, durch den Compass Königlicher Berg-Ordnung mir angewiesenen Stunde meiner obhabenden Pflicht nicht abweichen, es sey denn daß der Compass sothaner Berg-Ordnung geändert und mich dar-

nach

nach zu achten anbefohlen würde; Hoffe also es werde E. H. G. E. diesen meinen verführten richtigen Bau Pflichtmäßigen Verfahrens durch die Wehr-Stempel gnädiger Assistence und Schutzes vor allen antrohen, den fladerichten Gebürgen der Verfolgung verwahren, und also das mir anvertrauete Amts-Gebäude in beständigen Forttriebe gnädig erhalten helffen. Der ich übrigens biß zu der letzten Schicht meines Lebens mich bey dem Gedinge meiner unterthänigsten Schuldigkeit durch keinerley Festigkeit einiger Wiederwärtigkeit erbeißen lassen, sondern biß mich der Hutmann aller Welt-Gebäude der Todt zum letzten Ausfahren auspochen wird.

VI.

Bitt-Schreiben.

1.

Wegen Recommendation eines Supplics.

E. H. G. E. allergediegenste Clemence reitzet mich abermahl an, mit dem Schurff-Gezäuh gegenwärtiger unterthäniger Zuschrifft auf dem, in guten Getriebe angebohr-

bohrner Leutseeligkeit liegenden Gebürge mich einzulegen, und nachdem nach Ausweisung seiner allbereit ausgeworffenen Geschiebe gnädigst erzeigter Wohlthaten sehr edlen und reichhaltigen Stockwerck gnädiger Assistence und Wohlgewogenheit vermittelst Absinckung eines Schachtes unterthäniger Bitte zu schürffen, in der sichern bergentzenden Hoffnung lebende sogleich untern Rasen der Uberreichung einen edlen Nieren-Ertzt gnädiger Permission nnd Pardons zu entblößen; Nachdem nehmlich in denen wegen vieler Strecken und großer Teuffe häuffiger Verrichtungen und Weitläufftigkeit derer Refieren schwerfälligen Gebäuden obhabender Functionen die Anbrüche des Einkommens bis dato noch sehr schmal und dahero nach den Schmeltz-Bogen beygefügter Specification das darvon erfolgende Ausbringen nicht einmahl so weit hinlänglich, daß ich davon die zu Forttrieb meines und derer Meinigen Lebens-Baues bedürfftigen unumgänglichen Bau-Kosten nöthiger Sustentation zu bestreiten in Stande, sondern bey solchen mich in ansehnlichen Recess höchstschädlicher Schulden zu setzen und endlichen gar Wette zu bauen gezwungeu sehen muß, gleichwohl aber ich keineswegs das Feld-Orth obliegen

gender Treue und Pflichtschuldigkeit gar auff-
läßig werden zu lassen gemeynet, und dahero
um nur den unumgänglich benöthigten Ver-
lag nothdürfftiger Unterhaltung zu erlangen,
nach der Beyfuge bey J. K. M. um ferner-
weitige Gnaden-Steuer allergnädigster Be-
soldungs-Zulage allerunthänigst angesuchet.
Hierbey aber dem Gewähr-Schein allerhuld-
reichster Deferirung um so viel desto ehender
zu erlangen mich sicher flattire, wenn E. H.
G. E. dem Forttrieb dieses meines Flügel-
Orthes allerdemüthigsten Suchens mit der
Stolln-Hülffe gnädiger Assistence und Vor-
sprache zu secundiren geruhen wolten, lege
dahero hierdurch auf dem Berg-Amts-Tisch
gnädiger Erlaubniß dem Muth-Zeddel unter-
thäniger Bitte, auf Dero mächtigen und edel-
sten Haupt-Gange hoher Clemence, gebüh-
rende ein, und hoffe daß dieselben deßen ver-
edlende Krafft angebohrner Gütigkeit meinen
sehr schmalen und sehr geringhaltigen Trume
schlechten Einkommens durch die Klüffte hoch-
gültiger Assistence und Vorsorge hochgeneig-
test zu gähren lassen werden, bey Erlangung
dieses mir zu erwünschten Auffnehmen meines
und derer Meinigen Lebens-Baues, gereichend-
anweisenden Glück-Anbruchs, werde nicht al-

lein die schuldigen Danckbarkeits-Ertzte beständig abstuffen und am Tag fördern, sondern auch mich jederzeit in Verfahrung meiner Pflichtschuldigkeits-Schichten ohne Hund anhencken auf dem Schlegel meiner Treue finden lassen, und, da ohne diß die vornehmsten Ertzte meines zeitlichen Vergnügens in Bergmännischen Wissenschafften, Schrifften, Untersuch- und Verrichtungen bestehen, mich jederzeit als einen Bergmann so die Gebäude seiner auf habenden Functionen in steter Verdingung treuer Dienste führet, mit Ausförderung aller möglichster gediegenster Hand-Steine der Beförderung des Königlichen hohen Berg-Interesse, und Erhebung des edlen Berg-Baues redlichst aufführen, wie ich denn daferne E. H. G. E. mir das Stollen Mundloch gnädiger Permission zu eröffnen geruhen wolten, etliche bis anhero ausgehaltene schlechte Ertz-Gräuplein unterthänigster Vorschläge auf die Halde gnädiger Uberlegung auszufördern mich erkühnen würde, der ich in Hoffnung gnädiger Gewährung des gemutheten hohen Assistenz und Gewogenheits-Ganges bis zu dem Ortpfahl oder letzten Lochstein meiner Lebens-Maßen, verharre.

II. We-

II. Wegen eben dergleichen.

DAß E. H. E. nicht allein vermittelst Treibung eines, von dem Erb-Stolln Ihrer sonderbahr gegen mir tragenden Faveur, favorablen Overschlages gütigster Vorsorge, meinen sehr schwerfälligen und mit häuffigen Grund-Wässern vieler Mühe und Arbeit, wie auch stumpffen Wettern geringer Besoldung beschwereten Verrichtungs-Gebäude, treulichst zu Hülffe zu kommen, sondern auch durch das Flügel-Orth gütigsten Rathes um mich bey dem tieffen Fürsten-Stollen, bemelter höchstbenöthigter Stollen-Hülffe halber zu melden, und daselbst um dem Durchschlag einer allergnädigsten Zulage zu Erlangung gnugsamer Wetter nothdürfftiger Sustentation anzusuchen, die Such-Oerther der Bekümmerniß zu lösen hochgeneigt belieben wollen, solches erkenne nicht nur durch dem Stolln-Hieb schuldigster Danckbarkeit, sondern werde auch biß auf die letzte Schicht und Bose meines Lebens das erforderte Neuntel aller ersinnlichen Erkäntlichkeit zu stürtzen nicht ermangeln, und weiln ich denn beygehend wegen ermelter Stolln-Hülffe eine allerunterthänigste Ansuchung gefertiget, als habe solche mit gütigster Permission zu Dero Hochgeneigtesten Recommendation hier-

 durch

durch überliefern wollen, mit der Muthung gantz ergebensten Ersuchens solches, jedoch so der Verstürtzung ihrer hohen Verrichtungs-Oerther mit tauben Gebürge der Incommodität, behörigen Orthes einreichen zu lassen und bester maßen zu recommandiren, mich aber bey der Erbwürdigkeit Dero beständig gütigsten Wohlwollens zu erhalten, der ich ꝛc.

VII.

Invitationes.

I.

Zu einer Berg-Predigt.

Nachdem der oberste Berg-Fürst, uns auf dem alleredelsten Gebürge seiner unbeschreiblichen Güte, dem vom Tage der Welt her, biß in die Erbteuffe der Ewigkeit setzend und streichenden Gang seiner Gnade durch viele reichhaltige Anbrüche seiner Seegens- und Glücks-Wohlthaten, noch fernerhin abzubauen allermildest in Lehn gereichet, und wir dahero uns nach der Berg-Ordnung Göttlicher Gebothe verbunden und schuldig befinden, hiervor nicht nur alle Augenblicks-Schichten, sondern auch besonders an gewißen Qvartals-Tagen dem

dem gebührenden Zehenden hertzinniglichster Dancksagung abzustatten, und anbey wegen fernerer Erhaltung des, von dem Ober-Berg-Amt heiliger Dreyfaltigkeit, bey unsern Lebens-Bau am Bestätigungs oder Verleihe Tage unserer heiligen Tauffe erlangten Alters und Rechts, Göttlicher Vorsorge dem Muth-Zeddel andächtigen Gebeths gebührende einzulegen; Als ist man nach gehaltener Morgen-Sprache erforderter Uberlegung entschloßen, auf nächst bevorstehenden dritten Berg-Amts-Tag des Heil. P. Festes als den = ermelten Zehenden schuldigster Danckbarkeit bey einer Jährlichen gewöhnlichen Berg- und Danck-Predigt in dem geistlichen Zehenden-Hause allhiesiger Kirche abzutragen, hiernechst aber nachhero bey einer Berg-Henne weniger Tractamente wegen des fernern Forttriebs der treuen Freundschaffts-Fund-Grube gwöhnlichen Gewercken-Tag zu halten. Diesemnach habe, jedoch nach Bergmännischer Losung mit Gunst, hierdurch allerseits Herren Gewercken der allerhöfflichsten Treuen Freundschaffts Fund-Grube denen Berg-Rechten schuldiger Civilität nach, hierzu ergebenst convociren und vor die Persohn gehorsamst ersuchen wollen, gesetzten Tages das Schlegel und Eisen Ihrer hohen Ver-

richtungen vor Ort zu legen, sich auf die Halde hiesigen Gebürges zu begeben, und daselbst nicht allein dem Zehenden Tage angestellter Berg-und Danck-Predigt in hiesigen geistlichen Zehenden-Hause, sondern auch nachhero in dem Hut-Hause meiner schlechten Wohnung bey einer Berg-Henne und Labe-Trunck Gewerckschafftliche Tractamenta angestellten Gewercken-Tage hochgeneigt und gütigst beyzuwohnen ꝛc.

II. Zu einer Hochzeit.

Ew. H. E. soll ich vermittelst des Auffstandes gegenwärtiger Zuschrifft nicht verhalten, welcher gestalt auf gezeigete Berg-Witterung Göttlicher Direction der Wohl ꝛc. ꝛc. - - sich vermittelst des Schurff-Geräthes gethaner Anwerbung auf dem Gebürge meiner Ehe ins Feld geleget, und auf das von meinen Ehestands-Gange abschaarende N. N. Ehetrum die Muthung Ehelicher Liebe eingeleget, hierauff auch dem Schurff-Zeddel Christlicher Verlobung erhalten, so wohl nunmehro zu Erlangung Alters und Rechts um die Bestätigung des gemutheten Liebes-Trumes Christ-Bergmännischen Gebrauch nach angesuchet.

suchet. Wann dann zu Ausantwortung des Lehn-Scheins Priesterlicher Copulation der nechst künfftige - - - mit GOtt zum Verleyhe-Tage determiniret. Hierbey aber Meinen Hochgeehrtesten Herrn als eine Berg-Wurtzel und beständig in Bergmännischer Quint-Essenz bauender Feld-Nachbar der anschnürenden höfflichen treuen Freundschaffts Zeche benebst &c. vor andern gerne haben und sehen möchte. Als habe hierdurch bey Denenselben die Muthung ergebenster Bitte einlegen wollen, daß Sie geruhen mögten ermeldte Zeit das Berg-Gebäude Ihrer hohen Verrichtungen auf etliche Tage mit Fristen der Ruhe verschreiben zu lassen, und sich Tages vorhero auf dem Zechen-Hause meiner schlechten Wohnung zu N. einzufinden, so dann des folgenden Tages nicht nur in dem Berg-Amt-Hause der Christlichen Kirche dem vorhabenden Verleihungs-Actui mit Dero hoher Gegenwart, sondern auch zu Erlangung eines glücklichen und geseegneten Ehestands-Baues, mit der hohen Bergmännischen Morgen-Sprache eines andächtigen Gebethes beyzuwohnen, nachhero aber, bey dem angestellten Gewercken-Tage des edlen treuen Freundschaffts-Gebäudes die von Seegen

gen GOttes unerschöpflichen Fund-Grube gefallenen Ausbeuthen möglichster Tractamenta nach der Austheilung schuldigster Bedienung hochgeneigt zu sich zu heben, dieses gereichet zu erwünschten Aufnehmen mein und derer Meinen aufgenommenen Glücks-Gebäudes, ich aber werde dafür das Gedünge schuldiger Ergebenheit ohne Aufsetzen heraus zu schlagen niemahln ermangeln, vielmehr biß vor das Feldorth meines Lebens das Trägwerck bergenzender Aufrichtigkeit richtig zu halten mich bemühen, und biß zu dem Auflassen meines Lebens-Baues verharren rc.

* * *

III. Dergleichen zu einer Hochzeit.

Es hat auf Anweisung der Wündschel-Ruthe Göttlicher Regierung der Wohl- rc. Herr N. N. auf dem von meinen Ehestands Haupt-Gange abschaarenden erstern N. N. Ehe-Trume, dem Schurff Ehelicher Liebe geworffen, auch hiernechst auf eingelegte Muthung gethaner Anwerbung, vermittelst der Erlängerung Christlicher Verlobung zu Erlangung Alter und Rechts um das Lehn des gemutheten Feldes angesuchet. Wann dann zu Aushändigung des gewöhnlichen

Lehn-

Lehn=Scheins Christlicher Copulation, der nechst künfftige - - mit GOtt anberaumet worden; Hierbey aber Meinen Hochgeehrten Herrn ꝛc. ich als einen Mit=Gewercken der beständig edlen treuen Freundschaffts Fund=Grube vor andern gerne sehen und haben möchte. Als habe Dieselben vermittelst des Ansitzens gehorsamster Bitte, hierdurch gantz ergebenst ersuchen wollen, Sie geruhen das Schlägel und Eisen Ihrer hohen Verrichtungen auf etliche Schichten vor Orth zu legen, und sich Tags vorhero auf den Hut=Hause meiner schlechten Wohnung allhier zu N. einzufinden, und hierauff folgenden Tages in dem Berg=Amt=Hause der Kirche allhier nicht allein dem angestellten Bestätigungs=Actui Priesterlicher Copulation mit Dero hoher Gegenwarth, sondern auch zu Erlangung ienes geseegneten Ehestands=Baues mit Bergmänn. Morgen=Sprache eines andächtigen Gebeths beyzuwohnen, nachhero aber die von der Güte GOttes reichhaltigen Fund=Grube gefallenen Ausbeuthen möglichster Tractamenta nach der Austheilung schuldigster Bedienung hochgeneigt zu Sich zu nehmen, gleichwie nun dieses zu erwünschtesten Aufnehmen mein und derer Meinen schlechten Lebens=

Glücks=

Glücks-Baues gereichet, also werde auch dafür das schuldige Ergebenheits-Gedünge iederzeit redlich heraus zu schlagen nicht ermangeln, sondern biß in die Erb-Teuffe meines Lebens verharren.

*
* * *

IV. Noch ferner zu einer Hochzeit.

Es hat auf Anweisung des erbrochenen Himmel-Ertztes Göttlicher Direction der Wohl ꝛc. Herr N. N. nachdem Er sich vermittelst der eingelegten Muthung erfolgter Anwerbung auf meinen Ehe-Gebürge ins Feld geleget, und auf dem von meinen Ehestands Haupt-Gange abschaarenden N. N. Ehe-Trume den Schurff Ehelicher Liebe geworffen, hierauff auch dem Schurff-Zeddel Christlicher Verlobung erlanget, so wohl nunmehro zu Erlangung Alters und Rechts um die Bestätigung des gemutheten Ehe-Trumes Christ-Bergmännischen Gebrauch nach angesuchet. Wann dann zu Aushändigung des Lehn-Scheins Christl. Copulation der nechst künfftige - - mit GOtt zum Verleihe-Tage angesetzet. Hierbey aber Meinen Hochgeehrtesten Herrn ꝛc. als einen beständig Bergbau lustigen Feld-Nachbar der anschnürenden treu-

en

en Freundschaffts-Fund-Grube vor andern gerne haben und sehen möchte. Als habe Dieselben hierdurch gantz ergebenst ersuchen wollen, daß Sie geruhen möchten, das Gebläse bey dem Treibe-Herde Ihrer hohen Verrichtungen auf etliche Schichten abzuschützen, und sich Tages vorhero auf dem Zechen-Hause meiner schlechten Wohnung zu N. einzufinden, und sodann folgenden Tages hierauff nicht nur in dem Berg-Amt-Hause der Christlichen Kirche dem angestellten Verleyhungs-Actui mit Dero hoher Gegenwarth, sondern auch zu Erlangung eines glücklichen Ehestands-Baues mit der Bergmännischen Morgen-Sprache eines andächtigen Gebeths beyzuwohnen, nachhero aber als allerseits Mit-Gewercken des edlen treuen Freundschaffts-Gebäudes, die von der Gnade GOttes unermeßlichen Fund-Grube gefallenen Ausbeuthe möglichster Tractamenta nach der Austheilung schuldiger Bedienung hochgeneigt zu sich zu nehmen, dieses gereichet zu Erhebung meines Vergnügungs-Gebäudes, und ich werde das Träg-Werck meiner Ergebenheit biß vor das Orth meines Lebens in Bergenzender Auffrichtigkeit richtig zu halten nicht ermangeln, und verharren.

V. Fer-

V. Ferner zu einer Hochzeit in Nahmen des Bräutigams.

EW. W. E. soll ich vermittelst Ubersendung gegenwärtigen Auffstandes ergebenster Zuschrifft nicht uneröffnet lassen, welchergestalt ich nach vorhero beschehenen fleißigen Muthgehen andächtigen Gebeths und darauff sich entblößeter Auswitterung Göttlicher Direction, wie nicht weniger erfolgter Ausrichtung derer Bergmännischen Geschicke Elterlichen Consenses, oder guter Freunde Raths, mich mit ordentlicher Muthung Ehelicher Anwerbung des auf N. Ehestands-Gebürge im freyen befindl. N. N. Ehe-Trumes ins Feld geleget, hierüber auch dem Schurff-Zeddel Ehelicher Verlobung erhalten, und nunmehro auf nechst künfftigen - - als den hierzu bestimmten Verleihe-Tag solch Liebes-Gebäude durch die Bestätigung Priesterlicher Copulation in Lehn reichen zu lassen, mit GOtt entschlossen bin; Hierbey aber Meinen Hochgeehrtesten Herrn als einen Bestätigungs-Zeugen vor andern gerne haben möchte. Als habe durch gegenwärtiges Freyschürffen ergebensten Ersuchens dem schmalen Trume meiner Wenigkeit

keit zum besten dem edlen Gang Ihrer Gütigkeit ausrichten, und hierbey ergebenst ansuchen wollen, vor dem Orth Ihrer hohen Verrichtungen etliche Schichten auffzusetzen, und gesetzten Tages auf der Kaue meiner schlechten Wohnung zu erscheinen, dem Bestätigungs-Actui mit Ihrer werthesten Persohn ꝛc. und zu Erlangung eines von GOtt mit reichen Anbrüchen seines Seegens beglückten Ehestands-Baues mit der Morgen-Sprache eines andächtigen Gebethes beyzuwohnen, nachhero aber die von der reichen Fund-Grube Göttlichen Seegens erlangete Ausbeuthe möglichster Tractamente nach erfolgender Zutheilung schuldigster Bedienung einzuheben sich gütigst gefallen zu lassen, dieses gereichet zu Beförderung des Aufnehmens meines Vergnügungs- und Glücks-Gebäudes, und ich werde dafür von der anschnürenden Uberschaar meiner Schuldigkeit iederzeit das Neuntel meiner Danckbarkeit in allen Schichten ereignender Gelegenheit zu stürtzen mich, nach denen Berg-Rechten der Civilitæt, verbunden befinden, biß auf die Sohle meines Lebens-Schachtes verharrende.

VI. Zu einer Gevatterschafft.

Auf erregetes Ertz- Geschrey hertzlicher Freude, habe E. W. E. durch Ubersendung des Gruben-Berichts, ergebenster Zuschrifft uneröffnet nicht lassen, was maßen durch gestrig-geworffenen Schurff, glücklicher Entbindung auf dem in Ehelichen Lehn-habenden Ehestandts-Gange meines lieben Eheweibes, ich ein anschaarendes edles Ehe-Trum eines jungen gesunden N. glücklichst ausgerichtet, solches liebe Ehe-Trum auch zu Erlangung göttlichen Gnaden Alters und Rechts, auf nechst künfftigen - - in dem Berg-Amt-Hause der Christlichen Kirche allhier, durch das Ober-Berg-Amt heiliger Dreyfaltigkeit, vermittelst der Bestätigung der heiligen Tauffe in Lehn reichen zu lassen, mit GOtt entschlossen; Hierbey aber meinen Hochgeehrtesten Herrn als einen, der Berg-Ordnung löblichen Herkommens nach, gewöhnlichen Bestätigungs-Zeugen zu eligiren mich erkühnet. Als habe hierdurch in das edle Gebürge Ihrer Gütigkeit dem Tage-Stolln ergebenster Bitte treiben, und mir daselbst dem Anbruch Ihrer Faveur ausrichten wollen, daß sie gesetzten

Ta-

Tages allhier auf der Kaue meiner schlechten Wohnung erscheinen, dieses unser glücklich entblößetes Ehe-Trum, damit es von dem Obersten Berg-Amt heiliger Dreyfaltigkeit gnädigst bestätiget, und in das Berg-Buch des Lebens, wie auch Gegen-Buch aller getaufften Christen aufgenommen und eingetragen werden möge, durch gütigstes Ansuchen eines andächtigen Gebeths dem Obersten-Bergmeister JEsu CHristo mit vortragen zu helffen, nachhero aber nebst ꝛc. auf dem treuer Bruder Freundschaffts Hut-Hause meiner Wohnung mit denen, den Anbrüchen des Vermögens nach, aus der Ertzt-Kammer göttlichens Seegens, erlangten Ertzt-Vorräthen möglichster Tractamenta sich geneigt bedienen zu laßen; Vor diese, unsern erlangten Ehe-Trume zum Aufnehmen seiner geistlichen und zeitlichen Glücks-Anbrüche gereichende Affection werde bey Erbrechung aller höfflicher Geschicke erwünschter Gelegenheit, die gediegensten Hand-Steine schuldiger Erkäntlichkeit durch die Ertzt-Lieferung möglichster Dienst-Bezeigungen einzureichen nicht ermangeln, in beständig anhaltenden Streichen der Ergebenheit verharrende.

VIII.

Empfehlungs-Schreiben.

I.

Ew. H. G. Ex. dem in gantz rauhen Gebürge schlechter Wissenschafft-liegenden Zubuß-Gebäude meiner Wenigkeit, auf den vortreff-lichen Gebürge angebohrner Clmence und edelsten Gängen Huld-reichster Wohlgewogenheit angewiesener Anbruch gnädigen Erlaubnißes schantzet mich an, hierdurch nicht nur das mir durch die geschlagene Stuffe gnädig beliebter Zuschrifft aufgegebener Gedünge unterthäniger Antwort gehorsamst aufzufahren, sondern auch dem auf gnädig erlaubtes Einschlagen ehermahls angefangenen Schurff schuldigster Zusendung ausgehaltener schlechter Ertzt-Gräuplein Bergmännischer Schrifften, fernerweit abzutrüffen, muß mir aber hierbey vor allen Dingen eine Frey-Schicht gnädigen Pardons ausbitten, daß ich bey diesen meinen schuldigen Antworts-Gedünge so lange aufgesetzet, und nicht so gleich in der Früh-Schicht der erstern Gelegenheit auf dem Schlägel meiner Unterthänigkeit gefahren, hoffe aber keines wegs abgeleget zu werden, wenn

E. H.

E. H. G. E. aus dem Fahrbogen unterhänigster Entschuldigung ersehen werden, daß ich durch das vorgefallene Abtreiben unterschiedener Verhinderniß Gebürge und erforderter Verzimmerung und unumgänglich-nöthiger Verrichtungs-Strecken, hieran verhindert worden, werde auch in Zukunfft schuldigster Obliegenheit nach, mich bey ferner gestattender hoher Förderniß oder gebenden Schmeißwerck, sondern einige Liege-Stunden der Versäumniß auf dem Schlägel unterthäniger Schuldigkeit gehorsamst finden lassen. Daß aber E H. G. E. meine übersendeten schlechten und nur tauben Gebürges-Arthen ähnliche Feldwacken schlechter Bergmännischen Schrifften so hoch zu æstimiren, und nicht nur auf die Scheide-Bühne gnädigen Anschauens zu stürtzen, sondern auch in daß vortrefflichste Stuffen-Cabinet hoher Gelehrsamkeit beyzulegen würdig schätzen, und endlich fernere Einliefferung dergleichen anzubefehlen geruhen wollen, solches will zwar nur vor einen Hand-Stein gnädigen Schertzes ansehen, jedoch aber auch diesertwegen und wegen gnädigen Anerbiethens mich bey Forttrieb meines zeitlichen Glücks-Gebäudes mit der Stolln-Hülffe gnädiger Assistence zu secundiren, zugleich das Neuntel und Zehende

schuldigster Dancksagung abstatten, wie nicht weniger in fernern Abschlag eine kleine Lieferung nach letziger Zeit Möglichkeit ausgehalten gering-haltiger Ertzte thun sollen, der ich übrigens vor ein Theil meines grösten Berg-Glückes achten würde, wenn ich fähig E. H. G. E. in specie unterthänigster Dienste zu erweisen, und bis zu der Marckscheide meines Lebens ohne aufsetzen mich nennen zu dürffen.

*
* *

2. EW. H. G. Ex. gnädigen Anlegen hohen Befehls zu gehorsamer Folge, habe zwar vor dem in tauben Gebürge schlechter Gelehrsamkeit befindlichen Feld-Orthe meines wenigen Verstandes etliche scheinbare, wie wohl gar in geringen Gehalt der erforderten gelehrten Ausarbeitung bestehende Ertzt-Gräuplein Bergmänn. Gedancken ausgehalten, und darvon ein kleines Stüffgen gegenwärtiger Schrifft (vide fol. 109.) zusammen gesetzet, wiewohl ich fast zweiffle, daß solches nach Dero hohen Gusto aptiret seyn, und des Anschauens würdig gemacht werden dürffte, jedoch hoffe, es werden E. H. G. E. aus gediegener Generositæt mir als einen schlechten Bergmanne hierbey gnädigst pardoniren,

da-

daferne einige Fehler daran auszusetzen seyn solten; Ich habe die Berg-Arthen erforderter Vorstellung so viel möglichst ausgeschieden, und solche anbefohlener maßen zusammen die Haupt-Stuffe gegebener Cabbala aber in die Mitten hineingesetzet, zum Fuß aber so wohl eine kleine Wundsches- als auch Chronodistichons-Stuffe angefüget, welche letztere jedoch, daferne selbige dabey nicht anständig seyn möchte, bey vermuthender Umsetzung der Mundation dieser Berg-Stuffe nach hohen Gutachten weggelassen werden kan ꝛc.

*

* *

3. DIe bey dem ersten Schurff ereigneter Gelegenheit verspührete edle Auswitterung gnädigen Wohlwollens von E. H. G. hohen Gütigkeits-Gange, machet mir Bergmännische Qvint-Essenz keinesweges mit dem Such-Orth gegenwärtiger unterthäniger Zuschrifft in alten Mann ungnädigen Aufnehmens zu schlagen, sondern vielmehr dadurch in Ansehung, daß das Himmel-Ertzt gnädiger Wohlgewogenheit gegen mich, allbereit damahls schon am Tage geblüet, das reichhaltige Ertzt hohen Pardons beym Haaren zu kriegen; Wannenhero ich mir dann durch dem

Muth-Zeddel unterthäniger Bitte, dem Schurff-Zeddel gnädigen Erlaubnißes, um mich mit dem Schurff-Gezäuh meiner schlechten Zuschrifft auf dem edlen Gebürge Dero gediegenster Generosität einlegen zu dürffen gehorsamst ausbitten wollen, werffe also in Hoffnung dem edlen Gang gnädigen Erlaubnißes auszurichten, den Schurff kühnen Unterfangens, fördere aber auch zugleich hierdurch vermittelst des Kübels beykommenden Paqvets, nebst beygelegten Ertzt-Stuffen derer K. Berg-Predigten und hiesigen Berg-Reyen-Buches, etliche weniger in dem Schachte unterthänigen Versprechens, vor dem Orthe meiner Schuldigkeit ausgehaltene und auf dem Berg-Trog gegenwärtiger Blätter ausgesetzte, wie wohl zwar gar bergschüßige und armen Gehalt der Gelehrsamkeit führende, ja gar denen Elements-Gängen der Unwißenheit gleichende Qvetschwercks-Stuffen, schlechter Bergmännischer Schrifften, nicht nur auf die Halde gnädigen Anschauens, sondern auch, woferne solche nicht so gleich beym ersten Ersehen, wegen ihrer Geringhaltigkeit unter die Berge der Unwürdigkeit zu stürtzen seyn dürfften, auf die Scheide-Bühne hoher Censur mit unterthänigen

An-

Ansuchen mir zu Erlangung genauerer Erkänntniß des rechten Gelehrsamkeit Gehaltes, gnädige Anweisung zu geben, und dadurch mich als einen schlechten Lehr-Häuer in der mir hertzlich wünschenden Ertzt-Scheide-Kunst der Gelehrsamkeit Bergmännischen Wissenschafften zum vollen Häuer zu machen, damit ich hierdurch mit der Zeit das Ertzt-Gebrüthe des Glückes ausrichten, und nach der Bergmännischen schertzhafften Anzeige der Frage-Ruthe einen Magister derer Berge abgeben zu können, fähig werden möge; besonders da ich dieses vor das alleredelste und reichhaltigste Stockwerck meines zeitlichen Glückes schätzen würde, wann ich durch die Tagbriche meiner schlechten Wissenschafft, die edelsten Anbrüche des Aufnehmens des edlen höchst nutzbaren und gantz unentbehrlichen Berg-Baues zu entblößen und zu jedermans wünschenden Nutzen am Tag zu fördern vermögend seyn könte; Würde mich auch, weiln in Untersuchung Bergmännischen Bau- und Rechts-Sachen, auch Erstattung dergleichen Berichte, mein größter Anbruch des Vergnügens bestehet, erkühnen, ein Flügel-Orth eines unterthänigen Vorschlags zu treiben, woferne mir nicht die denen Geschicken derer Umstände nach, vorzufallen scheinende

Feste, hoher Wieder-Sprache, uñ das taube Gebürge meiner schlechten Persohn, solch Orth verstuffen und liegen zu lassen, und vielmehr bey dem vorgegebenen Gedünge allbereit obliegender unterthänigster Pflichtschuldigkeit, ob zwar bey schwerer Förderniß vieler Weitläufftigkeit Arbeit und Mühe, und doch gar schmalen Anbrüchen des Einkommens zu verbleiben Weisung thäten, es wolten denn E. H. G. nach erfolgter Beaugenscheinigung und befundener Bau-Würdigkeit Deßelben, von dem hohen Stolln Ihrer Generosität mir mit einen Durchschlag gnädiger Assistence zu Hülffe kommen, und sothanen vorhabenden Forttrieb in Bau bringen zu helffen gnädig belieben. Solten in übrigen diese schlechte Berg-Arthen gegenwärtig Bergmännische Schrifften so viel gewürdiget werden, in der Ertzt-Kammer E. H. G. gelehrter Schrifften, nur in einen Winckel ein Plätzgen zu erlangen, so werde nach hoher Anschantzung gnädigen Befehls mit mehrern aufzuwarten nicht ermangeln, der ich mir schlüßlich dem Frey-Kux hoher Wohlgewogenheit gnädig zu gewehren gehorsamst bitte rc.

* * *

IV. Saturni Schuldigkeits-Gedünge.

Nachdem Saturnus wahrgenommen, daß seine muntere Schlegel-Gesellen die übrigen Planeten bißanhero wegen der allerglücklichsten Zusammenschaarung derer Preußischen und Sächßischen mächtigen Haupt-Gänge in der beständigen Qvint-Essenz, daß hierdurch bey dem vereinigten Felde des schwartzen und weißen Adlers das allerreichhaltigste Stockwerck des edlen Friedens in dem alleraussträglichsten Bau zu erhalten seyn werden, durch Aufführung allerhand solenner Lustbarkeiten allbereit die Tagewercke ihrer Schuldigkeit heraus geschlagen, so hat selbiger hierbey sich gleichfalls pflichtig erkennet, bey dieser Freuden-Schicht, keineswegs dem Fuchs einiger Nachläßigkeit zu schleppen, sondern vielmehr in Erwegung, daß das edle Sächsische Rauten-Gebürge zu allerhöchsten Ruhm und Ausbringen allergnädigsten Landes-Herrschafft nicht nur alle Metalle, sondern auch die meisten Mineralia und Fossilia, ingleichen viele edle Gesteine und andere Kostbarkeiten aus seinen Sayfen, Klüfften und Gängen, zu männiglichs Genuß

Genuß reichlich schüttet, und auf die florisanteste Arth am Tage blüet, bey dieser allerdurchl. Morgen-Sprache zu erscheinen, das Gedünge seiner Pflicht aufzufahren, und seine darbey ausgehaltene gediegene Glücks-Wundsches-Ertzte zu Tage auszufördern; Wannenhero sich derselbe nachdem er besonders auch dieserhalb die allergnädigste Weisung Allerdurchl. Landes-Herrschafft angefrischet worden, keineswegs säumete, auf seinen hierzu auserschenen Freuden-Steine-Hut-Hause seine untergebene Berg-Leuthe zu ihrer hierbey zu verrichtenden Schuldigkeits-Arbeit anzulegen, und tapfer anzuschantzen, zu dem Ende er denenselben anbefohlen, nicht allein ihre Gruben-Lichter anzuschüren, und in angewiesener Ordnung vor das Orth ihrer Pflicht zu fahren, sondern auch so bald sie daselbst aufgesetzet, durch das Schlegel und Eisen ihrer lustigen Berg-Reyen das Ertz-Geschrey eines erfreueten Glückaufs! zu erregen, und dadurch die mächtigen Anbrüche seiner Freude und Schuldigkeit zu entblößen, ehe er aber hierbey Schicht machete, so wolte selbiger als ein zwar unscheinbares iedoch an Bergmännischer Treue und Redlichkeit haltbares und in den Tieffsten seines Hertzens gewonnenes Handsteingen auf die Scheide-Bühne

aller-

allergnädigsten Anschauens ausstürtzen und mit aufgesetzten Daumen wündschen:

GOtt der nach seiner Macht, die Berge fest kan setzen,
GOtt der der Hohen Schild, steh diesen Wundsche bey,
Veredle diesen Bau aus seinen Segens-Schätzen,
Damit das Friedrichs Feld beglückt vereinigt sey.
Er laß in vollen Flor und Mächtigkeit vor allen,
Die Gäng am Tage blühn, so steht es allzeit wohl,
So wird stets diesen Feld, viel Glückes-Ertzt zufallen,
So wirds geseegnet seyn, in Firsten, Stroß und Sohl.

IX.

Bergenzende Gedancken.

BAulustige Gemüther haben ihre gediegenste Freude, wenn sie einen Schmeltzer in der Hütten erblicken, wie er mit seiner Furckel und Glöthacken vor dem Feuer stehet. Um

Um nun dieses Vergnügen zu veredlen und zu vermehren, könte man unter dem Gekrätze vielfältiger Fragen auch dieses Ertzt in den Schmeltz-Ofen mit auftragen: Welches doch wohl der edelste Schatz und folglich die Fund-Grube unter allen irdischen Schätzen sey? Wenn man sonst in der Hütte schmeltzet und so fort das Werck für den Treibe-Herd gelauffen und unter dem Treibe-Hut gebracht, begiebt sich in den treiben bey der Silberscheidung die Unart auf die Seite. Also würde es ohne Zweifel auch eine Unart seyn, wenn man etwas anders, als den edlen Berg-Bau, vor gedachten edelsten Schatz ausgeben wolte; Man nehme sich nur vor, diesen Silber-Blick, daß nehmlich der Berg-Bau der edelste Schatz unter allen irdischen Schätzen sey, abzutreiben, so wird sich in solcher Schicht und bey solchen Blick, zwar ein mercklicher Unterscheid, gleichwohl aber auch der richtige Gehalt der derben Wahrheit mit höchster Anmuth zeigen. Trotz sey allen unerfahrnen und neidischen Vorläuffern derer Wiedrigen, mit aufgesetzten Daumen gebothen, daß sie ein anders heraus bringen solten. Dem Unterscheid betreffende, so ist freylich das Silber des sonst edlen Berg-Baues mit dem Silber der himmlischen Schä-

tze,

tze, so allererst beym letzten Ausbrennen in Tode, der Gewerckschafft derer Auserwehlten gezeiget wird, nicht zu vergleichen, das känntlichste Gemercke davon findet sich in dem Nachdruck des durchläuterten Göttlichen Wortes. Denn, da ist der schöne Silber-Blick, GOtt in seiner Vollkommenheit selbst, der hohe Ofen, das Reich seiner Glorie und Majestät, der Bergverständige Schmeltzer, JEsus, der hochgelobte GOttes-Sohn, die Furckel das allerseeligste Anschauen; das helle Feuer, Licht und Leben, Freud und Wonne; das starcke Gebläse, die unendliche Ewigkeit. O! wie geringe ist alles zeitliche Metall, gegen das, was alldort geschmeltzet und abgetrieben wird! Wann man viele tausend ausgehobene Silber-Kuchen gegen ein Loth des himmlischen Blick-Silbers auf die Wage legete, würde dennoch dieses unendlich schwerer wiegen. Daher vergißt man alsdenn aller irdischen Schätze, und stürtzet sie, wo nicht gar unter die Berge der Vergessenheit, doch unter die alten Halden der Geringachtung, so selten umgestürtzet werden. Bleibet man aber nur allein bey weltlichen Schätzen, so zeigets sich allerdings bey dem Abtreiben, daß dieses der richtige Gehalt der Wahrheit sey, wenn man den Berg-

Bau

Bau vor den edelsten unter ihnen erkennet. Es ist kein betrüglicher Glantz oder Blende der Unwahrheit, sondern ein Blick, der bereits auf die Feine gebrennet ist. Denn was ist nöthiger als der Berg-Bau? Kein Acker würde gebauet, keine Statue aptiret, kein Pallast befestiget, kein tauglich Schiff verfertiget, keine Stadt vertheydiget, keinen wilden und grimmigen Thiere gesteuert werden &c. wann nicht durch schürffen und absincken, die darzu nöthigen Metalle gewonnen würden. Was ist nützlicher als der Berg-Bau? Keine Kunst ist, die nicht davon die Ausbeuthe vieler Vortheile hiebe. Es profitiren davon die Chymici, es leben davon die Chyrurgi, die schönsten Gläser werden durch dessen Hülffe geschliffen, die Köche zwingen und erhalten vermittelst deßen in den heissesten Feuer Hände und Speisen unversehret, die Zimmermeister zerstuffen gleichsam durch dessen Hülffe das festeste Holtz in kurtzer Zeit, ja es gewältigen dadurch alle Handwercker die Knauer und Kämme der sonst weit mühsamern Arbeit, und müsten in Ermanglung des Berg-Baues gar auffläßig werden. Und was soll man von der Vortrefflichkeit des Berg-Baues sagen? Daraus kömmet, was die

die Häupter derer Gekrönten Majestätisch, die Kleider derer Gesalbten kostbar, die Palläste derer Hohen funckelnd, die Taffeln derer Fürsten sauber, die Music derer Potentaten ausnehmend machet, und veursachet, daß Ihre Bildniße und Nahmen auff denen Müntzen in unendliche Teuffe setzen, welches alles verdrücket würde, wenn der Berg-Bau zu Sumpfe gehen solte. Doch es ist nicht nöthig, diesen Silber-Blick, daß der Berg-Bau unter allen irdischen Schätzen der edelste sey, itzo allererst abzutreiben. Es haben schon längst Bergverständige Schmeltzer sich gefunden, so deßwegen vor das Ofen Auge der Welt getreten, Furckel und Stech-Eisen in die Hände genommen, und die heiß-grätigen Spott-Reden anderer, die diesen Blick verlachet, wegen ihrer Unart ins Röstbette geschüttet, ja gar zu Tode gebrennet. Salomo, o welch ein vortrefflicher Berg-Herr! Obschon aber derselbe in denen Refieren des gelobten Landes genung Gänge hätte ausrichten können, das schöne Tempel-Gebäude zu Jerusalem ins Aufnehmen zu bringen; Dennoch klaubete er auf der Scheide-Bühne seines klugen Verstandes und Nachsinnens so viel heraus, daß gemeldten Gebäude das edelste fehlen würde, wenn er

H nicht

nicht von denen besten Orthen Berg-Arbeiter und Mineralien darzu verschriebe; Wodurch auch nachgehends die Fundgrübnerin aus dem Reich Arabien baulustig gemachet und bewogen worden, zu ihm zu reisen, um von seiner vortrefflichen Berg-Ordnung Wissenschafft zu erlangen. GOtt Lob! das glückseelige Sachßen hat an seinen Aller-Durchlauchtigsten FRIDERICO AUGUSTO wohl recht den ehemahligen grossen Salomonem. Weiß man wohl ein Land, darinne die klügesten Berg-Räthe besser ausgeklaubet, die vortrefflichsten Künstler eher angeleget, auf denen Feldern derer mannichfaltigen Projecte mehr geschürffet, die Ertzte heilsamer Verordnungen erwünschter zu Tage ausgefördert, mit Trag-Stempeln und Schuß-Bühnen weisester Vorsicht denen Gebürgen besorglicher Fälle bedachtsamer vorgebauet, die reichhaltigsten Gänge glückseliger Regierung besser ausgegangen, und die Knappschafften treuester Unterthanen sorgfältiger versorget werden, als unter der Regierung unsers Aller-Durchlauchtigsten FRIDERICI AUGUSTI? Alles nach dem Exempel des vortrefflichsten und längst vorgefahrnen Salomonis. Auf dessen Stunde bleibet unser FRIDERICUS AUGUSTUS,

ohne auszulencken. Aber auch nicht ohne Nutzen, indem Sie solchergestalt manch schönes Ertz allerhöchstes Ruhms und Königlicher Freude bey denen Haaren gekrieget, und die Federn erwünschten Aufnehmens in denen Hütten ihrer Lande höchst vergnügt spielen gesehen. Doch was findet man in dem Gegen-Buche Cabbalistischer Ausrechnung? Der Nahme unsers Durchlauchtigsten AUGUSTI und die von Salomone zurück gebliebene Nachricht, sind zwey Gänge, so einander seiger gerade nachstreichen:

Der Königl. Nahme und gantze Titel 3724.	2. Chron. 9, 8. 13. und 14. v. 3724.

Ach wer wolte dem obersten Berg-Fürsten im Himmel, nicht das Glückauf! unterthänigsten Lobes und Preises zuruffen, der einen so weisen, einen so gnädigen König dem berühmten Sachßen-Lande zu einen allerhöchsten Berg-Haupte gegeben? Preise edle Refier, den HErrn! Lobe Sachßen deinen GOtt! Man siehet ja, wie alles, was sonst auf andern Maßen angeleget gewesen, sich glücklich schätzet, wenn es auf dieses vortrefflichsten Monarchen Feldern einschlagen und

schürffen, Fahrten einhängen und vor Ort ansitzen, sencken und abteuffen, denen Strossen nachreißen und den gewonnenen Vorrath zu gute machen kan. Ja die Gold-Adern des florisantesten Commercii streichen deßwegen aus denen entferntesten Landen in unser Sachßen. Solte iemand das Stockwerck des Goldes und Silbers, welches nur in einen Jahre auf dem Trägwerck der Handlung unsern Lande zugefördert wird, befahren, der würde über die reichhaltigen Anbrüche und ausgehauenen Weiten erstaunen! Sehet also ihr baulustigen Sachßen, einen andern Salomonem an dem Großmächtigsten AUGUSTO! Wiewohl, in einen Stücke ist unser AUGUSTUS noch glückseeliger als Salomon. Denn so mächtig sonst das gelobte Land an Bergen und Thälern war, dennoch waren es meist nur taube Berge, unedle Flötze, unartiges Gestein; aber unsre Gebürge beschließen die fündigsten Gänge edelster Ertzte und Gesteine und die Silber, Kupfer, Zien und Eisen-Ertzte machen hie und da ein Gerülle. Und wer weiß, ob nicht auf gegenwärtige Zeiten unsers AUGUSTI ein unvergleichlicher Gold-Schatz in denen Drusen unsers Landes aufgehoben ist, welcher auf Dero allerhöchsten

Be-

Befehl wartet, daß man mit der Ruthe gehe, Schlägel und Eisen gebührend anführe, und zufallende Geschicke und Fälle nicht vorbey fahre, oder doch nicht als ausgepauschte Schlacken nach einer leichtsinnigen Probe auf die Halde schütte. Zwar, es brauchet keines andern Gewercken, das Gold unsers Landes ist ein Schatz, der vermöge cabbalistischer Weisung unsern AUGUSTO, als einen andern Salomoni allein aufgehoben ist. O! dieses machet billig allen Berg-Verwandten die bergenzende Hoffnung, die ohnedem ihre Qvint-Essenz ist, daß Ihro Majestät nach den hier gezeigten Blick, daß der edle Berg-Bau unter allen irdischen Schätzen der edelste sey, mit dem Silber-Gerinn Ihrer allerhöchsten Gnade das Silber unterthänigster Vorschläge abkühlen, und die Blumen Dero allerhöchsten Schutzes und Beförderung, insonderheit den Berg-Bau als dem edelsten Kleinodt Ihres Landes, noch ferner allergnädigst zeigen werden. Der Treibe-Herd dieser Zeilen nimmt zu dem Ende bereits seinen Hut ab, und machet Ihro Majestät seine unterthänigste Hütten-Reverence, mit angehängten gediegenen Wundsche:

Glück auf! Glück auf! Glück auf!
Glück auf!
Lebe, grosser AUGUST, lange,
Haue nach, dem Glückes-Gange,
Veredle des Berg-Baues Lauff.
Glück auf! Glück auf! Glück auf!
Glück auf!

X.

Lebens-Lauff!

Nunmehro ist endlich weiter nichts mehr übrig, als der wenige Auffstand des Lebens-Lauffes unsers aus dem Schachte seines zeitlichen Lebens auf der rechten Farth des Glaubens ausgefahrnen und anitzo in den Hut-Hause seines Grabes Löse-Stunde haltender Schlegel-Gesellens, des N. N. und zwar ist dessen Lebens-Gang in der Nachmittags-Schicht des = , Jahres eigentlich den = = auf den zu N. damahls befundenen Ehestands-Gebäude Christlich- und Gottseeliger Eltern nehmlich N. N. vermittelst geworffenen Schurffes glücklicher Geburth ausgerichtet und entblößet worden, worauf dieselben zu Erlangung des Göttlichen Gnaden-Alters und Rechts diesen ihren Lebens- fündigen Gang

den

den = vermittelst Christlicher Bestätigungs-Zeugen, dem obersten Berg-Amt heiliger Dreyfaltigkeit vortragen, und um die Bestätigung der heiligen Tauffe, ingleichen um das Lehn in das Berg-Buch des Lebens ansuchen, wie nicht weniger dieses ihr Ehestands-Trum mit den Nahmen N. in das Gegen-Buch aller getaufften Christen einverleiben lassen; Wie den hiernechst dieselben auch zu dem erforderten Forttrieb der Lebens-Strecke dieses ihres erlangten N. Ehe-Trumes, vermittelst Bergmännischer Veranstaltung fleißiger und guter Aufferziehung keinen Fleiß noch Arbeit gespahret, sondern demselben als einen geistlich anfahrenden Berg-Pursch zu beständiger Auffahrung seines gläubigen Christenthums-Gedünges, so wohl selbst als auch durch andere dem Geistlichen Berg-Bau erfahrene Schul-Præceptores auf die edelsten Gänge der Gottesfurcht und aller löblichen Tugenden, besonders aber auch auf die Ertzt-Erkänntniß göttlichen Wortes, und Erlernung des Catechismi, auf die Ausförderung derer thätigen Christenthums-Ertzte, ingleichen zu andern erforderten Wißenschafften an Lesen, Schreiben und ziemlich Bergwercks-Erkundigungen anweisen und anführen lassen, darinne denn auch dieselben dergestalt beglücket worden, daß nachdem dieses viel edle Ge-

schicke guter Tugenden an sich gefasset, und einen erwündschten Anbruch rühmlichen Verhaltens gezeiget, sie davon viele Ertzte der Freudigkeit ausgehalten. Worauf derselbe nachdem er vermittelst Herausschlagung seines Lehr-Gedünges eines Männlichen Alters zum Häuer gesprochen gewesen, nach vorhero sich bedieneten Ruthen-Gehens fleißigen und andächtigen Gebeths, auch erlangten Schurff-Zeddel Elterlichen Consenses sich vermittelst ordentlicher Muthung erfolgter Anwerburg, auf das damahliger Zeit auf dem zu N. befindlichen N. Ehestands-Gebürge in Ehelichen Berg-Freyen gelegene hoffliche N. Ehestands-Gebäude in Bergenzender Hoffnung Göttlicher Direction redlich ins Feld geleget, und sich selbiges den - - in den Berg-Amt-Hause der Christlichen Kirche zu N. vermittelst der Bestätigung Priesterlicher Copulation in Lehn reichen lassen, auf welchen er denn nebst seiner Ehelichen Mit-Gewerckin - - Jahr ꝛc. ohne allen Maßen und Feld-Streit einiger Uneinigkeit schied- und friedlich gebauet, und darauf durch GOttes verliehenen Ehestands-Berg-Seegen N. fächtige Ausbeuthe wohlgestallteter Kinder erlanget, davon er durch den Zehenden Bothen den Todt N. als noch gantz

zarte

zarte Münzen zum schuldigen Zehenden in das Ober-Zehenden-Amt Himmlischer Seeligkeit hinwieder eingeliefert, die übrigen aber, wie wohl mit gantz schwachen Gepräge betrübter Hertzen und thränender Augen der Welt zum Gebrauch hinter sich verlässet. Deßen biß hieher getriebenen Lebens-Bau eines wohlgeführten Lebens-Wandels und Christenthums betreffend so wird davon sonder alle Blende der Falschheit mit guten Fug und Recht ein jedweder seiner Schlegel-Gesellen und Neben-Christen, dem unpartheyischen Gruben-Bericht eines Zeugnißes geben, daß er als ein redlicher und getreuer Christlicher Bergmann sich rühmlichst aufgeführet, indem er nicht nur die alleredelsten Anbrüche Göttlichen Wortes durch das Nachschlagen andächtiger Anhörung fleissig gewonnen, und zu nöthiger Ausförderung der geistlichen Erbauung zu Seyle geschicket, sondern auch nachhero in der Kau seines Hauses zu noch mehrer Erlangung geistlichen Ertz-Erkändtnißes das vorhin allbereit gewonnene auf der Scheide-Banck seiner Andacht nebst denen Seinigen noch mehr angesehen, und das Edelste ausgehalten, in den Anschnitt-Hause des heiligen Beicht-Stuhls zu rechter Zeit sich eingefunden, und daselbst nach richtigen An-

geben das Kerb-Holtz seiner Sünden abschneiden, und sich darauf jedesmahl mit der Himmlischen Ausbeut-Müntze des heiligen Abendmahls versichern lassen, wie er denn nur noch wenige Stunden vor letzthin gemachter Lebens-Schicht sich, nachdem er seinen Glaubens-Stolln-Bau einzig und allein auf dem, das roth- und weiß-güldene Ertzt Christi Todes, und Unschuld führenden Haupt-Gang JEsum gerichtet, und aus dem Bruch-Orthe weltlicher Eitelkeiten gäntzlich abzukehren sich erklähret gehabt, sich mit dergleichen Geistlichen Ausbeuth-Münze als einen himmlischen Zehr-Pfennige zu der Ausfarth seines Lebens versehen, und so dann nach erlangten geistlichen Erlaubniß gesprochenen Seegens, sein Glaubens-volles Hol-auf von sich hören lassen; Wie er denn auch gegen seine Schnur, Nachbarn und Schlegel-Gesellen frommer Neben-Christen und untergebener Berg-Leute sich jederzeit dergestalt Bergmännisch aufgeführet, daß ihme jedermann deßhalb nichts anders als alles Liebe und Gute nachzusagen wissen wird, in Ansehung, daß er das Gedünge seiner Arbeit treu und redlich heraus geschlagen, und sonst seine Bergmännische Christen-Pflicht genau

genau beobachtet hat; Endlich aber die Auff-laßung seines Lebens-Gebäudes betreffende, so hat durch Zusammenschaarung vieler tauber, schmerklüfftiger und fauler Geschicke und Fälle, kurtzen Athems, Berg-Sucht und Abnehmen der Leibes-Kräffte das Gebäude seines Leibes zu Bruche zu kommen, schon mehr denn vor halber Jahres Frist sich gezeiget, indem aller-erfolgten Verzimmerung gebrauchter Artzneyen ohngeachtet, dennoch solches auf keinen standhafften Fuß der Gesundheit hinwieder zu setzen gewesen, biß endlich am verwichenen - - (da seine Seele aus dem zu Bruch gehenden Schachte seines Leibes zum Tage des Himmels ausgefahren,) derselbe nachdem er diesen seinen Lebens-Schacht - - Jahres-Lachter - - Monats-Achtel und - - Wochen Zolle tieff abgebauet, und ihme der allergewisseste Huthmann der Todt ausgepochet gehabt, Schicht gemachet, und nunmehro in den Huth-Hause der kühlen Erde biß zu dem letzten Lohn-Tage des Jüngsten Gerichts Ruhe und Löse-Stunde hält.

XI.

Bergmännische *Carmina.*

I. Die grosse Berg-Freyheit.

Darff wohl, Durchlauchtigste, ein unterthänigst Blatt,
Vor Eurer Hoheit Sitz sich zu den Füßen legen?
Darff, Allergnädigste, was man in Hertzen hat,
Die kühne Feder wohl auf diese Blätter prägen?
Wohlan, die Hoffnung theilt erwündschte Freyheit aus,
Zumahlen unter die, so Berg und Thäler lieben.
Demnach erlaube das, Da Hochvermähltes Hauß,
Wozu sie tiefste Pflicht und höchste Schuld getrieben.
Die Musen haben längst in ihren Rath bedacht,
Wie diß Vermählungs-Fest nach Würden zu beehren;
Sie haben Tag und Nacht mit Tichten zugebracht,
Und ihrer Lauten Schall in Voraus lassen hören.
Jedoch, Glückseeligste, Ihr sehet sie dismahl,
Nicht, wie es sonst geschicht, auf Pindi Gipfel stehen;
Vielmehr gelüstet itzt die gantze Tichter-Zahl
Sich unter Klufft und Thal in Bergwerck umzusehen.

Die

Die grosse Berg-Freyheit hat sie dazu gebracht;
Worüber sie sich fast nicht satt verwundern kön̄en.
Nichts als Bett, Tisch und Herd ist davon loß gemacht,
Weil die Berg-Ordnungen nichts außer dem benennen.
Die Knappschafft pranget ja mit Käyserlicher Hand,
Sie unterstützet sich mit Königlichen Siegel,
So wohl erweiset sie den freyen Bergwercks-Stand,
O hochbeglücktes Land, darinne Berg und Hügel!
Doch, was thut Fama itzt den Rund der Erden kund?
Ein grosser Printz schürfft selbst auf Oesterreichschen Felde.
Die Muthung ist geschehn. O höchsterwünschter Fund!
Wer ist der solchen Bau in aller Welt vermelde?
Vergönnt Durchlauchtigste, daß Unterthänigkeit
Nicht schöne Worte satt, zusam̄en weiß zu finden.
Weil sich vor Euren Glantz das Unvermögen scheut,
So kan das Schlägel sich nicht mehrers unterwinden.
Erlaubt, Vermählte, drum nur diß der Musen-Schaar,
Daß sie die Tichter-Kunst in ein Glückauf verkehre,

Und

Und dis Vermählungs-Fest, o höchstbeglücktes Paar,
Mit gantz gediegnen Wunsch vorhero noch beehre.
GOtt, der in aller Welt der Allerhöchste ist,
GOtt, der der Hohen Schild, und alles Seegens Qvelle,
GOtt, der die Liebe selbst, bey welchen keine List,
Veredle diesen Bau durch reiche Flötz und Fälle.
Die Freyheit spreche ihn von allen Brüchen frey,
Und lasse sich den Gang des Lebens nie auskeilen.
Die Freyheit lege stets noch mehr an Maßen bey,
Und lasse sich das Ertzt in gantze Stockwerck theilen.
Die Ruthe schlage nur, wo Gänge fündig seyn;
Und solche lasse GOtt in ew'ge Teuffe setzen,
Es stelle sich das Wohl erwünschter Ausbeut ein,
So das vermählte Paar zum höchsten kan ergötzen.
Was sich von hohen Stamm des Adlers sonst benennt,
Und zu dem Rauten-Stock des edlen Sachßens zehlet,
Dem wird nicht weniger viel Glück vor Ort gegönnt,
Ja beydes müße seyn dem Höchsten auserwehlet.

Doch

Doch schießt ein Knauer vor, und macht ein
Schwaden-Grauß,
So sey der HErr Ihr Schutz, Ihr Sieg und
Ihre Crone.
Die Musen bitten sich nun auszufahren aus,
Und ruffen noch zuletzt: Glückauff des Kö-
nigs Sohne!

*
* *

II. Neu-Jahrs-Geschencke.

*
**

Glückauf!
Das Neue Jahr geht an,
Da Jederman
Aus treuen Hertzen
Ohn' eitles Schertzen
Lauter Sonne,
Lust und Wonne,
Himmels-Seegen,
Gnaden-Regen,
Zu wünschen pflegt,
Und als ein schönes Fletz zu guten Freunden trägt.
Das muß drum ich auch nicht vergeßen,
Der ich schon längst vor Ort geseßen,
Wo alte Redligkeit in reichen Greißen bricht,
Ich sage, wenn ich diß bemercke, kein Gedicht,
Und wie?

Ist

Ist nicht S - - - Hand
Durch wünschen mir schon vorgekommen?
Drum habe ich den Kiel genommen,
Und schreibe nicht in Sand;
Hie! Hie!
Wo des S - - - Hauß und werth Geschlechte wohnet,
Sey allezeit nach Wunsch der Himmel aufgetrohnet
Hie müssen allemahl die Seegens-Wetter ziehen,
Des Lebens Gruben-Licht verlösche lange nicht,
Das Berg-Glück müsse sich mit aller Macht bemühen,
Zu thun, was Hertz und Mund in diesen Hause spricht:
Glückauff!
Am Leib und am Gemüthe,
In Hauß und in der Hütte
Glückauff!
Noch viele, viele Jahr,
Biß zu der Himmels-Schaar,
Die Knappschafft kömmt zu Hauff!
Glückauff!

* * *

III. Geburths-Tags-Schicht.

Beym Neuen Jahre.

1.

Glückauff! itzt ist das Wort auf diesen Ball der Erden,

Da

Da man die erste Schicht zum Neuen Jahre macht,
Damit es jeden die Fundgrube möge werden,
Woraus nur edel Ertzt zum Tage wird gebracht.
Niemand bleibt Retardat, er muthet üm Geschicke,
Daß jeder Tag ihn als ein edler Gang beglücke.

2.

Mein Freund, Er kan das Ertzt am Mundloch schon erbrechen,
Da Er 5. Fahrten nur in Jahres Schacht gethan,
Man hört in seiner Kau heut nur von Vivat sprechen,
Und über den Anbruch da freut sich iederman,
Das ist der Tag da er vor - - - Jahren
In der Welt Grube ein- und sonst wo ausgefahren.

3.

Wird nun mein Hertz erfreut, wenn nach sehr vielen Schwitzen
Auch das Berg-A.B.C. sich von den A. anfängt,
Wie solte sich mein Hertz heut als ein Gang zuspitzen,

Da es an seinen als ein Gang am andern
hängt,
Nein da sein Glücke heut, als das Gahr-Silber
blicket,
Bekömmt mein Hertz Vorschlag, ich werde wie
entzücket.

4.

Holan! Er schürffe noch, Er röste, schmeltze
lange,
In GOttes Hütte, was da ist ein rohes Ertzt,
Sein Mund verfalle nicht, er gleiche einen
Gange,
Der Wasser nöthig nie, darinn kein Kranck-
heits-Quertz,
Es halte G - - - ihn, durch Folgen nur in
Ehren,
So wirds noch Silber-reich durch seine GOt-
tes-Lehren.

5.

Glückauff! GOtt gebe Krafft noch weit hinaus
zu längen,
GOtt, der bey uns getreu, behütet First und
Fahrt,
Daß er nachbrechen kan, viel Klüfften und viel
Gängen,
In GOttes Bergwerck, das hier seine Hand
bewahrt.

Da-

Damit ein jeder der ihn anvertraut auf Erden,
An Leib und Seele mag ein edle Zeche werden.

6.

Nur bleib uns eine Rau mit dem Gebeth und Thränen,
Wenn üble Wetter hier verderben unsre Zeit,
Der Bach der kühlt, wenn wir uns nach ein Labsal sehnen,
Der HErr des Himmels geb dir Freude vor das Leid,
Und wie die Bergmanns-Treu hat keinen nie betrogen,
So bittet ein Bergmann, er bleibe ihn gewogen.

*

* *

IV. Der Göttliche Berg-Bau Des Erbtiefften Derer Alemannischen Jahre.

Ohnlängst verfügte sich die gantze Berg-Zunfft hin,
Wo ihrer Hoffnung Geist ein Tiefftes hiesse sencken,
Kein Feld noch schürffen kam in dieser Knappschafft Sinn,

Ein tieffstes war der Ort, in den man wolte lencken.
Was an Gezauhe nun ward hier nicht angeschafft!
Es schiene, ob kein Bau sich gleicher Gattung fände.
Die Arbeit griff man an, mit Macht und voller Krafft,
Stahl, Eisen, Pulver, Seil rc. dis alles kam behende.
Doch, o! wie schreckte sie ein unverhoffter Schall!
Die Gruben schweigen ja, wenn GOttes Höhen reden.
Man hörte itzo auch dergleichen Stimme Knall,
Die aus den Wolcken rieff, wovor die Berg entblöden.
Auf, sprach die Stimme, auf! Du Ertzt- und Knappschaffts-Schaar,
Laß beym Gesencke nur, Seil, Haspel, Stahl rc. bewahren;
Der Berg-Fürst aller Welt, Dein Schutz-HErr in Gefahr,
Hat eines Tieffsten Schicht, die will er selbst verfahren.
Ein Bau ists, den er sich allein behält und dingt,
Selbst Steiger da zu seyn, selbst Schlägel anzusetzen;

Er

Er fordert nicht, worzu euch sonst Berg-Ordnung zwingt:
Schon eures Mundes Danck und Bethen soll ergötzen!
Hierauff schloß solche Zunfft, es sey vielleicht ein Tag
Des Ganges der Geburth, der in Gedächtniß streichet,
So eines Haupts, dadurch das Bergwerck blühen mag;
Doch blieb man ungewiß, biß dieser Zweifel weichet.
Denn itzt hört man den Schall zum andern mahl ergehn:
Diß ist der grosse Rath, den GOttes Geist beschlossen,
Es soll mein ALEMANN in tiefften Alter stehn;
Heut eben mehren drum sich seiner Jahre Sproßen.
Des Alters Tiefftes ist Ihm längst schon zugetheilt,
Ich will das Heute Ihm, ja gar zu muthen geben,
Das viele Jahre noch sein Lebens-Ziel verweilt;
Er soll durch euren Danck und Bethen längstens leben!
Kaum hatte dieser Ruff das Seinige gethan,
So fieng gesammter Mund, der vorhin schien zu sterben,
Durch Danck und Bethen auch die Bergwercks-Lohsung an:

Glückauf! Es soll dis Haupt das tieffste
Alter erben!
Hochtheurer ALEMANN, der Berge gros-
ser Freund,
Laß nicht diß Wort und Blatt zu solchen Dingen
zählen,
An denen bloß der Glantz und Außen-Schaa-
le scheint,
Da man nur Kiß und Qvertz, das taub ist, wür-
de wählen.
O nein! der heut'ge Tag ist selbst in Wercke da,
Der dem Gedächtniß nach, Dein Licht vom er-
sten Tage
Aufs neue sehen läst. Das ist das gröste Ja.
Was Wunder, daß man auch von tieffsten Al-
ter sage?
Wie fündig streichen doch die Gänge Sach-
sens fort,
Nachdem der Höchste längst Dich hier zum Rath
genennet!
Und drum auch opfert Dir, die Zunfft ihr
Wunsches-Wort;
GOtt hat Dich des Gebeths und Danckes werth
erkennet.
Ja! ja! des Alters Gang soll auch im tieff-
sten seyn!
Diß ist von Hohen stets des höchsten Fürsten
Wille.
So liefert denn auch hier ein Glied der Zunfft
das ein,

Wo-

Womit es GOttes Rath von Deinem Wohl erfülle.
Vergönne, Theures Haupt, daß ich mich untersteh,
Vor Deines Adels Sitz für andern darzustellen.
Dein werthes Wollen macht, daß ich mit denen geh,
Die sich zur Berge Bau durch den Compass gesellen.
So nimm denn gnädigst an, wenn auch mein Wunsch dir giebt,
Was an Gebeth und Danck des Himmels Ruff befohlen:
Preiß, Ehre, Macht und Lob sey dem, der dich geliebt,
Und Deines Glückes Bau gemehrt an First und Sohlen!
Gelobet sey der HErr, der Deines Lebens Schacht
Bißher nach Deinem Wunsch Dich hat befahren lassen;
Sein Nahme habe Danck, der alles wohl gemacht!
Der lasse mein Gebeth auch viel Geschicke fassen.
Er lege Deiner Zeit gar das Erbtiefste bey,
Und treibe diesen Bau durch unzehlbare Jahre,
Zwar weiß man daß der Bau der Zunfft ein nehmen sey;
Doch anders bauet GOtt, und mehrt des Ertztes Haare.

Das schlage dieser Fürst an Deinem Alter raus,
Und lasse dessen Ertzt in ew'ge Teuffen setzen;
Dem Gange brech' er nach, es keile keiner aus.
Ach! Er veredle ihn, mit allen Seegens-Schätzen!
Nichts, das den Wohlstand stöhrt, kein Unglück steige auf,
Kein Wetter einer Angst, kein Schwaden böser Fälle;
Doch hindre diß nur nicht des Jahres Tieffsten Lauff,
Wenns ja soll seyn, daß sich ein Mißvergnügen stelle.
Wie bald wird man den Mund noch mehr geöffnet sehn!
Wie gerne wird die Zunfft sich mehr zum Reyhen schicken,
(Mich dünckt, ich sehe schon itzt alles dis geschehn,)
Weñ ihr auf solche Art ihr Wünschen soll gelücken!
Kurtz, was zu Tage aus zu födern sie begehrt,
Das wird der Höchste auch in solche Kübel füllen,
In denen seine Gunst des Seegens uns gewehrt;
Des Alters Ertzt soll gar in Tieffsten noch gerüllen.
Schießt ja ein Knauer vor, so sey GOtt Krafft und Rath.
Der Haupt-Gang müsse gehn; Weg Kämme! weg Verderben!
Dis ist, woraus die Zunfft doch viel zu nehmen hat.
Glückauff! Es soll dis Haupt das tieffste Alter erben!

V. Hoch-

* * *

V. Hochzeit-Præsent, zu Wunsiedel.

Glückauf! Herr Bräutigam! mit Gunst,
daß ich darff sprechen:
Glückauf! zur Jungfer Braut, bey Ihren
Hochzeit-Fest,
Glückauf! zum neuen Schurff, Glückauf! zur
neuen Zechen,
Von der das Glücke uns reich Ausbeuth hof-
fen läßt.

Cupido:

Einfält'ger Bergmann schweig, ich halt du wilst
vergleichen
Ein Weibsbild einer Zech, da man fährt aus
und ein,
Ihr wüßt zwar sonst von nichts, als auf und nie-
dersteigen,
Wo Schürffe, Schächte, Stölln, und solche
Löcher seyn.

Bergmann:

Du kleiner Löcher-Dieb, was hast du drein zu
sagen,
Was dölpst du mir in Krahm, eh ich geleget aus?
C.) Hui! Hui! schimpf nicht zu arg', ich kan es
nicht vertragen,
Ich fordre dich sonst gleich auf Pfeil und Bo-
gen raus,
Denn ich bin Secretair der Fichtelbergschen Nym-
phen,

Drum sag nur, was du wilst? (Bergm.) Ey! ey! das wär ein Streich,
Ich werd die Nymphen-Schaar in keine wege schimpfen;
Wenn ich den Ehestand dem Berg-Bau achte gleich.
Ists Salomonis Wort, ein Weib ein Schiff zu heissen,
Das reiche Kauffmanns-Waar von frembder Ferne bringt:
So darff man sie auch wohl ein edles Bergwerck preisen,
Von dessen reichen Ertzt viel schöne Ausbeut klingt.
C.) Das geb ich dir gerecht. Nur möcht ich ferner wissen,
Was man beym Bergwercks-Bau sonst profitiren kan,
Denn ich wolt auch der Kunst zugleich mit seyn beflißen,
Und in dergleichen Schacht beständig fahren an.
B.) Je nackgter Nymphen-Schütz, zu was kön̄t man dich brauchen?
Was woltest du vor Orth mit deinen Flügeln thun?
Du würdest nicht einmahl zum Karren-Läuffer taugen:
Denn wenn du schleppen solst, da woltest du nur ruhn.

C.) Du

C.) Du albers Kälber-Thier, thue itzo anders schwatzen,
Hör, wenn es Bohrens gilt, will ich den Böhrer drehn,
Darzu bin ich gewandt, ich will auch mit der Kratzen
Die Berge füllen weg, so bald der Schuß geschehn.
B.) Daran ists nicht genung, wer sich in Bergwercks-Sachen
Besonders üben will, muß Klüfft und Gäng verstehn,
Denn so ists hergebracht; Daß wer will Hochzeit machen,
Der muß doch wohl zu erst sich nach der Braut umsehn.
C.) Ey Bräute giebts genug, so viel als Klüfft und Gänge
Das tieffe Erden-Rund in sich verschlossen fast.
B.) Das glaub ich dir gar wohl, nur deren ist die Menge,
Davon zur Ausbeut fällt, nichts als nur Qvaal und Last.
Man brauchte wohl darbey besondre Wündschel-Ruthen;
Damit man in der Wahl so leicht nicht irren thät,
Und dürffte nicht sogleich nur blinder Dinge muthen
Auf das, so nachmahls nicht auf der Capell besteht.

C.) Ja

C.) Ja mancher seuffzet offt, und will recht sehr betauren,
Daß er sich hat verlappt in einen alten Schacht,
Da ausgebauet Feld, und nichts als feste Knauern,
So keine Ausbeut giebt, und kein Vergnügen macht.

B.) Ein ander hat auch wohl was edles aufgenommen,
Muß aber balde sehn, daß es verlohren geht,
Wenn es offt unvermuth't zu Bruche ist gekommen,
Daß kein Gewält'gen mehr in einger Hoffnung steht.

C.) Den Berg-Bau muß man wohl als recht fatal erachten,
Weil von denselbigen mehr als zu wohl bekañt,
Daß man in einer Schicht beysammen kan betrachten,
Des Glückes reichen Flor, und dessen Unbestand.

B.) Darauf muß man es nicht allzeit ankommen lassen,
Sondern nur mit Gebeth und wohlbedachten Rath,
Einen Bergmänn'schen Muth, und frisches Hertze fassen,
Und einen neuen Bau, (wovon man in der That
Schon gute Proben weiß,) sich suchen anzurichten,

Ob mancher in den Feld sich kaum erkühnen thät,
Zu werffen einen Schurff, weil ihm darinn mit nichten
Die Hoffnung gleich verspricht, was er sucht früh und spät.

C.) Ich wäre schon so blind, und wagte es aufs Glücke,
Der Grund-Herr möchte gleich süß oder sauer seyn,
So legte ich mich doch ins beste Wiesen-Stücke
Und in der schönen Au, mit meinen schürffen ein.

B.) Unser Herr Bräutgam kan nun gar getrost auslängen;
Weil er erschürffet hat in S.   Feld,
Auf den St. Annen-Zugk und Dorotheen-Gängen,
Was er weit edler noch als Gold und Silber hält.

C.) Itzt darff er die Fund-Grub und beeden Obern Maßen
Hinstrecken wo er will, ja selbsten fahren an,
Denck wie er schmutzeln wird, wann sich wird blicken lassen,
Was des Magnetens Krafft recht an sich ziehen kan.

B.) Ich gönne ihm dis Glück von Grunde meiner Seelen,

Und

Und wünsche ihm darzu viel tausendmähl
Glückauf!
GOTT gebe, daß er kan viel späte Jahre
zehlen,
Da nie ein übler Dampf, noch trüber Flu-
then Lauff,
Dem edlen Bergwercks-Bau Behindrung mö-
ge geben,
Der werthen Eltern Wunsch brech in Erfül-
lung aus,
C.) Ich glaub, man wird gewiß nach drey
Quartaln erleben,
Daß zur Ausbeuthe kömmt ein junges C. - -
raus.

NOTA: Vorhergehendes Carmen, so mir communiciret worden, habe als etwas Bergmännisches diesen beyfügen wollen.

*
* *

VI. Das verloschene Gruben-Licht.

GEsammte Knappschafft, auf und weine!
Dein grosser ALEMANN ist todt.
Die Grufft besitzet die Gebeine,
O Schmertzens-Fall! O bittre Noth!
Der hat bereits schon Schicht gemacht,
Den du allstets sehr hoch geacht.

Und

Und billig hast du ihn geehret,
Je mehr dich Seine Gnad umfieng,
Die Neigung blieb ja ungestöhret,
Biß selbst das Leben aus Ihm gieng.
Die Wahrheit ist es, wenn man spricht:
Er war dein helles Gruben-Licht.
Hier gläntzete geneigter Wille
Zu dem, was Flötz und Gänge heist.
Die Liebe stunde niemahls stille,
Und trieb beständig seinen Geist.
Die Klüffte waren seine Lust;
Und Ertzt ergötzte seine Brust.
Hier strahleten die klugen Sinnen
Mit treuen und gediegnen Rath,
Wie diß und jenes zu gewinnen;
Man fand nach Wunsche Rath und That.
Die Weißheit hatte hier ihr Zelt,
Und ihre Wohnung auserwehlt.
Hier leuchtete Macht und Vermögen,
Wo etwas auszuführen war.
Der Schwachheit kam die Krafft entgegen,
Und stellte sich zur Hülffe dar.
Der Berg-Bau fordert mancherley,
Doch stund derselbe kräfftig bey.
Allein wo ist die helle Flamme?
Des Todes Schwaden stiege auf,
Und drückte diesem theuren Stamme
Das Licht des Lebens aus in Lauff.
O Schmertzens-Fall! O bittre Noth!
Der theure A - - - N ist todt;

Diß

Diß Licht wird nun nicht weiter scheinen,
Der Knothen ist schon ausgebrannt,
Der Leichnam des, den wir beweinen,
Wird nun zu Asche, Staub und Sand,
Die Hand, so sich in Thränen wäscht,
Schreibt: A - - - - ist ausgelöscht!
Jedoch was ist nun anzufangen?
Der Höchste hat es so gefügt,
An dem der Menschen Wercke hangen;
Er ists, der alles überwiegt.
Drum ist nichts seeligers zu thun,
Als in des Höchsten Willen ruhn.
Indessen wollen wir nach Pflichten,
Hochseeligster auf Deiner Grufft
Ein gantz gediegen Flötz aufrichten,
Aus welchen steter Danck ausdufft,
Dein Nahme soll in Seegen stehn,
Biß selbst die Welt wird untergehn.
Was übrigens den Geist anlanget,
Der GOtt in seiner Weite schaut,
Und vor des Höchsten Throne pranget,
Der bleibt den Himmel anvertraut.
Wir schliessen hiermit das Gedicht,
Biß wir dich sehn in GOttes Licht.

* * *

Ande-

Anderer Theil,
In einer
Kleinen Vorraths-
Oder
Ertzt-Kammer,
ausgehaltener
Bergmännischer
Allegorien=Ertzte,
Bestehende
Zu vorhabenden Ertzt-Lieferungen
nöthigen Gebrauchs zusammen
gestürtzet
Von einem
Jederzeit Ertzt Suchenden
Berg-Manne.

Bergmännisch geneigter Leser.

BEy dieser meiner gantz schlechten und mit eitel geringhaltigen, bloß unter Rasen der Ungelehrsamkeit, erbrochenen wenigen Bergmännischen Allegorien-Ertzte, angefülleten Ertzt oder Vorraths-Kammer, befinde mich auf dem Schlägel der Schuldigkeit, eine Qvartal-Stuffe nöthiger Errinnerung zu schlagen, daß nehmlich niemand möge pro Imo) sich auf der Zeche irriger Meynung verliegen, als habe ich diese, wie wohl gantz taube Berg-Arthen, Bergmännischen Allegorien, bloß von dem Gange der Ruhmräthigkeit abgestuffet, in Ansehung, ich niemahln gesonnen gewesen, die Fund-Grube der

Einbildung aufzunehmen, diese mir zur Bergmännischen Ergötzlichkeit, bey der Weil-Arbeit erübrigter Stunden, auf dem unverritzten Felde meines geringen Verstandes, ausgehaltene Ertzt-Gräuplein, durch dem Kübel dieser Blätter auszufördern, woferne nicht bey erfolgter öffterer Morgen-Sprache guter Freunde und Bergenzender Liebhaber, ersuchet worden, solche durch dem Treibe-Schacht der edlen Buchdruckerey zu Seil zu schicken; pro IIdo) auch niemand möge vor das Feld-Orth derer Gedancken fahren, als würde er, in dieser geringen Ertzt-Kammer, alle und jede Sorten verlangender Allegorien-Ertzte, oder eitel Hand-Steine der Gelehrsamkeit allbereit aufgestürtzet befinden; In Betrachtung ich dieses schlechte Werckgen, keineswegs vor ein Stock-Werck oder mächtigen Haupt-Gang eines vollkommenen Werckes, sondern nur vor ein schmales Trum und Gefehrte auch geringhaltige Bergmännische Geschicke oder Berg-Arthen einiger ohnmaßgeblicher Anweisung, nach dem Haupt-Gange der Vollkom-

menheit, darauf fort zu lången, angesehen haben will, indem eins Theils der Gang meiner Wißenschafft, keineswegs so edel, daß davon eine gantze Ertzt-Kammer mit dergleichen recht gelehrt edlen Ertzten anzufüllen, ich in völliger Förderung des Vermögens mich befinden könte, andern Theils aber auch noch hierüber der Gang meines Willens durch die starcke Feste der unmüßigen Zeit mercklichen verklemmet wird; Will aber doch hierbey pro Illtio) in Anbrüchen Bergmännischer Qvint - Essenz stehen, man werde dieses als ein entblößetes kleines Gefehrte oder Klufft, ohnmaßgebliche Anleitung, und auf selbigen mit Strecken und Oerthern der Vermehr- und Verbeßerung, mit der Zeit in das vorliegende Stockwerck verlangender Vollkommenheit fahren zu können, das Gebürge ihrer Gütigkeit einnehmen lassen, hiernechst aber, zu Einbringung mehrerer und haltbarerer dergleichen Allegorien-Ertzte, diese zur Zeit noch sehr kleine und schlechte Vorraths-Kammer, vermittelst durchschießung mit Pap-

pier

pier zu erweitern und darein die bey erlangenden Anbrüchen der Gelegenheit, erbrechende dergleichen und edlere Ertzte, in solche beyzustürtzen belieben; Solte ich nun auf dieses eingehändigte Proben-Stüffgen, aus der Probier-Stube des geneigten Lesers, Wohlgewogenheit, einen reichen Gehalt gütigster Approbation erhalten, so wird dadurch das Gebäude meines Glückes in Bauwürdigern Stand gesetzet, und ich werde allen Geschicken der Schuldigkeit nachbrechen, um, wenn bey frischen Wettern Göttlicher Providence, der Gang meines Lebens noch in etlichen Jahres-Maaßen Feld hinaus, sein Streichens behalten, und ich darbey schnötiger Gestein, mehrerer Gelegenheit erbrechen solte, fernerweite schuldige Ertzt-Lieferungen Bergmännischer Schrifften zu thun. Wegen derer auf wiedersinnischen Gängen der Beneidung bauenden Feld-Nachbarn derer Wiedrigen aber verstuffte das Stoll-Orth dieser meiner geringen Berg-Arbeit mit diesem Gemercke:

Jst gleich das Ertzt gering, so lässet
es doch hoffen,
Was man schon itzt nicht hat, daß es
noch werd getroffen,
Wilt du hier bauen nicht, so schla-
ge selber ein,
Bringst du was beßers raus, will ich
der Jüngre (*) seyn.

(*) Der Jüngre in Felde.

Dem Bergenzenden Liebhaber aber offerire mich, zu schuldiger Lieferung ergebenster Dienst-Bezeigungs-Ertzte, und verharre mit aufgesetzten Daumen, Bergmännischer Treu und Redlichkeit, bis zum Quartal-Schluß meines Lebens,

Ein

Jederzeit Ergebenst Schuldiger
Berg-Mann.

A.

Abfangen, wenn man das Gestein, so sich von andern abgelöset, mit Holtze fasset und verzimmert.

Die herein zu gehen trohenden Gebürge der Widerwärtigkeit, durch die Zimmerung guter Vorsicht abfangen, i. e. die besorgende Wiederwärtigkeit mit guter Vorsicht ablehnen.

Die herein schiessenden Bruch-Wände der Kranckheit mit Stempeln dienlicher Artzneyen abfangen, i. e. die Kranckheit mit dienlichen Artzneyen verhüten.

Die vermuthende Brüche gäntzlichen Ruins, durch das Gezimmer nöthiger Vorsorge abfangen, i. e. durch nöthige Vorsorge sich vor dem gäntzlichen Ruin verwahren.

Das gefährliche Gebürge des Unglückes durch das Gezimmer des Gebeths abfangen, i. e. das gefährliche Unglück durchs Gebeth verhüten.

Abgeben das Gedünge, wenn die Arbeiter ihre verdüngte Arbeit heraus geschlagen, und der Geschworne es vor richtig erkennet.

Das Gedünge seines Lebens abgeben, i. e. sterben.

Das Gedünge seiner Schuldigkeit abgeben, i. e. seine Schuldigkeit observiren.

Das Gedünge schuldiger Danckbarkeit abgeben, i. e. danckbar seyn.

Das Gedünge gehorsamster Aufwartung abgeben, i.e. seine schuldige Aufwartung machen.

Das aufgegebene Gedünge schuldiger Gratulation abgeben, i. e. einen schuldiger maßen Glück wünschen.

Abgeniselt, was abgenützet ist.

Das Gezäuh seiner Kräffte ist abgeniselt, i. e. an Kräfften abnehmen.

Das Schlegel und Eisen des Fleißes ist abgeniselt, i. e. dem Fleiß spahren.

Das Gezäuh seiner Treue ist abgeniselt, i. e. er wird untreu.

Abekehren von einer Grube, heist, wenn ein Bergmann seine Arbeit auffsaget, und nicht mehr auf dieser Zeche arbeiten will.

Von dem Raub-Gebäude der Sünden abkehren, i. e. fromm werden.

Von dem Gebäude seines Lebens abkehren, i. e. sterben.

Von der Zeche der Frömmigkeit abkehren, i. e. aufhören fromm zu seyn.

Von dem Gebäude seiner bißherigen Verrichtung abkehren, i. e. seine bißherige Verrichtung verlassen.

Von der Zeche des Fleißes abkehren, i. e. dem Fleiß spahren.

Ab-

Abhütten, abköhlen, die Gruben ruiniren.

Das Gebäude seiner Nahrung abköhlen, i. e. seine Nahrung durch üblen Haußhalt ins Abnehmen bringen.

Das Gebäude seiner Verrichtung abköhlen, i. e. sich durch übles Verhalten um seine Verrichtung bringen.

Das Gebäude seiner Gesundheit und Lebens abhütten, i. e. sich durch unordentliches Leben um seine Gesundheit und Leben bringen.

Ablegen, denen Arbeitern die Arbeit auffsagen.

Von der Arbeit seines Lebens abgeleget werden, i. e. sterben.

Von der Zeche seiner Verrichtung abgeleget werden, i. e. seines Dienstes entsetzet werden.

Von dem Schmeißwergk seines Glücks abgeleget werden, i. e. unglücklich werden.

Die Häuer seiner Anverwandten von der Freundschaffts-Fund-Grube ablegen, i. e. seinen Anverwandten die Freundschafft auffsagen.

Absincken, abteuffen, heist in denen Schächten in die Teuffe nieder arbeiten.

Dem Schacht ergebenster Bitte abteuffen, i. e. eine Bitte thun.

Das Gesencke schuldigster Danckbarkeit abteuffen, i. e. mit Dancken fortfahren.

Dem angefangenen Schurff schuldiger Zusendung gewisser Sachen ferner absincken, i. e. die Zusendung continuiren.

Auf dem entblößeten Gange hoher Würde mit Gesencken hohen Wohlergehens abteuffen, i. e. daß es bey der erlangten hohen Würde beständig glücklich gehen möge.

Dem Schacht vorigen Jahres völlig abgesuncken haben, i. e. das vorige Jahr beschlossen haben.

Abriß, ist eine Abbildung derer Berg-Gebäude, Schächte und Stölln, und werden vornehmlich von Marckscheidern gemacht.

Der Abriß möglichster Vorstellung, i. e. deutliche Beschreibung einer Sache.

Auf dem Ab- und Grund-Riß Göttlicher Schrifft angemercket befinden, i. e. in der Bibel enthalten seyn.

Abtreiben, wenn man das von Feuer gehobene, oder sich sonst gezogene Gestein vollends loß machet.

Das vom Feuer Göttlichen Gesetzes gehobene Gestein der Sünden, durch das Gezäuh wahrer Buße, in der Grube seines Hertzens abtreiben, i. e. seine Sünde erkennen und Busse thun.

Abtreiben, wenn eine Gewerckschafft der andern im Felde zu nahe kömmt, und dessen nicht berechtiget ist; so nun deßwegen Inhibi-

hibition oder Weisung geschicht, so heist man es abgetrieben.

Einen von der Weil-Arbeit seines Vorhabens abtreiben, i. e. an seinen Vorhaben hinderlich seyn.

Einen von dem Gebäude seines Glückes abtreiben, i. e. einen um sein Glücke bringen.

Einen von denen Such-Oerthern unzuläßlicher Eingriffe abtreiben, i. e. die Eingriffe verbiethen.

Einen von dem Gedünge seines Fleißes abtreiben, i. e. einen zum Unfleiß verführen.

Alter und Recht, hat derjenige, so seine Gerechtigkeit von der Muthung her, und daß daßelbige nicht gefallen, in Berg- und Gegen-Buch beweisen kan.

Das Alter der Gerechtigkeit erhalten, i. e. die erlangte Gerechtigkeit conserviren.

Das Alter und Recht Göttlicher Gnade erlangen, i. e. durch fleißig Gebeth und Frömmigkeit GOttes Seegen erlangen.

Alte Mann, in alten Mann bauen, ist in alten Gebäuden, den dahin gestürtzten Berg wegräumen und gewältigen, **in alten Mann schlagen**, ist, wenn man in der Grube auf ausgehauen Feld, oder verstürtzte Berge kömmt.

In alten Mann voriger Sünden bauen, i. e. die vorigen Sünden wieder zu suchen.

In alten Mann vergessener Dinge bauen, i. e. vergeßene Sachen wieder aufwärmen.

In alten Mann der Vergessenheit schlagen, i. e. vergessene Dinge hervor suchen.

In alten Mann allbereit beschriebener Dinge schlagen, i. e. allbereit beschriebene Dinge wieder auffwärmen.

In alten Mann ungütigen Aufnehmens schlagen, i. e. mit seinen Vorbringen sich verhaßt machen.

Anbruch, ist wenn man Ertzt von einer Stroße oder Orth weggewinnet, und so dessen noch anstehen bleibet.

Die edelsten Anbrüche Göttlichen Seegens, setzen in die Erbteuffe des Lebens, i. e. Zeit Lebens von GOtt geseegnet seyn.

Der edle Anbruch nöthig- und nützlicher Wissenschafft, i. e. nöthig und nützliche Wissenschafften besitzen.

Die Anbrüche der Gewogenheit mit Letten der Verleumbdung verschmieren, i. e. einen durch Verleumbdung verhaßt machen.

Die Anbrüche des Glückes mit Bergen der Verleumbdung verstürtzen, i. e. einen durch Verleumbdung um sein Glück bringen.

Die Anbrüche der Beförderung mit Schwarten der Verleumbdung verzimmern, i. e. einen durch

durch Verleumbdung um seine Beförderung bringen.

Der angewiesene Anbruch gütiger Erlaubniß, i. e. Erlaubniß zu etwas erlangen.

Anbrüche des Vermögens erschrothen, i. e. zu Vermögen gelangen.

Auf beständigen Anbrüchen des Vergnügens bauen. i. e. beständige Vergnügung haben.

In frischen Anbruch des Andenckens oder Gedächtnißes stehen, i. e. in Andencken oder Gedächtniß haben.

Reichhaltige Anbrüche guten Rathes, vor Orth haben, i. e. guten Rath geben können.

In schmalen Anbrüchen des Einkommens stehen, i. e. geringes Einkommen haben.

Der erwünschte Anbruch vergnügten Wohlstandes, i. e. das erlangte Glück.

Dem edlen Anbruch hoher Gnade weghauen, i. e. einen um die erlangte Gnade bringen.

Einen Anbruch rühmlichen Verhaltens machen, i. e. sich wegen guten Verhaltens Lob erwerben.

Die edelsten Anbrüche Göttlichen Wortes, i. e. die geistreichen Sprüche Göttlichen Wortes.

Die Anbrüche der Sustentation sind schmal, i. e. geringes Einkommen haben.

Die Anbrüche thätigen Christenthums verlassen oder versetzen, i. e von Tugenden und guten Wercken ablassen.

Vor dem Orth seiner Nahrung Anbrüche Göttliches Seegens erbrechen, i. e. GOttes Seegen in seiner Nahrung erhalten.

Die

Die mächtigen Anbrüche des Reichthums erschrothen, i. e. reich werden.

Der mächtige Anbruch des Creutzes führet viel edle Geschicke der Gottseeligkeit bey sich, i. e. das Creutz machet dem Menschen in der Gottseeligkeit bewährt.

Einen Anbruch hoher Willfahrung ausrichten, i. e. etwas gewillfahret bekommen.

In reichen Anbrüchen der Gelehrsamkeit stehen, i. e. gelehrt seyn.

Anfahren, an die Arbeit gehen.

Vor dem Orth gütigster Erlaubniß anfahren, i. e. auf erlangte Erlaubniß mit einen reden, oder an einen schreiben.

Auf dem Gebäude des Lebens anfahren, i. e. gebohren werden.

Auf dem Schachte schuldiger Ehrerbietung anfahren, i. e. einen schuldige Ehrerbiethung erzeigen.

Vor dem Feld-Orthe wenigen Verstandes anfahren, i. e. nach seinen wenigen Verstande etwas suchen zu erfinden.

Auf dem Gebäude einer anderweiten Function anfahren, i. e. eine andere Function antreten.

Auf der Zeche des Fleißes anfahren, i. e. fleißig werden.

Auf dem unbauwürdigen Gebäude der Verschwendung anfahren, i. e. verschwenderisch werden.

Vor

Vor denen verbothenen Such-Oerthern der Unwahrheit anfahren, i. e. sich ans Lügen gewehnen.

Anfrischen, wenn die Pompen über den Thürlein oder Ventil die Wasser fallen lassen, und von unten herauff nicht heben wollen, so giest man oben Wasser hinein, damit sie wieder zu heben gebracht werden.

Die Pompe seiner Gesundheit anfrischen, i. e. seiner Gesundheit mit Artzneyen zu statten kommen.

Die Pompe des Glückes anfrischen, i. e. sein Glücke durch rühmliches Verhalten suchen zu erhalten.

Angeflogen, angeschmaucht, wenn auf dem Gestein Ertzt lieget, als wenn es drauff gesäet oder gestrichen wäre.

Das angeflogene Ertzt der Scheinheiligkeit gewinnen, i. e. sich Scheinheilig stellen.

Das angeflogene Ertzt scheinbarer guter Meynung fördern, i. e. vorgeben, als ob man gute Meynung gegen einen hegete.

Das angeschmauchte Ertzt der Falschheit am Tag fördern, i. e. seine Falschheit am Tag geben.

Anhängisch machen, heist, wenn ein Gewercke seine Zubuße nicht auf einmahl abführet, sondern gibt nur etwas auf dem Zubuß-

Zed-

Zeddel, und ist sodann zu Abführung des Rückstandes verbunden.

Durch Abstattung schuldiger Ehrerbietungs- oder Danckbarkeits- Zubuße zu Erhaltung des Freundschaffts- oder Gütigkeits- Kuxes sich anhängisch machen, i. e. durch Ehrerbietung oder Danckbarkeit sich mehr Freundschafft oder Güte erwerben.

Sich zu Erhaltung des einmahl erlangten Gnaden-Kuxes durch Abstattung schuldiger Zubuße treuester Dienste anhängisch machen, i. e. durch treue Dienste der erlangten Gnade würdig machen, und solche zu erhalten suchen.

Anlegen, Arbeiter anweisen.

Die Berg-Leuthe seinen Neben-Christen, auf dem Gang derer Tugenden anlegen, i. e. seine Neben-Christen zur Tugend anführen.

Die Berg-Leuthe seiner anvertraueten Kirch-Kinder auf das Gebäude des Christenthums anlegen, i. e. seine Kirch-Kinder zum Christenthum anführen.

Anschantzen, heist, wenn der Steiger frühe Anstalt machet, daß die Arbeiter frühe bethen und einfahren sollen.

Zu der Arbeit der Treue oder Fleißes anschantzen, i. e. zu Treue und Fleiß anhalten.

Zu der Arbeit der Christenthums und löblicher Tugenden anschantzen, i. e. zum Christenthum und Tugenden anhalten.

An-

Anschlagen, Berg oder Ertzt zum Ausfördern in Kübel füllen.

Das Ertzt seiner Schuldigkeit anschlagen, i. e. auf seine Schuldigkeit dencken.

Das Ertzt schuldiger Gratulation anschlagen, i. e auf schuldige Glücks-Wünsche gedencken, und solche auffsetzen.

Das Ertzt wahrer Buße und Andacht anschlagen, i. e. sich befleißigen andächtig und bußfertig zu seyn.

Anschnitt, heist, wenn man über alle Berg-Kosten des Sonnabends vor denen Berg-Beamten Rechnung thut.

Ins Anschnitts-Hauß des Heil. Beicht-Stuhls kommen, i. e. zur Beichte gehen.

Dem Anschnitt wahrer Buße und Bekehrung halten, i. e. seine Sünden beichten und sich bekehren.

Die Kosten seiner Sünden in Anschnitt bringen, i. e. seine Sünden bekennen.

Die Gedancken in Anschnitt bringen, i. e. seine Gedancken eröffnen.

Ansitzen, ein Ort zu treiben anfangen.

Auf unedlen tauben Gebürgen der Sünde und Laster ansitzen, i. e. von der Frömmigkeit ablassen.

Das Ansitzen seiner Kühnheit in Schachte gütiger Zulassung nehmen, i. e. auf erlangtes Erlaubniß kühne seyn.

Vor dem Orth seines Christenthums auf denen edlen Gängen derer Tugenden ansitzen, i. e. bey seinen Christenthum Tugenden ausüben.

Bey dem Gebäude seiner Verrichtung vor dem Feld-Orthe des unermüdeten Fleißes ansitzen, i. e. bey seiner Verrichtung dem Fleiß nicht sparen.

Auffbereiten, die Ertzte im Pochwerck und der Wäsche zum schmeltzen zu rechte und rein zu machen.

Die Aufbereithung genauer Uberlegung, i. e. durch fleißiges überlegen eine Sache anfangen.

Das Ertzt seines Vorhabens durch die Aufbereithung des Fleißes zu gutte machen, i. e. sein Vorhaben durch Fleiß zu Stande bringen.

Auf die Halde setzen, wenn einer Gewerckschafft ein Gang oder das Feld abgesprochen, und sie davon gewiesen wird.

Auf die Halde der Ungnade gesetzet werden, i. e. in Ungnade verfallen.

Auf die Halde der Verachtung gesetzet werden, i. e. verachtet werden.

Auf die Halde des Grabes gesetzet werden, i. e. sterben.

Auffahren, wenn ein Bergmann sein Gedüng oder Tagwerck aufarbeitet und heraus schläget.

Das

Das Tagwerck ergebenster Schuldigkeit auffahren, i. e. seine Schuldigkeit beobachten.

Das aufgegebene Gedünge schuldiger Antwort auffahren, i. e. verlangter maßen antworten.

Das Orth seiner Pflicht nach richtiger Anweisung der Berg-Ordnung auffahren, i. e. seine Pflicht nach der Vorschrifft beobachten.

Das Gedünge seines Gehorsams in den tieffsten der Veneration auffahren, i. e. mit aller Ehrerbiethung gehorsam seyn.

Das Gedünge seines Christenthums redlich auffahren, i. e. in seinen Christenthum standhafftig seyn.

Das aufgegebene Tagwerck schuldigsten Fleißes redlich auffahren, i. e. vorgeschriebener maßen fleißig seyn.

Das Gedünge löblicher Tugenden auffahren, i. e. Tugenden ausüben.

Auffgewältigen, gewältigen, ist die Tieffsten entweder von hineingestürtzten Bergen oder zugelauffenen Wassern saubern, oder verstürtzte Oerter saubern.

Alte Strecken und Qverschläge undienlicher Weitläufftigkeit aufgewältigen, i. e. eine Sache mit alten undienlichen Beschreibungen weitläufftig machen.

Einen alten Schacht einer allbereit vorher beschriebener Sache aufgewältigen, i. e. eine schon erzehlte Sache wieder aufwärmen.

Verstürtzte Oerther undienlicher Weitläufftigkeit aufgewältigen, i. e. durch alte Dinge eine Sache weitläufftig machen.

Die dem Leibes-Gebäude zugefallene Wasser der Kranckheit gewältigen, i. e. die Kranckheit curiren.

Alte Strecken vergessener Dinge gewältigen, i. e. was vergessen ist, wieder am Tag bringen.

Aufheben das Lohn, denen Arbeitern wegen unterlaßener Arbeit das Lohn innen behalten.

Denen Bergleuten seiner untergebenen, wegen unterlassener Förderung seiner Schuldigkeits-Ertzte, das Lohn seines Verdienstes aufheben, i. e. einen wegen unterlassener Schuldigkeit keine Güthe wiederfahren lassen.

Das Lohn hoher Gnaden aufheben, i. e. ungnädig auf einen werden.

Das Lohn des ewigen Lebens aufheben, i. e. verdammt werden.

Auflässig, ist wenn Gebäude oder Oerther eingestellet und nicht weiter mit Arbeitern beleget werden.

Das Gebäude seines Lebens wird auflässig, i. e. er stirbt.

Er hat das Gebäude seiner Verrichtung auflässig werden lassen, i. e. er thut nichts mehr in seiner Verrichtung.

Das

Das Feld-Orth schuldiger Treue und Pflicht auflässig werden lassen, i. e. untreu werden und seine Pflicht hinden an setzen.

Das Stoll-Orth seines Fleißes auflässig werden lassen, i. e. dem Fleiß sparen, oder keinen Fleiß an eine Sache wenden.

Aufnehmen, ist so viel als eine Zeche begehren oder muthen.

Das Feld falscher Opinion auffnehmen, i. e. auf falsche Gedancken kommen.

Dem edlen Gang eines wahren Christenthums auffnehmen, i. e. Gottsfürchtig werden.

Das ins Freye gelassene Gebäude voriger Sünden wieder auffnehmen, i. e. wieder anfangen zu sündigen.

Die Zeche der Unwahrheit auffnehmen, i. e. sich ans Lügen gewehnen.

Die Zeche der Nachläßigkeit und Verschwendung auffnehmen, i. e. in seiner Verrichtung nachläßig werden und das seinige durchbringen.

Die Fund-Grube und Maaßen der Trunckenheit auffnehmen, i. e. sich der Trunckenheit befleissigen, und darinne beharren.

Auffaubern, die gewonnene Ertzte und Berge vor Orth wegschaffen.

In den Schachte seiner Verrichtung alle Berge der Unachtsamkeit auffaubern, i. e. bey seiner Verrichtung alles wohl in acht nehmen.

In dem Gebäude seines Christenthums alle Berge der Sünden auffaubern, i. e. bey seinen Christenthum sich vor Sünden hüten.

Vor dem Orthe seines Lebens alle taube Berge derer Untugenden auffaubern, i. e. sein Leben tugendhafftig führen.

Die Berge derer Sünden vor dem Orthe seines Hertzens auffaubern, i. e. sein Hertz von Sünden reinigen.

Aufschlagen das Lohn, wenn der Schicht-Meister nicht völlig zahlen kan, und denen Arbeitern etwas Lohn schuldig bleibt.

Einen das Lohn hoher Gnade aufschlagen, i. e. mit Erweisung einiger Gnaden-Bezeigungen an sich halten.

Aufschlag-Wasser, die Wasser so zu Treibung der Kunst- und Poch-Räder gebraucht werden.

Die Aufschlage-Wasser hoher Assistence oder Hülffe erlangen, i. e. bey einer Sache von einen Hülffe oder Beystand bekommen.

Bey dem Gebäude des Lebens, die beschwerliche Grund-Wasser der Kranckheit durch die Aufschlage-Wasser gebrauchter Bade-Cur heben, i. e. die Kranckheit durchs Bad curiren.

Aufsetzen, Ruhe-Stunde halten, item Löse-Stunde, ingleichen Liege-Stunde.

Ohne

Ohne auffsetzen einiger Versäumniß vor dem Orth seiner Verrichtung arbeiten, i. e. das seinige mit Fleiß verrichten.

Bey dem Tagbrich seiner Verrichtung Auffsetz-Stunde halten, i. e. von seiner Verrichtung etwas ruhen.

Die Auffsetz-oder Löse-Stunde in dem Hut-Hause des Grabes halten, i. e. ins Grab zur Ruhe gebracht oder begraben werden.

Die Löse-Stunde der letzten Lebens-Schicht halten, i. e. sterben.

Die Auffsetz oder Liege-Stunde des Außenbleibens halten, i. e. außenbleiben.

Auffstand, das ist, Relation von des Bergwercks Beschaffenheit.

Einen höfflichen Auffstand guten Nachruhms von einen machen, i. e. einen ein gut Lob geben.

In den Auffstande Göttlichen Wortes Nachricht finden, i. e. in GOttes Wort beschrieben finden.

Den erforderten Auffstand schuldiger Glücks-Wünsche ausstellen, i. e. einen schuldiger maßen in Schrifften gratuliren.

Einen dem Auffstand eines guten Zeugnißes geben, i. e. ein gut Zeugniß geben.

In dem Auffstand Göttlicher Schrifft nachschlagen, i. e. in GOttes Wort suchen.

Einen Auffstand ausführlicher Beschreibung machen, i. e. etwas ausführlich beschreiben.

In dem Auffstande gegenwärtiger Schrifft ange-

mercket, i. e. in gegenwärtiger Schrifft angeführet.

Ausbeute, ist was die Gewercken, von Uberfluß derer Berg-Gebäude zu genießen.

Die gefallene Ausbeuthe derer Gaben GOttes, i. e. die erlangten Gaben GOttes.

Die reiche Ausbeuthe vergnügten Wohlstandes, i. e. beständiges Vergnügen.

Die reiche Ausbeuthe Göttlichen Seegens heben, i. e. von GOtt gesegnet werden.

Die Ausbeuthe hohen Wohlwollens zu getheilt erhalten, i. e. Wohlgewogenheit erhalten.

Die Ausbeuthe erfreueten Ehe-Seegens heben, i. e. mit Kindern geseegnet werden.

Die allerreichste Ausbeuthe des ewigen Lebens erhalten, i. e. seelig werden.

Ausfahren, aufhören zu arbeiten.

Aus dem Schachte des Lebens ausfahren, i. e. sterben. Auf der Farth des Glaubens aus dem Schachte des Lebens ausfahren, i. e. auf seinen Erlöser sterben.

Aus dem Gesencke des Fleißes ausfahren, i. e. nachläßig werden.

Ausfördern, fördern, heist die Ertzte oder Berge heraus am Tag schaffen.

Die Glückswunsches-Ertzte ausfördern, i. e. einen Glückswünsche thun oder zuschicken.

Taube Gebürge wiedriger Einwürffe ausfördern, i. e. wiedrige Einwürffe machen.

Taube

Taube Berge der Unwahrheit aus-oder am Tag fördern, i. e. mit Unwahrheit oder Lügen umgehen.

Reichhaltige Ertzte thätigen Christenthums ausfördern, i. e. sich derer Tugenden befleißigen.

Die Ausförderung geistlicher Erbauung, i. e. sich aus dem gehörten Göttlichen Wort erbauen.

Aushalten, das Ertzt von Berge absondern.

Glückswunsches-Ertzte aushalten, i. e. auf Glückswünsche dencken.

Freudigkeits-Ertzte aushalten, i. e. sich über etwas freuen.

Die edlen Ertzte des Fleißes aushalten, i. e. sich bey einer Sache dem Fleiß angewehnen.

Ausklauben, die guten Ertzte aussuchen.

Das gediegene Ertzt des eigendlichen Verstandes ausklauben, e. i. dem eigentlichen Verstand einer Sache heraus suchen.

Das haltbare Ertzt der Wahrheit ausklauben, i. e. die Wahrheit untersuchen.

Auslängen, das Orth, so man auf einen Gange oder darneben treibet weiter hinaus bringen.

Auf tauben Trümmern, unrichtiger Gedancken auslängen, i. e. unrichtige Gedancken hegen, und darauf beharren.

In dem Felde seines Amtes auslängen, i. e. sein Amt zu erweitern suchen.

Auf unedlen Geschicken der Unwahrheit auslängen, i.e. mit Lügen umgehen.

Mit dem Berg-Bau seiner Gerichtsbarkeit sich auslängen, i. e. seine Gerichtsbarkeit zu erweitern bemühet seyn.

Mit Oerthern hohen Wohl-Ergehens auslängen, i. e. in beständigen Wohlergehen sich befinden.

Mit Oerthern fortgesetzten Gedancken auslängen, i. e. mit seinen Gedancken fortfahren.

Auslauffen, wenn man Ertzt oder Berge in Karn stürtzet und an seinen Orth bringet.

Die gewonnenen Ertzte schuldiger Glückswünsche auslauffen, i. e. seine Glückswünsche überreichen.

Ausgehaltene Ertzte derer Danckbarkeit auslauffen, i. e. Merckmahle der Danckbarkeit von sich geben.

Ausmessen, oder Vierung leiden müssen, wenn der Jünger von dem Aeltern mit der Vierung ausgemessen wird.

Einen von dem Gange erlangter Gnade ausmessen, i. e. um die erlangte Gnade bringen.

Auspochen, heist wenn zur Zeit des Ausfahrens ein darzu bestelter Junge die Losung in die Grube giebet.

Von dem Tagwercke seiner Verrichtung ausgepochet werden, i. e. von seiner Verrichtung abgefördert werden.

Von der Arbeit seines Lebens ausgepochet werden, i. e. in tödliche Kranckheit verfallen.

Nach vollbrachter Schicht eines ansehnlichen Alters ausgepochet werden, i. e. in einen grossen Alter sterben.

Aus-

Ausrichten, heist so viel als finden.

Das Himmel-Ertzt gnädiger Deferirung ausrichten, i. e. gnädiges Gehör finden.

Dem Gang geneigten Wohlwollens ausrichten, i. e. Wohlgewogenheit erlangen.

Edle Gänge des Aufnehmens Landes-Herrl. Intraden suchen auszurichten, i. e. Landes-Herrliche Intraden suchen zu befördern.

Dem Gang des Verlangens ausrichten, i. e. das Verlangte erhalten.

Einen Anbruch des Vergnügens ausrichten, i. e. ein Vergnügen an etwas finden.

Ausschlagen, das ist, die Gängezerschlagen und das Ertzt von Bergen absondern.

Das edle Ertzt derer Tugenden von dem tauben Gebürge derer Laster ausschlagen, i. e. die Tugenden von Lastern absondern.

Die Bergschüßigen Ertzte irriger Streitigkeiten ausschlagen, i. e. unrichtige Dinge, oder irrige Streit-Sachen untersuchen und die wahre Beschaffenheit am Tag bringen

Austheiler, austheilen, ist der welcher von Zehendner die Ausbeuthe entpfähet, daß er solche jeden Gewercken pro rata gegen Qvittung bezahlen solle.

Der Austheiler der Ausbeuthe des ewigen Lebens, i. e. der Sohn GOttes.

Die

Die Ausbeuthe derer Gaben GOttes austheilen, i. e. die erlangten Gaben GOttes unter gute Freunde theilen.

Die Austheilung derer Ausbeuthen von der Güte GOttes Fund-Grube, i. e. die von erlangten Guthen andern mittheilet.

Die Austheilung ergebenster Bedienung, i. e. einen schuldiger maßen bedienen oder aufzuwarten.

Austreiben, durch wiedrige Zufälle genöthiget werden das Gebäude zu verlassen.

Die tampfigten Wetter der Bekümmerniß treiben mich aus, i. e. die Bekümmernis nöthiget mich.

Der Schwaden unbilliger Beneidung treibet mich aus dem Gebäude meines Glücks, i. e. die unbillige Beneidung bringet mich um mein Glück.

B.

Bart setzet der Gang, wird genennet, wenn der Gang in der Sicheruug Ertzt oder Stein führet.

Der Gang seines Glückes seinen Barth, i. e. sein Glücke fängt an zu wachsen.

Bau, Berg-Bau, Bergwerck, sind diejenigen Oerther, da man nach Ertzten Schächte sencket, Stölln treibet, Schürffe wirfft, und wo deren etliche oder viel gebauet und Ertzte gewonnen werden.

Einen richtigen Bau pflichtmäßigen Verhaltens führen, i. e. bey seinen Thun sich pflichtmäßig verhalten.

Den Berg-Bau seiner Verrichtung fleißig treiben, i. e. bey seiner Verrichtung Fleiß anwenden.

Den Berg-Bau seiner Gerichtsbarkeit auslängen. i. e. seine Gerichtsbarkeit zu erweiten suchen.

Das Berg-Gebäude seines Lebens in höfflichen Bau gesegneten Wohlstandes erhalten, i. e. glücklich in seinen Leben seyn.

Einen Berg-Bau liebreicher Ehe führen, i. e. in seiner Ehe vergnügt leben.

Bauch, der Gang wirfft einen Bauch, heist: Wenn der Gang sich aufthut und mächtiger wird.

Der Gang Göttliches Seegens wirfft einen Bauch nach dem andern, i. e. GOtt gibt einen Seegen nach dem andern.

Der Gang des Glückes wirfft einen Bauch, i. e. das Glück vermehret sich.

Der Gang seiner Nahrung wirfft einen Bauch des Vermögens, i. e. er kömt bey seiner Nahrung zu Vermögen.

Befahren, heist, wenn Berg-Beambte in die Grube einfahren, dieselbe in Augenschein nehmen, und der Beschaffenheit sich erkundigen.

Die gehaltene Befahrung gütigster Conversation, i. e. der gütige Umgang mit einen andern.

Begräbnis antreffen, ist, wenn man in der Grube in alten Mann und solche Oerther erschläget, da die alten Berge hin gestürtzet.

Ein Begräbnis alter vergeßner Dinge antreffen, i. e. alte vergeßne Dinge erfahren.

In ein Begräbnis der Trauer schlagen, i. e. traurige Bothschafft überkommen.

In ein Begräbnis wiedrigen Glücks verschlagen, i. e. unglücklich werden.

In ein Begräbnis voriger Kranckheit erschlagen, i. e. mit der vorigen Kranckheit wieder überfallen werden.

Behauen, mit Schlägel und Eisen versuchen, wie sichs aufn Gesteine arbeitet.

Das Gestein seines Hertzens mit Schlägel und Eisen wahrer Buße behauen, i. e. durch wahre Buße sein Hertz zur Beßerung bringen.

Das feste Gestein zwingender Hinderniße behauen, i. e. die Hinderniße aus dem Wege zu räumen suchen.

Belegen, wenn man in einer Zeche Arbeiter anweiset, und arbeiten lässet.

Das Gebäude seiner Andacht belegen, i. e. andächtig seyn, oder bethen.

Die Zeche seiner Verrichtung belegen, i. e. in seiner Verrichtung fleißig seyn, oder arbeiten.

Die

Die Fund-Grube der Trunckenheit belegen, i. e. sauffen.

Belehnung, ist ein Schein aus dem Berg-Buch, was der Lehn Träger gemuthet, ihn verleyhen und bestätigen laßen.

Der belehnte Gang zuständiger Gerechtsamkeit i. e. die von GOtt und Rechtswegen gehörige Gerechtsamen.

Die Belehnung gnädiger Deferirung erhalten, i. e. erhalten was man sucht.

Berg-Amt, bestehet aus Bergmeister Geschwornen, Berg- und Receß- auch Gegenschreiber welche beym Bergwerck das Gerichte führen.

Das oberste Berg-Amt heiliger Dreyfaltigkeit, i. e. die dreyeinige Gottheit.

Der geistliche Bergschreiber, i. e. der Heilige Geist.

Der oberste Bergmeister in Himmel, i. e. der Sohn GOttes.

Das Berg-Amt-Hauß GOttes, i. e. die Christliche Kirche.

In dem Berg-Amt-Hause der Gemeinde GOttes, i. e. in der Kirche.

Berg, wird genennet alles Geistein, so kein Ertzt führet, und neben denen Gängen bricht.

Unter

Unter die tauben Berge der Verachtung lauffen, i. e. etwas verachten.

Die tauben Berge schlechter Hinderniße, i. e. geringe Hinderniße.

Das Orth seiner Verrichtung von Bergen der Unachtsamkeit saubern. i. e. bey seiner Verrichtung alles wohl in acht nehmen.

Taube Berge der Unwahrheit am Tag fördern, i. e. mit Lügen umgehen.

Taube Berge des Schadens ausschlagen, i. e. Schaden verhütten.

Mit Bergen der Geringachtung verstürtzen, i. e. etwas gering achten.

Die verschrämten Berge eitler Gedancken nachschlagen, i. e. die eitlen Gedancken offenbahren.

Die hinein gestürtzten Berge derer Sünden wieder aufsaubern, i. e. die bißhero verübten Sünden bereuen und Buße thun.

Dem Anbruch des Glücks mit Bergen der Verleumbdung verstürtzen, i. e. einen durch Verleumdung unglücklich machen.

Die tauben Berge der Eitelkeit der Welt über die Halde der Verachtung stürtzen, i. e. der Welt Eitelkeit verachten.

Unter den tauben Bergen der Vergessenheit verstürtzt bleiben, i. e. vergeßen werden.

Alle Berge derer Untugenden aufsaubern, i. e. tugendhafft leben.

Berg-Arth, allerley farbigt Gestein und

und Arthen, so etwa Anzeigung zu Ertz giebet, und bey oder mit dem Ertzte bricht.

Derer Berg-Arthen nöthiger Wißenschafften kundig seyn, i. e. nöthige Wißenschafften besitzen.

Die rauberischen Berg-Arthen der Beneidung, i. e. der schädliche Neid.

Unkänntliche Berg-Arthen nöthiger Wißenschafften ausscheiden, i. e. etwas neues vorbringen.

Die rauberischen Berg-Arthen des Nachtheils ausschlagen, i. e. Nachtheil verhütten.

Die einbrechenden Berg-Arthen concurrirender Umstände, i. e. die darbey befindlichen Umstände.

Die Berg-Arthen erforderter Vorstellung ausscheiden, i. e. zu erforderter Vorstellung das nöthige aufsuchen.

Geringhaltige Berg-Arten schlechter Vorschläge aufstürtzen, i. e. schlechte oder einfältige Vorschläge thun.

Bergfeste, es lassen bey mächtigen Gängen die Bergleuthe offt einen Keilberg, wie einen Pfeiler in der Mitte des Ganges stehen, daß die Grube eine sichre Haltung habe, damit sie nicht zu Bruch kommen könne.

Eine Berg-Feste hoher Assistence erlangen, i. e. von hoher Hand Beystand bekommen.

Die Berg-Festen seiner Herrligkeit weghauen, i. e. um sein Ansehen bringen.
Eine Berg-Feste der Versicherung stehen lassen, i. e. sich mit etwas versichern.
Die Berg-Festen derer Zeugniße unterfahren, i. e. jemanden seine Zeugniße dispútirlich machen.

Berg-Förderniß, ist das Ertz, Gänge oder Berge aus der Grube, oder in der Grube fortschaffen.

Die schwere Berg-Fördernis vieler Verrichtungen, i. e. eine mühsame Verrichtung.

Berg-Freyes, heisset so nicht gemuthet oder hinwieder auflößig worden, und einen jedweden frey stehet, Muthung darauf einzulegen.

In das Berg-Freye einiger Schulden kommen, i. e. in Armuth gerathen.
Auf das Berg-Frey Göttlicher Gnade schürffen, i. e. GOttes Gnade suchen.
Auf den Berg-Freyen hoher Permission sich mit schürffen einlegen, i. e. auf hohe Vergünstigung um etwas bitten.
Das Göttliche Berg-Freye ehelich muthen, i. e. auf Göttliche Direction sich verehligen.

Berg-Henne, heist bey Bergleuthen die geringste Kost, als Käse und Brod und eine ungemachte Wasser-Suppe.

Einen

Einen auf eine Berg-Henne schlechter Bewirthung einladen, i. e. zu einer schlechten Mahlzeit bitten.

Berg-Knappschafft, die Gesellschafft, darzu alle gehören, die auf dem Bergwerck zu schaffen haben.

Die Berg-Knappschafft guter Freunde, i. e. eine Gesellschafft guter Freunde.

Die Berg-Knappschafft rechtschaffener Christen, i. e. eine Christliche Gemeinde.

Die Berg-Knappschafft des Evangelischen Zions, i. e. die Evangelische Christliche Kirche.

Berg-Buch, ist, darein alles dasjenige was in Berg-Sachen vorzugehen pfleget, zur Nachricht eingetragen wird.

Bey dem geistlichen Berg-Buch Christlicher Vorbitte das Gebäude seines Leibes in Frist und Feder halten laßen, i. e. in der Kirche vor sich bitten lassen.

Das Berg-Buch des Lebens, i. e. GOttes Wort.

Das Gebäude seines Lebens in das Berg-Buch Göttlicher Gnade gewährt erhalten, i. e. von GOttes Gnaden das Leben haben.

In den Berg-Buch der Heil. Schrifft nachschlagen, i. e. in der Biebel suchen.

Bergfertig, ist von bösen Wettern, Schwaden, gifftigen Ertzten und dergleichen Zufällen beym Bergwerck kranck werden.

Durch die tampfichten Wetter des Unvermögens bergfertig werden, i. e. durch geringes Einkommen in Armuth gerathen.

Durch dem Schwaden der Kranckheit bergfertig werden, i. e. durch Kranckheit in elenden Zustand gerathen.

Durch die kalt tampfigten Wetter und gifftigen Schwaden der Beneidung und Verleumbdung bergfertig werden, i. e. durch Neid und Verleumbdung um seine Beförderung kommen.

Bergleuthe gewehnen sich an die Tage-Lufft, daß ist, klauben nur die Halden aus, und arbeiten nicht in Tieffsten.

Sich an die Tage-Lufft schlechter Wissenschafft gewehnen, i. e. nichts vollkommenes erlernen.

Sich an die Tage-Lufft der Unwahrheit gewehnen, i. e. die Wahrheit sparen.

Bey dem Berg-Gebäude seiner Verrichtung sich an die Tage-Lufft des Unfleißes gewehnen, i. e. bey seiner Verrichtung faulentzen.

Bergmännisch bauen, das ist, vorsichtig bauen, alles wohl verwahren, und auf die Nachkommen dencken.

Das Gebäude seiner aufhabenden Function Bergmännisch bauen, i. e. bey seiner Function alles wohl in acht nehmen.

Die Zeche seines Vermögens Bergmännisch bauen, i. e. das seinige wohl zu rathe halten.

Die

Die Zeche seines Christenthums Bergmännisch bauen, i. e. sich in seinen Christenthum fester setzen.

Berg-Ordnung, Berg-Rechte, sind diejenigen Gesetze so beym Bergwerck zu halten vorgeschrieben sind.

Die Berg-Ordnung Göttlicher Gebothe, i. e. die Heil. Zehen Gebothe.

Nach der Berg-Ordnung Göttlicher Schrifft oder GOttes Wortes, i. e. was in GOttes Wort enthalten.

Die Berg-Rechte schuldiger Civilität, erfordern es, i. e. es ist der Billigkeit gemäß.

Nach der Berg-Ordnung hoher Vorschrifft leben, i. e. sich seinen Pflichten gemäß verhalten.

Bergschüßig Ertzt, wenn das Ertzt in Gängen weitläufftig aus einander, und viel Berg darzwischen lieget.

Bergschüßige Ertzte irriger Streitigkeiten auffstürtzen, i. e. Streitigkeiten erregen, darbey die erheblichen Ursachen, ermangeln.

Das Ertzt der Gelehrsamkeit ist allzu Bergschüßig, i. e. die Gelehrsamkeit ist sehr schlecht.

Die Aufgestürtzten Ertzte der Erzehlung sind sehr Bergschüßig, i. e. es ist viel falsches bey der Erzehlung; oder die Erzehlung ist sehr variabel.

Die Ertzte seiner Verrichtung sind sehr Bergschüßig, i. e. er verrichtet das seinige gar nachläßig.

Das Ertzt seiner Gesundheit ist sehr Bergschüßig, i. e. er ist zum öfftern kranck.

Berg-Trog, ist wie eine Mulde, dienet darzu, daß man mit der Kratze Berg oder Ertzt darein füllet, und ferner in den Karn oder Kübel stürtzet.

Einen vermittelst des Berg-Trogs einer Schrifft etwas überreichen oder übersenden, i. e. einen etwas in Schrifften übergeben oder überschicken.

Die ausgehaltene Glückswunsches-Ertzte auf dem Berg-Trog einer Schrifft auslegen und überreichen, i. e. schrifftlich Glück wünschen.

Der Berg-Trog gegenwärtiger Schrifft i. e. gegenwärtiges Schreiben.

Besichtigen, heist wenn der Geschworne vor erfolgenden Schmeltzen oder Lieferung die Ertzte Schlämme und Kießе, ob sie reine gnug in Augenschein nimmet, und einen Zeddel darüber ausstellet.

Uber unreine Ertzte der Laster und Fehler einen Besichtigungs-Zeddel des Nachsehens ertheilen, i. e. einen bey seinen Lastern und Fehlern nachsehen.

Einen Besichtigungs-Zeddel hoher Permission erlangen, i. e. hohe Vergönstigung bekommen.

Bestätigen, wenn dem Lehnträger am Ver-

Verleyhe-Tage, sein gemuthet Feld von Berg-meister in Lehn gereichet wird.

Die Bestätigung der Heil. Tauffe erlangen, i. e. getauffet werden.

Um die Bestätigung Christlicher Copulation des gemutheten Ehe-Trums ansuchen, i. e. um die Priesterliche Copulation des erwehlten Ehe-Gattens ansuchen.

Beweiß vom Vater her, wenn der Aelter belehnte den Jüngern von sich aus seinem Felde, von seinem Gang oder Vierung abtreiben will, so muß der Aeltere vom Vater her, das ist von dem Ort her, wo er erstmahl seinen Gang, erschurfft hat, biß dahin mit offenen Durchschlägen beweisen, daß es derselbe rechte Gang noch sey.

Dem Gang seiner Sache mit offenen Durchschlägen gnugsamer Beweißgründe vom Vater des Ursprungs her mit kindlichen Saalbändern auch hangend- und liegenden richtiger Zeugnisse erweisen, i. e. sein Recht von Ursprung her behaupten.

Dem Gang seiner Erzehlung vom Vater her erweisen, i. e. seine Erzehlung mit gnugsamen Zeugnissen beweisen.

Blende, eine glintzernde Berg-Arth, schwartz und auch gelbe, so kein Metal führet und offt dem Bergmann blendet und betreugt.

Blende der Ruhmräthigkeit aufstürtzen, i. e. sich viel rühmen.

Blende der Falschheit am Tag fördern, i. e. sich scheinheilig stellen.

Blende der Ehrsucht fördern, i. e. gerne viel geehret seyn wollen.

Blende der Unwahrheit auslauffen, i. e. seine Lügen scheinbar machen.

Boltzen, aufn Boltzen stehen, das ist lauren oder gucken, ob iemands von Beamten kömt.

Auf dem Boltzen der Eyfersucht stehen, i. e.. eyfersichtig seyn.

Auf dem Boltzen der Verleumbdung stehen, i. e. Gelegenheit suchen, jemanden verkleinern zu können.

Bruch, wenn das Gestein in Gebäuden loß wird, und zusammen über einen Hauffen gehet.

Die herein schießenden Bruchwände der Kranckheit abfangen, i. e. der Kranckheit zuvor komen.

Die vermuthende Brüche gäntzlichen Ruins abfangen, i. e. dem vermuthenden Ruin verhütten.

Sich Brüche einiges Verdrußes besorgen, i. e. sich einiger Wiederwärtigkeit besorgen.

Mit gefährlichen Brüchen des Miß-Vergnügens beschweret seyn, i. e. Miß-Vergnügen haben.

Die

Die Brüche der Wiederwärtigkeit abfangen, i. e. die Wiederwärtigkeit abwenden.

Das Bruch-trohende Gebürge eines betrübten Gemüthes, i. e. ein aufn Todt betrübtes Gemüthe.

Bruch-Orth, eine Strecke, so durch dergleichen zusammen gebrochenes Gestein getrieben wird.

Das Bruch-Orth weltlicher Eitelkeiten verlassen, i. e. die Zeitlichkeit mit dem Ewigen verwechseln.

Bühnen, Schacht zu bühnen, ist eine Schacht mit Schaal-Holtz zu legen, daß nichts hinein fallen kan.

Dem Schacht seiner Freygebigkeit zu bühnen, i. e. der Kargheit sich befleißigen.

Dem Schacht der Wahrheit zu bühnen, i. e. die Wahrheit sparen.

Dem Schacht der Mäßigkeit zu bühnen, i. e. verschwenderisch werden.

Bühnen im Schacht, sind die Absätze, so um denen Bergleuthen das Fahren zu erleuchtern, damit sie abtretten und ruhen können, gemacht sind.

Einen eine Ruhe-Bühne der Hoffnung schlagen, i. e. einen gute Hoffnung machen.

Eine Bühne gütigsten Beystandes schlagen, i. e. einen in einer Sache beystehen.

Bünge, ist eine Grube, welche auf einer Halde, wenn der Tage-Schacht verbrochen, und in Hauffen gangen, sich wie ein Kessel formiret und zu gelauffen ist, und also eine Anzeigung giebet, daß die Zeche aufgegangen ist.

Der Schacht seines Leibes ist zu einer Todesbünge worden, i. e. er ist gestorben.

In die Bünge des Todes gebracht werden, i. e. begraben werden.

C.

Compaß, ist ein Instrument in zweymahl zwölff Theile abgetheilet, so man Stunden nennet, dadurch man sehen kan, ob die Oerther der rechten Linie nach getrieben werden.

Das Orth seiner Verrichtung nach den richtigen Gruben-Compaß der Berg-Ordnung treiben, i. e. bey seiner Verrichtung sich nach der Berg-Ordnung halten.

Der Compaß Göttlichen Wortes weiset die richtige Stunde an, nach dem edelsten Gange des Glaubens zu fahren, i. e. GOttes Wort weiset wie der Glaube zu erlangen.

Sich nach dem Compaß Göttlichen Wortes richten, i. e. nach GOttes Wort leben.

Der Compaß Göttlicher Gnade, i. e. GOttes Gnade.

Dru-

D.

Drusen, wenn man in den Gängen ausgehölerte Löcher antrifft, so durch die Witterung geschicht, wenn sie das Ertzt consumiret hat.

Blendische Drusen der Ruhmräthigkeit ausfördern, i. e. sonder Raison viel Ruhm von sich machen.

Taube Drusen leerer Behältniße antreffen, i. e. leere Behältniße finden.

Durchschlag, wenn man zwey Oerter gegen einander treibet, und dieselben zusammen kommen.

Mit dem Durchschlage hoher Begnadigung zu Hülffe kommen, i. e. durch hohe Begnadigung Hülffe erweisen.

Dem Durchschlag hoher Assistence erlangen, i. e. Beystand erlangen.

Dem Gang seiner Gerechtsamkeit mit offenen Durchschlägen gnugsamer Beweiß-Gründe beweisen, i. e. sein Recht mit richtigen Zeugnissen behaupten.

Mit offenen Durchschlägen eines guten Grundes beweisen, i. e. seine Sache gründl. ausführen.

Mit offenen Durchschlägen täglicher Exempel beweisen, i. e. durch tägliche Exempel etwas beweisen.

E.

EInlegen, wenn man anfängt zu bauen und zu schürffen.

Auf dem Gebürge hoher Erlaubnis sich mit schürffen der Zuschrifft einlegen, i. e. auf erlangte Erlaubnis an jemanden schreiben.

Auf dem Berg-Freyen gütigster *Permission* sich mit dem Schurff ergebenster Bitte einlegen, i. e. auf erlangte Erlaubniß um etwas bitten.

Eisen anführen, heist, wenn man neu geschmiedete Eisen zur Arbeit gebrauchet.

Das Eisen seines Fleißes anführen, i. e. fleißig seyn.

Ein verschlagen Eisen der Unwahrheit anführen, i. e. seine Lügen erzehlen.

Elements-Gänge, sind Gänge die kein Metall führen, doch auch nicht gantz taub sind, sondern einen Erdsafft bey sich führen.

Elements-Gänge ermangelnder Wissenschafft entblößen, i. e. seine schlechte Wissenschafft am Tag geben.

Elements-Gänge der Unwahrheit erbrechen, i. e. etwas unwahrhafftes erfahren.

Entblösen, wenn mit einen Schurff, ein Gang Klufft oder Fall erlanget und gefunden wird.

Dem

Dem Gang genauer Wissenschafft entblößen, i. e. genaue Wissenschafft erlangen.

Einen edlen Gang erlangter Würde entblößen, i. e. eine gute Würde erlangen.

Taube Trümmer der Unwahrheit entblößen, i. e. eine Unwahrheit erfahren.

Taube Geschicke falscher Meynung entblößen, i. e. auf falsche Gedancken kommen.

Entgegen-längen, wenn zwey Oerther gegen einander getrieben werden, damit das Mittel desto eher durchbrochen werde.

Dem Orthe falschen Vorgebens, mit dem Orthe richtiger Wiederlegung entgegen längen, i. e. das falsche Vorgeben gründlich wiederlegen.

Dem Orthe des Glückes mit dem Gegen-Orthe der Verleumbdung entgegen längen, i. e. einen durch Verleumbdung suchen um sein Glück zu bringen.

Erb-Kux, wird der Kirche, Stadt, und Grund-Herrn frey verbauet.

Dem Erb-Kux hoher Wohlgewogenheit erlangen, i. e. beständige Wohlgewogenheit erlangen.

Dem Erb-Kux des ewigen Lebens gewähret bekommen, i. e. das ewige Leben erlangen.

Erbrechen, wenn vor Ort rc. ein Gang Ertzt oder Klufft angetroffen wird, so man zuvor noch nicht gehabt.

Das

Das gediegene Ertzt eines unvermutheten Glücks erbrechen, i. e. ein unvermuthetes wahrhafftiges Glück erlangen.

Das Himmel-Ertzt hoher Gnade so gleich unter dem Rasen der Überreichung erbrechen, i. e. so gleich bey Uberreichung der Bittschrifft gnädige Erhörung erlangen.

Das Ertzt hohen Wohl-Ergehens erbrechen, i. e. in guten Wohlstand gesetzet werden.

Die Ertzte erwünschter Gelegenheit erbrechen, i. e. gute Gelegenheit überkommen.

Reichhaltige Freudigkeits-Ertzte erbrechen, i. e. große Freude überkommen.

Edle Ertzte des Vermögens erbrechen, i. e. zu guten Vermögen kommen.

Reichhaltige Schau-Stuffen gütigster Affection erbrechen, i. e. gewisse Merckmahle der Gewogenheit überkommen.

Dem Gang des Verlangens erbrechen, i. e. das Verlangte erhalten.

Die edlen Geschicke hoher Versicherung erbrechen, i. e. Versicherung erlangen.

Erb-Teuffe, bestehet darinnen, daß ein Stolln zehen Lachter und ein Spanne von Rasen, und nicht der Hengebanck, Seygerteuffe, mit seiner Wasser-Seige tieff in ein Gebäude einkommen muß, wenn er soll vor einen Erb-Stolln erkannt werden.

Der

Der Gang der Allmacht GOttes hält an bis in die Erb-Teuffe der Ewigkeit, i. e. GOttes Allmacht währet ewig.

Der Gang des Glaubens ist edel bis in die Erb-Teuffe des ewigen Lebens, i. e. der Glaube ist beständig bis nach diesen Leben.

In die Erb-Teuffe eines hohen Alters fahren, i. e. zu einen hohen Alter gelangen.

Bis in die Erb-Teuffe des Lebens redlich anfahren, i. e. Zeit Lebens treu bleiben.

In die Erb-Teuffe der Wahrheit fahren, i. e. dem Grund der Wahrheit suchen.

Erb-Tieffste, wird genennet das tieffste Gesencke einer Grube.

Das in den Erb-Tieffsten des Verstandes gelehrter Männer gewonnene Ertzt, i. e. die von gelehrten Männern gefertigte Schrifften.

In dem Erb-Tieffsten des Hertzens Freudigkeits-Ertzte gewinnen, i. e. sich von Hertzen Grunde erfreuen.

Das Erb-Tieffste des Vergnügens bauen, i. e. groß Vergnügen über etwas haben.

In Erb-Tieffsten der Wahrheit bauen, i. e. der Wahrheit beständig ergeben seyn.

Erbwürdig, wenn eine Zeche Ausbeut giebet, und bleiben auf der Sohle und vor Orth noch Anbrüche stehen.

Die

Die Erbwürdigkeit hohen Wohlwollens erlangen, i. e. des Wohlwollens würdig geachtet werden.

Die Zeche seiner Gelehrsamkeit ist Erbwürdig, i. e. er ist Grund gelehrt.

Die Zeche seines Vermögens ist Erbwürdig, i. e. er ist sehr reich.

Ertzt, ist allerley Berg-Arth, so Metall bey sich führet.

Reichhaltige Ertzte hohen Wohlergehens legen sich zum Gange werther Familie, i. e. die werthe Familie genießet beständiges Wohlergehen.

Die Ertzte ihres hohen Wohlergehens blühen zu Tage aus, i. e. das Wohlergehen zeiget sich öffentlich.

Die Ertzte des Vermögens zu setzen, i. e. sein Vermögen zu setzen.

Die Ertzte der Gelehrsamheit zu Seil schicken, i. e. seine Gelehrsamkeit an Tag geben.

Haltbare Ertzte erforderter Gelehrsamkeit haben, i. e. Gelehrsamkeit besitzen.

Ertzte schuldiger Gratulation gewinnen, i. e. auf Glücks-Wünsche dencken.

Die Schuldigkeits-Ertzte treuester Sorgfalt zu Tage ausfördern, i. e. seine schuldige Sorgfalt beobachten.

Edle Ertzte beständigen Wohlergehens erbrechen, i. e. in guten Wohlstand gesetzet werden.

Un-

Unscheinbare Ertzte schlechter Gelehrsamkeit auf=stürtzen, i. e. gar ungelehrte Schrifften am Tag geben.

Die Ertzt=Erkänntniß Göttlichen Wortes, i. e. die Wissenschafft des Wortes GOttes.

Reichhältige Ertzte thätigen Christenthums aus=fördern, i. e. sich derer Tugenden befleißigen.

Freudigkeits=Ertzte aushalten, i. e. sich über etwas freuen.

Die Schuldigkeits=Ertzte der Danckbarkeit oder Dancksagung liefern, i. e. schuldigster maßen danckbar seyn oder dancksagen.

Das gewonnene Ertzt angehörter Predigt in die Ertzt=Kammer des Hertzens stürtzen, i. e. die angehörte Predigt zu Hertzen nehmen.

Unreine Ertzte derer Laster gewinnen, i. e. Laster begehen.

Ertzte derer Tugenden bey der Zeche seiner Auf=führung vor voll schaffen, i. e. sich bey seiner Aufführung recht Tugendhafft halten.

Geringhaltige Ertzte der Unwürdigkeit in Anbruch haben, i. e. sich unwürdig achten.

Die edelsten Ertzte der Herrligkeit GOttes auf=stürtzen, i. e. die Herrligkeit GOttes beschreiben.

Geringhaltige Ertzte der Schwachheit des Mensch=lichen Verstandes gewinnen, i. e. aus Mensch=licher Schwachheit einen Fehler begehen.

Ein reichhaltiger Nieren=Ertzt, gütigster Antwort, i. e. eine angenehme Antwort.

Das abgestuffte Ertzt ohnmaßgeblicher Vorschläge, i. e. ohnmaßgebliche Vorschläge.

Bergschüßig Ertzt der Unwahrheit gewinnen, i. e. Unwahrheit mit unterlauffen lassen.

Bergschüßige Ertzte irriger Streitigkeiten auf die Scheide-Bühne der Untersuchung stürtzen, i. e. solche Streit-Sachen zu untersuchen einen vorgeben, welche sehr confus.

Das Ertzt seiner Wissenschafft am Tag fördern, i. e. seine Wissenschafft am Tag geben.

Reichhaltig Ertzt des Glückes erbrechen, i. e. glücklich werden.

Das Ertzt seines Fleisses ausfördern, i. e. fleissig seyn.

Ertzt auslochen, wenn die Berg-Leute nur untern Rasen, und in Firsten oder schwebenden Mitteln und nicht in die Teuffe bauen.

Das Ertzt seiner Wissenschafft vor denen Oertern fremder Schrifften auslochen, i. e. seine Wissenschafft aus frembden Schrifften nehmen, und nicht selber nachdencken.

Das Ertzt seiner Schrifften vor denen Oerthern gelehrter Bücher auslochen, i. e. seine Schrifften aus Büchern abschreiben, oder sein Feld mit eines andern Pfluge bestellen.

Ertzt beym Haaren kriegen, ist Ertzt finden oder antreffen.

Das Ertzt seines Glückes beym Haaren kriegen, i. e. ein Glücke finden.
Das Ertzt glücklicher Beförderung beym Haaren kriegen, i. e. glückliche Beförderung erlangen.
Reichhaltig Ertzt des Vermögens beym Haaren kriegen, i. e. zu guten Vermögen kommen.

Ertzte blüen am Tage, das ist, wenn man selbige so gleich untern Rasen findet.

Das gediegene Ertzt hoher Wohlgewogenheit blüet am Tage, i. e. einen bey seiner ersten Bekanntschafft wohlwollen.
Das gewachsene Silber hoher Gnade blüet am Tage, i. e. bey der ersten Bitte hohe Gnade erlangen.

Ertzte brechen ganghafftig, wenn der Gang ins Feld und in die Teuffe Ertzt führet.

Die Ertzte seines Christenthums brechen ganghafftig, i. e. sein Christenthum ist beständig.
Die reichhaltigen Ertzte der Liebe und Gnade GOttes brechen ganghafftig, i. e. GOttes Liebe und Gnade ist beständig.
Die Ertzte seines Fleißes brechen ganghafftig, i. e. sein Fleiß ist beständig.

Ertzt bricht kurtz, wenn das Ertzt in Gängen nur Nieren weise lieget.

Das Ertzt seines Fleißes bricht kurtz, i. e. er ist nicht allzu fleißig.

Das Ertzt seiner Wahrheit bricht kurtz, i. e. er redet nur dann und wann ein wahr Wort.

Das Ertzt seines Vermögens bricht kurtz, i. e. er hat nicht immer Geld.

Das Ertzt seiner Treue bricht vor dem Orth seiner Verrichtung kurtz, i. e. er ist bey seiner Verrichtung nicht allzu treu.

Ertzt-Geschrey, heist, wenn immer ein Anbruch nach dem andern rege, und eine Zeche nach der andern fündig wird.

Ein Ertzt-Geschrey beständig hohen Vergnügens folgt dem andern, i. e. es kömmt ein Vergnügen auf das andere.

Es folgt ein Ertzt-Geschrey des Ruhms auf das andere, i. e. einmahl über das andere gerühmet werden, oder Ruhm erlangen.

Das Ertzt-Geschrey sonderbahrer Freude machen, i. e. Nachricht einer sonderbahren Freude thun.

Das Ertzt-Geschrey der Vermehrung des Glückes hält an, i. e. die Nachricht der Vermehrung erlangten Glückes ist beständig.

Ertzt gewinnen, das ist, Ertzt loßhauen oder brechen.

Ertzt schuldiger Gratulation gewinnen, i. e. auf Glücks-Wünsche dencken, oder Glücks-Wünsche aussinnen.

Unreine Ertzte derer Laster gewinnen, i. e. Laster begehen.

Bergschüßig Ertzt der Unwahrheit gewinnen, i. e. Unwahrheit mit unterlauffen lassen.

Ertzte der Gelegenheit gewinnen, i. e. Gelegenheit suchen.

Ertzt-Kammer, ist das Behältniß, darein die gewonnenen reichhaltigen Ertzte zusammen gestürtzet werden.

Die Ertzt-Kammer des ewigen Lebens, i. e. die ewige Seeligkeit.

Aus der Ertzt-Kammer hohen Verstandes, reichhaltige Schau-Stuffen gelehrter Schrifften hervor langen, i. e. seinen hohen Verstand durch gelehrte Schrifften am Tag geben.

Die gewonnenen Gänge seiner Gedancken in die Ertzt-Kammer genauer Uberlegung stürtzen, i. e. seine Gedancken wohl überlegen.

Die ausgehaltenen Ertzte schuldiger Gratulation aus der Ertzt-Kammer des Hertzens liefern, i.e. einen von Hertzen gratuliren.

Die gewonnenen scheidwürdigen Gänge seiner guten Gedancken aus der Ertzt-Kammer des Hertzens in die Scheide-Stube der Uberlegung liefern, i. e. die in seinen Hertzen gefasseten guten Gedancken zu behöriger Uberlegung eröffnen.

Die Ertzte guter Wercke aus der Ertzt-Kammer des Glaubens liefern, i. e. seinen Glauben durch gute Wercke am Tag legen.

Ertzte machen ein Gerüll oder Gebrüthe, ingleichen Ertzte ramlen sich, ist, wenn viel Gänge zusammen und untereinander fallen, daß man ihr Streichen und Saalbändern nicht von einander unterscheiden oder erkennen kan.

Die Ertzte des Glückes, Seegens und Ruhms, ramlen sich in dem Gebäude ihres Lebens, i. e. Glück, Seegen und Ruhm biethen in ihren Leben beständig einander die Hand.

Die Ertzte des Seegens machen ein Gerülle, i. e. es folgt ein Seegen auf dem andern.

In ein edel Gebrüthe hoher Wohlgewogenheit schlagen, i. e. viel hohe Wohlgewogenheit erlangen.

Ein edel Gebrüthe hoher Gnade ausrichten, i. e. überflüßige Gnade erlangen.

Die Ertzte der Beförderung ramlen sich, i. e. es folgt eine Beförderung der andern.

Ertzt streicht zu Gange, wenn es beständig fort, und so wohl ins Feld als in die Teuffe setzet.

Das Ertzt seines Christenthums streicht zu Gange, i. e. sein Christenthum ist beständig.

Das Ertzt seiner Tugenden streicht zu Gange, i. e. er ist beständig Tugendhafft.

Das Ertzt seines Fleißes streicht zu Gange, i. e. er ist fleißig bey seiner Verrichtung.

Ertzt-

Ertzt-Stuffen oder Hand-Steine ein Stück Ertzt von Anbrüchen und Gängen ausgehalten.

Edle Handsteine gelehrter Wißenschafften in Vorrath haben, i. e. gelehrte Wißenschafften besitzen.

Ein vortrefflich Stuffen-Cabinet hoher Gelehrsamkeit besitzen, i. e. sehr gelehrt seyn.

Einen Hand-Stein erlaubten Schertzes abstuffen, i. e. einen erlaubten Schertz machen.

Jemanden einen Hand-Stein beliebigen Schertzes überreichen, i. e Schertz mit einen treiben.

Ertzt-Stuffen guter Wündsche hauen, i. e. jemanden etwas gutes wündschen.

Einen mit denen allerreichhaltigsten Schau-Stuffen heilsamer Rathschläge beschencken, i. e. einen heilsame Rathschläge geben.

Eine Schau-Stuffe hohen Bescheides erlangen, i. e. gütigen Bescheid bekommen.

Schau-Stuffen heiliger Lehren von dem Gange Göttlichen Wortes gewinnen, i. e. heilige Lehren aus GOttes Wort ziehen.

Reichhaltige Schau-Stuffen gütiger Affection erbrechen, i. e. große Merckmahle der gütigen Zuneigung erlangen.

Die ausgehaltenen Hand-Steine schlechter Vorschläge ausfördern, i. e. seine ausgesonnene schlechte Vorschläge am Tag geben.

Ertzt-Teuffe, es hat ein jedes Gebürge seine Arth, daß auf denen darinnen streichenden Gängen ein Mittel der Teuffe ist, auf welchen sie das beste und beständigste Ertzt führen, biß dahin dasselbe vom Tage nieder zunimmet und sich verbessert, unter diesen Mittel aber sich vergeringert und abschneidet.

Bey seinen Verrichtungs-Gebäude in der Ertzt-Teuffe des Verstandes bauen, i. e. seine Verrichtung mit Verstande führen.

Das Orth seiner Erzehlung in der Ertzt-Teuffe der Wahrheit treiben, i. e. mit seiner Erzehlung bey der Wahrheit bleiben.

Mit dem Schachte seiner Verrichtung die Ertzt-Teuffe des Verstandes übersincken, i. e. unverständige Sachen bey seiner Verrichtung vornehmen.

Mit dem Stoll-Orth seiner Aufführung in der Ertzt-Teuffe der Bescheidenheit bleiben, i. e. sich bescheiden auffführen.

In der schlechten Ertzt-Teuffe der Unansehnligkeit stehen, i. e. unansehnlich seyn.

Ertzt verliehret sich im Gange, oder Ertzt schneidet sich ab, wenn der Gehalt in Gängen sich vergeringert.

Die Ertzte seines Christenthums verlieret sich im Gange, i. e. sein Christenthum nimmt ab.

Die

Die Ertzte seiner Tugenden schneiden sich ab, i. e. er höret auf Tugendhafft zu seyn.

Ertzt aufn Kern reine machen, geschiehet, wenn in Waschen alles taube Gebürge abgesondert wird, daß nichts als der reine Ertzt-Schlich bleibet.

Die Ertzte seiner Vorstellung aufn Kern der Wahrheit reine machen, i. e. seine Vorstellung nach der puren Wahrheit einrichten.

F.

Fahren, einfahren, aufn Augenschein fahren, wenn ein Bergmann sich in die Grube an seine Arbeit begiebt, und ist eine figura Rhetorica, Charientismus genannt, da man eine unangenehme Sache mit anmuthigen Worten ausspricht.

Auf das Gebäude seiner Verrichtung fahren, i. e. an seine Verrichtung gehen.

In dem Schacht zuständiger Gerichtsbarkeit fahren, i. e. seine Gerichtsbarkeit beobachten.

Vor das Feld-Orth des Fleißes fahren, i. e. seinen Fleiß observiren.

Aufn Augenschein der Untersuchung fahren, i. e. eine oculare Untersuchung vornehmen.

Auf dem Schlägel seiner Schuldigkeit fahren, i. e. seine Schuldigkeit beobachten.

Fahrbogen, ist der Geschwornen Bericht wo sie die Woche über gefahren, wie sie die Gebäude deren Anbrüche und Arbeit befunden, auch was sie vor Anstalt auf denen Gruben gemachet.

Der Fahr-Bogen erstatten Berichts, i. e. ein erstatteter Bericht.

Der Fahr-Bogen nöthiger Entschuldigung, i. e. die nöthige Entschuldigungs-Schrifft.

Der Fahr-Bogen gnüglicher und deutlicher Vorstellung, i. e. eine schrifftlich deutliche Vorstellung.

Fährten, die Leitern, darauf man in die Grube hinein und heraus steiget, haben gemeiniglich eine gewiße Länge wo es seiger ist, und rechnen die Berg-Leuthe nach solchen Farthen die Teuffe aus.

Auf der Farth des Glaubens ausfahren, i. e. auf seinen Erlöser sterben.

Von der Farth Göttlichen Ebenbilds loß werden, i. e. das Göttliche Ebenbild verliehren.

Frische Farthen des Göttlichen Gehorsams einhängen, i. e. von neuen anfangen GOTT gehorsam zu seyn.

Dem Schacht seiner Verrichtung mit Farthen des Fleißes belittern, i. e. bey seiner Verrichtung fleißig seyn.

Fälle, ein Fall ist fast einer Klufft zu vergleichen, dahero heist es Fälle verrücken mit ihren unartigen Gehülffen den Gang, das ist wenn unedle Klüffte den Gang zertrümmern, oder aus seiner Stunde bringen.

Die Fälle der Wiederwärtigkeit verrücken den Gang des Vergnügens, i. e. das Vergnügen wird durch Wiederwärtigkeit gestöhret.

Die Fälle der Verleumbdung verrücken dem Gang glücklicher Beförderung, i. e. durch Verläumbdung um die Beförderung kommen.

Fäule, wird genennet, wenn der Gang an statt festen Ertztes, ein faul mürbe Gebürge führet.

Der Gang seines Glückes wird durch Fäulen der Wiederwärtigkeit verdrücket, i. e. durch Wiederwärtigkeit um sein Glück kommen.

Die Fäulen der Falschheit verdrücken dem Gang des Vertrauens, i. e. sich durch Falschheit um das Vertrauen bringen.

Die mächtige Fäule der Unwahrheit verdrücket dem Gang des Vertrauens, i. e. durch angenommene Unwahrheit sich ausser Vertrauen setzen.

Fäustel, ist ein eiserner Hammer, und sind derer vielerley.

Das

Das Aufschlage Feustel gnüglicher Beantwortung gebrauchen, i. e. eine Sache gnüglich beantworten.

Das unedle Gestein seiner Sünden durch das große Feustel des Gesetzes zersetzen, i. e. seine Sünden nach dem Gesetz untersuchen und abschaffen.

Das Gestein seines Vorhabens durch das Orth-Feustel des Fleißes gewinnen, i. e. bey seinen Vorhaben Fleiß anwenden.

Das Ertzt der Wahrheit durch das Scheide-Fäustel der Untersuchung ausschlagen, i. e. durch fleißige Untersuchung die Wahrheit an Tag bringen.

Feld, ist die Gerechtigkeit auf und mit dem Gange, daher sagt man: **Er ist ihm in sein Feld kommen, sein Feld erstreckt sich so weit 2c.**

Einen in dem aufgenommenen Felde falscher Opinion zu nahe kommen, i. e. einen bey seiner falschen Meynung zu wieder seyn, oder einen seine falsche Meynung wiederlegen.

Auf dem Felde seiner Schuldigkeit einschlagen, i. e. seine Schuldigkeit observiren.

Die Arbeit seines Beruffs in gantzen Felde der Mühseeligkeit verfolgen, i. e. seinen Beruff bey beständiger Mühseeligkeit abwarthen.

Das unermeßliche Feld der Gnade GOttes in Lehn erlangen, i. e. GOttes unermeßliche Gnade erlangen.

In

In das Feld zuständiger Gerichtsbarkeit fahren, i. e. in die zuständige Gerichtsbarkeit greiffen, oder der zuständigen Gerichtsbarkeit sich anmaßen.

Einem in das vermessene Feld seiner Gerichtsbarkeit fahren, i. e. einem andern in seiner Gerichtsbarkeit Eingriff thun.

Das Feld seiner Gerichtsbarkeit fort tragen, i. e. seine Gerichtsbarkeit erweitern.

In dem Felde seines Amtes auslängen, i. e. seine Verrichtung zu vermehren suchen.

In eines andern Felde der Gerichtsbarkeit, Kübel und Seil rechtlicher Verabschiedung einwerffen, i. e. in eines andern Gerichtsbarkeit Streitigkeiten rechtlich verabschieden.

In Felde schuldiger Treue und Fleißes sich finden lassen, i. e. seine schuldige Treue und Fleiß beobachten.

In frembdes Feld sündlicher Lüste fahren, i. e. sich fremder Sünden theilhafftig machen.

Das Feld falscher Opinion aufnehmen, i. e. auf falsche Gedancken kommen.

Feld-Ort, wenn aus einem Schacht oder Stolln ein Orth entweder in hangenden oder liegenden hinaus nach vorliegenden Gängen getrieben wird.

Das Feld-Orth anderweiter Vorstellung treiben, i. e. eine Sache nochmahln vorstellen.

Das

Das Feld-Orth seines Lebens auslängen, oder forttreiben, i. e. lange leben.

Das Feld-Orth schuldiger Treue und Pflicht auflåßig werden lassen, i. e. seine Treue und Pflicht hintenan setzen.

Vor dem Feld-Orthe wenigen Verstandes anfahren, i. e. seinen Verstand von einer Sache eröffnen.

Dem Feld-Orthe des Fleißes entgegen lången, i. e. einem an seinen Fleiße suchen zu hindern.

Das Feld-Orth wenigen Erachtens befahren, i. e. sein wenig Erachten offenbahren.

Das in tauben Gebürge schlechter Gelehrsamkeit befindliche Feld-Orth wenigen Verstandes forttreiben, i. e. seine schlechte Gelehrsamkeit und wenigen Verstand von einer Sache am Tag geben.

Das Feld-Orth seines Fleißes zu Drey Dritteln umgehen lassen, i. e. Tag und Nacht fleißig seyn.

Mit dem Feld-Orth ergebenster Aufwartung in den Maßen ihrer Gütigkeit ansitzen, i. e. auf gütigste Erlaubniß bey iemanden seine ergebenste Aufwartung machen.

Felsen, sind die tauben Gånge, worvon das Ertzt heraus geschieden ist.

Felsen der Ungelehrsamkeit am Tag fördern, i. e. seine Ungelehrsamkeit am Tag geben.

Felsen der Unwahrheit auf das Füll-Orth der Erzehlung lauffen, i. e. seine Erzehlung mit Unwahrheiten auszieren.

Felsen des Unfleißes in dem Schachte seiner Verrichtung gewinnen, i. e. bey seiner Verrichtung unfleißig seyn.

Feste verklemmet den Gang, wenn ein Gang von vorfallenden festen Gestein verdruckt wird.

Die Feste der Wiederwärtigkeit verklemmet den Gang des Vergnügens, i. e. durch Wiederwärtigkeit des Vergnügens beraubet werden.

Die vorgefallene Festigkeit notorischer Theurung verklemmet den Gang nothdürfftiger Sustentation, i. e. sich wegen eingefallener bekannten Theurung sich nicht mehr nothdürfftig erhalten können.

Die Feste des Alterthums hat dem Gang des Andenckens verklemmet oder verdruckt, i. e. es ist wegen des Alterthums aus dem Andencken kommen.

Die Feste der Halßstarrigkeit verklemmet den Gang des Gehorsams, i. e. aus Boßheit ungehorsam seyn.

Feuer setzen, geschicht bey festen Gestein, da man etliche Stösse Holtz an das Gestein, so man gewinnen will, aufschlichtet und anzündet.

Das von Feuer Göttlichen Gesetzes gehobene Gestein der Sünden abtreiben, i. e. seine aus GOttes Wort überführte Sünden lassen, oder sein Leben bessern.

Feuer

Feuer wahrer Buße oder Andacht setzen, i. e. sich der wahren Buße und Andacht befleißigen.

Firsten-Ertzte, werden die Ertzte genañt, die nicht unter sich in die Teuffe stehen, sondern nur in schwebenden Mitteln, da unter sich schon alles entzwey und weggehauen, sich befinden.

Firsten-Ertzte der Ruhmräthigkeit abstuffen, i. e. sich ruhmräthig bezeigen.

Firsten-Ertzte irriger Meynung nachschlagen, i. e. ohne Raison auf irriger Meynung verharren.

Firsten-Ertzte der Unwahrheit gewinnen, i. e. ohne Noth Unwahrheit vorbringen.

Fladerichte Wände, ist das Gestein, so sehr klüfftig, und leicht herein zu werffen ist.

Die Fladerichten Gebürge oder Wände der Verfolgung abfangen, i. e. der antrohenden Verfolgung zuvor kommen.

Fladerichte Wände der Hochmuth herein treiben, i. e. einen seinen eingebildeten Hochmuth verweisen.

Fladerichte Wände ungebührlicher Bedrohungen sich bey Forttrieb des Feld-Orthes seiner Verrichtung abschrecken lassen, i. e. sich durch ungebührliche Bedrohungen in seiner Verrichtung hindern lassen.

Flammicht Ertzt, wenn hin und wieder auf denen Gängen etwas Ertzt gantz dünne

und etwas breit lieget, das man offt mit einem Meßer davon heben kan.

Flammicht Ertzt der Pralerey oder Hochmuth am Tag fördern, i. e. sich mit Pralerey oder Hochmuth heraus lassen.

Flammicht Ertzt der Scheinheiligkeit liefern, i. e. sich Scheinheilig gegen einen stellen.

Flaserícht Gestein, ist, wenn das Gestein feste oder wimmericht wird.

Das flaserichte Gestein wiedriger Einwürffe mit dem Gezäuh gnüglicher Wiederlegung nachschlagen, i. e. wiedrige Einwürffe durch gnügliche Wiederlegung aus dem Wege räumen.

Das flaserichte Gestein gefährlicher Bedrohungen mit dem Orth Feustel Pflichtmäßigen Verhaltens herein treiben, und sich dadurch vor einer Husche der Wiederwärtigkeit versichern, i. e. durch Pflichtmäßiges Verhalten alle gefährliche Bedrohungen aus den Wege zu räumen, und sich von Wiederwärtigkeit befreyen.

Fletz, wird dasjenige genennet, was nicht Gangweise streichet, sondern nur der Breite nach, oder horizontaliter ins Feld sich erstrecket, drüber und drunter aber, wieder festes Gestein ist; An etlichen Orten werden es Schwebende Gänge genennet.

Das Flötz zeitlicher Glückseeligkeit ersincken, i. e. zeitliche Glückseeligkeit erlangen.

Auf dem Flötz des Glaubens seinen Bau des Lebens führen, i. e. in seinen Leben beständig in Glauben seyn.

Flimmer, eine glänzende Berg-Art, die taub und ohne Halt ist.

Es bricht Flimmer der Scheinheiligkeit auf dem Gebäude seines Christenthums mit ein, i. e. er ist nur ein Scheinheiliger Christ.

Er liefert Flimmer der Falschheit unter denen Ertzten seiher Vertrauligkeit, i. e. seine Vertrauligkeit ist mit Falschheit untermenget.

Flogge, ein fest Gestein, wie Kisel, so sich zwischen das andere Gestein einsetzet.

Es schießt eine Flogge der Wiederwärtigkeit vor den Ort des Vergnügens vor, i. e. das Vergnügen wird durch Wiederwärtigkeit gehindert.

Flüchtig Gestein, oder Gebürge, das nicht feste und ohne Verzimmerung nicht bestehen kan, und sich leicht ziehet und zu Bruch kömmet.

Das flüchtige Gestein der Verfolgung mit der Verzimmerung der Gedult abfangen, i. e. die Verfolgung mit Gedult überwinden.

Das flüchtige Gestein derer Drohungen mit Schlägel und Eisen der Gerinaachtung herein treiben, i. e. nichtswürdige Drohungen gering achten.

Flü-

Flügel-Orth, wenn man aus einen Stolln in Hangenden oder Liegenden ein Orth wegtreibet.

Das Flügel-Orth ergebensten Suchens beständig forttreiben, i. e. in seinen Suchen anhalten.

Durch das Flügel-Orth gütigsten Rathes die Such-Oerther der Bekümmerniß lösen, i. e. durch gütigsten Rath einen aus seiner Bekümmerniß helffen.

Förder-Schacht, wodurch das Ertzt oder Berg heraus gebracht wird, ad differentiam des Fahr- und Kunst-Schachts.

In dem Förder-Schachte der Ehrerbietung arbeiten, i. e. sich Ehrerbietig erzeigen.

Die Ertzte der Danckbarkeit durch dem Förder-Schacht seiner Schrifften am Tag schaffen, i. e. seine Danckbarkeit durch Schrifften observiren und abstatten.

Frey fahren, heist eine Zeche frey erkennen, geschicht, wenn von dem Geschwornen innerhalb 8. Tagen in 3. Früh-Schichten keine Arbeit vor Ort, und sonst in der Grube befunden worden; Es heist auch frey machen.

Einen das Gebäude seines Glückes frey fahren, i. e. einen um sein Glücke bringen.

Einen dem Schurff seiner Beförderung frey fahren, i. e. einen seiner Nachläßigkeit halber um seine Beförderung bringen.

Einen das Gebäude seiner Nahrung frey machen, i. e. einen um seine Nahrung bringen.

Freyschürffen, wenn einen von Bergmeister freygelassen wird, hin und wieder auff einer gewissen Refier einzuschlagen.

Einen Frey-Schurff unterthäniger Vorbitte werffen, i. e. auf Erlaubniß eine unterthänige Vorbitte vor einen thun.

Ein Frey-Schurff kühnen Unterfangens werffen, i. e. auf Erlaubniß sich etwas zu unterfangen erkühnen.

Ein Freyschürffen gnädiger Erlaubniß erlangen, i. e. Erlaubniß zu etwas bekommen.

Das Freyschürffen ergebenster Zuschrifft fortsetzen, i. e. die erlaubte Zuschrifft continuiren.

Frist, bedeutet eine zu Berg Recht ausgemessene und übliche Zeit, worinnen etwas geschehen muß, wenn es beständig seyn soll.

Das Gebäude seiner Verrichtung mit Fristen der Ruhe verschreiben lassen, i. e. bey seiner Verrichtung etwas ausruhen.

Das Gebäude seiner Verrichtung wegen Mangel derer Gesundheits-Wetter in Frist nehmen, i. e. wegen ermangelnder Gesundheit von seiner Verrichtung etwas ruhen.

Einen Frist-Zeddel ergebenster Zuschrifft einlegen, i. e. schrifftliche Entschuldigung übersenden.

Die

Die Zeche seiner Function wegen Wasser-Beschwehrung gefährl. Kranckheit in Frist nehmen, i. e. wegen gefährlicher Kranckheit seine Function nicht abwarten können.

Fuchs-Löcher machen, heist, nicht Bergmännisch bauen, sondern bald da, bald dort, ein Loch machen, und nach Ertzt grasen.

Fuchs-Löcher der Nachläßigkeit auf den Felde seiner Schuldigkeit machen, i. e. seine Schuldigkeit nachläßig observiren.

In dem Felde seines Amtes Fuchs-Löcher der Pflichtvergessenheit machen, i. e. sein Amt nicht nach Pflichten verwalten.

Fuchs mit bringen, ist, wenn einer sich gelüsten lässet, verbothen Ertzt aus der Grube mit sich zu nehmen.

Dem Fuchs der Unbilligkeit mit bringen, i. e. verbothene unbillige Dinge vornehmen.

Dem Fuchß der Falschheit mit auf die Zeche seiner Aufführung bringen, i. e. sich bey seiner Aufführung der Falschheit bedienen.

Dem Fuchß der Unwahrheit vor das Orth seiner Erzehlung mitbringen, i. e. bey seiner Erzehlung sich der verbothenen Unwahrheit gebrauchen.

Fuchß schleppen, heisset nicht redlich arbeiten oder faulentzen.

Dem Fuchß der Nachläßigkeit bey dem Ge-

dünge seiner Schuldigkeit schleppen, i. e. seine Schuldigkeit nachläßig beobachten.

Dem Fuchs der Untreue bey dem Tagwercke seiner Verrichtung schleppen, i. e. bey seiner Verrichtung untreu handeln.

Dem Fuchß der Unwahrheit bey der Schicht seiner Erzehlung schleppen, i. e. seine Erzehlung mit Lügen auszieren.

Bey dem Gebäude seiner Verrichtung dem Fuchß der Faulheit schleppen, i. e. bey seiner Verrichtung der Faulheit ergeben seyn.

Füll-Ort, ist derjenige Ort unter einen jeden Schacht, darauff in die Tonnen oder Kübel zum Hinausziehen angeschlagen, und das hineingehangene abgeschlagen wird.

Auf das Füll-Orth seiner Schuldigkeit die Ertzte der Erkänntlich- oder Danckbarkeit fördern, i. e. seiner Schuldigkeit nach erkänntlich oder danckbar seyn.

Die Ertzte seines Fleisses auf das Füll-Orth der Schuldigkeit lauffen, i. e. nach Schuldigkeit seinen Fleiß darthun oder erweisen.

Auf dem Füll-Orth seiner Schuldigkeit sich iederzeit mit Ertzten der Treue, Wahrheit und Danckbarkeit in voller Förderung finden lassen, i. e. sich seiner Schuldigkeit nach, mit behöriger gnugsamer Treue, Wahrheit und Danckbarkeit iederzeit finden lassen.

Fund- Fund-Grube, ist ein gewisses

Maaß oder Länge des gemutheten Feldes, wo zum ersten der Gang entblösset, und Kübel und Seil eingeworffen worden.

Auf der allerreichsten und unerschöpfflichen Fund-Grube des Seegens und der Güte GOttes mit bauen, i. e. Göttlichen Seegen und Güte erlangen und geniessen.

Dem Fund oder die Fund-Grube eines seines Amts-Gebäudes anfechten, i. e. einen sein Amt wegen des Ursprungs disputirlich machen.

Die Fund-Grube innstehenden Jahres abbauen, i. e. das innstehende Jahr überleben.

Dem Fund seines Herkommens erweisen, i. e. sein Herkommen darthun.

Die Fund-Grube seiner Gerechtigkeit oder gerechten Sache erweisen, i. e. die Gerechtigkeit seiner Sache, von Ursprung her darthun.

Fundgrübner, heist so wohl der, welcher eine Fund-Grube in Lehn hat, als auch der, so Profession vom Berg-Bau machet.

Ein Fundgrübner des Glücks werden, i. e. in allen seinen Vornehmen glücklich seyn.

Ein Fundgrübner der Unwahrheit seyn, i. e. einer der so wohl Unwahrheiten ausdichtet, als auch unter die Leute bringet.

Als ein Fundgrübner der Verschwendung die Fund-Grube der Trunckenheit aufnehmen, i. e. als ein verschwenderischer Mensch der Trunckenheit sich ergeben.

Ein Fundgrübner der Hochmuth und Pralerey seyn, i. e. sich vor Hochmuth nicht kennen, und darbey eitel Pralens treiben.

Fündiger Gang, ist, der nicht taub ist, sondern Ertzt führet.

Die fündigen Gänge Christlicher Tugenden, fallen in die Vierung gottseeliger Hertzens-Gänge, i. e. gottseelige Hertzen erweisen beständig ihren Christlichen und Tugendhafften Lebens-Wandel.

Einen fündigen Gang beständig geneigter Wohlgewogenheit ausrichten, i. e. das Glück beständig geneigter Wohlgewogenheit erlangen.

Dem fündigen Gang der Allmacht GOttes durch die ausgeworffene Geschiebe seiner Wunder entblößen, i. e. die Allmacht GOttes aus seinen Wundern erkennen.

Fund-Recht, wer zum ersten dem Gang entblößet, dem bleibet auch die Fund-Grube, ob gleich eine ältere Muthung auf dem zuvor noch unentblößeten Gang innen lieget.

Das Fund-Recht der Lügen, ist die Fund-Grube zum Spott und Schande, und bleibt dem ersten Finder, i. e. Spott und Schande ist des Lügners Gewinnst, und bleibt dem, der solche ausgedichtet.

Das Fund-Recht des Fleißes erlangen, i. e. Ehre und Lob wegen seines Fleißes erhalten.

Das Fund-Recht wahren Christenthums erlangen,

gen, i. e. vor sein wahres Christenthum die Seeligkeit erlangen.

Fund=Schacht, ist, wo im Schürffen zu erst der Gang getroffen und entblößet wird.

Dem Fund=Schacht zuständiger Gerichtsbarkeit angeben, i. e. seine zuständige Gerichtsbarkeit von Ursprung her erweisen.

Dem Fund=Schacht seiner Beförderung vor richtig erkennen, i. e. dem Ursprung seiner Beförderung richtig befinden.

Fuß=Pfahl, ist ein Bretlein, welches in den Anfall geleget wird, worauff die Stempel angetrieben werden, damit sie nicht weichen können, und bessere Haltung haben.

Die Stempel seiner Verrichtung mit Fuß=Pfählen richtigen Verfahrens verwahren, i. e. sich bey seiner Verrichtung richtigen Verfahrens befleißigen.

Das Gezimmer seines Angebens mit Fuß=Pfählen der Wahrheit verwahren, i. e. sein Angeben nach der Wahrheit einrichten.

Die Stempel seiner Gesundheit mit Fuß=Pfählen dienlicher Artzneyen verwahren, i. e. seine Gesundheit durch dienliche Artzney zu erhalten suchen.

Das Gezimmer seiner Sorge mit Fuß=Pfählen gütigsten Rathes verpfänden, i. e. einen bey seiner Sorge mit gütigen Rathe assistiren.

G.

Gang, ist ein Strich, nach der Länge, so das Gestein entzwey schneidet, oder ein von Ertzt, Letten oder anderer Materia ausgefüllete Klunse.

Der Gang des Glaubens führet sein Streichen beständig nach dem Gebürge der ewigen Seeligkeit, i. e. der Glaube hat beständig seine Absicht auf die ewige Seeligkeit.

Dem mächtigen Gang der seeligmachenden Erkänntniß GOttes erschürffen, i. e. die seeligmachende Erkänntniß GOttes erlangen.

Dem Haupt-Gang seines Christenthums in beständiger Bauwürdigkeit zu erhalten suchen, i. e. sich bemühen bey beständig wahren Christenthum zu verharren.

Dem edlen Gang der wahren Bekehr- und Erleuchtung ausrichten, i. e. zu wahrer Bekehr- und Erleuchtung gelangen.

Dem Haupt-Gang gnädiger Deferirung in Lehn erlangen, i. e. gnädige Deferirung erhalten bey seinen Suchen.

Dem Gang geneigten Wohlwollens entblößen, i. e. in geneigtes Wohlwollen kommen.

Vom Haupt-Gange des rechten Verhaltens abkommen, i. e. sich nicht nach Pflicht und Schuldigkeit aufführen.

Edle Gänge des Wohlergehens erschürffen, i. e. zu vergnügten Wohlergehen gelangen.

Der

Der Gang seiner Falschheit führet rauberische Berg-Arthen der Beneidung, i. e. er ist falsch und ein Neidhart.

Einen edlen Gang einer erlangten höhern Würde von neuen entblößen, i. e. zu einer neuen und höhern Würde gelangen.

Edle Gänge des Aufnehmens Landesherrlicher Intraden ausrichten, i. e. Landesherrliche Intraden ins Aufnehmen bringen.

Der Haupt-Gang hohen Wolwollens, wirfft Geschiebe derer Gnaden-Bezeigungen von sich, i. e. aus hohen Wohlwollen einen Gnade erweisen.

Die edlen Gänge des Christenthums und löblichen Tugenden verfolgen, i. e. in seinen Christenthum und löblichen Tugenden beständig anhalten.

Der Gang seiner Nahrung fasset viel Geschicke Göttlicher Gnade und Seegens an sich, i. e. er hat bey seiner Nahrung viel Gnade und Seegen von GOtt.

Dem Gang des Verlangens ausrichten, i. e. dasjenige was man verlanget, erhalten oder bekommen.

Der Gang ihrer Hoheit lieget in guten Getriebe angebohrner Leutseeligkeit, i. e. sie besitzen bey ihrer Hoheit dennoch ein Leutseelig Gemüth.

Die Gänge der Gemüther schaaren in der Teuffe des Hertzens zusammen, i. e. sie haben einerley Sinn und Meynung.

Die

Die tauben Gänge unchristlichen Lebens entblössen sich auch durch die Tage-Geschiebe arger Worte, i. e. er giebt sein unchristlich Leben auch durch arge Worte zu erkennen.

Die gewonnenen Gänge seiner Gedancken in die Ertzt-Kammer des Hertzens stürtzen, i. e. seine Gedancken bey sich behalten.

Der mächtige Gang des Creutzes führet viel edle Ertzte der Herrligkeit, i. e. das Creutz hat viel herrliches in sich.

Dem Haupt-Gange des Creutzes schaaren viele Trümmer der Trübsal zu, i. e. das Creutz führet viel Trübsal mit sich.

Auf dem edelsten Gange göttl. Wortes schürffen, i. e. in GOttes Wort suchen.

Auf dem edlen Gange der beständigen Freundschafft ohne Frist bauen, i. e. allzeit beständige Freundschafft halten.

Dem Gange grossen Glückes fehlet es offt an Ertzten des Seegens und Gedeyens, i. e. bey grossen Glück ist offt wenig Seegen und Gedeyen.

Gänge ausgehen, ist so viel, als Gänge mit der Wüntschel Ruthe suchen.

Einen Gang der Liebe ausgehen, i. e. sich etwas Liebenswürdiges suchen.

Gänge der Wissenschafft oder Gelehrsamkeit ausgehen, i. e. Wissenschafft oder Gelehrsamkeit suchen zu erlangen.

Gang

Gang blühet am Tage, das ist, der Gang stösset Geschiebe von sich.

Der Gang ihrer Gnade blühet mit gediegenen Ertzt der Wohlgewogenheit am Tage, i. e. sie geben ihre Gnade durch die Wohlgewogenheit zu erkennen.

Der Gang ihrer Gelehrsamkeit blühet mit reichhaltigen Ertzten herrlicher Schrifften am Tage, i. e. sie legen ihre Gelehrsamkeit durch herrliche Schrifften am Tag.

Der Gang ihrer Generositæt blühet mit gewachsenen Silber der Freygebigkeit am Tage, i. e. ihre Generositæt ist aus der Freygebigkeit zu erkennen.

Der Gang ihres Fleißes blühet am Tage, i. e. ihr Fleiß lässet sich gnugsam spühren.

Gang fähret getrost durchs Gestein, das ist er setzet ins Feld, oder nimmt mit seinen Strich und fallen das Gebürge ein.

Der Gang der Gerichtsbarkeit fähret getrost durchs Gestein seiner Richtigkeit, i. e. die Gerichtsbarkeit hat seine gute Richtigkeit.

Der Gang der Liebe führet getrost durchs Gestein der Gegen-Liebe, i. e. die Liebe ist gewisser Gegen-Liebe versichert.

Der Gang seines guten Gewissens fähret getrost durchs Gestein der Wiederwärtigkeit, i. e. er fürchtet sich seines guten Gewissens halber vor keiner Wiederwärtigkeit.

Der

Der Gang seines Fleißes fähret getrost durchs Gestein der Hinderniße, i. e. sein Fleiß achtet keine Hinderniße.

Gang fasset viel Geschicke an sich, ist, wenn ihme viel edle Klüffte zufallen.

Der Gang des Glückes fasset viel edle Geschicke des Vergnügens an sich, i. e. er hat viel Vergnügen bey seinen Glücke.

Der Gang des Lebens fasset viel edle Geschicke guter Tugenden an sich, i. e. er führet seinen Lebens-Wandel sehr tugendhafft.

Der Gang seines Christenthums fasset viel edle Geschicke der Gottseeligkeit an sich, i. e. er läßet bey seinen Christenthum viel Gottseeligkeit spüren.

Der Gang seiner Hoheit fasset viel Geschicke des Vermögens an sich, i. e. er hat bey seiner Hoheit große Gewalt.

Gang führet einen kurtzen Strich, heisset wenn der Gang nicht weit ins Feld streichet und sich bald wieder verlieret.

Der Gang seines Fleißes führet einen kurtzen Strich, i. e. sein Fleiß läßet bald nach.

Der Gang seines Christenthums führet einen kurtzen Strich, i. e. sein Christenthum ist nicht beständig.

Gang gewinnet ein ander Streichen, oder beschreitet ein ander Gefährde, ist

wenn

wenn der Gang aus der Stunde kömmet und seinen Strich verändert.

Der Gang seiner Aufführung gewinnet ein ander Streichen, i. e. er ändert sich in seiner Aufführung.

Der Gang seines Ruhmes beschreitet ein ander Gefährte, i. e. sein Ruhm verändert sich.

Gang hält sich wieder zu Ertzt an, heist, wenn ein tauber Gang von zufallenden guten Geschicken wieder edel wird.

Der Gang des bißherigen Miß-Vergnügens hält sich wieder zu Ertzt erwünschter Wohlfarth an, i. e. das bißherige Miß-Vergnügen verwandelt sich wieder in erwünschtes Wohlergehen.

Der taube Gang des Sünders hält sich wieder zu Ertzt der Bekehrung und wahren Buße an, i. e. der Sünder bekehret sich und thut wahre Buße.

Der unedle Gang des wiedrigen Schicksahls hält sich wieder zu Ertzt erwünschten Glückes an, i. e. das wiedrige Schicksal verändert sich in erwünschtes Glück.

Der taube Gang der Nachläßigkeit hält sich wieder zu Ertzt des Fleißes an, i. e. sich bey seiner Verrichtung hinwieder dem Fleiß angelegen seyn lassen.

Der Bergschüßige Gang derer Leibes-Beschwerungen hält sich wieder zu Ertzt erwünschter Gesundheit an, i. e. die Kranckheit verwandelt sich hinwieder in erwünschte Gesundheit.

Gang

Gang hat sich abgeschnitten, oder Gang keilet sich aus, wenn sich der Gang verlieret daß man sein Streichen nicht mehr sehen kan.

Der Gang seines Lebens hat sich abgeschnitten, i. e. er ist gestorben.

Der Gang der Frömmigkeit hat sich in dem Hertzens-Gebäude des Sünders ausgekeilet, i. e. der Sünder hat keine Frömmigkeit mehr in sich.

Der Gang seiner Gedult hat sich abgeschnitten, i. e. die Gedult ist bey ihm erloschen.

Der Gang der Hülffe GOttes schneidet sich ab, i. e. GOtt entziehet seine Hülffe.

Der Gang seines Fleißes hat sich ausgekeilet, i. e. er hat aufgehöret fleißig zu seyn.

Gang liegt in guten Getriebe, heist, wenn ein Gang an der Sommer Seite lieget.

Der Gang zuständiger Gerichtsbarkeit lieget in guten Getriebe der Richtigkeit, i. e. die Gerichtsbarkeit hat seine gute Richtigkeit.

Der Gang ihrer Hoheit lieget in guten Getriebe angebohrner Leutseeligkeit, i. e. sie sind bey ihrer Hoheit doch Leutseelig.

Der Gang der Liebe lieget in guten Getriebe der Annehmligkeit, i. e. das Liebenswürdige hat viel Annehmligkeit bey sich

In guten Getriebe hohen Wohlergehens liegen, i. e. sich bey hohen Wohlergehen befinden.

In guten Getriebe rühmlicher Aufführung oder

Ver-

Verhaltens liegen, i. e. sich rühmlich aufführen oder verhalten.

Gang nimt mit seinen Streichen das Gebürge ein, wenn ein Gang in und mit dem Gebürge fort setzet.

Der Gang ihrer Gütigkeit nimt mit seinen Streichen erzeigender Wohlthaten das Gebürge ihrer Untergebenen ein, i. e. die aus Gütigkeit von ihnen erzeigende Wohlthaten genießen auch ihre Untergebene.

Der Gang ihrer Vorsorge nimt mit seinen Streichen gütigster Recommendation das Gebürge ihres Dieners ein, i. e. sie laßen ihren Diener ihrer Vorsorge durch gütigste Recommendation genießen.

Der Gang seines thätigen Christenthums nimt mit seinen Streichen guter und löblicher Tugenden das Gebürge seiner Neben-Christen ein, i. e. er gibt durch seine Tugenden seinen Neben-Christen ein Exempel der Nachfolge eines thätigen Christenthums.

Gang setzt sich ab, wenn man in abbauen an einen festen tauben Gang oder Sandstein kömmet, daran sich der Ertzt-führende Gang abschneidet und verlieret.

Ein Christ muß dem Gang seines Glaubens in dem Gebäude seines Hertzens niemahln absetzen lassen, i. e. er muß nicht von seinen Glauben ablassen.

Gang spitzet sich zu, wenn er immer schmäler wird, wie ein Keil.

Der Gang seiner Nahrung spitzet sich zu, i. e. seine Nahrung nimt ab.

Der Gang seiner Lebens-Kräffte spitzet sich zu, i. e. seine Lebens-Kräffte nehmen ab.

Gang streckt die Füße von sich, das ist der Gang thut sich auf und wird mächtiger.

Der Gang ihrer hohen Gnade streckt die Füße von sich, i. e. ihre Gnade wird größer.

Der Gang ihrer angebohrnen Clemenz streckt die Füße hoher Gnaden-Bezeigungen von sich, i. e. ihre angebohrne Clemenz machen sie durch hohe Gnaden-Bezeigungen noch ansehnlicher.

Gänge schaaren zusammen, heist, wenn zwey und mehr Gänge zusammen kommen, und sich mit einander schleppen.

Es schaaren in dem edlen Gebürge ihrer hohen Persohn viel reiche Gänge des Glücks, Raths, Gelehrsamkeit und Ruhms zusammen, i. e. sie sind reich an Glücke, Rath, Gelehrsamkeit und Ruhm.

Die Gänge der Gemüther schaaren in der Teuffe des Hertzens zusammen, i. e. sie haben einerley Sinn und Meynung.

Es schaaren viel taube, schmerklüfftige und faule Gänge und Geschicke allerhand Kranckheiten in dem Gebäude des Leibes zusammen, i. e. es kom-

kommen vielerhand Zufälle derer Kranckheiten an dem Leibe zusammen.

Gänge ramlen sich, oder Gänge machen ein Gebrüthe, wenn viel Gänge zusammen fallen, daß man ihr Streichen und Saalbandt nicht erkennen kan.

Die edlen Gänge des Glücks, Seegens und beständiger Prosperitæt ramlen sich in dem Felde ihres Lebens, i. e. Glück, Seegen und beständige Prosperitæt häuffen sich bey ihren Leben.

Die Gänge derer Gemüther machen ein Gebrüthe beständiger Freundschafft, i. e. die beständige Freundschafft vermehret sich bey denen Gemüthern.

Gang überfahren, wenn man mit Forttreibung eines Orthes einen übersetzenden Gang antrifft.

Mit dem Feld-Orth ergebensten Suchens dem Gang der Gütigkeit überfahren, i. e. mit seinen Suchen Gütigkeit erlangen, oder auf sein Suchen gütige Resolution erhalten.

Gang veredlet sich, bekömmt besser Ertzt, welches geschicht, wenn demselben reiche Geschicke zufallen.

Der Gang seines Fleißes veredlet sich, i. e. er wird fleißiger.

Der Gang seiner Leibes-Kräffte veredlet sich, i. e. er nimmt an Leibes-Kräfften zu.

Gang verklemmet eine starcke Feste, heist, wenn ein Gang von vorfallenden festen Gestein verdruckt wird.

Eine starcke Feste der Wiederwärtigkeit, verklemmet dem Gang des Glückes, i. e. das Glück wird durch Wiederwärtigkeit verhindert.

Gang übergiebt seine Ertzliche Krafft, das ist, der Gang verunedlet sich, wenn nehmlich zufallende faule Geschicke den frischen Gang durchsetzen.

Der allbereit unedle Sünden-Gang übergiebet vollends seine Ertzliche Krafft der Frömmigkeit, i. e. der Sünder gehet auch vollends von der Scheinheiligen Frömmigkeit ab.

Der Gang des Leibes übergiebt seine Ertzliche Krafft des Lebens, i. e. es stirbt auch der Leib ab.

Gebäude, Berg-Gebäude, heissen die Zechen oder das Bergwerck: Dahero spricht man, es ist ein höfflich- oder schwerhaltig Gebäude.

Das Ausbeuth-Gebäude Ihrer Hoheit, i. e. ihre vornehme Persohn.

Das Zubuß-Gebäude meiner Wenigkeit, i. e. meine geringe Persohn.

Das Gebäude seines Lebens auflassen, i. e. sterben.

Dem

Dem Gebäude des Leibes mit Verzimmerung dienlicher Artzneyen zu Hülffe kommen, i. e. durch dienliche Artzneyen dem Leib vor Kranckheit bewahren.

In einem schwerhaltigen Gebäude obhabender mühsamer Function bauen, i. e. eine sehr mühsame Function über sich haben.

Das Berg-Gebäude seines Vermögens in Recess der Schulden setzen, i. e. mit seinen Vermögen in Schulden gerathen.

Dem Gebäude seines Lebens den Rücken kehren, i. e. sterben.

Bey dem consolidirten Gebäude beständiger Freundschafft einen Kux der Vereinigung annehmen, i. e. sich mit andern in beständige Freundschafft einlassen.

Gebäude mit täglicher Verdingung führen, das ist, wenn in der Grube fleißig auffgefahren, und denen Häuern auf Gewinn und Verlust verdinget wird.

Das Gebäude seiner Verrichtung mit täglicher Verdingung treuer Dienste führen, i. e. bey seiner Verrichtung treue Dienste leisten.

Gebäude auf festen Fuß setzen, heist, wenn Gebäude durch nöthige Verzimmerung oder Berg-Mauern verwahret werden, daß solches nicht zu Bruch gehen könne.

Das Gebäude seines Leibes durch die Verzimme-

rung dienlicher Artzneyen auf festen Fuß erwündschter Gesundheit setzen, i. e. seinen Leib durch dienliche Artzneyen zu erwündschter Gesundheit bringen.

Das Gebäude seiner erlangten Function durch die Verzimmerung und Berg-Mauern schuldiger Treue und Fleißes auf festen Fuß setzen, i. e. sich bey seiner erlangten Function durch schuldige Treue und Fleiß feste setzen.

Gebürge, wird die Gegend genennet, wo Gänge streichen und Ertzt gewonnen wird.

Das Hertz-Gebürge Christlicher Zuhörer vor bauwürdig erkennen, i. e. seine Zuhörer vor gute und rechtschaffene Christen halten.

Auf dem rauhen Gebürge schlechter Wissenschafft banen, i. e. schlechte Wissenschafft besitzen.

Auf dem vortrefflichen Gebürge hoher Permission sich einlegen, i. e. sich auf hohe Permission etwas unterfangen.

In dem Gebürgen der Gelehrsamkeit erfahren seyn, i. e. Gelehrsamkeit besitzen.

Auf dem unverritzten Gebürge ermangelnden Verstandes schürffen, i. e. ohne Verstand etwas fürnehmen.

Auf dem unedlen tauben Gebürge der Sünde und Laster sich einlegen, i. e. sich an Sünd und Laster gewehnen.

Das edle und Hoffnungs-volle Gütigkeits-Gebürge in Lehn erlangen, i. e. mit Gütigkeit angesehen werden.

Auf

Auf dem edlen Gebürge der Christlichen Kirche ein Mit-Gewercke seyn, i. e. ein Mit-Glied der Christlichen Kirche seyn.

Das alleredelste Gebürge der ewigen Seeligkeit in Lehn erlangen, i. e. seelig werden.

Das alleredelste Gebürge Göttlicher Güthe, beschließt fündige Gänge derer Wohlthaten, i. e. alle Wohlthaten haben ihren Ursprung von GOtt.

Das in tauben Gebürge schlechter Gelehrsamkeit befindliche Feld-Orth wenigen Verstandes belegen, i. e. aus seinen wenigen Verstande suchen etwas ob gleich von schlechter Gelehrsamkeit vorzubringen.

Das edle Gebürge ihrer Persohn, liegt in guten Getriebe angebohrner Leutseeligkeit, i. e. ihrer Person ist die Leutseeligkeit angebohren.

Sich auff Metallische Gebürge der Liebe ins Feld legen, i. e. sich auff etwas recht Liebenswürdiges befleißigen.

Das edle Gebürge ihrer angebohrnen Clemence beschleußt fündige Gänge erzeigender Wohlthaten, i. e. ihre ohne dis angebohrne Clemence erzeiget sich durch die Wohlthaten noch mehr.

Das taube Gebürge einer schlechten Schrifft ausschürffen, i. e. eine schlechte Schrifft ausfertigen.

Gebürge, wird auch geheißen, das Ge-

stein in der Erde, wo es Bergwerck hat, und ist unterschiedlich.

Taube Gebürge wiedriger Einwürffe ausfördern, i. e. wiedrige Einwürffe machen.

Die hereinschießenden Gebürge der Wiederwärtigkeit abwenden.

Das feige Gebürge der Verdrießligkeit oder Ungelegenheit mit Verzimmerung der Vorsorge verwahren, i. e. durch gute Vorsorge der Verdrießligkeit oder Ungelegenheit vorkommen.

Es fallen gefährliche Gebürge des Mißvergnügens vor, i. e. es entstehet Mißvergnügen.

Er ist in feiges Gebürge eines betrübten Gemüths gekommen, i. e. er ist mit einen betrübten Gemüth überfallen worden.

Es ist vor dem Orth seines Lebens ein schmerklüfftig Gebürge gefährlicher Kranckheit vorgefallen, i. e. er ist gefährlich kranck worden.

Er hat ein höfflich Gebürge guter Gelegenheit erbrochen, i. e. er hat eine gute Gelegenheit erlanget.

Gediegen Ertzt, wo das Silber oder ander Metall massiv in den Gängen gefunden wird.

Das gediegene Ertzt wahrer Andacht und Buße liefern, i. e. wahre Andacht haben und Buße thun.

Das gediegene Ertzt des eigentlichen Verstandes

aus.

ausklauben, i. e. dem eigentlichen Verstand einer Sache heraus suchen.

Das gediegene Ertzt hoher Wohlgewogenheit blüet am Tage, i. e. die Wohlgewogenheit lässet sich reichlich spüren.

Das gediegene Ertzt der Wahrheit am Tag fördern, i. e. die rechte Wahrheit am Tag geben.

Gediegen Ertzt zuständiger Sachen in eines andern Gebäude weghauen, i. e. einen etwas zuständiges wegnehmen.

Gediegen Ertzt bußfertiger Seelen in dem anvertrauten Gebäude seiner Kirchfahrt in Anbruch haben, i. e. recht bußfertige Zuhörer in seiner Kirchfarth haben.

Etwas mit gediegenen Ertzt der Danckbarkeit erkennen, i. e. recht danckbar vor etwas seyn.

Gedinge, eine gewiße abgemeßene Arbeit, so denen Berg-Leuten verdinget wird, damit beßerer Fleiß in der Arbeit gethan werde.

Das Schuldigkeits-Gedünge gehorsamster Gratulation heraus schlagen, i. e. einen seiner Schuldigkeit nach gehorsamst gratuliren.

Das Gedünge seines Gehorsams aufffahren, i. e. seinen Gehorsam erweisen.

Das aufgegebene Gedünge schuldiger Antwort heraus schlagen, i. e. einen auf Verlangen schuldige Antwort geben.

Das Gedünge seiner Treue bey dem Gebäude seiner

ner Verrichtung redlich aufffahren, i. e. bey seiner Verrichtung schuldige Treue leisten.

Das Gedünge seines Christenthums redlich aufffahren, i. e. sein Christenthum sich angelegen seyn lassen.

Das Gedünge seines Lebens abgeben, i. e. sterben.

Das Gedünge gehorsamster Auffwarthung abgeben, i. e. seine gehorsamste Auffwarthung machen.

Gegen-Buch, ist dasjenige Buch, darein alle Lehen und Gewercken eingetragen, auch was einen an Kuxen verkaufft, deßelbe ihm ab, und dem Käuffer zugeschrieben wird.

In Gegen-Buch der Gütigkeit stehen, i. e. Gütigkeit von einen genießen.

Ins Gegen-Buch aller getaufften Christen eingetragen werden, i. e. ins Tauff-Buch eingeschrieben werden.

Das Gegen-Buch göttlicher Schrifft aufschlagen, i. e. in der heiligen Schrifft suchen.

In dem Gegen-Buch der Gewogenheit Kuxe zugewähret bekommen, i. e. Gewogenheit erlangen.

Gehalt der Ertzte, die Gütigkeit deßelben wie viel es an Metall hält.

Die ausgeförderten Wyndsches-Ertzte führen dem Gehalt auffrichtiger Treue i. e. die getha-

nen

nen Wündsche geschehen aus aufrichtigen Hertzen.

Die Ertzte seiner Freundschafft führen dem Gehalt Bergmännischer Aufrichtigkeit. i. e. seine Freundschafft ist aufrichtig.

Die haltbaren Ertzte der Wahrheit ausfördern, i. e. die rechte Wahrheit anzeigen.

Dem richtigen Gehalt Realer Erwiederung einliefern, i. e. etwas mit würcklicher Erkänntlichkeit erwiedern.

Die Ertzte seiner Erzehlung führen am Gehalt das lange Loth der Nichtswürdigkeit, i. e. seine Erzehlung ist ohne Grund und dahero nichts würdig.

Die aufgestürtzten Ertzte seines Vorgebens führen dem Gehalt der Wahrheit, i. e. sein Vorgeben bestehet in der Wahrheit.

Geschicke, sind gleich denen Klüfften die man offt kaum spüren kan, wenn sich dergleichen mit denen Gängen in die Teuffe ziehen, und artig sind, so machen sie beständig Ertzt.

Auf abfallende Geschicke falscher Meynung kommen, i. e. auf falsche Meynung gerathen.

Die zufallenden Geschicke concurrirender Umstände, bringen dem Gang| der Beschaffenheit in ein ander Streichen, i. e. die concurrirenden Umstände verändern die Sache.

Höffliche Geschicke erwündschter Gelegenheit erbrechen, i. e. erwündschte Gelegenheit erlangen.

Auf

Auf abfallenden Geschicken irriger Meynung bauen, i. e. irrige Meynung hegen.

Es fasset der Gang seiner Nahrung viel Geschicke Göttlicher Gnade an sich, i. e. GOtt giebt ihm bey seiner Nahrung viel Gnade.

Es fallen ihm viel reiche Geschicke derer Wohlthaten zu, i. e. er genießet reichliche Wohlthaten.

Die edlen Geschicke hoher Versicherung erbrechen, i. e. große Versicherung erlangen.

Die edlen Geschicke zuläßlicher Artigkeit machen reich Ertzt des Vergnügens, i. e. ein zuläßlicher Schertz macht viel Vergnügen.

Auf edlen Geschicken der Gottseeligkeit bauen, i. e. ein gottseelig Leben führen.

Bey dem Feld-Orthe seines Suchens denen edlen Geschicken hochgültigen Rathes nachbrechen, i. e. bey seinen Suchen hochgültigen Rathe folgen.

Geschiebe, heißen die Wände, so das Wasser von denen zu Tage aussetzenden oder ausstreichenden Gängen wegwäschet und mit fortführet.

Die ausgeworffenen Geschiebe erzeigter Wohlthaten zeigen die Reichhaltigkeit des Ganges Ihrer Gütigkeit, i. e. Ihre große Gütigkeit beweiset sich durch die erzeigten Wohltaten.

Der Haupt-Gang Ihres hohen Wohlwollens, wirfft viel Geschiebe derer Gnaden-Bezeigungen von sich, i. e. sie geben ihr hohes Wohlwol-

wollen durch viel Gnaden-Bezeigungen zu erkennen.

Der höffliche Gang ihres Christenthums wirfft viel Geschiebe Christlöblicher Tugenden von sich, i. e. Sie geben ihr Christenthum durch löbliche Tugenden am Tag.

Der taube Gang eines Sünder wirfft viel Geschiebe arger Worte von sich, i. e. der Sünder führet arge Worte in Munde.

Die edlen Geschiebe der Hoffnung geben Anzeigung zu baldiger Entblößung des Glücks-Ganges, i. e. Man hat Hoffnung bald ein Glück zu erlangen.

Gellich Gestein, heißt feste Gestein.

Mit dem Orth seiner Verrichtung in gellichen Gestein vieler Occupationen liegen, i. e. bey seiner Function viel zu thun haben.

Das gellichte Gestein vieler Wiederwärtigkeit, verdrücket dem Gang des Vergnügens, i. e. das Vergnügen wird durch Wiederwärtigkeit verhindert.

Der edle Gang der Gesundheit wird durch das gellichte Gestein derer Kranckheiten sehr verdrückt, i. e. durch Kranckheiten ungesund werden.

Gesencke, das tiefste in der Gruben, darinnen immer weiter nieder abgeteuffet wird.

In dem Gebäude seines Lebens mit Gesencken beständ-

ständigen Wohlergehens abteuffen/ i. e. in seinen Leben beständig Wohlergehen haben.

Bey dem Gebäude seiner Verrichtung mit Gesencken des Fleißes abteuffen, i. e. bey seiner Verrichtung fleißig seyn.

Gestein abzubrechen wissen, heist/ wenn ein Häuer den Vortheil weiß, wie er das Gestein und die Gänge gewinnen soll.

Dem unartigen Gestein der Unwahrheit mit Schlägel und Eisen der Wiederlegung abzubrechen wissen, i. e. wissen, wie man durch deutliche Wiederlegung einen in seiner Unwahrheit überführen könne.

Dem festen Gestein seiner Wiedrigen abzubrechen wissen. i. e. seinen Wiedrigen gnugsam zu wiederstehen wissen.

Gestein erbeist ihm; Wenn einer sein Gedünge nicht heraus schläget, auff die Zeit, die ihm gesetzet ist, man sagt auch öffters: **Das Mord erbeist ihm.**

Die festen Knauer derer Hinderniße sich bey dem Gedünge seines Vorhabens erbeissen lassen, i. e. bey seinen Vorhaben sich durch Hinderniße abwendig machen lassen.

Das feste Gestein der Wiederwärtigkeit sich bey dem Gedünge seiner Schuldigkeit erbeissen lassen, i. e. sich durch Wiederwärtigkeit von seiner Schuldigkeit abhalten lassen.

Bey

Bey dem Gedünge seiner schuldigen Dienste sich das Mord einiger Neglectorum erbeissen lassen, i. e. seine schuldige Dienste nachläßig thun.

Gesteine ist mit dem Gezähe nichts abzugewinnen, das ist, das Gestein ist sehr feste.

Dem unartigen Gesteine seiner eingebildeten Meynung ist mit dem Gezähe richtiger Wiederlegung nichts abzugewinnen, i.e. er ist auch durch richtige Wiederlegung von seiner eingebildeten Meynung nicht abzubringen.

Dem festen Gesteine seiner Untugenden ist mit dem Gezähe freundlicher Warnung nichts abzugewinnen, i. e. er ist auch durch freundliche Warnung von seinen Untugenden nicht abwendig zu machen.

Gestein leget dem Häuer zu, das ist, es wird gebrochen, daß man es besser weghauen kan.

Das Gestein ihrer Gütigkeit leget dem Häuer ihres Dieners zu, i. e. ihre Gütigkeit machet ihren Diener behertzt.

Gestein nimmt die Oerter nicht an, ist feste Gestein, so sich schwerlich gewinnen läst.

Das flaserigte Gestein derer hartnäckigten Sünder nimmt die Oerter der Vermahnung nicht an,

an, i. e. die hartnäckigten Sünder nehmen keine Vermahnung an.

Das feste Gestein zwingender Hinderniße nim̃t die Oerter der Veränderung nicht an, i. e. die Sache läßt sich zwingender Hindernisse halber nicht ändern.

Gesteine poldert, wenn es klingt, als wenn es darhinter hohl wäre.

Das taube Gestein der Hochmuth poldert, i. e. es ist nichts hinter seinen Hochmuth.

Das Gestein seines Christenthums poldert, i. e. er ist ein scheinheiliger Christ.

Das Gestein seiner Erzehlung poldert, i. e. es scheinet, als ob seine Erzehlung falsch.

Das Gestein seiner Tugenden poldert, i. e. es scheinet, als ob seine Tugenden mangelhafft.

Gestein will sich nicht stuffen lassen, ein feste Gestein, das schwerlich zu gewinnen.

Das feste Gestein des Unbußfertigen, will sich durch Schlägel und Eisen der Warnung und Vermahnung nicht stuffen lassen, i. e. der Unbußfertige will Warnung und Vermahnung nicht annehmen.

Getriebe, wenn man mit Oertern durch Brüche fahren will, muß man zuvor auf die Oerter Thürgen setzen, und auf den Kappen, Pfäle neben einander in Bruch treiben, damit den Bruch in etwas aufzuhalten, daß er nicht

nicht so starck nachschieben und rollen kan, biß man weggefüllet, und wieder ein Thürgen setzen kan, so dann steckt man wieder Pfäle, und das heist **mit Getriebe anstecken.**

Mit Getriebe der Gedult durch die Brüche der Wiederwärtigkeit gehen, i. e. Wiederwärtigkeit mit Gedult überwinden.

Die Brüche der Verfolgung mit Getriebe der Geringachtung abfangen, i. e. Verfolgung gering achten.

Mit Getriebe nöthiger Vorsorge durch die Brüche derer Hinderniße gehen, i. e die Hindernisse durch nöthige Vorsorge aus dem Wege räumen.

Die Brüche des Unglückes mit Getriebe des Gebeths abfangen, i. e. das Unglück durchs Gebeth abwenden.

Gewachsen Metall, das ist gedigen oder Massiv Gold, Silber, Kupffer und dergleichen.

Das gewachsene Gold und Silber der Erkänntniß der Wahrheit erbrechen, i. e. rechte Erkänntniß der Wahrheit erlangen.

Das gewachsene Silber der Frömmigkeit in Anbruch haben, i. e. rechtschaffene Frömmigkeit besitzen.

Das gewachsene Kupffer der Hoffnung bricht auf dem Gange seines Suchens, i. e. er hat sich bey seinen Suchen grosse Hoffnung zu machen.

G Geweh-

Gewehre, Gewehr-Schein, ist ein Zeddel, welcher von dem Gegen-Schreiber einen Gewercken zum Zeugniß gegeben wird, daß er bey der Zeche so viel Theile habe, und damit im Gegen-Buch stehe.

Den Gewähr-Schein gütigen Wohlwollens suchen, i. e. um gütiges Wohlwollen anhalten.

Den Gewähr-Schein hoher Deferirung ertheilen, i. e einen etwas gütigst deferiren.

Den Gewähr-Schein Göttl. Fiats über die Muthung seines Wundsches erhalten, i. e. seines Wundsches von GOtt gewähret werden.

Uber dem Kux hoher Wohlgewogenheit die Gewehre gütiger Versicherung erlangen, i. e. der Wohlgewogenheit gütigst versichert werden.

Gewercken, Gewerckschafft, sind die Persohnen so eine Zeche bauen, und ihre gewiße Theile daran haben, auf dieselben Zubuße geben, auch nach Gelgenheit hinwieder Ausbeuthe heben.

In der Gewerckschafft der treuen Freundschaffts-Fundgrube bestehen, i. e. treue Freunde seyn.

Gewercken auf der Güte und Gnaden auch Seegen-GOttes-Fundgrube seyn, i. e. Güte, Gnade und Seegen von GOtt erlangen.

Gezähe, sind alle die Instrumenta, so die Berg-Leuthe zu Gewinnung der Gänge und sonst gebrauchen.

Bey

Bey dem Gebäude seiner Verrichtung mit den Gruben-Gezähe Pflicht-schuldigster Treue, Fleiß und Sorgfalt arbeiten, i. e. seine Verrichtung mit Pflichtschuldigster Treue, Fleiß und Sorgfalt abwarten.

Mit dem Gruben-Gezähe unermüdeten Fleißes arbeiten, i. e. sich in seinen Fleiß unermüdet finden lassen.

Das in dem Gebäude seines Hertzens von dem Feuer Göttlichen Gesetzes gehobene Gestein derer Sünde mit dem Gezähe wahrer Buße abtreiben, i. e. seine aus den Göttlichen Gestze erkante Sünden durch wahre Hertzens-Buße verlassen.

Das Gezähe der Vermahnung mit in die Grube seines Berufs führen, i. e. bey seinen Beruff fleißig vermahnen.

Gnaden-Steuer, oder **Gnaden-Groschen**, wird von denen gemachten Silbern im Zehenden innen gelassen, armen Zechen davon eine Beysteuer zu reichen.

Gnaden-Steuer gesuchter Besoldungs-Zulage erhalten, i. e. die gesuchte Besoldungs-Zulage erlangen.

Die Gnaden-Groschen hoher Vorsprache oder Assistence erhalten, i. e. hohe Vorsprache oder Assistence bey seinen Suchen erlangen.

Gold-Ertzt ist dasjenige Ertzt, davon Gold geschmeltzet oder ausgebracht wird.

Das allerreinste Gold-Ertzt des Wortes Gottes in beständigen Anbruch haben, i. e. bey dem reinen Wort GOttes erhalten werden.

Das alchimystische Gold Göttlicher Geheimniße zumachen suchen, i. e. Göttlichen Geheimnißen nachdencken.

Glaß-Ertzt, ist ein derb Ertzt, siehet aus wie gediegen Bley, lässet sich schneiden, und hält der Centn. zu 180. biß 185. Marck Silber.

Der Gang seiner GOttesfurcht führet das Glaß-Ertzt der Liebe GOttes, i. e. er liebet bey seiner GOttesfurcht auch seinen GOtt.

Der edle Gang seiner Freundschafft führet das Glaß-Ertzt aufrichtiger Treue, i. e. seine Freundschafft ist aufrichtig.

Der Gang seines Christenthums führet das Glaß-Ertzt der GOttesfurcht, i. e. er ist Gottesfürchtig in seinen Christenthum.

Einen eine Stuffe Glaß-Ertzt gehorsamer Glücks-Wünsche verehren, i e. einen aufrichtig und gehorsame Glücks-Wündsche thun.

Gruben-Licht, ist fast wie eine Licht-Lampe gestaltet, worinnen die Berg-Leuthe das Inselt und Geleichte führen.

In dem Gebäude seines Christenthumbs das hellbrennende Gruben-Licht des Glaubens führet, i. e. bey seinen Christenthum rechtgläubig seyn.

Das Gruben-Licht der Li. be gegen GOtt anschüren, i. e. seine Liebe gegen GOtt vermehren.

Das Gruben-Licht, des Verstandes verleschen lassen, i. e. seinen Verstand verlieren.

Das

Das Gruben-Licht desWorttes GOttes anschüren, i. e. GOttes Wort erklären.

Das Gruben=Licht seines Lebens ist verloschen, i. e. er ist gestorben.

Gruben=Kittel, ist das Ober=Kleid, so die Berg=Leuthe von Parchent oder Leinwandt über das Hembde zu tragen pflegen.

Den schmuzigen Gruben=Kittel der Geringfügigkeit anhaben, i. e. geringe von Persohn seyn.

H.

Halde, ist ein erhabener Ort vor einen Schacht oder Stolln, der von denen ausgeförderten und aufeinander gestürtzten Bergen gemacht wird.

Etwas über die Halde der Vergeßenheit lauffen, i. e. in Vergessenheit stellen.

Die geringhaltigen Ertzte nichtigen Vorgebens über die Halde der Verachtung stürtzen, i. e. das nichtige Vorgeben verachten.

Die gewonnenen Ertzte ohnmaßgebl. Vorschläge auf die Halde hoher Uberlegung stürtzen, i.e. ohnmaßgebl. Vorschläge hoher Uberlegung überlaßen.

Die Ertzte schlechter Zuschrifft auf die Halde gütigster Erlaubniß fördern, i. e. auf gütigste Erlaubniß an jemanden schreiben.

Aus der Halde göttlichen Wortes viel gute Ertzt-Gräuplein der Erkäntniß GOttes ausklauben, i. e.

i. e. aus GOttes Wort die Erkäntniß GOttes erlangen.

Die ausgehaltenen Wundsches-Ertzte auf die Halde gütigsten Anschauens lauffen, i. e. seine Schrifftlichen Wünsche zum Anschauen übergeben.

Aus der Halde gelehrter Männer Schrifften, viel haltbares Ertzt des Verstandes aus kleinen, i. e. aus gelehrter Männer Schrifften klug und verständig zu werden suchen.

Die tauben Berge eitler Gedancken über die Halde der Verachtung lauffen, i. e. die eitlen Gedancken verachten.

Hangendes, das Gestein, so über dem Gang lieget, und gleichsam des Ganges Dach ist, wenn man in Schacht fähret, so ist es das Theil, dahin man den Rücken kehret.

Der Gang meines Vorgebens hat sein richtig hangend- und Liegendes gnugsamer Zeugniße und Beweißthümer, i. e. mein Vorgeben kan durch gnugsame Zeugniße und Beweiß dargethan werden.

Haspel, ein runter Baum, der an beyden Seiten die Bleuel-Eisen hat, daran die Haspel-Hörner befestiget sind, um welchen ein Seil geschlagen, und in Kübeln Berg und Erz aus der Grube gezogen wird.

Das Erz seiner Meynung durch den Haspel der Feder am Tag fördern, i. e. seine Meynung durch Schreiben am Tag geben.

Die

Die ausgehaltenen Ertzte hertzl. Wündsche durch dem Haspel gegenwärtigen Blattes ausfördern, i. e. die hertzlichen Wündsche auf gegenwärtigen Blatte überreichen.

Vermittelst des Haspels dienliche Mittel die Ertzte des Vorhabens fördern, i. e. sein Vorhaben durch dienl. Mittel zu befördern suchen.

Häuern wird nachgestochen, wenn die Beamten in die Gruben fahren und nachsehen, ob ein jeder Häuer auf seinen Schlägel, oder vor seinen Ort an der Arbeit ist.

Denen Häuern seiner Untergebenen bey der Schicht ihrer Verrichtung nachstechen, i. e. auf seine Untergebenen Achtung geben.

Hengebanck, der Orth auf den Pfül-Bäumen über dem Schacht, da die Kübel ausgestürtzt werden, es **ist über die Hengebanck**, heist, es ist ausser der Grube.

Die Ertzte irriger Streitigkeiten sind über die Henge-Banck erlangter Endschafft, i. e. die irrigen Streitigkeiten haben ihre Endschafft erlanget.

Das Ertzt seines Vorgebens ist über die Henge-Banck der Vergessenheit, i. e. sein Vorgeben ist schon vergessen.

Die geringhaltigen Ertzte nichtiger Einwürffe, sind über die Hengebanck der Verachtung gestürtzet, i. e. die nichtigen Einwürffe sind verachtet worden.

Himmel-Ertzt, Ertzt das am Tage bricht.

Bey dem Schurffe seines Vorhabens das Himmel-Ertzt Göttl. Direction erbrechen, i. e. bey seinen Vorhaben Göttl. Direction verspüren.

In dem Schurffe seines unterthänigen Suchens das Himmel-Ertzt gnädiger Deferirung ausrichten, i. e. auf sein unterthäniges Suchen gnädige Deferirung erlangen.

Bey dem Schürffen seines Unternehmens das Himmel-Ertzt hoher Permission oder Pardons erbrechen, i. e. wegen seines Unternehmens hohe Permission oder Pardon erhalten.

In dem Schurffe seiner gehorsamsten Bitte, das Himel-Ertzt hoher Beförderung entblößen, i. e. auf seine Beförderung hohe Beförderung erlangen.

Das Himmel-Ertzt geneigten Wohlwollens erbrechen, i. e. geneigtes Wohlwollen erlangen.

Hornüßen auslassen, heist Unfug auf der Zechen treiben.

Auf der Zeche seines Christenthumbs die Hornüssen der Sünden auslassen, i. e. bey seinen Christenthum Sünde thun.

Auf der Zeche seiner Erzehlung die Hornüßen der Unwahrheit auslassen, i. e. bey seiner Erzehlung Lügen mit untermengen.

Auf der Zeche seiner Verrichtung Hornüßen der Untreue auslassen. i. e. bey seiner Verrichtung untreu handeln.

Hund anhencken, heist feyern, faulenzen nicht arbeiten.

Bey dem Tagbrich seiner Verrichtung dem Hund der

der Versäumniß oder Saumseeligkeit anhencken, bey seiner Verrichtung etwas versäumen oder faulenzen.

Bey dem Gedünge seiner Schuldigkeit dem Hund der Nachläßigkeit anhencken, i. e. seine Schuldigkeit nachläßig beobachten.

Bey dem Gedünge seiner Pflicht dem Hund der Untreue oder Unfleißes anhencken, i. e. seine Pflicht durch Untreue oder Unfleiß übertreten.

Hundspengel stechen, wird gesagt, wenn die Arbeiter an ihrer Arbeit faulentzen.

In der Schicht seiner Verrichtung dem Hundspengel stechen, i. e. bey seiner Verrichtung faullenzen.

In der Schicht seiner Erzehlung dem Hundspengel der Unwahrheit stechen, i. e. bey seiner Erzehlung die Wahrheit sparen.

Bey dem Gedünge seines Christenthums dem Hunds-Pengel der Scheinheiligkeit stehen, i. e. ein Scheinheiliger Christe seyn.

Husche, wenn ein Bergmann in der Grube zu Schaden kömmt, oder von einem Gespenst vexieret wird, so sagt man: Der Bergmann bekömmt eine Husche.

Eine Husche großer Wiederwärtigkeit in dem Gebäude seines Ambtes bekomen, i. e. bey seinen Ambte in große Wiederwärtigkeit gerathen.

Eine Husche gefährlicher Kranckheit bekommen, i. e. in gefährliche Kranckheit fallen.

Bey dem Gebäude seiner Nahrung eine Husche des Unglücks bekommen, i. e. bey seiner Nahrung unglücklich werden.

Bey dem Gebäude seiner Gutwilligkeit eine starcke Husche des Undanckes bekommen, i. e. vor seine Gutwilligkeit Undanck zum Lohne bekommen.

Hut-Hauß oder Zechen-Hauß, darinnen sich die Berg-Leute versammlen, ihr Gebeth verrichten, und die Steiger ihr Gezähe und Geräthschafft haben.

In dem Huth-Hause der kühlen Erde, Löse-Stunde halten, i. e. in Grabe ausruhen.

Auf dem Huth-Hause der treuen Freundschaffts-Fundgrube erscheinen, i. e. bey einen treuen Freunde sich einfinden.

Die reichhaltigen Ertzte des Seegens aus der Vorraths-Kammer des Huth-Hauses Göttl. Güte erhalten, i. e. von Göttlicher Güte geseegnet werden.

Auf dem Hut-Hause der Fund-Grube zum Lobe GOttes sein Gebeth verrichten, i. e. in der Christl. Kirche sein Gebeth thun.

Hut-Mann, ist der Wirth, der in solchen Hause wohnet.

Der Hut-Mann Menschlichen Lebens hat ihm zur Ausfarth ausgepochet, i. e. der Todt ruffet ihm zum Sterben.

K.

Kamm, ein fest Gestein, so unter dem mildern Gebürge mit inne lieget.

Es schießen vor dem Orth seines Lebens öffters harte Kämme der Kranckheit mit vor, i. e. er ist öffters mit Kranckheit beladen.

Es schießen in dem Gebäude seines Lebens feste Kämme des Mißvergnügens vor, i. e. er ist gar mißvergnügt bey seinen Leben.

Karn, ist ein gewisser Kasten mit einen Rade, worinnen die Berg-Leute so wohl in der Grube, als über Tage, das Ertzt oder Berge von einen Orth zum andern fortschaffen.

Die gewonnenen Ertzte ohnmaßgeblicher Vorschläge durch dem Auslauff-Karn ergebenster Zuschrifft auf die Halde des Anschauens lauffen, i. e. seine ohnmaßgebliche Vorschläge durch ergebenste Zuschrifft einen zu erkennen geben.

Vermittelst des Stolln-Karns der Feder, etwas auf die Halde eines Blathes lauffen, oder die Ertzte seiner Meynung auf die Halde dieses Blathes lauffen, i. e. seine Meynung zu Papier bringen.

Kasten, wenn man in der Grube eine Weite gebrochen, und starcke Stempel ins Hangend und Liegende angetrieben, sodann Stangen darauff qver über geleget, daß man den

den Berg darauff stürtzen kan, und nicht erst zu Tage ausfördern darff, so heisset es Kästen schlagen.

Die tauben Berge derer Hinderniße auf die Kästen der Verachtung setzen, i. e. die schlechten Hinderniße nichts achten.

Die verschrämten Berge eitler Gedancken auf die Kästen der Vergessenheit stürtzen, i. e. die eitlen Gedancken sich aus dem Sinne schlagen.

Kauffkühne; Wenn ein reicher Anbruch erfolget, daß die Kuxe dadurch in guten Werth kommen, so saget man: Es machet die Theile Kauffkühn.

Der reiche Anbruch ihres gnädigen Wohlwollens machet die Theile meines Glückes Kauffkühn, i. e. ihr gnädiges Wohlwollen bringet mein Glück zum Aufnehmen.

Kerbholtz, ist ein Stückgen Holtz, eines qver Fingers breit, und ein Glied lang, darauf der Berg Meister seinen Nahmen brennet, oder sonst zeichnet, das braucht er loco Citationis; Auch wurden in vorigen Zeiten die Wöchentlichen Kosten auf gewisse Höltzer geschnitten, so man Kerbhöltzer nennete.

Das Kerbholtz der Sünden in Anschnitt der wahren Buße abschneiden, i. e. seine Sünden erkennen und lassen.

Auf

Auf das erlangte Kerbholtz hohen Befehls erscheinen, i. e. hohen Befehl gehorsam seyn.

Kittel enge machen, heist, wenn das Gestein sehr feste wird, daß der Häuer nicht wohl darauf fortkommen kan.

Das feste Gestein der Wiederwärtigkeit machet mir dem Kittel des Vergnügens enge, i. e. die Wiederwärtigkeit bringet mich außer Vergnügen.

Klamm gelliche Felsen oder Klemmig Gestein, das ist feste harte Gestein.

In Klemmig Gestein einiger Wiederwärtigkeit kommen, i. e. in Wiederwärtigkeit gerathen.

Klemm gelliche Felsen der Verdrießligkeit erbrechen, i. e. in Verdruß kommen.

Klufft, wo sich das Gestein von einander theilet, es mag nun so weit seyn als es wolle, sind schmale Gänge, offt kaum eines Strohhalms dicke, haben ihr Streichens wie andere Gänge, wenn solche offen, und dadurch denen Gebäuden Wasser zufallen, so saget man: **Die Klüffte tragen Wasser zu.**

Der Gang meines zeitlichen Glückes wird durch die Klüffte vieler Gnaden-Bezeigungen veredlet, i. e. ihre Gnaden-Bezeugungen vermehren mein Glücke.

Die offenen Klüffte der Hoffnung fallen dem Gebäu-

bäude des Lebens zu, i. e. man hat in seinen Leben beständige Hoffnung.

Die Klüffte ihrer hohen Assistence und Vorsorge tragen dem Gebäude meines Lebens Wasser der Hoffnung zu, i. e. ihre hohe Assistence und Vorsorge giebt mir gar beständige Hoffnung eines glücklichen Lebens.

Knauer, ein fest zusammen gewimmertes Gestein, daher sagen die Berg-Leute, wenn sie dergleichen Vor-Ort antreffen: **Es bäumet sich ein Knauer für dem Sitzpfal auf.**

Es schießen Knauer der Kranckheit vor dem Orth des Lebens für, i. e. es überfallen ihn in seinen Leben harte Kranckheiten.

Es bäumet sich ein Knauer grosser Hinderniß für dem Sitzpfahl meiner Verrichtung auf, i. e. es fällt mir grosse Hinderniß in meiner Verrichtung ein.

Die vorschiessenden Knauer schreckender Einwürffe abstuffen, i. e. die schreckenden Einwürffe hinweg bringen.

Es schiessen harte Knauer des Mißvergnügens oder der Trübsal vor, i. e. es überfällt ihm Mißvergnügen oder Trübsal.

Kobold, eine rauberische gifftige Berg-Arth, siehet offt aus wie massiv Meßing.

Es bricht auf dem Gange seiner Falschheit nichts denn rauberischer Kobold des Neides, i. e. seine Falschheit hat nichts denn Neid in sich.

Auf dem rauberischen Kobold der Sünden bauen, i. e. Sünde thun.

Kosten auf die Grube treiben, wenn einer in Tag hinein bauet, und keinen Uberschlag der Kosten wegen machet.

Kosten der Unrichtigkeit auf die Zeche seiner Verrichtung treiben, i. e. bey seiner Verrichtung der Unrichtigkeit sich bedienen.

Kosten schwerer Verantwortung auf das Gebäude seiner Pflicht treiben, i. e. durch Unterlassung seiner Pflicht sich schwere Verantwortung aufn Halß laden.

Kosten der Verschwendung auf die Grube seiner Nahrung treiben, i. e. seine Nahrung durch Verschwendung ruiniren.

Kosten der Falschheit auf das Gebäude seiner Conversation treiben, i. e. bey seinen Umgange Falschheit begehen.

Kübel, Berg-Kübel, ein Behältniß, darinnen das Ertzt oder Berg aus der Grube gefördert wird.

Er hat vermittelst des Kübels seines Glücks viel reiche Ertzte Göttlichen Seegens am Tag gefördert, i. e. er hat bey seinen Glück Göttlichen Seegen reichlich genossen.

Durch dem Kübel ergebenster Zuschrifft die ausgehaltene Glückswundsches Ertzte ausfördern, i. e. durch ergebenste Zuschrifft einen Glücks-Wundsche thun.

Küble

Kübel die Teuffe suchen lassen, heist, in die Teuffe bauen.

Dem Kübel seiner Verrichtung die Teuffe des Fleißes suchen lassen, i. e. bey seiner Verrichtung recht fleißig seyn.

Kübel und Seil einwerffen, wenn der Schurff so tieff worden, daß man zu Ausförderung derer Berge einen Haspel setzen muß.

Kübel und Seil andächtiger Gebeth und Wünsche einwerffen, i. e. andächtig Gebeth und Wündsche thun.

Kübel und Seil unterthänigen Vertrauens einwerffen, i. e. unterthäniges Vertrauen zu jemanden Hohen haben.

Kübel und Seil rechtlicher Verabscheidung in eines andern Felde zuständiger Jurisdiction einwerffen, i. e. in eines andern Gerichtsbarkeit etwas rechtlich verabschieden.

Kübel und Seil des Fleißes einwerffen, i. e. fleißig seyn.

Bey dem Gebäude seiner Nahrung Kübel und Seil der Verschwendung einwerffen, i. e. bey seiner Nahrung verschwenderisch werden.

Kübel und Seil nöthiger Vorsorge einwerffen, i. e. nöthiger Vorsorge befleißigen.

Kübel und Seil fahren lassen, heisset, kein Bergwerck mehr bauen.

Kübel und Seil des Vertrauens fahren lassen, i. e. kein Vertrauen mehr haben.

Kü-

Kübel und Seil des Fleißes fahren lassen, i. e. aufhören fleißig zu seyn.
Kübel und Seil seines Lebens fahren lassen, i. e. sterben.
Kübel und Seil derer Tugenden fahren lassen, i. e. untugendhafft werden.
Kübel und Seil seiner Kräffte fahren lassen, i. e. schwach an Kräfften werden.

Künstel hängen oder Lödlein eintragen, heist einen betrügen

Einen ein Künstlein übler Nachrede hängen, oder ein Lödlein übler Nachrede eintragen, i. e. einen durch üble Nachrede um das Seine bringen.

Kux, ist der 128te Theil einer gantzen Zeche.

Dem Kux gütiger Wohlgewogenheit gewähret bekommen, i. e. gütige Wohlgewogenheit erlangen.
Einer Kux-beständiger Freundschafft erlangen, i. e. in beständige Freundschafft kommen.

Kux-Lohn davon bringen, sich umsonst bemühen oder eine Nase holen.

Ein Kux-Lohn abschlägiger Antwort davon bringen, i. e. abschlägige Antwort bekommen.

L.

Läng-Ort, wenn man einen Schacht oder Gesencke niedersincket, und verspüret Ertzt in einen Stoß, so fährt man in Schachte oder Gesencke auf, solcher Spur ein Ort anzutreiben.

Ein Läng-Orth des Ansuchens nach dem Ertzt des Verlangens treiben, i. e. um das was man verlanget ansuchen.

Ein verbothen Läng-Orth der Verleumbdung treiben, i. e. einen verbothener Weise verleumden.

Ledig Nest finden, wenn man meynet auf gut Ertzt zu erschlagen, und trifft entweder taube Mittel, oder alten Mann.

Mit dem Orth seines Suchens ein ledig Nest abschlägiger Antwort finden, i. e. auf sein Suchen abschlägige Antwort erhalten.

Bey dem Berg-Gebäude seines Vorhabens ein ledig Nest finden, i. e. bey seinen Vorhaben nichts ausrichten.

Lehen, ist ein Schein aus dem Berg-Buch, was der Lehnträger gemuthet, ihme verleihen und bestätigen lassen.

Uber die Muthung hertzinniglicher Wündsche dem Lehn-Schein Göttlichen Fiats erlangen, i. e. derer hertzl. Wündsche von GOTT gewähret werden.

Uber die Muthung ergebenster Bitte das Lehn gnädigen Fiats ausstellen, i. e. einen der ergebensten Bitte gnädig gewähren.

Die Zeche der Menschlichen Versöhnung in Lehn reichen, i. e. der Menschl. Versöhnung geniessen lassen.

Um das Lehn des Lebens-Ganges ansuchen, i. e. um das Leben bitten.

Das

Das Lehn des Leibes-Ganges ins Berg-Buch des Lebens eintragen lassen, i. e. wegen erlangter Tauffe es ins Tauff-Buch einschreiben lassen.

Die Lehn Christlicher Copulation sich aushändigen lassen, i. e. sich Christl. copuliren lassen.

Lehnträger, der eine Zeche sich verleihen lässet, oder ins Lehn nimmt.

Zum Lehnträger auf der Zeche zur Gnade GOttes bestätiget werden, i. e. die Gnade GOttes erlangen.

Letten, oder Bestege, ist eine zähe und schmierigte Berg-Arth, bricht offt Gang oder Klufft weise alleine, offt zwischen den Gängen und Gestein, offt mitten in Gängen.

Die Anbrüche der Gewogenheit mit Letten der Verleumdung verschmieren, i. e. einen durch Verleumbdung um seine Gewogenheit bringen.

Die Anbrüche des Glückes mit Letten der Verfolgung verschmieren, i. e. einen durch Verfolgung um sein Glück bringen.

Es bricht auf dem Gange seines Vorgebens auch mächtiger Letten der Unwahrheit mit, i. e. sein Vorgeben bestehet nicht allenthalben mit der Wahrheit.

Lochstein, ist ein Stein, der am Tage auf die Marckscheide einer Fundgrube oder Maßen gesetzet wird, daran man sehen kan, wo das Feld ausgehet.

Die gesetzten Lochsteine allergnädigster Befehle, Mandata anfechten, i. e. wieder allergnädigste Befehle ꝛc. leben.

Biß zum letzten Lochstein derer Lebens-Maßen auf beständigen Anbrüchen des Glücks bauen, i. e. bis zum Ende des Lebens glücklich seyn,

Einen einen Lochstein der Verrichtung setzen, i. e. einen bey der Verrichtung Vorschrifft thun, oder Ziel und Maaß setzen.

Lohn-Tag, ist derjenige Tag, an welchen denen Bergleuthen von denen Schicht-Meistern ihr verdientes Lohn ausgezahlet wird.

Bey dem letzten Lohn-Tage des Jüngsten Gerichts das verdiente Lohn erhalten, i. e. beym Jüngsten Gericht nach Verdienst belohnet werden.

M.

Maaßen sind die Zechen oder das Feld, so nach einer Fund-Grube auf eben demselben Gange aufgenommen werden.

In denen Ober- und Unter-Maaßen der Gültigkeit gegen GOtt und den Nächsten bauen, i. e. sich gegen GOtt und dem Nächsten sich gebührende und gleichgültig verhalten.

Die Maaßen des Lebens abbauen, i. e. leben.

Die anschnürenden Maaßen folgender Jahre aufnehmen, i. e. die folgenden Jahre erleben.

Verschnürte Maaßen zuständiger Gerichtsbarkeit in Lehn haben, i. e. mit vollkommener Gerichtsbarkeit versehen seyn.

Die Maaßen des Lebens ins freye lassen, i. e. sterben.

Die Maaßen seiner Verrichtung behörig belegen, i. e. seine Verrichtung oder Function richtig abwarten.

Marckscheide, ist, wo zwey Zechen mit einander reynen oder gränzen, oder der Orth wo eine Zeche ausgehet und die andere sich anfänget.

Dem Berg-Bau seines Lebens biß zur Marckscheide deßen richtig treiben, i. e. biß an sein Lebens-Ende einen guten Wandel führen.

Die Marckscheide seiner Schuldigkeit und Treue überhauen, i. e. seine Schuldigkeit und Treue verletzen.

Uber die Marckscheide zuständiger Gerichtsbarkeit bauen, i. e. einen andern Eingriff in seine Gerichtsbarkeit thun.

Mächtig, ist so viel als breit, wenn nun ein breiter Gang erbrochen wird, spricht man der Gang ist mächtig.

Der mächtige Gang seines hohen Ansehens hat sein beständig Streichen, i. e. er befindet sich in beständig hohen Ansehen.

Mißbückel, eine weißglänzende Berg-Arth, wie ein Kieß, ist arsenicalisch.

Es bricht Mißpückel des Argwohns auf dem Gange seiner Ehe mit ein, i. e. er ist argwöhnisch bey seiner Ehe.

Es bricht auf dem Gange seiner Conversation viel Mißpückel der Falschheit mit ein, i. e. seine Freundschafft oder Conversation ist mit Falschheit untermenget.

Morgen-Sprache halten, nennen die Berg-Leute, wenn die Beambten und Steiger auf dem Gebürge zusammen kommen, und sich über die Anstalt der Gebäude bereden.

Morgen-Sprache nöthiger Unterredung halten, i. e. nöthige Unterredung pflegen.

Morgen-Sprache des Gebeths halten, i. e. sein Gebeth verrichten.

Es ist bey der Morgen-Sprache hoher Berathschlagung beliebet worden, i. e. es ist bey hoher Berathschlagung beliebet worden.

Die verstattete Morgen-Sprache ergebenster Auffwarthung halten, i. e. auf Erlaubniß seine ergebenste Aufwarthung machen.

Die Gewercken der treuen Freundschaffts-Fundgrube halten Morgen-Sprache, i. e. gute Freunde unterreden sich mit einander.

Bey der Morgen-Sprache erforderter Uberlegung erscheinen, i. e. sich zu erforderter Uberlegung einfinden.

Muthen, geschicht, wenn der Finder eines Ganges dem Bergmeister durch einen Zeddel zu erkennen giebet, wie er an einen gewißen Ort auf dem Gebürge in unverliehenen Felde eine

Fundgrube, Maaßen, Stolln rc. aufzunehmen und zu bauen begehret.

Die Fundgrube gütigster Wohlgewogenheit muthen, i. e. um gütigste Wohlgewogenheit ansuchen.

Das Berg-Freye Göttlicher Gnade muthen, i. e. um die Göttl. Gnade ansuchen.

Muthung, Muth-Zeddel, der Brief darinnen das gemuthete enthalten.

Eine Muthung unterthäniger Bitte oder Vorbitte einlegen, i. e. eine unterthänige Bitte oder Vorbitte thun.

Einen Muth-Zeddel ergebenster Zuschrifft einlegen, i. e. ergebenste Zuschrifft an jemanden gelangen lassen.

Eine Muthung hertzinniglichster Wündsche übergeben, i. e. hertzinnigl. Wündsche thun.

Die Muthung ehelicher Anwerbung einlegen, i. e. seiner vorhabenden Ehe wegen Anwerbung thun.

Die Muthung unterthäniger Bitt-Schrifft an die Schnur hängen, i. e. die unterthänige Bitt-Schrifft bey Seite legen.

Mund-Loch, am Stolln, ist desselben Ausgang, da die Waßer am Tag fallen, und wo man mit der Stolln-Firste untergekrochen ist.

Das Stolln-Mund-Loch hoher Permission eröffnen, i. e. hohe Permission ertheilen.

Nach-

N.

Nachschlagen, wenn die verschrämten Gänge weggehauen werden, so nennet man es nachschlagen.

Die edlen Gänge des Wortes GOttes durch das Nachschlagen andächtiger Anhörung gewinnen, i. e. des Wortes GOttes durch andächtige Anhörung kundig werden.

Die Gänge seiner Schuldigkeit durch das Schlegel und Eisen gebührenden Ruhms, Lobes und Danckes nachschlagen, i. e. seine Schuldigkeit durch gebührenden Ruhm, Lob und Danck observiren.

Nachstechen, denen Arbeitern nachfahren, und sehen wie gearbeitet wird.

Das Nachstechen möglichster Nachforschung verrichten, i. e. möglichste Nachforschung thun.

In der Schicht der Prüfung denen Arbeitern seiner anvertrauten Kirch-Kinder nachstechen, i. e. durch Prüfung seine Kirch-Kinder erforschen, wie sie in ihren Christenthum beschaffen.

Neu-fänger, wird der Finder und Aufnehmer eines Ganges genennet.

Ein Neufänger der Gelehrsamkeit seyn, i. e. anfangen gelehrt zu werden.

Neundtes, das Neundte Theil von Metall oder Erz, so den Stöllner als seine Gerechtigkeit gehöret.

Das

Das Neundtel schuldiger Dancksagung stürtzen, i. e. schuldigen Danck abstatten.

Das Neundtel treuer Dienste stürtzen, i. e. treue Dienste leisten.

Das gebührende Neundtel der Pflichtschuldigkeit stürtzen, i. e. seine schuldige Pflicht beobachten.

Das Neundtel der Erkändtlichkeit stürtzen, i. e. erkändlich seyn.

Nieren-Ertzt, Nieren-weise, ist, wenn die Ertzte nicht zu Gange streichen, sondern nur Nester-weise liegen.

Einen reichhaltigen Nieren-Ertzt gnädiger Antwort erbrechen, i. e. gnädige Antwort erhalten.

Einen mächtigen Nieren-Ertzt vielfältig erzeigender Wohlthaten erbrechen, i. e. vielfältige Wohlthaten erlangen.

O.

ORt, ist dasjenige Ende eines Stoll-Flügel-Feld-Qver- oder andern Orthes, so weit ein jedes getrieben worden, und man nicht weiter fahren kan; Ort treiben, heist nach vorliegenden Gängen arbeiten.

Vor dem Orth gütigster Erlaubniß anfahren, i. e. auf gütigste Erlaubniß erscheinen.

Mit dem Orth der Erzehlung zurück ansitzen, i. e. seine Erzehlung von forn aufangen.

Vor denen Oerthern gelehrter Männer Schrifften einen Hand-Stein sinnreicher Reden abstuffen, i. e. aus gelehrter Männer Schrifften sinnreiche Reden extrahiren.

Das Orth seiner Pflicht in der angewiesenen Stunde treiben, i. e. seine Pflicht nach der Vorschrifft beobachten.

Das Orth des Lebens verstuffen lassen, i. e. sterben.

Mit Oerthern fortgesetzter Gedancken auslängen. i. e. mit seinen Gedancken continuiren.

Vor denen Oerthern seiner Nahrung Anbrüche des Göttlichen Seegens erbrechen, i. e. bey seiner Nahrung Göttlichen Seegen erlangen.

Das Orth seiner Gedancken forttreiben, i. e. seine Gedancken fortsetzen.

Das Orth schuldiger Dancksagung oder Erkändtligkeit forttreiben, i. e. mit schuldiger Dancksagung oder Erkändtligkeit continuiren.

Das Orth der Verschwendung zu drey Dritteln umgehen lassen, i. e. die Verschwendung sich Tag und Nacht angelegen seyn lassen.

Ortung, der abgezogene Orth, der mit einer Stuffe in der Grube gezeichnet wird, **Ortung zu Tag ausbringen**, heist einen Pflock am Tag schlagen, der anzeiget, wo der Orth in der Grube sey.

Die Ortung gehorsamer Devotion am Tag bringen, i. e. seine gehorsame Devotion am Tag legen, oder zu erkennen geben.

Dem

Dem Ort-Pfahl hoher Decision schlagen, i. e. hohe Decision ertheilen.

Es ist ihm von dem obersten Marckscheider der Ortpfahl des Lebens allbereit geschlagen, i. e. es ist ihm von GOtt allbereit sein Lebens-Ziel gesetzet.

Uber dem Ort-Pfahl seines Verstandes hinaus fahren, i. e. etwas thun oder vornehmen, das über seinen Verstand ist.

P.

Poch-Ertzte, sind diejenigen Ertzte so nicht Scheide würdig, sondern mit viel tauben Gesteine vermischt und dahero um solche reine machen, und übern Herden waschen zu können, in Pochwerck zermalmet werden müssen.

Pock-Ertzte der Nothwendig- und Nutzbarkeit ausfördern, e. i. die Nothwendig- und Nutzbarkeit anzeigen.

Pumpe, ist eine Art einer Wasser-Kunst, so mit Menschen Händen regieret wird, damit man die Wasser 5. Lachter hoch aus einen Gesencke heben kan.

Die Pumpe seiner Gesundheit anfrischen, i. e. seiner Gesundheit mit Artzney zu Hülffe kommen.

Die Pumpe seines Glückes anfrischen, i. e. sein Glück suchen zu erhalten.

Quar-

Q.

Quartal, eine gewisse Zeit so zu Schliessung derer Register und Rechnungen beym Bergwerck üblich, nnd auf 13. Wochen eingerichtet ist.

Bis zum Quartal-Schluß seines Lebens das Tagwerck seiner Schuldigkeit redlich heraus schlagen, i. e. bis zum Ende seines Lebens seine Schuldigkeit richtig beobachten.

Querschlag, ist ein Ort, so man von Haupt-Gang entweder aus dem Hangend oder Liegenden durch Quergestein nach andern Gängen treibet.

Mit dem Querschlage gütigster Vorsorge von dem Erb-Stolln hoher Faveur zu Hülffe kommen, i. e. aus hoher Gunst einen gütigste Vorsorge geniessen lassen.

Einen alten Querschlag undienlicher Weitläufftigkeit aufgewältigen, i. e. durch alte Sachen etwas nnnöthiger Weise weitläufftig machen.

Einen verbothenen Querschlag um zulässlichen Eingriffs in eines andern Feld zuständiger Gerichtsbarkeit treiben, i. e. einen andern wieder Verboth um zulässlicher Eingriffe in seine Gerichtsbarkeit thun.

Quetzschwerck ist gering Ertzt, das weitläufftig liegt, und ohne das Siebwaschen und Pock-

Pockwerck nicht mit der Hand zu scheiden ist.

Qvetzschwerck schlechter Schrifft am Tag fördern, e. i. eine schlechte Schrifft fertigen.

Er fördert viel Qvetzschwerck der Wahrhafftigkeit, i. e seine Wahrhafftigkeit ist sehr geringe, oder sparsam.

Qvint-Essenz, heist, Bergmännische Hoffnung.

Das Ort seiner unterthänigsten Bitte auf Berckmännische Qvint-Essenz forttreiben, i. e. mit seiner unterthänigsten Bitte mit guter Hoffnung continuiren.

R.

Rasen, Rasen-Kux heist noch unerbauet Feld.

Das Ertzt seiner Tugenden untern Rasen seiner Aufführung spüren, i. e. man kan sein tugendhafftes Leben aus seiner Aufführung abnehmen.

Das reichhaltige Ertzt gnädiger Deferirung so gleich untern Rasen der Uberreichung entblössen, i. e. so gleich bey der Uberreichung der Bittschrifft gnädiger Deferirung gewährt werden.

Das edle Ertzt Ihrer höchsten Wohlgewogenheit zeigete sich so gleich untern Rasen erlaubter Aufwarthung, i. e. Ihre höchste Gütigkeit und Wohlgewogenheit ließen sie mich gleich bey erlaubter Aufwarthung spüren.

Raub, aufn Raub bauen, heist leichte

hin

hin bauen, und nicht auf die Nachkommen dencken, die Grube eben machen und keine Berg-Festen stehen lassen.

Von dem Raub-Gebäude der Sünden abkehren, i. e. von Sünden ablassen.

Einen Raub-Stolln wiederrechtlicher Eingriffe treiben, i. e. Gelegenheit suchen einen wiederrechtliche Eingriffe zu thun.

Bey der Zeche seiner Verrichtung aufn Raub bauen, i. e. seine Verrichtung nicht der Gebühr nach versorgen.

Die aufn Raub bauende Schnur-Nachbarn derer Wiedriggesinnten, haben mir das Ertzt meines Glücks weggehauen, i. e. meine Wiedriggesinnten haben mich um mein Glücke gebracht.

Der Feld-Nachbar menschlichen Lebens-Gebäudes, hat bey der Zeche seines Leibes aufm Raub gebauet, i. e. der Todt hat seinen Leib ins Grab gebracht.

Bey der Zeche seines Fleißes aufn Raub bauen, i. e. seinen Fleiß sparen.

Die Zeche seiner Nahrung zum Raub-Gebäude machen, i. e. bey seiner Nahrung übel Hauß halten.

Receſs-Schuld, wird genannt, was in eine Zeche an zusammen gelegter Zubuße verbauet worden; wann aber von dem gewonnenen Ertzt so viel aufgebracht wird, daß die Schuld damit kan abgezahlet werden, so sagt man:

man: Der Recess ist abgebauet, oder die Zeche hat den Recess abgeworffen.

Dem Zehnfachen Sünden-Recess von dem Gebäude seines Lebens abwerffen, i. e. nach dem Heil. Zehen Gebothen die Sünde lassen.

Die Recess-Schuld aufgenommener Capitalien abwerffen, i. e. die aufgenommenen Capitalien bezahlen.

Große Recess-Schuld schwerer Verantwortung auf das Gebäude seiner Verrichtung bringen, i. e. bey seiner Verrichtung schwere Verantwortung auf sich laden.

Das Gebäude seiner Nahrung in starcken Recess höchst schädl. Schulden setzen, i. e. bey seiner Nahrung in Schulden gerathen.

Das Gebäude seines Leibes ist in starcken Recess gefährlicher Kranckheiten gerathen, i. e. er hat gefährliche Kranckheiten an seinen Leib bekommen.

Retardat, wenn die Gewercken ihre Zubuße mit Nom. 6. Woche des Qvartals nicht entrichtet, noch sich auf die Zubuß-Zeddel anhängisch machen, so wird solches in Gegen-Buch notiret, und dieses heisset ins Retardat setzen.

Ins Retardat abholder Vergessenheit gesetzet werden, i. e. in abholde Vergessenheit kommen.

Ins Retardat der Verachtung oder Ungnade gesetzet werden, i. e. in Ungnade oder Verachtung kommen.

Rothgüldig Ertzt, ist eine Arth reichen Ertztes, so braunroth, und zum öfftern durchsichtig wie ein Rubin ist.

Das rothgüldene Ertzt des (Blutes / Verdienstes) JEsu CHristi gewinnen, i. e. das (Blut / Verdienst) JEsu CHristi sich zueignen.

Dem rothgüldenen Ertzt des Glaubens nachbrechen, i. e. beständig in Glauben seyn.

Rücken biethen, heist ein Gebäude liegen lassen und davon abstehen.

Der Zeche des Lebens dem Rücken biethen, i. e. sterben.

Der Zeche des Fleißes dem Rücken biethen, i. e. aufhören fleißig zu seyn.

Der Zeche derer Tugenden den Rücken kehren, i. e. untugendhafft werden.

Der Zeche seiner Function dem Rücken biethen, i. e. seine Function übergeben.

S.

Saalbandt, ist, wo sich der Gang scheidet vom Gebürge oder Gestein, in hangenden und Liegenden.

Der Gang seines Vorgebens beweiset sich mit kändtl. Saal-Bändern richtiger Zeugniße, i. e. er kan sein Vorgeben mit richtigen Zeugnißen darthun.

In

In denen Saalbändern ergebensten Respects liegen, i. e. einen zum ergebensten Respect verbunden seyn.

Der Gang seiner Erzehlung lieget in richtigen Saalbändern der Wahrheit, i. e. seine Erzehlung bestehet in der Wahrheit.

Der Gang seiner Function lieget in kändtlichen Saalbändern der Treue und Fleißes, i. e. er verrichtet seine Function mit augenscheinl. Treu und Fleiß.

Satz, ist eine gewisse Länge oder Höhe an Kunst-Röhren, dadurch das Wasser aus der Grube gehoben wird.

Dem Helffer-Satz hoher Assistence oder Vorsprache anhängen, i. e. einen hohe Assistence oder Vorsprache geniessen lassen.

Schacht, ist ein in die Tieffe abgesunckenes Loch, dadurch man einfahren, auch Ertzt und Berg ausfördern kan.

Er hat die Ertzte seiner Wissenschafft durch dem Treibe-Schacht gelehrter Schrifft am Tag gefördert, i. e. er hat seine Wissenschafft durch gelehrte Schrifften kund gemachet.

In Schachte gütigster Zulassung das Ansitzen der Kühnheit nehmen, i. e. auf gütigste Zulassung sich etwas erkühnen.

In den Schachte tieffster Veneration arbeiten, i. e. jemanden ergebenste Veneration erweisen.

In den Schachte schuldigen Respects abteuffen, i. e. mit Erweisung schuldigen Respects continuiren.

Auf dem Schachte schuldiger Ehrerbiethung anfahren, i. e. einen schuldige Ehrerbiethung erzeigen.

Aus dem Schachte des Lebens ausfahren, i. e. sterben.

Einen Schacht ergebenster Bitte absincken, i. e. eine ergebenste Bitte thun.

Der Schacht seines Leibes ist zu einer Todes-Pinge worden, i. e. er ist gestorben.

In dem Schachte der Verschwendung beständig abteuffen, i. e. in der Verschwendung verharren.

Dem Schacht der Freygebigkeit zubühnen, i. e. karg werden.

Der Schacht seiner Wahrheit ruhet auf zerbrochenen Beinen, i. e. er braucht nicht allemahl die Wahrheit.

Der Schacht seiner Gesundheit ruhet auf zerbrochenen Beinen, i. e seine Gesundheit wird wandelbar.

Einen alten Schacht unnöthiger Dinge gewältigen, i. e. alte unnöthige Dinge hervorsuchen.

Scheiden, heist das gute Ertzt von den tauben Gängen und Gebürge ausschlagen und absondern.

Unkäntliche Berg-Arthen nöthiger Wissenschafften ausscheiden, i. e. etwas nutzbarl. neues ausfündig machen.

Scheide-Bühne, oder Scheide-Banck, die Werckstatt worauf das Ertzt geschieden wird.

Auf die Scheide-Bühne des Anschauens ausstürtzen, i. e. zum Anschauen überreichen.

Auf

Auf der Scheide-Banck der Andacht das edelste aushalten, i. e. bey seiner Andacht sich das vornehmste zu Nutz machen.

Auf die Scheide-Bühne hoher Erwegung stürtzen, i. e. zu hoher Erwegung übergeben.

Scheide-Eisen, der Hammer damit das Ertzt geschieden wird.

Das reine Ertzt der Beschaffenheit durch das Scheid-Eisen richtiger Untersuchung ausschlagen, i. e. durch richtige Untersuchung die rechte Beschaffenheit ausführen.

Scheidwerck, was in Gängen mit einbricht, und absonderlich ausgehalten wird, das man nicht darff klein pochen und waschen.

Das Scheid-Werck käntlicher Dinge aufstürtzen, i. e. gantz käntl. Dinge zur Untersuchung geben.

Ohne Scheide-Kunst künstl. Aus-Arbeithung, i. e. ohne künstl. Vorstellung.

Schicht, eine gewisse Zeit zu 6. 8. bis 12. Stunden, so lange der Bergmann nacheinander, an seiner Arbeit bleiben muß.

In der Früh-Schicht des Tages anfahren, i. e. zu früher Tages-Zeit erscheinen.

In der Früh-Schicht der ersten Gelegenheit liefern, i. e. bey der ersten Gelegenheit übersenden.

Eine Frey-Schicht gütigsten Pardons bekommen, i. e. gütigsten Pardon erlangen.

Die Schicht seiner Andacht verfahren, i. e. seine Andacht abwarthen.

Die Schichten guter Wercke treul. verfahren, i. e. gute Wercke thun.

In der Schicht der Prüfung fleißig seyn, i. e. sich fleißig prüfen.

Die Schicht gehorsamster Gratulation verfahren, i. e. gehorsamst gratuliren.

Schicht machen, heist wenn ein Bergmann von seiner Arbeit gehet.

Von der Arbeit seiner Verrichtung Schicht machen, i. e. seine Verrichtung ruhen lassen.

Von denen Tag-Wercken seines Fleißes Schicht machen, i. e. seinen Fleiß sparen.

Von seiner Kranckheits-Arbeit Schicht machen, i. e. die Kranckheit loß werden.

Er hat von denen Tagbrichen seines Lebens Schicht gemachet, i. e. er ist gestorben.

Er hat bey den Gedünge derer Tugenden Schicht gemachet, i. e. er ist untugendhafft worden.

Schlägel, ist der Orth in der Grube, wo einer aufn Gestein arbeitet.

Auf den Schlägel der Schuldigkeit fahren, i. e. seine Schuldigkeit beobachten.

Sich beständig auf dem Schlägel seiner Verrichtung finden laßen, i. e. seine Verrichtung fleißig abwarten.

Dem Schlägel der Verschwendung zu ¾teln umgehen laßen, i. e. ohn Unterlaß verschwenderisch seyn.

Einen auf dem Schlägel seiner Verrichtung nachstechen, i. e. einen auf seine Verrichtung acht haben.

Sich auf dem Schlägel der Sorge finden lassen, i. e. seine Sorge continuiren.

Auf

Auf dem Schlägel einer Bitte fahren, i. e. eine Bitte thun.

Der Schlägel seiner Wahrheit ist bauwürdig, i. e. es ist an seiner Wahrheit nicht zu zweiffeln.

Die Schlägel auf der Fund-Grube zu Bier-Kruge zu Drey Dritteln umgehen lassen, i. e. Tag und Nacht sauffen.

Sich fleißig auf dem Schlägel der Nachläßigkeit finden lassen, i. e. sich die Nachläßigkeit angewehnen.

Schlägel und Eisen anführen, heist mit Schlägel und Eisen arbeiten, geschicht wenn mit dem Hand-Feustel auf das Eisen geschlagen, und damit Ertz oder Gestein gewonnen wird.

Schlägel und Eisen stiller Seufftzer zu GOtt anführen, i. e. stille Seufftzer zu GOtt thun.

Schlägel und Eisen ergebenster Wündsche anführen, i. e. ergebenste Wündsche thun.

Mit Schlägel und Eisen innigl. Seufftzer, Wundsches-Ertzte gewinnen, i. e. durch innigliche Seufftzer gute Wünsche thun.

Das Gestein seiner Sünden mit Schlägel und Eisen wahrer Buße weghauen, i. e. seine Sünde durch wahre Buße abthun.

Schlegel und Eisen der Beschreibung auf eines andern bereits gewonnenen Gestein anführen, i. e. die Beschreibung aus eines andern Schrifften nehmen, oder mit eines andern Pfluge pflügen.

Schlägel und Eisen der Vermahn- und Warnung klingen lassen, i. e. Vermahn- und Warnung thun.

Schlägel und Eisen hoher Verrichtung auf einige

Schichten vor Ort legen, i. e. einige Tage von hohen Verrichtungen sich abmüßigen.

Schlägel und Eisen schuldiger Ehrerbiethung anführen, i. e. schuldige Ehrerbiethung erweisen.

Schlägel und Eisen seines Lebens vor Ort legen, i. e. aufhören zu leben, oder sterben.

Schlägel und Eisen seiner Andacht in dem Gebäude seines Christenthums fleißig klingen laßen, i. e. bey seinen Christenthum sich der Andacht befleissigen.

Schliche, sind das klein gepochte und rein gewaschene Ertzt.

Die Ertzt-Schliche seiner Beförderung (Vermögens) durch die übermäßigen Aufschlage-Waßer der Nachläßigkeit, (Verschwendung) in die Fluth jagen, i. e. sich durch übermäßige Nachläßigkeit (Verschwendung) um seine Beförderung (Vermögen) bringen.

Schmeißwerck, heist die Arbeit in der Grube, wenn ein Bergmann Arbeit suchet so fragt er: Ob er kan Schmeißwerck haben.

Auf der Grube des Fleißes Schmeißwerck suchen, i. e. sich des Fleißes halber bemühen.

Auf der Zeche der Trunckenheit Schmeißwerck annehmen, i. e. sich an die Trunckenheit gewehnen.

Schnure, heist die Gräntze zweyer neben einander liegender Zechen, schnüren mit einander, heist sie gräntzen oder marckscheiden an einander.

Ein Schnur-Nachbar der Bluts-Freundschafft, i. e. ein Bluts-Freund.

In

Uber die Schnure der Billigkeit hauen, i. e. die Billigkeit überschreiten.

In die Schnure zuständiger Gerichtsbarkeit greiffen, i. e. Eingriff in die Gerichtsbarkeit thun.

Schurff, schürffen, Schurff werffen, heist, wenn man am Tag einschlägt, und nach Gängen und Klüfften zu suchen anfänget.

Edle Gänge des Wohl=Ergehens erschürffen, i. e. zu gewünschten Wohl=Ergehen gelangen.

Nach denen Gängen bergmännischer Gedancken schürffen, i e. sich befleißigen bergmäñisch zuwerdē.

Dem Schurff ergebenster Zuschrifft werffen, i. e. ergebenste Zuschrifft an jemanden gelangen laßen.

Einen Schurff unterthäniger Bitte werffen, i. e. eine unterthänige Bitte thun.

Dem Schurff ehel. Liebe werffen, i. e. um ehel. Liebe ansuchen.

Auf das Berg=Freye Göttlicher Gnade schürffen, i. e. GOttes Gnade suchen.

Auf dem Berg=Freyen hoher Permission schürffen, i. e. um hohe Permission suchen.

Dem Schurff der Andacht werffen, i. e. dem Anfang zur Andacht machen.

Einen Schurff ablegender Probe werffen, i. e. eine Probe ablegen.

Sich mit dem Schurff der Antragung seiner Liebe ins Feld legen, i. e. seine Liebe antragen.

Es mangelt mir das Schurff=Gezäuh benöthigter Gelegenheit, i. e. es mangelt mir die benöthigte Gelegenheit.

Mit dem Schurff=Gezäuh ergebenster Zuschrifft

sich einlegen, i. e. mit ergebenster Zuschrifft sich einfinden.

Ein Schurff-Zeddel hoher Erlaubniß erlangen, i. e. hohe Erlaubniß erhalten.

Einen Schurff-Zeddel gütigsten Consenses bekommen, i. e. gütigsten Consens erlangen.

Um einen Schurff-Zeddel hohe Vorsprache ansuchen, i. e. um hohe Vorsprache ansuchen.

Dem Schurff-Zeddel Christl. Verlobung erhalten, i. e. Christl. verlobet werden.

Der Gang seines Leibes ist vermittelst des Schurffs glücklicher Geburth entblößet worden, i. e. er ist vermittelst glücklicher Geburth an das Licht der Welt kommen.

Schuß-Bühne, sind Höltzer, so über dem Schacht geleget werden, daß der Bergman darunter sicher arbeiten kan, wann etwa eine Wand oder Kübel loß würde, und zurück in den Schacht hinein fiele.

Sich mit der Schuß-Bühne göttl. Beystandes verwahret befinden, i. e. göttl Beystandes genießen.

Mit Schuß-Bühnen des Gebeths denen Wänden des Unglücks vorkommen, i. e. dem Unglück mit Gebeth vorkommen.

Sich mit Schuß-Bühnen richtigen Verfahrens verwahren, i. e. sich durch richtiges Verfahren in Sicherheit setzen.

Sich mit Schuß-Bühnen hoher Assistence vor denen Gebürgen der Wiederwärtigkeit verwahret befinden, i. e. wegen hoher Assistence sich keiner Wiederwärtigkeit zu befürchten haben.

Schwa-

Schwaden, ist ein böses Wetter oder gifftige Lufft, Witterung, oder unzeitiger Bergsame, Koboldische oder arsenicalische Dämpfe und Flüchtigkeit.

In gifftigen Schwaden der Wiederwärtigkeit kommen, i. e. in Wiederwärtigkeit kommen.

In Schwaden beschwerlicher Kranckheiten arbeiten, i. e. mit beschwerl. Kranckheiten beladen seyn.

Der schädliche Schwaden unnöthiger Zwietracht ist aufgestanden, i. e. es ist unnöthiger Zwietracht erreget worden.

Schwerfällig Gebäude, heist ein Gebäude, so sehr tieff, viele Gesencke hat, und dahero viele Leute zur Förderniß haben muß.

Ein schwerfällig Gebäude des Lebens haben, i. e. ein mühseelig Leben haben.

Ein schwerfällig Gebäude der Verrichtung in Lehn haben, i. e. eine mühsame Verrichtung über sich haben.

Bey dem schwerfälligen Gebäude obhabender mühsamer Function auch mit matten Wettern der Kranckheit beschweret seyn, i. e. bey der obhabenden mühsamen Function mit Kranckheit beladen seyn.

Sichern, heist das Ertzt in einen Troge zu Schliche waschen.

Dem Gehalt einer Sache durch die Sicherung genauer Uberlegung erfahren, i. e. durch genaue Uberlegung die richtige Beschaffenheit einer Sache erfahren.

Spinnewebe abkehren, wo etwa in schwebenden Mitteln, Firsten oder sonst an Berg-Festen noch etwas Ertzt anstehet, dasselbe weghauen, und also zu der Grube aufräumen.

In der Zeche seiner Nahrung die Spinnewebe abkehren, i. e. mit seiner Nahrung durch Verschwendung dem Garaus machen.

In der Zeche seiner Frömmigkeit die Spinnewebe abkehren, i. e. auch vollends dem Schein der Frömmigkeit von sich jagen.

Stempel, starcke Höltzer auf beyden Seiten tieff eingeschnitten, so zwischen die Wand-Ruthen und Anfälle getrieben werden.

Dem Schacht seines Glücks durch Stempel hoher Assistenz oder Schutzes verwahren, i. e. sein Glück durch hohe Assistence versichern.

Stockwerck, wenn ein Ertzt in der Breite über sieben Lachter mächtig bricht, und man daran kein Streichen in die Länge erkennen kan.

In das reichhaltige Stockwerck der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes erschlagen, i. e. GOttes Gnade und Barmhertzigkeit erlangen.

Die edlesten Ertzte des Seegens aus dem allerreichhaltigsten Stockwerck der unaussprechlichen Güte GOttes erlangen, i. e. von der unaussprechlichen Güte GOttes Seegen erlangen.

Das edle Stockwerck hoher Assistence oder Wohlgewogenheit in Lehn bekommen, i. e. hohe Assistence oder Wohlgewogenheit erlangen.

Stolln,

Stolln, wie ein Schacht von Tage nieder perpendiculariter, also wird ein Stolln unten am Gebürge horizontaliter ins Gebürge wie ein Gang getrieben, dadurch man Wetter einbringen, Wasser benehmen und vorliegende Gänge überfahren kan.

Durch den Stolln wahrer Buße die Grund-Wasser der Sünden abführen, i. e. sich seiner Sünden durch wahre Buße entledigen.

Das Wassernöthige Gebäude einer falschen Sache, durch den tieffen Erb-Stolln der Wahrheit lösen, i e. eine falsche Sache durch Entdeckung der Wahrheit in richtigen Stand bringen.

Das Stoll-Orth des beständigen Glaubens fort treiben, i. e. in Glauben beständig anhalten.

Mit dem hohen Stolln gütigster Assistenz zu Hülffe kommen, i. e. mit gütigster Assistenz zu statten kommen.

Der Erb=Stolln Ihrer hohen Faveur bringt dem schwerfälligen Gebäude meines Unvermögens frische Wetter gütigster Hülffe, i. e. durch Ihre Faveur geschiehet meinen Unvermögen große Hülffe.

Dem Stolln der Behutsamkeit treiben, i. e. behutsam seyn.

Das mit matten Wettern geringer Besoldung beschwerete Gebäude meiner Verrichtung mit den Stoll=Orth gütigster Assistence frischen, i. e. durch gütigste Assistence zu mehr Besoldung verhelffen.

Der Zeche seines Christenthums mit dem tieffen Stolln des Glaubens zu Hülffe kommen, i. e. sein Christenthum durch dem Glauben bestätigen.

Stolln-Hülffe geschiehet wenn einen vorliegenden Gebäude durch dem Stolln, Wasser benommen oder Wetter gebracht werden.

Stolln-Hülffe gütigster Assistence oder Vorsprache erlangen, i. e. gütigste Assistence oder Vorsprache erhalten.

Um die Stolln-Hülffe allerhöchster Gnade oder Besoldungs-Zulage ansuchen, i. e. um Landes-Väterlicher Gnade oder Besoldungs-Zulage anhalten.

Stolln-Steuer, hat ein Stolln die erforderter Teuffe nicht, bringet gleichwohl Wetter oder benimmet Wasser, so kömt ihm nicht mehr als eine Stolln-Steuer nach Erkänntnis des Berg-Amts zu.

Die Stolln-Steuer treuester Dienste abstatten, i. e. treue Dienste leisten.

Die Stolln-Steuer ergebenster Dancksagung abführen, i. e. ergebenst Dancksagen.

Stolln-Hieb, ist ein dem Stolln zugelassenes Recht, daß wenn er mit seinen Ort in eine Zeche kömt, er möge ein und ein Viertel Lachter hoch von der Wasser-Seige über sich an die First, und ein Viertel Lachter in die Weite das Ertzt weghauen und zu gut machen.

Dem

Dem Stolln-Hieb gütigsten Pardons erlangen, i. e. gütigsten Pardon erhalten.

Dem Stolln-Hieb schuldiger Dienste zugestehen, i. e. sich zu schuldigen Diensten offeriren.

Stolln-Sohle, wird das Unter-Theil des Stollns genennet, worauf die Wasser abfliessen.

Die Wundsches-Ertzte auf der Sohle des Hertzens gewinnen, i. e. aus Hertzens Grunde wünschen.

Auf die Sohle des grösten Unglücks hinein stürtzen, i. e. in groß Unglück gerathen.

Das Gebäude meines Lebens ruhet auf der festen Sohle der Liebe GOttes, i. e. mein Leben beruhet auf GOttes Liebe.

Die Sohle der Wahrheit suchen, i. e. auf dem Grund der Wahrheit gehen.

Die Sohle der Wahrheit saubern, i. e. die Wahrheit entdecken.

Auf der Sohle des Fleißes abteuffen, i. e. mit dem Fleiße anhalten.

Es brechen eitel unedle Ertzte derer Laster auf der Sohle seines Hertzens, i. e. er ist ein Lasterhaffter Mensch.

Streichen, Haupt-Streichen, bedeutet die Stunde des Ganges der Länge nach, und wird aus dem Compaß observiret.

Der Gang seiner Aufführung behält das richtige Streichen rechten Verhaltens, i. e. er führet sich der Gebühr nach auf.

Der Gang seiner Pflicht bleibt in rechten Streichen

chen richtigen Verfahrens, i. e. er observiret seine Pflicht durch richtiges Verfahren.

Das Streichen genauer Wissenschafft nimt das Gebürge seines Verstandes ein, i. e. seine genaue Wissenschafft beruhet auf seinen Verstande.

Der Gang seiner Gerichtsbarkeit bleibet in seinen ordentl. Streichen ungehinderten Verfahrens, i. e. die Gerichtsbarkeit behält sein Verfahren ungehindert.

Mit dem Streichen seiner Aufführung viel edle Tugend-Gänge beschliessen, i. e. seine Aufführung tugendhafft seyn lassen, oder sich tugendhafft aufführen.

Strecken, ein Ort in der Grube, so gleich als ein Stolln getrieben ist, entweder daß man die Gänge damit überfahren will, oder die Ertzte aushauet, oder einen Wasserlauff zu machen, oder die Berge auf solchen fort, und bis auf das Füll-Orth zu bringen.

Mit der Strecke der Schuldigkeit aus der angewiesenen Stunde vorgeschriebener Ordnung fahren, i. e. seine Schuldigkeit nicht nach der Vorschrifft beobachten.

Die Stolln-Strecke der Gesundheit in richtiger Verzimmerung halten, i. e. die Gesundheit zu conserviren bemühet seyn.

Weitläufftige Strecken mühsamer Verrichtung in dem Gebäude seiner Function haben, i. e. bey seiner Function mit mühsamer Verrichtung beschweret seyn.

Die

Die Förder-Strecken der Gemüths-und Leibes-Kräffte mit Bergen der Betrübniß und Kranckheit versetzen, i. e durch Betrübnis und Kranckheit die Gemüths und Leibes-Kräffte einbüßen.

Strecken des Wachsthums derer Leibes-Kräffte treiben, i. e. dem Wachsthum seiner Leibes-Kräffte mit dienl. Mitteln zu Hülffe kommen.

Alte Strecken undienl. Weitläufftigkeit aufgewältigen, i. e. durch alte undienl. Sachen etwas weitläufftig machen.

Weitläufftige Strecken unnöthiger Ausführung gewältigen, i. e. durch unnöthige Ausführung sich lange auffhalten.

Strossen, wenn man mit Oertern auf dem Gang auslänget, und eine Strosse nach der andern hauet, welche wie Stuffen scheinen, daß immer ein Häuer hinter dem andern sitzt und arbeiten kan.

Auf denen Strossen gelehrter Männer Schrifften sich einen Handstein der Wissenschafft abstuffen, i. e. aus gelehrter Männer Schrifften etwas lernen.

Auf einer tauben Strosse schlechter Gelehrsamkeit arbeiten, i. e. Schrifften oder Reden von schlechter Gelehrsamkeit von sich geben.

Die Strossen derer Gedancken nachreisen, i. e. seine Gedancken ferner fort setzen.

Stuffen schlagen, das ist ein Gewerck oder Zeichen ins Gestein hauen.

Die geschlagene Stuffe beliebter Zuschrifft, i. e. die beliebte Zuschrifft.

Eine Quartal-Stuffe des Andenckens schlagen, i. e. sich ein Andencken machen.

Eine Gedüng-Stuffe schuldigsten Wunsches schlagen, i. e. schuldigsten Wunsch abstatten.

Eine Marckscheide-Stuffe hoher Decision schlagen, i. e. hohe Decision ertheilen.

Stunde, Stunde abstecken, heist wenn der Marckscheider vor dem Vermessen mit Pfälen am Tage bemercket, wo der Gang dem Haupt-Strich nach, seine Stunde hat.

In der angewiesenen Stunde vorgeschriebener Gesetze bleiben, i. e. sich nach der Vorschrifft verhalten.

Aus der Stunde rechten Verfahrens kommen, i. e. etwas versehen bey Verrichtung seiner Sachen.

Von der angewiesenen Stunde seiner Pflicht abweichen. i e. wieder seine Pflicht handeln.

In der Stunde alter Gewohnheit bleiben, i. e. bey der alten Gewohnheit bleiben.

Such-Orth, Such-Stolln, werden genennet diejenigen, die in Wasser nöthige Gebürge getrieben werden, da man nicht absincken, noch Gebäude anstellen kan, zum Theil auch wenn die Gänge unterkriechen und mit Schürffen nicht zu entblößen sind, daß man das Gebürge damit aufschließe.

Einen Such-Stolln unzuläßlicher Zumuth, oder Versuchung treiben, i. e. einen etwas unzuleßlicher Weise zumuthen, oder ihm versuchen.

Such-

Such-Oerther der Weitläufftigkeit treiben, i. e. Weitläufftigkeit machen.

Verbothene Such-Oerther der Verleumdung treiben, i. e. verbothenener Weise einen verleumden.

Das Such-Orth fleißiger Nachforschung beständig forttreiben, i. e. die fleißige Nachforschung beständig continuiren.

Verbothene Such-Oerther unzuläßl. Eingriffe treiben, i. e. wieder Verboth Eingriffe thun.

Sumpf, zu Sumpf treiben, die Gebäude ruiniren, das Gebäude eben machen.

Das Gebäude seiner Nahrung zu Sumpf treiben, i. e. seine Nahrung ruiniren.

Das Gebäude seiner Gesundheit zu Sumpf treiben, i. e. seine Gesundheit ruiniren.

T.

Taa, am Tage, heist, was ausserhalb der Grube ist oder geschiehet.

Vom Tage Göttlicher Güte hinein biß auf die Sohle des größten Unglücks stürtzen, i. e. aus GOttes Huld kommen, und in groß Unglück gerathen.

Zum Tage des Himmels ausfahren, i. e. seelig werden.

Tagwerck, seu Tagbrich, was einen Häuer in einer Schicht heraus zu schlagen aufgegeben wird.

Das Tagbrich ergebenster Schuldigkeit aufffahren, i. e. seine ergebenste Schuldigkeit beobachten.

Das Tagwerck aufhabender Pflicht heraus schlagen, i. e. seiner Pflicht nachleben.

Einen ein Tagwerck seiner Verrichtung vorsetzen, i. e. einen vorschreiben was er zu verrichten.

Das Tagbrich der Ehrerbiethung machen, i. e. sich Ehrerbiethig erweisen.

Taub Gebürge, taub Feld, das kein Ertzt führet, ob gleich der Gang in seinen Streichen bleibet.

Auf tauben Gebürge der Sünde und Laster ansitzen, i. e. Sünde und Laster begehen.

Das taube Gebürge unrichtigen Anbringens ausschlagen, i. e. das unrichtige Anbringen verwerffen.

Taube Gebürge des Mißbrauchs fördern, i. e. Mißbräuche einführen.

In tauben Felde der Unwißenheit sich verliegen, i. e. bey der Unwißenheit bleiben.

Taube Wände der Unwahrheit verfahren, i. e. sich der Unwahrheit bedienen.

Auf tauben Gebürge unchristl. Lebens arbeiten, i. e. ein unchristl. Leben führen.

Tiefftes, ist die Sohle in der Grube, so tieff man abgesuncken hat.

Das Tieffste derer Gemüths-Kräffte versetzen, oder verstürtzen, i. e. die Gemüths-Kräffte ins Abnehmen bringen.

Das Tieffste seines Hertzens von denen hineingestürtzten Bergen derer Sünden saubern, i. e. die Sünden aus seinen Hertzen vertreiben.

Trag-

Trag-Stempel, sind große Bäume, diese werden in Schächten aufs frische Gestein, zu beyden Seiten der Stöße, auch zwischen denen Fahr- nnd Förder-Schächten geleget, daß der Schrot, den man wegen gebreechen Gesteins darüber aufführen muß, desto beßer darauf ruhen und faßen kan; Es werden auch in Mittel eines Schrotes dergleichen Trag-Stempel geleget, damit die Lasten den untern nicht zu schwer werden.

Die morschen Trag-Stempel der Welt-Liebe aushauen, i. e. die Welt-Liebe verlassen.

Mit Trags-Stempeln des Gebeths vorkommen, i. e. durchs Gebeth zu vorkommen.

Mit Trag-Stempeln erwünschten Soulagements zu Hülffe kommen, i. e. einen mit Trost beystehen.

Dem Schacht seiner Function mit Trag-Stempeln richtigen Verfahrens verwahren, i. e. sich bey seiner Function durch richtiges Verfahren ausser Gefahr seyn.

Auf die Trag-Stempeln Göttlichen Beystandes dem Schacht seiner Hoffnung setzen, i. e. seine Hoffnung auf Göttl. Beystand richten.

Trag-Stempel hohen Rathes einziehen, i. e. hohen Rath einholen.

Trägwerck, sind Bretter so zwischen der Sohle und Firste des Stollns auf Stegen lie-

gen, auf welchen man Berge und Ertzt läufft, und darauf aus und einfahren kan.

Das Trägwerck bergenzender Auffrichtigkeit richtig halten, i. e. in der Aufrichtigkeit beständig seyn.

Das Trägwerck der Vorsorge schlagen, i. e. Vorsorge haben.

Trum, wenn ein schmaler Gang zu oder von einen Haupt-Gange fället oder setzet.

Auf tauben Trümern unrechter Gedancken auslängen, i. e. unrechte Gedancken hegen.

Die schmerklüfftigen Trümer der Trübsal scharen zum Haupt-Gange des Creutzes, i. e. es folget eine Trübsal und Creutz dem andern.

Die anscharenden Trümer wertheſter Angehörigen machen dem Gang hoher Familie mächtig, i. e. ihre hohe Familie wird durch die wertheſten Angehörigen vermehret.

Ein Eheſtandts-Trum eines neugebohrnen Kindes ausrichten, i. e. mit einen neugebohrnen Kinde geseegnet werden.

Das schmale Trum meiner Wenigkeit wird durch den mächtigen Gang ihrer Gütigkeit veredlet, i. e. meine Wenigkeit hat sein gantz Glück von Ihrer Gütigkeit.

U. V.

Verliegen auf der Zeche, heiſt, wenn man mit Schaden und in Koſten bauet.

Auf der Zeche der Unwahrheit sich verliegen, i. e. durch seine Unwahrheit in Schaden kommen.

Sich

Sich auf einen alten Gebäude einer allbereit vorher beschriebenen Sache mit Oerthern und Strossen anderweiter Beschreibung verliegen, i. e. sich durch anderweite Beschreibung einer schon am Tag liegenden Sache in Verdruß bringen.

Verstuffen, gewiße Gemercke ins Gestein hauen, wie weit ein Ort oder Stolln getrieben.

Das Orth seines Lebens ist verstuffet, i. e. sein Lebens-Ziel ist gesetzet.

Verzimmern, heist das Gebürge mit Holtz verwahren, damit nichts herein gehen möge und die Berg-Leuthe sicher arbeiten können.

Sich auf die richtige Verzimmerung seines Pflichtmäßigen Verfahrens verlassen, i. e. sich auf sein Pflichtmäßig Verfahren verlassen.

Die Zimmerungs-Kosten benöthigter Sustentation erlangen, i. e. benöthigte Sustentation bekommen.

Das Gebäude seiner Verrichtung mit verlohrnen Gezimmer der Nachläßigkeit besorgen, i. e. bey seiner Verrichtung nachläßig seyn.

Dem Gebäude des Leibes mit nöthiger Verzimmerung dienl. Artzneyen zu Hülffe kommen, i. e. seinen Leib durch dienl. Artzneyen vor Kranckheit verwahren.

Vierung, ist von eines Ganges Saalband vierdtehalb Lachter ins Hangende, und eben so viel ins Liegende, also daß der Gang in der Mitten frey stehe.

Einen mit dem Such-Orthe der Verleumbdung in die Vierung seines Glückes fallen, i. e. durch Verleumbdung einen um sein Glück zu bringen suchen.

Unverritzt Feld, heist Feld das noch mit keinen Schächten, Stölln oder Strecken geöffnet, und noch kein Ertz daraus gehauen ist.

Auf unverritzten Felde des ermangelnden Verstandes schürffen, i. e. etwas anfangen das man nicht verstehet, oder etwas ohne Verstandt anfangen.

W.

Wacke, ein fest Gestein, so über und in der Damm-Erde lieget.

Feld-Wacken einer schlechten Schrifft liefern, i. e. eine schlechte Schrifft übersenden.

Feld-Wacken notorischer Unwahrheiten ausschürffen, i. e. notorische Unwahrheiten vorbringen.

Grobe Wacken und Lager-Wände fauler Menschen in Anbruch haben, i. e. faule Menschen vor sich haben.

Wandt, beym Bergwercke wird ein Stein er sey groß oder klein eine Wandt genennet, ist sie taub so heist es eine Berg-Wand, ist sie haltig so heist eine Ertzt-Wandt.

Die gezogenen Wände der Nachstellung, i. e. die Nachstellung.

Taube Berg-Wände der Ungelehrsamkeit gewinnen, i. e. etwas ungelehrtes vorbringen.

Reich-

Reichhaltige Ertzt-Wände der Gottesfurcht fördern, i. e. Gottesfürchtig seyn.
Taube Berg-Wände der Unwahrheit am Tag fördern, i. e. Lügen vorbringen.

Waßer aufschlagen, heist Wasser auf die Kunst und andere Räder bringen, ingleichen auf die Plahn und andere Herde leiten.
Waßer der Nachläßigkeit oder Verschwendung auf dem Plahn-Heerd seiner Verrichtung oder Nahrung schlagen, i. e. bey seiner Verricht- oder Nahrung nachläßig oder verschwenderisch seyn.

Wasser erschrothen, wenn man in der Grube offene Klüffte rege machet, darauf die Wasser zufallen.
Grund-Waßer der Bekümmerniß erschrothen, i. e. Bekümmerniß haben.
Häuffige Waßer der Sorge erschrothen, i. e. häuffige Sorge bekommen.
Waßer Lohsung gnädigen Remisses erhalten, i. e. gnädigen Remiss erlangen.

Waßer Einfallgeldt, bekommt der Stöllner dessen Stolln nicht die völlige Teuffe einbringet, und doch Wasser benimmt und Wetter bringet.
Viel Waßer Einfallgeldt aufn Wein- oder Bier-Zecher-Stolln geben, i. e. viel beym Trunck verthun.

Waßer gehen auff, wenn die Wasser in der Grube auffsteigen und die Arbeiter austreiben.

Die häuffigen Grund-Wasser vieler Mühe und Arbeit gehen auf, i. e. die Mühe und Arbeit häuffet sich.

Die Grund-Wasser des Unvermögens gehen auf, i. e. das Unvermögen wird groß.

Die Wasser der Sorge gehen auf, i. e. die Sorge vermehret sich.

Weil-Arbeit, wenn ein Bergman über seine geordnete Schicht noch andere Arbeit thut.

Einen von der Weil-Arbeit seines Vorhabens treiben, i. e. an seinen Vorhaben hindern.

Weil-Arbeit des Versäumnißes oder Nachsehens treiben, i. e. saumseelig seyn oder einen nachsehen.

Bey der Weil-Arbeit erübrigter Stunden arbeiten, i. e. in erübrigten müßigen Stunden etwas vornehmen.

Weil-Arbeit der Verschwendung treiben, i.e. verschwenderisch werden.

Weisung, ist derjenige Ausspruch so das Berg-Amt in streitigen Sachen giebt.

Sich nach der Weisung Göttlicher Schrifft richten, i. e. nach GOttes Wort leben.

Weiß-

Weiß-güldig Ertzt, siehet wie ein weißer Glantz oder weißer Kobald.

Das weiß-güldene Ertzt der Unschuld Christi, i. e. die Unschuld Christi.

Das weißgüldene Ertzt der Billig- und Gerechtigkeit liefern, i. e. billig und gerecht seyn.

Weiß gülden Ertzt der Erbarkeit in Anbruch haben, i. e. sich erbar aufführen.

Weite, ein großer ausgehauener Orth, daraus die Ertzte allbereit gewonnen worden.

Die Weite der GOtt-gelassenheit befahren, i. e. Gott-gelassenen Gemüths seyn.

In die Weite Göttl. Seegens erschlagen, i. e. GOttes Seegen empfahen.

In eine Weite alter Dinge schlagen, i. e. an alte Dinge gedencken, oder alte Dinge entdecken.

Wette bauen, heist wenn einer so viel in eine Zeche gebauet, und nichts wieder daraus erhoben, daß er die Zeche liegen lassen, und mit bauen aufhören muß.

Sich auf der Zeche seiner Nahrung Wette bauen, i. e. alles in seine Nahrung hinein stecken, und keinen Nutzen davon haben.

Sich auf der Zeche der Unwahrheit wette bauen, i. e. Ein Lügner muß wenn er siehet daß er keinen Nutzen von seinen Lügen hat endlich doch damit auffhören.

Wetter, wird die Lufft in der Grube genennet, und das muß in der Grube seyn, sonst

 bren-

brennet kein Licht, und können die Berg-Leute nicht tauren.

In matten Wettern des Creutzes arbeiten, i. e. mit Creutz beladen seyn.

In guten und bösen Wettern der Freude und Trübsal treul. aushalten, i. e. in Freud und Leid beständig seyn.

Frische Wetter hochgültigen Rathes oder gütigster Hülffe erlangen.

Durch die matten, schwachen, und stumpffen Wetter geringer Besoldung und Unvermögens bergfertig werden, i. e. durch geringes Einkommen in Armuth gerathen.

Die kalt dampfigten Wetter der Beneidung wollen mir das Gruben-Licht meines Glücks ausdrücken, i. e. die Beneidung will mich um mein Glück bringen.

Die dampfigten Wetter des Unvermögens und Bekümmernis ziehen starck in dem Gebäude meines Lebens, i. e. ich bin wegen meines Unvermögens in grosser Bekümmernis.

Die frischen Wetter Göttlicher Providence bleiben in ihren Zuge, i. e. GOttes Providence ist beständig.

Einen frische Wetter hoher Gnade durch die Wetter-Latten gütigster Assistence auf dem Schlägel seiner Bitte bringen, i. e. Einen durch gütigste Assistence auf seine Bitte zu hoher Gnade verhelffen.

Die Wetter der Unwahrheit ziehen beständig durch dem Schacht seines Mundes aus, i. e. er leugt beständig. Die

Die Wetter des Hochmuths ziehen in dem Gebäude seines Leibes so starck, daß darvon fast das Gruben-Licht seines Verstandes verlöschen will, i. e. er kennet sich vor Hochmuth fast selbst nicht mehr.

Wiedersinnische Gänge, sind Gänge die nicht gleichen Fallen mit einander haben, oder die ihr Fallen offt verändern, und bald das Hangende zum Liegenden, und bald das Liegende zum Hangenden machen.

Auf wiedersinnischen unedlen Gängen des Neides und der Wanckelmuth bauen, i. e. neidisch und wanckelmüthig seyn.

Witterung, heist der Dampff so zu Zeiten von reichen Gängen zu Tage ausziehet, und wie ein Feuer scheinet; ingleichen die unterirdische Hitze, so die Ertzte zu ihrer Vollkommenheit bringet, und wenn sie solche darzu gebracht, auch wieder auszehret.

Der Gang Ihrer hohen Affection machet sich durch die Auswitterung vieler Gnaden-Bezeigungen augenscheinl. i. e. Ihre Affection leget sich durch die vielen Gnaden-Bezeigungen am Tag.

Die Witterung Ihrer Gütigkeit bringet das Ertzt meiner Beförderung zu Vollkommenheit, i. e. sie bringen aus Gütigkeit meine Beförderung zu stande.

Die bitternde Witterung des Miß-Vergnügens verzehret das Ertzt meiner Freude, i. e. ich werde durch Miß-Vergnügen aus aller Freude gebracht.

Die Witterung des Neides verzehret das Ertzt meines Glückes, i. e. der Neid bringt mich um mein Glücke.

Wüntschel-Ruthe, ist eine zwißlichte Ruthe, von Holtz, Meßing oder andern Metall, womit ein Ruthen-Gänger, wenn er solche mit beyden Händen auf recht fasset, die Ertzte oder Gänge suchet, und durch dem Schlag der Ruthe, wo sie unterwärts drehet, die Gänge ausgehet, daß man darauf einschlagen und niederschürffen kan.

Dem Gang des Glaubens durch die geistl. Wüntschel-Ruthe des Wortes GOttes ausgehen, i. e. seinen Glauben aus GOttes Wort stärcken.

Die Wüntschel-Ruthe fleißiger Nachforschung gebrauchen, i. e. fleißig nachforschen.

Mit der Wüntschel-Ruthe hoher Deliberation gehen, i. e. in hohe Deliberation ziehen.

Mit der Wüntschel-Ruthe fleißigen Gebeths gehen, i. e. fleißig Gebeth verrichten.

Auf Anweisung der Wüntschel-Ruthe zufälliger Umstände einschlagen, i. e. zufälliger Umstände halber sich um etwas bemühen.

Zeche,

Z.

Zeche, so viel Feld als eine Gewerckschafft in der Belehnung hat, es sey ein Stolln oder Fund-Grube ohne oder mit einer oder etlichen Maaßen.

Die Zubuß-Zeche meiner Wenigkeit stehet in schlechten Anbrüchen der Gelehrsamkeit, i. e. meiner geringen Persohn mangelt es an Gelehrsamkeit.

Der Zeche des Lebens den Rücken kehren, i. e. sterben.

Die Zeche der Verrichtung täglich befahren, i. e. seine Verrichtung täglich in acht nehmen.

Die Zeche zur Ehre GOttes oder Lobe GOttes bauen, i. e. GOtt die schuldige Ehre oder Lob erweisen.

Die Zeche einer unrichtigen Sache ins Freye fallen lassen, i. e. an eine unrichtige Sache weiter nicht mehr gedencken.

Die Zeche schlechter Sustentation mit den Stoll-Orth gütigster Hülffe frischen, i. e. durch gütigste Hülffe zu besserer Sustentation verhelffen.

Von dem Ausbeuth-Gebäude hohen Wohlwollens Uberschuß der Vorsorge erhalten. i. e. aus hohen Wohlwollen Vorsorge genießen.

Auf der Zeche zur Gnade GOttes zum Lehnträger bestätiget werden, i. e. GOttes Gnade erlangen.

Zeche schnuppet, wenn sich die guten Ertzte oder Gänge verlieren, daß man an statt der empfangenen Ausbeuthe, Zubuße geben muß.

Die Zeche seines Glückes schnuppet, i. e. sein Glücke nimt ab.
Die Zeche seines Fleißes schnuppet, i. e. sein Fleiß läst nach.

Zehenden, ist derjenige Antheil so einen Grund-Herrn, der sonsten seine Regalia und Herrligkeiten hat, gegeben werden muß.

Dem Zehenden schuldiger Dancksagung, Treue, Fleiß &c. entrichten, i. e. schuldige Dancksagung, Treue, Fleiß &c. leisten.
Ausbeuthe des Seegens aus dem Oberzehenden Amt Göttlicher Gnade erhalten, i. e. durch GOttes Gnade Seegen erlangen.
Das Etzt seiner Seele in dem Oberzehenden Himmlische Seeligkeit lieffern, i. e. seelig werden.
Aus dem Zehenden Göttlicher Fülle aus gelohnet werden, i. e. Göttl. Seegen erlangen.
Der Oberzehen Bothe des Fleißes, i. e. der Todt.

Zubuße, ist, was die Gewercken Qvartaliter auf ihre Kuxe an Geld zusammen legen, daß davon die Zeche biß zur Einnahme oder Ausbeu-

beute kan gebauet werden, und ist der Anfangs-Buchstabe des bergmännischen A. B. C.

Die Zubuße des Lobes und der Ehre GOttes abstatten, i. e. GOtt schuldige Ehre und Lob erweisen.

Die Zubußen schuldiger Interesse abführen, i. e. schuldige Interesse bezahlen.

Die Zubuße schuldiger Danckbarkeit, (Treue,) (Fleiß) etc. abführen, i. e. nach Schuldigkeit danckbar, (treu,) (fleißig) etc. seyn

Durch Abstattung schuldiger Ehrerbiethung sich wegen des Gütigkeits-Kuxes anhängisch machen, i. e. durch schuldige Ehrerbiethung sich bey der erlangten Gütigkeit erhalten.

Zusammen schlagen, die Zechen, wenn zwey Zechen neben einander der Marckscheide halber, oder sonst Streitigkeit haben, und sich mit einander vergleichen, daß einerley Gewerckschafft auf beyden Zechen wird.

Es sind die Zechen der Gött- und Menschlichen Natur von dem Ober-Berg-Amt Heil. Dreyfaltigkeit zusammen geschlagen worden, i. e. GOTT hat in seinen Sohne die Gött- und Menschliche Natur vereiniget.

Die Zeche derer Gemüther zusammen schlagen, i. e. die Gemüther vereinigen.

Zu Seil schicken, heist Ertz oder Berg in Kübel einschlagen, und zu Tage ausbringen.

Das Ertzt der Gelehrsamkeit zu Seil schicken, i. e. seine Gelehrsamkeit am Tag geben.

Das Ertzt seines Fleißes zu Seil schicken. i. e. seinen Fleiß erweisen.

Das Ertz seiner Schrifften zu Seil schicken, i. e. seine Schrifften unter die Leute bringen.

ENDE

Gruben-Bericht nöthiger Errinnerung,
Wegen untermengeter Berge derer Druck-Fehler.

Hochgeneigter Mit-Gewerckschafftlicher Leser!

Nachdem wegen Entlegenheit des Lehnträgers dieses Werckgens, bey Ausförderung derer gewonnenen und auf die Halde vorherbemeldter Blätter ausgelauffener Gänge Bergmännischer Schrifften in dem Treibe-Schachte der edlen Buchdruckerey dann und wann einige Stüffgen Berg eingeschlichener Erratorum sich untermenget, hierdurch aber der Gehalt des rechten Verstandes verändert werden dürffte; Als hat man zu nöthiger Ausschlagung dieser Berge dem geneigten Leser das Scheide-Feustel der Correctur recommendiren, zugleich aber auch die Zahl derer Tonnen befindl. pagin. und linien, in welchen solche taube Unarthen mit am Tag gefördert worden, gebührende anschneiden sollen und wollen, und soll stehen:

pag. 24. lin. 5. Erb- vor Erd- ibid. lin. 14. hochgedachten vor hochgeachten, p. 31. lin. 11. zuzuruffen vor zuruffen, p. 33. l. 19. ergebensten vor ergensten, p. 36. l. 16. Feldarthes vor Feldothes, p. 44. in der Bergmännischen Zugabe soll das Wörtlein, in, auf beyde Zeilen gelten, und dahero zwischen beyden Zeilen stehen, p. 50. l. 17. zu werffen vor werffen, p. 55. l. 2. zuspitzenden vor spitzenden,

zenden, p. 66. l. 17. beständig vor beständigen, p. 75. l. 10. auslången vor ausläugen, p. 76. l. 4. & 5. befördert vor beförderten, ibid. l. 9. schädliche vor schädlichen, p. 83. l. 5. antrohenden vor antrohen, den. p. 88. l. 2. sonder vor so der, p. 98. l. 5. nicht lassen sollen, vor nicht lassen, p. 100. l. 6. Clemence, vor Clmence, ibid. l. 11. aufgegebene, vor aufgegebener, ibid. l. 17. abzuteuffen, vor abzutrüffen, p. 102. l. 7. unterthänigste, vor unterthänigster, p. 104. l. 13. wenige, vor weniger, p. 105. l. 6. Bergmännischer, vor Bergmännischen, p. 106. l. 17. Bergmännischer, vor Bergmännische, p. 108. l. 8. halb durch die Aller 2c. vor halb die Aller 2c. ibid. l. 11. Freuden-Steiner, vor Freuden-Steine, p. 113. l. 5. verursachet, vor veursachet, p. 118. l. 15. haltenden, vor haltender.

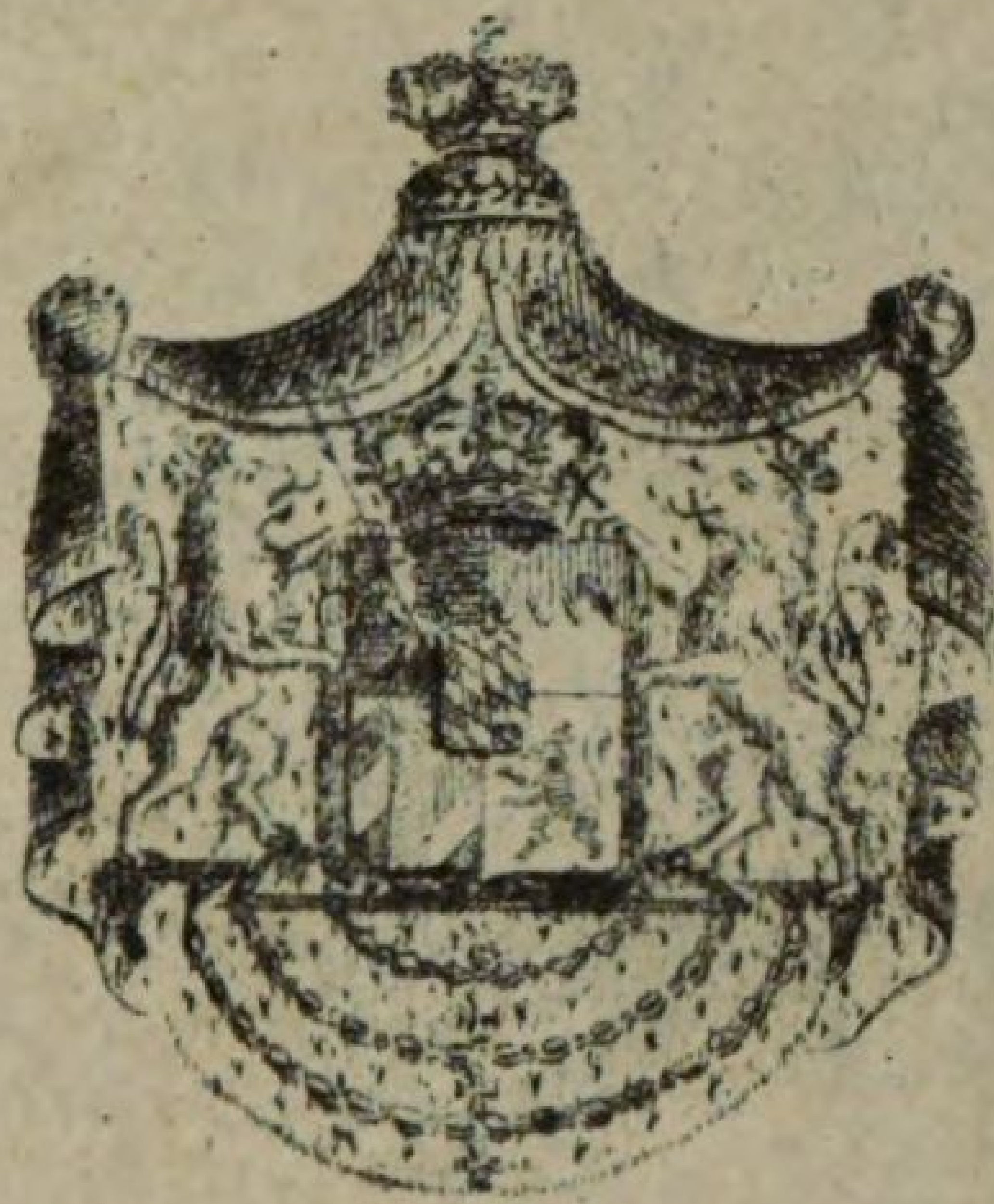
Jn Andern Theile.

Jn der Vorrede p. 4. l. 16. umb, vor und, p. 5. l. 32. verstuffe, vor verstuffte, p. 16. l. 15. seiner, vor seinen, p. 26. l. 25. abgefordert, vor abgefördert, p. 30. l. 10. erschlagen, vor verschlagen, p. 39. l. 18. kändtlichen, vor kindtlichen, p. 65. l. 19. Wege räumen, vor Wege zu räumen, p. 77. l. 23. fähret, vor führet, p. 90. l. 13. dasselbe, vor desselbe, p. 95. l. 19. gebräche, vor gebrochen, p. 99. l. 12. Gesetze, vor Gestze, p. 104. l. 15. seine Bitte, vor seine Beförderung. p. 105. l. 19. stechen, vor stehen, p. 147. l. 13. Mit Trage-Stempeln, vor Trags-Stempeln. p. 154. l. 26. -ter-Lotten, vor ter Latten. p. 158. l. 17. das Ertzt, vor das Etzt, ibid. l. 22. Oberzehenden Bothe des F[illegible]isches, vor Oberzehen Bothes des Fleißes.

* * *

315

X I.91



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Ex donat: Molliana.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stephani, Johann Emanuel.

Der allzeit fertige Bergmann von der Feder, Das ist: Ein nach bergmä
nnischen Stylo eingerichtetes Brieff-Buch Darinnen denen Berg-Wurtzeln
curiöser Liebhaber Wie bey aufgegebenen Tagbrichen erforderter Schrifften
das Schlägel und Eisen bergmännischer Allegorien anzuführen gezeiget wird ;
Nebst beygefügter kleinen Vorraths-Kammer ausgehaltener bergmännischer

Dresden 1730

Metall. 9 k
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10292712-3
VD18 14789345-001